

Wolfgang Joseph Emmerig (1772—1839)

Komponist und Seminarinspektor von St. Emmeram in Regensburg

Biographie

Chronologisch-Thematisches Werkverzeichnis

Schriftenverzeichnis

von

Thomas Emmerig

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	369
Abkürzungen	370
Quellen und Literatur	371
1. Ungedruckte Quellen	371
2. Gedruckte Quellen und Literatur	374
a) Allgemeine Geschichte	374
b) Kirchengeschichte	378
c) Naturgeschichte	382
d) Musikgeschichte	382
BIOGRAPHIE	392
A. Jugend in Kemnath (1772—1783) und Waldsassen (1783—1786)	392
B. Ausbildung in Regensburg (1786—1792 und 1793—1796) und Amberg (1793) und Priesterweihe am 31. Juli 1796	393
C. Präfekt am Seminar St. Emmeram (1793—1812) und Chorregent (ab 1803)	398
1. Präfekt	398
2. „Öffentlicher Lehrer der Singkunst“ an der katholischen Volksschule der oberen Stadt und am Gymnasium St. Paul (seit 1801)	404
3. Mitglied der Marianischen Congregation und des Marianischen Seelen-Meß- bunds	412
	367

4. Dichter und Philologe	413
a) Lateinische Oden	413
b) „Praktische Anleitung zur lateinischen Versekunst“ (1811)	418
D. Inspektor des Seminars St. Emmeram (1812—1834)	419
1. Inspektor	419
2. „Abschiedsworte eines christlichen Vaters an seinen auf öffentliche Studien ab- gehenden Sohn“ (1823)	424
3. Naturwissenschaftler	425
a) Mitglied der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft (seit 1821)	425
b) Provisorischer Professor für Mineralogie, Botanik und Naturgeschichte am Lyzeum Regensburg (1831—1834)	427
E. Kanonikus am Kollegiatstift Unserer Lieben Frau zur Alten Kapelle (1835— 1839)	427
1. Kanonikus und Scholastikus	427
2. Außerordentlicher Beichtvater im Kloster Heilig Kreuz Regensburg (seit 1833) und Geistlicher Vater des Klosters der Salesianerinnen Pielenhofen (1839)	431
F. Wolfgang Joseph Emmerig in seiner Zeit	435
1. Persönliche Wirkung	435
2. Beurteilung seines musikalischen Werks	440
CHRONOLOGISCH-THEMATISCHES WERKVERZEICHNIS (EWV)	442
Vorbemerkung	442
Bibliothekssigel	442
1. Werke mit Opuszahl	446
2. Werke ohne Opuszahl (WoO)	485
a) Datierete Werke	485
b) Undatierete Werke	513
3. Ungesicherte und zweifelhafte Werke (EWV Anhang)	523
SCHRIFTENVERZEICHNIS	538

VORWORT

Die vorliegende Arbeit ist ein nur geringfügig überarbeiteter Teildruck einer Inaugural-Dissertation, die im Sommersemester 1984 von der Philosophischen Fakultät I der Universität Regensburg angenommen worden ist. Als weiterer Teildruck ist das Kapitel „Wolfgang Joseph Emmerig und die Reform der Kirchenmusik am Regensburger Dom“ in einer stark erweiterten Fassung unter dem Titel *Die Musik im Regensburger Dom vor der Verwirklichung der Reformpläne Proskes. Wolfgang Joseph Emmerig, Johann Baptist Weigl und Johann Evangelist Deischer und ihr Einfluß auf die Kirchenmusik in Regensburg bis 1852* in Band 124, 1984, der *Verhandlungen des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg*, S. 421—445, vorgelegt worden.

Wolfgang Joseph Emmerig (1772—1839), Seminarinspektor und „Komponist im Nebenamt“, dessen Musik zu Lebzeiten und darüber hinaus über fast ganz Europa hin Verbreitung fand und geschätzt wurde, ist einer jener Komponisten, die mit einem höchst unzureichenden Begriff pauschal als „Kleinmeister“ bezeichnet werden, er ist einer jener Männer, die die Musik für den alltäglichen Gebrauch beispielsweise in Klöstern oder an Fürstenhöfen lieferten. Diesem Mann, der inzwischen etwa ein Jahrhundert lang so gut wie völlig vergessen war — einem dieser sogenannten „Kleinmeister“, aber einem, für den dieses Wort sich als zu klein erweist —, ist diese Monographie gewidmet.

Die Biographie Wolfgang Joseph Emmerigs gerät durch seinen Beruf als Seminarinspektor zu einem Kapitel aus der Geschichte des Seminars von St. Emmeram in Regensburg, das diese Institution an einem entscheidenden Wendepunkt ihrer Existenz zeigt. Das Werkverzeichnis stellt einen produktiven Komponisten vor, dessen durchaus umfangreiches Werk zwar nicht mehr lebendig, wohl aber noch weit verbreitet ist. Das Schriftenverzeichnis trägt schließlich dem Naturwissenschaftler Emmerig ebenso wie dem Dichter lateinischer Oden Rechnung. Zitate aus seinen Schriften und aus Aktenstücken von seiner Hand sind im Text durch *Kursivierung* kenntlich gemacht.

Die Tatsache, daß zwischen diesem Mann und dem Autor eine verwandtschaftliche Beziehung besteht, förderte nur das Interesse am Thema, konnte jedoch keinerlei Material dazu beitragen. Soweit die Literatur Wolfgang Joseph Emmerig überhaupt erwähnt, scheint sein Name in der Form „Emmerich“ zu überwiegen, während auf seinen gedruckten Kompositionen fast durchweg „Emmerig“ zu finden ist. Die Situation wird dadurch nicht vereinfacht, daß er nachweislich bis ca. 1817 in seiner eigenen Unterschrift die Form „Emmerig“, ab spätestens 1823 aber die Form „Emmerich“ benützte. Da die Familie sich allgemein „Emmerig“ schreibt, wurde diese Form als „richtig“ gewählt.

Dank gilt Prof. Dr. Hermann Beck († 1980), der dieses Thema als Dissertationsthema annahm, und besonders Prof. Dr. Warren Kirkendale, der schließlich die weitere Betreuung übernahm. Den Damen und Herren aller befragten Bibliotheken und Archive (vgl. Quellenverzeichnis und Verzeichnis der Bibliothekssigel) sowie der RISM-Generalredaktion in Kassel, der RISM-Arbeitsgruppen der Bundesrepublik Deutschland, der Deutschen Demokratischen Republik, Frankreichs, der Schweiz und Österreichs, schließlich insbesondere Dr. August Scharnagl, Proske-Musikbibliothek in der Bischöflichen Zentralbibliothek Regensburg, Stiftsdekan Prälat Michael Prem († 1980), Kollegiatstift Unserer Lieben Frau zur Alten Kapelle Regensburg, sowie dessen Nachfolger, Stiftsdekan Prälat Ludwig

Zausinger, sei für ihre freundliche Hilfsbereitschaft auch an dieser Stelle herzlich gedankt. Dank gilt schließlich Msgr. Dr. Paul Mai und Prof. Dr. Georg Schwaiger für die Publikation dieser Arbeit innerhalb der *Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg*.

Regensburg, im Herbst 1985

Thomas Emmerig

ABKÜRZUNGEN

ADB	Allgemeine Deutsche Biographie
AOP	Augsburgische Ordinari Postzeitung
ARBG	Archiv der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft
BZAR	Bischöfliches Zentralarchiv Regensburg
EWV	Emmerig-Werkverzeichnis
Ex.	Exemplar
fl.	Gulden
fp	fortepiano
hs	handschriftlich
HStAM	Hauptstaatsarchiv München
HVO	Historischer Verein für Oberpfalz und Regensburg
KBM	Kataloge Bayerischer Musiksammlungen
KIA	Klavierauszug
KMD	Kirchenmusikdirektor
LThK	Lexikon für Theologie und Kirche
Mf	Die Musikforschung
Ms	Manuskript
MGG	Die Musik in Geschichte und Gegenwart
MPZ	Münchner Politische Zeitung
Reg. d. Opf.	Regierung der Oberpfalz, Regensburg
RISM	Répertoire International des Sources Musicales
RPZ	Regensburger Politische Zeitung
Schw. LMA	Schwäbisches Landesmusikarchiv
St.	Stimmen
StAA	Staatsarchiv Amberg
StDA	Stiftsdekansarchiv
StMBO	Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktiner-Ordens und seiner Zweige
StzMw	Studien zur Musikwissenschaft
VHVO	Verhandlungen des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg
WoO	Werk ohne Opuszahl
x.	Kreuzer
ZBLG	Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte

QUELLEN UND LITERATUR

1. Ungedruckte Quellen

Amberg, Staatsarchiv

Reg. KdI. Abg. 49: 11737: Das Musik-Seminar St. Emmeram.

11785: Das Naturalien-Kabinett des k. Lyzeums betr.

Reg. KdFin. 11097: Die Räumung der Gebäulichkeiten von St. Emmeram und Übergabe derselben an das Fürstl. Thurn und Taxis'sche Haus.

Reg. KdI. 3005: Das Musik-Seminar St. Emmeram betr.

3006: Brennholz-Bedarf für das Emmeram-Musikseminar betr. 1811—1816.

4708: Das Schottenkloster St. Jacob in Regensburg 1817—1838.

4777: Baureparaturen in dem für die Emmeramer Singknaben-Präbende verwendeten Seminar-Gebäude zu St. Jacob (1813).

6438: (Kloster Emmeram betreffend).

7414 I/II: Evangel. und kathol. Lyceen, und Gymnasien, Seminarier, Musikpraebenden, Stipendien (1810).

Reg. d. Opf. 16373: Dotation der Domkirche bzw. Dompräbende 1818—1835.

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek

Tonkunst. (Katalog der Bestände der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg.) Ms.

Metten, Benediktinerabtei, Archiv

Prüf. Mans. 175 c: *Relationes Historicae conscriptae pro Prioratu ad S. Emmeramum Ratisbonae, Ab anno Christi 1788. et sequentibus usque ad annum 1797. inclusive. Seu Chronici Monasterii S. Emmerami Tomus Tertius.*

Prüf. Mans. 4209: *Catalogus Recensens Religiosos Monasterii S. Emmerami L. M. Ratisbonae Ord. S. P. Benedicti Ab Anno MDCC . . . XIX.*

Verzeichniß der Kirchen-Musicalien, welche zu Plattling befindlich sind. Hergestellt August 1836. Vervollständigt im April 1843. Joseph Joseph Schullehrer u. Organist.

München, Bayerische Staatsbibliothek

Schenkiana II, 4: 50 Briefe von Meldior von Diepenbrock an Eduard von Schenk.

A. Wallner: Straubing. Pfarramt St. Jakob. Eigentum des Kirchenchores. München 1919. (Ms.).

München, Domarchiv

(Köhler): Inventar über Kirchenmusikalien und Instrumente. 1861.

München, Hauptstaatsarchiv

MH 5325: Buch- und Kunsthändler in Regensburg.

MIInn 22341: Deutsches Schulwesen in Regensburg.

MK 11763: Botanische Gesellschaft in Regensburg.

München, Stadtarchiv / Historischer Verein für Oberbayern

(N. N.): Prixner (Sebastian). Ms.

Pielenhofen, Salesianerinnenkloster, Archiv

Chronik des Klosters.

Conventbuch.

Polling, Pfarrarchiv

Verzeichniß der beim Music-Collegium vorhandenen Musicalien. 1831.

Regensburg, Bischöfliche Zentralbibliothek, Proske-Musikabteilung

Katalog der musikal. Bibliothek des Dr. Dom. Mettenleiter.

Mappen-Katalog Sammlung Proske (angelegt von Dr. Jakob, erg. von Engelhart, Döb-
mayer, Poll).

J. G. Mettenleiter: Verzeichniß der Musicalien u. Instrumenten auf dem Stiftschor z. a. Ka-
pelle. September 1850.

J. Schrems: Catalog sämtlicher dem Domchore gehörenden Kirchen-Musikalien mit
Orchester-Begleitung, angefertigt vom derzeitigen Domkapellmeister Joseph Schrems.
1861.

C. Steiglehner: Improperia 7 Vocib: decantanda Auctore Coelestino Steiglehner ultimo
Principe Abbate Sti. Emmerami Ratisbon: Partitio. (Bibliothek Mettenleiter: Mappe
Stoeltzel).

Verzeichnis der im Archiv von St. Jakob (Straubing) vorhandenen alten Musikalien.

Regensburg, Bischöfliches Zentralarchiv

BDK: Protokolle des Domkapitels: 1834.

— Die neue Organisation des Dom-Chors im Jahre 1834, Pensionierung des Kapell-
meisters Cavallo und Ernennung des Kapellmeisters Deischer betr.

— Dom-Chor Musik und Scholasterie.

— 70: Todesfälle der Herren Canoniker des Kollegiatstiftes der Alten Kapelle.

Kirchenbücher der Kath. Stadtpfarrei Kemnath, Band IV/V.

OA: Generalia: Domchor-Musik-Präbende.

— 108 a: Imprimatur.

Hss. 59: Scheglmann: Generalia ac Miscellanea, auch Regensburg-Stadt.

Klosterakten: Alte Kapelle: Die Besetzung der Canonicate betr. (1829—1919).

— Pielenhofen: Gründung des Klosters (1839).

— Kloster-Aufnahme (1839—1868).

— Hl. Kreuz: Oberhirtliche Visitationen.

Nachlaß J. B. Lehner: Stadtkemnath: „Bedeutende Kemnather“. Ms.

— J. B. Puchner: Tagebücher 1796—1817.

— M. Wittmann: 5. Fach: „Der Wittmann-Kreis 1800—33“ (Ms. anonym).

— R. Zirngibl: Tagebücher 1797—1814.

Personalakt „Emmerich Wolfgang Joseph 1796—1839“ (derzeit verschollen).

Protocolla Ordinationum: 1796.

Ordinariats-Seßions-Protocolle.

Pfarrarchiv St. Emmeram: Schulakten: Ältere Rechnungen für den Bau der Mädchenschule
zum hl. Kreutz.

— Varia.

Archiv St. Johann: 2221: Verzeichniß der Instrumente und Musikalien, welche sich am
Chore des k. Kollegiat Stiftes St. Johann zu Regensburg vorfinden. Angefertigt am
30. Mai 1829.

2221: Verzeichniß der Instrumente und Musikalien, welche sich am Chore des k. Kollegiat
Stiftes St. Johann zu Regensburg vorfinden. Angefertigt am 2ten August 1837 (fort-
geführt bis 1840).

Archiv Alte Kapelle: Stiftsdekansarchiv (seit 1981 im Bischöflichen Zentralarchiv)

Regensburg, Historischer Verein, Archiv

Ms. O. 198: K. Horn: Topo-graphisch-historische Beschreibung der Stadt Kemnath, im kgl. b. Landgerichte Kemnath, des Kreises Oberpfalz und von Regensburg. Gefertiget durch den Oberknaben-Lehrer Kaspar Horn.

Ms. R. 205 c: J. N. Puchner: Verzeichniß der Lehrer und Gegenstände am vereinigten Gymnasium.

Ms. R. 299: Gehring: Würdigung der Verdienste Josef Benedikt Puchners, Mitglieds des ehem. Reichsstiftes St. Emmeram u. Schulrates, des Förderers der „deutschen Schule“ in Regensburg (1773—1824).

Regensburg, Dominikanerinnenkloster Heilig Kreuz, Archiv

Akt „Beichtväter“.

D. Mettenleiter: Chronik des Frauenklosters O. S. Dominici in Regensburg Verfaßt von Dominicus Mettenleiter, Doctor der Philosophie, Stiftsvikar in der alten Kapelle u. z. Z. Beichtvater im hl. Kreuz. Magister der schönen Künste u. Doctor der hl. Theologie im Jahre der Gnaden 1856.

Schublade „Meßstiftungen“.

Verzeichniß sämtlicher Stiftungen, welche in der Klosterkirche und im Kloster zum hl. Kreuz gemacht worden. (1237—1862) Im Jahre 1863.

(Stiftungs- und Wohltäterbuch) (maschr.).

Regensburg, Naturwissenschaftlicher Verein, Archiv

Adler: Regensburger Naturforscher.

A. E. Fürnrohr: Einladung zur Mitarbeit an der „Naturhistorischen Topographie von Regensburg“, 31. 12. 1834.

Regensburg, Regensburgische Botanische Gesellschaft, Archiv

Sitzungsprotokolle.

Regensburg, Regierung der Oberpfalz, Registratur

KdI. 5645/w/I: Die Dom-Präbende und die Kirchen-Musik im Dome zu Regensburg. 1825—1828.

5645/w/II: Die Dompräbende, das Präbendehaus und die Kirchenmusik im Dom betr.

Regensburg, Stadtarchiv

Theatersammlung Blank: I Allgemeines zur Regensburger Theatergeschichte, Schultheater bis um 1750.

Regensburg, Kollegiatstift zur Alten Kapelle, Stiftsdekansarchiv (seit 1981 im Bischöflichen Zentralarchiv)

I, 5: Instrumentum Confirmationis über die Stingelheimsche Stiftung zum Kayserl. Ansehntl. Collegiat-Stifte zur Alten Kapelle resp. die 3 Wochenmessen bei S. Cassian.

I, 9: Personalakt Ältere Kanoniker.

I, 28: Acta Scholastica. Darin: Wisner: Inventar über die Musikalien, Instrumente und sonstigen Geräthschaften auf dem stiftischen Musikchor zur alten Kapelle, wie sich diese Ende Juli 1855 daselbst vorfanden. Mit Hilfe des stiftischen Chorregenten Mettenleiter angelegt von dem Canonicus Scholasticus Dr. Wisner 1855.

VI, 4: Scholasterieakten Fasc. 19: Initialbericht an die k. Regierung über die Aula Schol. für das Schuljahr 1838/39.

VI, 5: Scholasterieakten Fasc. 43: Rechnungs-Conspecte der Einnahmen und Ausgaben an der Aula Scholastica vom Jahre 1837/38.

- VI, 14: Manuale des Stiftsdechants Brandmayer vom Monat Jan. 1834 angefangen bis 26. Juny 1839.
 VI, 22: Rechnung der Stinglheimschen Präbend-Fundation für die Jahre 1834—1839.
 VII: Kapitel-Protocolle 1832—1836.

Regensburg, Studienseminar St. Emmeram, Restbestand des alten Archivs

Sebastian Prixner: SEMINARIUM MUSICO-LITERARIUM Princ: Eccles: S. EMMERAMI E. M. ab anno huius sec. 33 ad ann: 96. 1796.

St. Lambrecht, Benediktinerabtei, Bibliothek

Verzeichnis der Musikalien des Stiftes St. Lambrecht. 1938.

Sulzbach-Rosenberg, J. E. v. Seidel'sche Buchhandlung, I. Wotschak

(J. E. v. Seidel), Privat-Copierbuch A. 1813 (—1819).

Tübingen, Schwäbisches Landesmusikarchiv am Musikwissenschaftlichen Institut der Universität

Schw. Gmünd. Kath. Kirchenpflege. Musikalien-Verzeichnis der kath. Stadtpfarr-Kirche zum Hl. Kreuz. 1914.

Tabellarisches Verzeichniß aller zum Kirchenchor zu Gutenzell gehörigen Musikalien, Musik-Instrumente und Geräthschaften.

Wasserburg, Pfarrarchiv St. Jakob

B. Zaininger: Catalogus. Verzeichniß sämtlicher Musikalien des Stadtpfarr-Chors zu St. Jakob in Wasserburg. (1839—49).

2. Gedruckte Quellen und Literatur

a) Allgemeine Geschichte

Augsburger Tagblatt 1830—1832.

Augsburgische Ordinari Postzeitung (1820—1832) / Augsburger Postzeitung (1833—1839).

Bauer, Karl: Regensburg. Aus Kunst-, Kultur- und Sittengeschichte, Regensburg 1980.

Bayerische Landbötin 1830—1832.

Bayerischer Landbote.

Bergsträsser, Ludwig: Studien zur Vorgeschichte der Zentrumsparthei (Beiträge zur Partei-geschichte, Bd. 1), Tübingen 1910.

Beschreibung der feierlichen Beerdigung des entseelten Körpers Sr. Hochfürstlichen Durchlaucht Herrn Karl Anselm des Heil. R. R. Regierenden Fürsten von Thurn und Taxis etc. etc. Welche zu Regensburg den 20sten Nov. 1805. vor sich gieng. (Staatliche Bibliothek Regensburg: Rat. civ. 259).

Bock, Christoph Wilhelm / Moser, J. Ph.: Sammlung von Bildnissen gelehrter Männer und Künstler, nebst kurzen Biographien derselben, Bd. 2, Nürnberg 1802.

Conciliorum Ratisbonensium Brevis Recensio ex Antiquis Monumentis Adornata a P. Joan. Bapt. Enhueber, O. S. B. ad S. Emmeramum Ratisbonae ac p. t. ibidem Theologiae Professore. Accedunt in fine Propositiones Theologicae, Quas in Principali ac Immediata Ecclesia ad S. Emmeramum defendent RR. FF. Placidus Drummond, O. S. B. in celeberrimo ac Pontificio Monasterio ad S. Jacobum, Sebastianus Prixner, Joachimus Baumann, & Augustinus Lex, ejusdem Ordinis ad S. Emmerami professi. Permissu Superiorum Anno Domini MDCCLXVIII. (HVO, Bibliothek: R. 2293).

- Die über die Fürsten wachende Vorsicht, ein Trauerspiel in fünf Aufzügen aufgeführt von dem Hochfürstlich-Bischöflichen Schulhause bey St. Paul in Regensburg den 4. und 6. Herbstmonats 1787. (Staatliche Bibliothek Regensburg: Rat. ep. 538a/35).
- Emmerig, Thomas: Von der „Emmeramischen Präbende“ zum „Königlichen Musik-Seminar von St. Emmeram“. Aktenstücke zur Geschichte des Regensburger Seminars zwischen 1800 und 1830, in: Die Oberpfalz 71/1983, S. 183—189, 204—211 und 238—241.
- Emmerig, Thomas: Wolfgang Joseph Emmerig: Die für Regensburg schrecklichen Tage des 23. und 24. April 1809. Ein Bericht eines Augenzeugen in lateinischen Versen, in: Die Oberpfalz 69/1981, S. 231—236.
- Eröffnung des neuen Schulgebäudes für die katholische weibliche Jugend der obern Stadt zu Regensburg am 28sten im May 1817. (Staatliche Bibliothek Regensburg: Rat. civ. 415).
- Felder, Franz Karl / Waitzenegger, Franz Joseph: Gelehrten- und Schriftsteller-Lexikon der deutschen katholischen Geistlichkeit, 3 Bde., Landshut 1817—1822.
- Fétis, François-Joseph: Biographie Universelle des Musiciens, Deuxième Edition, Paris 1874, Repr. Brüssel 1963.
- Gumpelzhaimer, Christian Gottlieb: Regensburgs Geschichte, Sagen und Merkwürdigkeiten von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten, Erste Abtheilung, Regensburg 1830.
- Hamberger, Georg Christoph / Meusel, Johann Georg: Das gelehrte Teutschland oder Lexikon der jetzt lebenden Schriftsteller, 23 Bde., Lemgo 1796 ff., Repr. Hildesheim 1965 ff.
- Hammermayer, Ludwig: Katholikenemanzipation in Großbritannien und die Erneuerung von Abtei und Seminar der Schotten in Regensburg (1826/29). Zur Kloster- und Kirchenpolitik unter Ludwig I. von Bayern und Bischof Johann Michael Sailer, in: ZBLG 28/1965, S. 392—459.
- Hausenstein, Wilhelm: Die Wiedervereinigung Regensburgs mit Bayern im Jahre 1810, Diss. München 1905.
- Held, Heinrich: Altbayerische Volkserziehung und Volksschule. Geschichtliche Darbietung und Regesten aus dem Erziehungswesen im Bereiche der Erzdiözese München und Freising. Bd. 1: Geschichte der Volkserziehung und des Volksunterrichts bis zum Jahre 1867, München 1926.
- Hollweck, Johann Nepomuk: Geschichte des Volksschulwesens in der Oberpfalz. Aus den Quellen dargestellt, mit einem Anhang von Archivalien, Regensburg 1895.
- Huber, Heinrich: Übergang der Stadt Regensburg an Bayern im Jahre 1810, in: ZBLG 4/1931, S. 95—106.
- Jahresberichte des königlichen Gymnasiums St. Paul für die Studienjahre 1811/12 ff.
- Jahresberichte des königl. Lyzeums Regensburg für die Studienjahre 1830/31 ff.
- Kayser, Albrecht Christoph: Die für Regensburg denkwürdigen Tage im April 1809, in: VHVO 5/1839, S. 1—17.
- Kayser, Albrecht Christoph: Versuch einer kurzen Beschreibung der Kaiserlichen freyen Reichsstadt Regensburg, Regensburg 1797.
- Kessel, W.: Geschichte des Studienseminars St. Emmeram, 1. Teil, in: Jahresbericht 1963/64 Studienseminar St. Emmeram, S. 16 ff. (Teil 2 ist offenbar nicht erschienen.)
- Kleinstäuber, Christian Heinrich: Ausführliche Geschichte der Studienanstalten in Regensburg 1538—1880, Stadtamhof 1881 (Sonderdruck aus: VHVO 36—39, 1882—1883).
- Kosch, Wilhelm / Berger, Bruno: Deutsches Literatur-Lexikon. Biographisch-bibliographisches Handbuch, 3. völlig neu bearbeitete Auflage, Bd. 3, Bern/München 1971.
- Krämer, August: Carl Theodor Reichsfreiherr von Dalberg, vormaliger Großherzog von Frankfurt, Fürst-Primas und Erzbischof. Eine dankbare Rückerinnerung an sein wohlthätiges Leben, und eine Blume auf sein Grab, Regensburg 1817.

- Kurze Beschreibung der hitzigen Schlacht und des fürchterlichen Brandes am 23. April 1809 in Regensburg und Stadtamhof. (Stadtamhof 1809). (Fürst Thurn und Taxis Hofbibliothek: R 3418/a).
- Lehner, Johann Baptist: Bedeutende Kemnather (Wolfgang Joseph Emmerig), in: Heimat. Beilage der Kemnather Zeitung, des Heimatblattes für den Landkreis Kemnath und Umgebung, 1950, Bl. 44.
- Lipowsky, Felix Joseph: Geschichte der Schulen in Baiern, München 1825.
- Ludwig, August Friedrich: Weihbischof Zirkel von Würzburg in seiner Stellung zur theologischen Aufklärung und zur kirchlichen Restauration. Ein Beitrag zur Geschichte der katholischen Kirche Deutschlands um die Wende des achtzehnten Jahrhunderts, Bd. 2, Paderborn 1906.
- Mai, Paul: Das Studienseminar St. Emmeram. Eine tausendjährige Regensburger Bildungsstätte, in: Studienseminar St. Emmeram Jahresbericht 1972/73, S. 20 ff.
- Mehler, Johann Baptist: Das fürstliche Haus Thurn und Taxis in Regensburg, Regensburg 1898.
- Münchener Politische Zeitung / Bayerische Staatszeitung / Münchner Politische Zeitung (1827—33).
- Neubauer, Edmund: Das geistig-kulturelle Leben der Reichsstadt Regensburg (1750—1806) (Miscellanea Bavarica Monacensia, Heft 84), München 1979.
- Nicolai, Friedrich: Beschreibung einer Reise durch Deutschland und die Schweiz im Jahre 1781. Nebst Bemerkungen über Gelehrsamkeit, Industrie, Religion und Sitten, Bd. II, Berlin/Stettin 1783.
- Nomina Literatorum, qui Ratisbonae in Episcopali Lyceo, et Gymnasio Ad Divi Pauli intra annum Doctrina Eminuerunt, ac Eorum, qui in Eodem Gymnasio Praemiis Donati sunt, et Proxime Accesserunt.
- Piendl, Max: Das Fürstentum Regensburg unter Dalberg. Das Fürstliche Haus Thurn und Taxis, in: Andreas Kraus/Wolfgang Pfeiffer (Hrsg.), Regensburg. Geschichte in Bild-dokumenten, Regensburg 1979, S. 126—129.
- Piendl, Max: Ein Jahrhundert Schloßbaugeschichte Regensburg 1812—1912 (Thurn und Taxis-Studien, Bd. 11), Kallmünz 1979.
- Piendl, Max: Schloß Thurn und Taxis Regensburg, Regensburg 1977.
- Piendl, Max: Thurn und Taxis 1517—1867. Zur Geschichte des fürstlichen Hauses und der Thurn und Taxisschen Post (Sonderdruck des Archivs für deutsche Postgeschichte, Heft 1), Regensburg 1967.
- Probst, Erwin: Carl Theodor von Dalberg und das „Fürstentum Regensburg“. Zum Todestag des Kurerzkanzlers und Fürstprimas vor 150 Jahren, in: Schönere Heimat 56/1967, S. 27 ff.
- Probst, Erwin: Regensburgs Weg von der Reichsstadt zum bayerischen Staat, in: Die Oberpfalz 48/1960, S. 269—281 und 302—307.
- Puchner, Benedikt: Einladung zu den öffentlichen Prüfungen der Knaben und Mädchen der obern Stadtpfarre zu St. Emmeram in Regensburg, Regensburg 1801 ff. (Staatliche Bibliothek Regensburg: Rat. civ. 415).
- Regensburg. Führer und Erinnerungsbuch für die Teilnehmer an der Jubelfeier des bayerischen Volksschullehrer-Vereins in Regensburg am 30., 31. August und 1. September 1887, Regensburg 1887.
- Regensburger Politische Zeitung / Regensburger Zeitung.
- Regensburger wöchentliche Frag- und Anzeigsnachrichten / Kurfürstlich Erzkanzlerisches Regierungs- und Intelligenzblatt zu Regensburg / Regensburger Wochenblatt.
- Reger, Anton: Aus der Geschichte der Stadt Kemnath, Kallmünz 1981.
- Scheidler, Josef: Aus dem Kemnather Pfarrbuch (Studenten). (11. Fortsetzung) Emmerig,

- in: Heimat. Beilage der Kemnather Zeitung, des Heimatblattes für den Landkreis Kemnath und Umgebung, Blatt 401, 31. August 1957.
- Schenz, Wilhelm: Das erste Jahrhundert des Lyzeum Albertinum Regensburg als Königlich Bayerische Hochschule (1810—1910), Regensburg 1910.
- Scherer, Wilhelm: Karl von Dalbergs Bemühungen um die Hebung der Volksbildung im Fürstentum Regensburg, in: VHVO 64/1913, S. 34 ff.
- Scherer, Wilhelm: Karl von Dalbergs Tätigkeit für Schule und Unterricht, in: Die christliche Schule. Pädagogische Studien und Mitteilungen, Erstes Jahr 1910, S. 281 ff.
- Schlemmer, Hans: Der Schulmann von St. Emmeram. Joseph Benedikt Puchners pädagogisches Wirken, in: Unser Heimatland. Beilage zum Tagesanzeiger Regensburg, 1961, Nr. 2 und 3.
- Schlemmer, Hans: Josef Benedikt Puchner — ein unbekannter Regensburger, in: Die Oberpfalz 66/1978, S. 272—274.
- Schmeller, Johann Andreas: Bayerisches Wörterbuch, zweite vermehrte Ausgabe, München 1877.
- Schwaiger, Georg: Das dalbergische Fürstentum Regensburg (1803—1810), in: ZBLG 23/1960, S. 42—65.
- Schwettenbrunner, Willy: Ahnen prominenter Bayern. VI. Die Ahnen des Regierungspräsidenten der Oberpfalz Dr. Ernst Emmerig, in: Blätter des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde 36/1973, S. 80—106.
- Soss, Hans: Das städtische Elementarschulwesen Regensburgs im 16. und 17. Jahrhundert, in: VHVO 78/1928, S. 1—104.
- Spindler, Max: Briefwechsel zwischen Ludwig I. von Bayern und Eduard von Schenk, 1823—1841, München 1930.
- Spindler, Max (Hrsg.): Handbuch der Bayerischen Geschichte, 4 Bde., München 1967 ff.
- Steinbauer, A.: (Geschichte des Studienseminars St. Emmeram), in: Jahresbericht 1966/68 Studienseminar St. Emmeram, S. 5 ff.
- Strobel, Richard: Baualtersplan zur Stadtsanierung. Regensburg II: Lit. B Schererwacht und Lit. C Wildwercherwacht, München 1974.
- Sturm, Heribert: Kemnath. Historischer Atlas von Bayern, Teil Altbayern, Heft 40, München 1975.
- Todesanzeige Wolfgang Joseph Emmerig. (Staatliche Bibliothek Regensburg: Rat. ep. 63).
- Verlags-Katalog der J. E. v. Seidelschen Buchhandlung zu Sulzbach in der Oberpfalz des Königreichs Bayern. 1836/1856/1880.
- Verlags-Katalog von Georg Joseph Manz in Regensburg. 1830—1880. Jubiläums-Ausgabe zum 1. Juli 1880. (HVO, Bibliothek: R. 1042).
- Verlagsverzeichnis der Bücher und Kunstsachen von Georg Joseph Manz in Regensburg. Regensburg, Dezember 1854. (Staatliche Bibliothek Regensburg: Rat. civ. 944).
- Verzeichnis der Herren Studenten, nach dem litterarischen Fortgange in dem kurfürstlichen Schulhause zu Amberg. In dem Jahre 1793.
- Verzeichnis von Büchern, aus allen wissenschaftlichen Fächern, insbesondere der Astronomie, Physik und Mathematik, dann von Kupferstichen und physikalischen Instrumenten aus der Verlassenschaft des Herrn Domkapitularen etc. Placidus Heinrich . . . , Regensburg 1825. (Staatliche Bibliothek Regensburg: Rat. civ. 645d).
- Vogt, Martin: Erinnerungen eines fahrenden Musikers, Basel 1971.
- Wackenreiter, Julius: Die Erstürmung von Regensburg am 23. April 1809, Regensburg 1865.
- Wackenreiter, Julius: Nachtrag zur „Erstürmung von Regensburg am 23. April 1809“, Regensburg 1866.

- Weber, German: Dissertation über Komponist Emmerig, in: *Stiftlandbote*, Ausgabe Kemnath, 17. Mai 1978.
- Widl, A.: Die soziale Tätigkeit des Fürstprimas Karl von Dalberg im Fürstentum Regensburg, Diss. Erlangen 1931.
- Zimmerer, Joseph: Anfänge der Regensburger Mädchenschulen St. Clara und Heilig Kreuz, in: 5. Jahresbericht des Vereins zur Erforschung der Regensburger Diözesangeschichte 1930, S. 95—98.
- Zimmerer, Joseph: 1799—1809. Zehn Jahre Schularbeit in Regensburg. Joseph Benedikt Puchner, in: *Vierter Jahresbericht des Vereins zur Erforschung der Regensburger Diözesangeschichte*, Metten 1929, S. 7 ff.

b) Kirchengeschichte

- Aufnahms-Zeugnis für die Herren Sodalen der Congregation Mariä Verkündigung in Regensburg, Stadthof 1884.
- Bäumker, Wilhelm: Johann Baptist Weigl, in: *ADB*, Bd. 41, Leipzig 1896, S. 476—478.
- Barth, Johann Nepomuk de (Hrsg.): *Liber Psalmorum*, Regensburg 1807.
- Bauerreiß, Romuald: *Kirchengeschichte Bayerns*, Bd. 7: 1600—1803, Augsburg 1970.
- Benker, Sigmund: Die Reichsabtei St. Emmeram und die Wissenschaft. Ein Kapitel bayrischer Aufklärung, in: *Der Zwiebelturm* 7/1952, S. 204—206.
- Binhack, Franz: Geschichte des Cistercienser-Stiftes Waldsassen unter dem Abte Wigand von Deltch (1756—1792) nach handschriftlichen Quellen bearbeitet (Programm des k. Gymnasiums Eichstätt 1895/96), Eichstätt 1896.
- Deinl, Franz: Das Leben und Wirken des hochwürdigsten Bischofes von Miletopolis und ernannten Bischofes von Regensburg Herrn G. Mich. Wittmann, Regensburg 1833.
- Dülmen, Richard van: Art. „Steiglehner, Cölestin, OSB“, in: *LThK* 9, Sp. 1029.
- Eder, A.: Geschichte des Klosters Pielenhofen, in: *VHVO* 23/1865, S. 1—188.
- Emmerig, Thomas: „Auf das Priesterjubiläum unseres hochverehrten Bischofs und Vaters Michael Wittmann“. Ein Festgedicht in lateinischen Versen von Wolfgang Joseph Emmerig, in: *Die Oberpfalz* 71/1983, S. 65—71.
- Endres, Joseph Anton: Frobenius Forster, Fürstabt von St. Emmeram in Regensburg. Ein Beitrag zur Literatur- und Ordensgeschichte des 18. Jahrhunderts (*Straßburger Theologische Studien* IV, 1), Freiburg/Br. 1900.
- Fink, Wilhelm: Elfhundert Jahre Benediktiner-Abtei St. Emmeram. Ein geschichtlicher Rückblick, in: *Unser Heimatland*. Beilage zum *Regensburger Tagesanzeiger*, 1952, Nr. 17/18.
- Fink, Wilhelm: Geschichte der Orden und religiösen Genossenschaften in der Diözese Regensburg, in: *Dreizehnter Jahresbericht des Vereins zur Erforschung der Regensburger Diözesangeschichte*, Metten 1939, S. 26—78.
- Fink, Wilhelm: „In St. Emmeram wachsen die Gelehrten ...“. Die wissenschaftlichen Leistungen der Benediktinerabtei St. Emmeram, in: *Unser Heimatland*. Beilage zum *Regensburger Tagesanzeiger*, 1952, Nr. 17/18.
- Freytag, Rudolf: Coelestin Steiglehner, der letzte Fürstabt von St. Emmeram, Regensburg 1921 — auch in: *Der Erzähler*. Unterhaltungsbeilage zum *„Regensburger Anzeiger“*, 30. 1./13. 2. 1921.
- Freytag, Rudolf: Coelestin Steiglehner, in: *1200 Jahre Bistum Regensburg*, hrsg. Bischof Dr. Michael Buchberger, Regensburg 1939, S. 247—248.
- (Gandershofer, M.): Paul Schönberger, in: *Der Seelsorger*. Eine katholische Zeitschrift, hrsg. im Vereine mit mehreren Geistlichen von Johann Baptist Zarbl, 5. Jg., Landshut 1843, S. 271 f.

- Grill, Regis: Coelestin Steiglehner. Letzter Fürstabt von St. Emmeram zu Regensburg (12. Ergänzungsheft der StMBO), München 1937.
- H., D.: Edle Mönchsbeschäftigung, in: Kleines Magazin für katholische Religionslehrer, hrsg. L. Kapler, 2. Jg., 1. Bd., Landshut 1802, S. 197 ff.
- Hagen, August: Franz Karl Felder (1766—1818) und seine Literaturzeitung für katholische Religionslehrer, in: (Tübinger) Theologische Quartalschrift 128/1948, S. 28—70, 161—200 und 324—342.
- Hammermayer, Ludwig: Das Regensburger Schottenkloster des 19. Jahrhunderts im Spannungsfeld zwischen Großbritannien, Bayern und Rom. Erneuerung, Existenzkampf, Säkularisation, in: Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg, Bd. 5, Regensburg 1971, S. 241—483.
- Heidingsfelder, F.: Frobenius Forster, in: 1200 Jahre Bistum Regensburg, hrsg. Bischof Dr. Michael Buchberger, Regensburg 1939, S. 246—247.
- Heinrich, Georg: Dr. Joseph Placidus Heinrich (Kurze Lebensbeschreibungen berühmter, in diesem Jahrhunderte gestorbenen katholischer Theologen Bayerns. 3), in: Kalender für katholische Christen auf das Jahr 1872, Sulzbach 1872, S. 115 ff.
- Heinrich, Placidus: Kurze Lebensgeschichte des letzten Fürst-Abts zu St. Emmeram in Regensburg Coelestin Steiglehner, Regensburg 1819.
- Heinrich, Placidus: (Coelestin Steiglehner) Nekrolog, in: Litteraturzeitung für katholische Religionslehrer 1819, S. 193 ff. und 209 ff.
- Hemmerle, Josef: Die Benediktinerklöster in Bayern (Germania Benedictina, Bd. II), Augsburg 1970.
- Huber, G.: Placidus Heinrich. Zum Gedächtnis der hundertjährigen Wiederkehr seines Todestages (18. Januar 1925), in: Natur und Kultur XXII, 1924/25, S. 145 ff.
- Janner, Ferdinand: Die Schotten in Regensburg, die Kirche zu St. Jakob und deren Nordportal, Regensburg 1885.
- Kellner, H.: Forster, Frobenius, in: ADB, Bd. 7, Leipzig 1878, S. 163—164.
- Kindler, Manfred: Johann Baptist Enhueber (1736—1800). Ein bedeutender Gelehrter aus Nabburg, in: (N. N.), S. 97—110.
- Knott, R.: Steiglehner, Coelestin, in: ADB, Bd. 35, Leipzig 1893, S. 593—595.
- Kornmann, Rupert: Trauerrede auf Fürstabt Frobenius Forster, Regensburg 1791.
- Krämer, August: Cölestin Steiglehner, letzter Fürstabt von St. Emmeram zu Regensburg, in: Archiv für Geographie, Historie, Staats- und Kriegskunst 1819, S. 225 f. und 229 f.
- Kraus, Andreas: Die Bibliothek von St. Emmeram. Spiegelbild der geistigen Bewegungen der frühen Neuzeit, in: Thurn und Taxis-Studien, Bd. 7, Kallmünz 1971, S. 1—42.
- Kraus, Andreas: Art. „Enhueber, Johann Baptist, OSB“, in: LThK 3, Sp. 891.
- Kraus, Andreas: Art. „Forster, Frobenius, OSB“, in: LThK 4, Sp. 218.
- Kraus, Andreas: Frobenius Forster, Fürstabt von St. Emmeram (1709—1791), in: L. Schrott (Hrsg.), Bayerische Kirchenfürsten, München 1964, S. 248 ff.
- Kraus, Andreas: Art. „Sanftl, Koloman, OSB“, in: LThK 9, Sp. 313—314.
- Lehner, Johann Baptist: Michael Wittmann, Bischof von Regensburg, Kvelaer 1937.
- Lindner, Pirmin: Die Schriftsteller und die um Wissenschaft und Kunst verdienten Mitglieder des Benediktiner-Ordens im heutigen Königreich Bayern vom Jahre 1750 bis zur Gegenwart, 2 Bde., Regensburg 1880.
- Lommel: Heinrich, Placidus, in: ADB, Bd. 11, Leipzig 1880, S. 648.
- Mai, Paul: Das Schottenkloster St. Jakob zu Regensburg im Wandel der Zeiten, in: ders. (Hrsg.): 100 Jahre Priesterseminar in St. Jakob zu Regensburg 1872—1972, Regensburg 1972, S. 5—36.

- Mai, Paul: Johann Michael Sailer's Wirken als Weihbischof und Bischof im Bistum Regensburg, in: G. Schwaiger / P. Mai (Hrsg.): Johann Michael Sailer und seine Zeit (Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg, Bd. 16), Regensburg 1982, S. 161—208.
- Marianischer Rath, wie solcher von der hochlöblichen größern Congregation unter dem Titel der gnadenreichen Verkündigung Mariä bey St. Paul in Regensburg erwählt und vorgestellt worden ist den 8ten May 1803. (Studienseminar St. Emmeram, Restbestand des alten Archivs).
- Marianischer Rath der hochlöblichen Congregation unter dem Titel der gnadenreichen Verkündigung Mariä bei St. Paul in Regensburg erwählt und vorgestellt den 24. April 1836. (Marianische Congregation Regensburg, Archiv).
- Marianischer Seelen-Meßbund, welcher von einigen Herren Sodalen aus der hochlöblichen Congregation Mariä Verkündigung zu Regensburg im Jahre 1706 den 1. November errichtet, und nachmals bis auf 300 vermehret worden ist. Regensburg 1810. (BZAR/OA/Nachlaß J. B. Puchner: Beilage in Tagebuch 1810).
- Marianischer Seelen-Meßbund, welcher von einigen Herren Sodalen aus der hochlöblichen Congregation Mariä Verkündigung zu Regensburg, den Abgestorbenen zum Troste im Jahre 1706 den 1. November errichtet, und nachmals bis auf 300 vermehret worden ist. Regensburg 1826. (darin: Satzung) (Marianische Congregation Regensburg, Archiv).
- Mehler, Johann Baptist: Kurze Geschichte der Marianischen Congregation Regensburg 1592—1908, Regensburg 1909.
- Meurers, Joseph: Art. „Heinrich, Joseph Placidus, OSB“, in: LThK 5, Sp. 204.
- Mittermüller, Rupert: Leben und Wirken des frommen Bischofs Michael Wittmann, Landshut 1859.
- Motyka, Gustl: Das Kloster St. Emmeram in Regensburg, in: Die Oberpfalz 68/1980, S. 33—39 und 75—79.
- Piendl, Max: Art. „Sankt Emmeram“, in: LThK 9, Sp. 141—142.
- Popp, Marianne: Die Dominikanerinnen im Bistum Regensburg, in: Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg, Bd. 12, Regensburg 1978, S. 259—308.
- Reiser, Rudolf: Gelebt zu Regensburg: Coloman Sanftl. „Ein Wissenschaftler par excellence“, in: Mittelbayerische Zeitung Regensburg, 8. Oktober 1971.
- Ried, K.: Michaela Morasch, Äbtissin von St. Walburg in Eichstätt, und ihr Briefwechsel, in: Heimgarten. Beilage zur Eichstätter Volkszeitung 18/1937, Nr. 14, bis 19/1938, Nr. 9.
- Sailer, Johann Michael: Von dem Bunde der Religion mit der Kunst. Eine akademische Rede, gehalten vor den Lehrern und Studirenden der Universität Landshut im Jahre 1808, in: ders.: Sämtliche Werke, hrsg. J. Widmer, Sulzbach 1839, Bd. 19, S. 161—176.
- Schiel, Hubert: Bischof Sailer und Ludwig I. von Bayern, Regensburg 1932.
- Schlaich, Heinz Wolfgang: Das Ende der Regensburger Reichsstifte St. Emmeram, Ober- und Niedermünster. Ein Beitrag zur Geschichte der Säkularisation und der Neugestaltung des bayerischen Staates, in: VHVO 97/1956, S. 163—376.
- Schlemmer, Hans: Der Hochaltar der Wallfahrtskirche Dechbetten. Ein Werk des Regensburger Bildhauers Simon Sorg aus dem Jahre 1767, in: VHVO 116/1976, S. 217—222.
- Schlemmer, Hans: Personalstand der Benediktinerabtei St. Emmeram in Regensburg unter Fürstabt Johann Baptist Kraus (1742—1762), in: VHVO 109/1969, S. 93—114.
- Schlemmer, Hans: Profößbuch der Benediktinerabtei St. Emmeram in Regensburg unter Fürstabt Frobenius Forster (1762—1791), in: VHVO 110/1970, S. 93—114.
- Schlemmer, Hans: Profößbuch der Benediktinerabtei St. Emmeram in Regensburg unter Fürstabt Cölestin Steiglehner (1791—1812, † 1819), in: VHVO 111/1971, S. 173—182.
- Schlemmer, Hans: St. Emmeram in Regensburg. Kirche und Kloster im Wandel der Zeit.

- Kleine Geschichte der ehemaligen gefürsteten Benediktinerabtei St. Emmeram, 2. verbesserte Auflage, Kallmünz o. J.
- Schmid, Joseph: Die Geschichte des Kollegiatstiftes U. Lb. Frau zur Alten Kapelle in Regensburg, Regensburg 1922.
- Schmidtnr: Überblick über die Geschichte des ehem. Klosters der Regulirten Chorherren des hl. Augustinus nunmehr Frauen-Klosters vom hl. Dominicus in Polling, Weilheim 1893.
- (Schmöger, Ferdinand von): Erinnerung an Joseph Placidus Heinrich . . ., Regensburg 1825. (Staatliche Bibliothek Regensburg: Rat. ep. 426).
- (Schmöger, Ferdinand von): Nekrolog. Joseph Placidus Heinrich, in: Intelligenzblatt zur katholischen Litteraturzeitung, 1825, S. 75 ff. und 83 ff.
- Schultes, Friedrich: Joseph Benedikt Puchner. Ein Konventuale des Klosters St. Emmeram in Regensburg, in: Humanitas. Wissenschaftliche Beilage zum Jahresbericht 1956/57 des Humanistischen Gymnasiums München-Pasing, S. 91—103.
- Schwaiger, Georg: Das Erzbistum Regensburg unter Carl Theodor von Dalberg (1803—1817), in: Der Regensburger Dom. Beiträge zu seiner Geschichte, hrsg. Georg Schwaiger (Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg, Bd. 10), Regensburg 1976, S. 209—228.
- Schwaiger, Georg: Die altbayerischen Bistümer Freising, Passau und Regensburg zwischen Säkularisation und Konkordat (1803—1817) (Münchner Theologische Studien. I. Historische Abteilung, 13. Bd.), München 1959.
- Schwaiger, Georg: Johann Michael Sailer. Der bayerische Kirchenvater, München/Zürich 1982.
- Sintzel, Michael: Erinnerung an Bischof Georg Michael Wittmann. Eine biographische Skizze, Regensburg ³1841.
- Sintzel, Michael: Geistige Reliquien des gottseligen Bischofes Gg. Michael Wittmann zu Regensburg. Ein kostbarer unverwelklicher Blumenkranz auf sein Grab an seinem Sterbetag, den 8. März, Amberg 1880.
- Status Ecclesiasticus Dioecesis Ratisbonensis Collectus Opera Cancelliarum Consistorialium / Schematismus der Geistlichkeit für das Bistum Regensburg, Regensburg 1799 ff.
- Totenrotel für P. Johann Baptist Enhueber. (Erzabtei St. Peter, Salzburg, Archiv: HsA 595).
- Totenrotel für P. Sebastian Prixner. (Erzabtei St. Peter, Salzburg, Archiv: HsA 594).
- (Werner, Petrus): Joseph Benedikt Puchner, Kapitular . . . Zum Andenken für die Verwandten, Mitbrüder, Freunde und Verehrer des Seligen, München 1825.
- (Werner, Petrus): Nekrolog. Joseph Benedikt Puchner, in: Intelligenzblatt zur katholischen Litteraturzeitung 1825, S. 17 ff.
- Westermayer, Georg: Enhueber, Johann Baptist, in: ADB, Bd. 6, Leipzig 1877, S. 147.
- Wittmann, Michael: Des gottseligen Bischofes Georg Michael Wittmann Erklärung der heiligen Evangelien, der Apostelgeschichte und einiger Briefe des heil. Paulus. Nach dessen mündlichen Vorträgen hrsg. Michael Sintzel. Nebst einer Lebensskizze des ehrwürdigen Verfassers und seinem Bildnisse, Regensburg 1844.
- (Zarbl, Johann Baptist): Johann Baptist Weigl (Nekrolog), in: Schematismus der Geistlichkeit für das Bistum Regensburg, Regensburg 1853, S. 160 f.
- Zirngibl, Roman: Nachrichten zum vorausgesetzten Porträt des Frobenius, Abts und Reichsfürsten zu St. Emmeram in Regensburg, in: Lorenz Westenrieder: Beyträge zur vaterländischen Historie, Geographie, Statistik und Landwirtschaft, samt einer Übersicht der schönen Literatur, Bd. 2, München 1789, S. 446 f.

c) Naturgeschichte

- Bresinsky, Andreas: Die Regensburgische Botanische Gesellschaft und die Wurzeln ihres Entstehens im 18. Jahrhundert, in: Josef Barthel (Hrsg.): Naturwissenschaftliche Forschung in Regensburgs Geschichte (Schriftenreihe der Universität Regensburg, Bd. 4), Regensburg 1981, S. 101—130.
- Familler, Ignaz: Die Laubmoose Bayerns. Eine Zusammenstellung der bisher bekannt gewordenen Standortsangaben, in: Denkschriften der Kgl. Bayr. botanischen Gesellschaft in Regensburg, Bd. XI, Regensburg 1911, S. 1 ff.
- Flora oder Botanische Zeitung, welche Recensionen, Abhandlungen, Aufsätze, Neuigkeiten und Nachrichten, die Botanik betreffend, enthält. Hrsg. von der königl. botanischen Gesellschaft in Regensburg, Regensburg 1818 ff.
- Fürnrohr, August Emanuel u. a.: Naturhistorische Topographie von Regensburg, 3 Bde., Regensburg 1838—1840.
- Fürnrohr, August Emanuel: Wolfgang Joseph Emmerich (Nekrolog), in: Flora 22/1839, S. 523—527.
- Greiner, Eva: Anatomie und Medizin in Regensburg im 18. Jahrhundert, in: Regensburger Almanach, hrsg. E. Emmerig, Regensburg 1986, S. 277—289.
- Hartmann, L.: Der Physiker und Astronom P. Placidus Heinrich von St. Emmeram in Regensburg (1758—1825). Seine wissenschaftlichen Arbeiten und sein handschriftlicher Nachlaß. Briefe, Urkunden und Dokumente, in: StMBO 47/1929, S. 157—182 und 316—351.
- Ilg, Wolfgang: Archiv der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft (ARBG). Katalog, Regensburg 1975 (maschr.).
- Ilg, Wolfgang: Die Regensburgische Botanische Gesellschaft. Ihre Entstehung, Entwicklung und Bedeutung, dargestellt anhand des Gesellschafts-Archivs, in: Hoppea. Denkschriften der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft 42/1984.
- Kraus, Andreas: Naturwissenschaftliche Forschung an Regensburger Klöstern des Zeitalters der Aufklärung, in: Josef Barthel (Hrsg.): Naturwissenschaftliche Forschung in Regensburgs Geschichte (Schriftenreihe der Universität Regensburg, Bd. 4), Regensburg 1981, S. 29—51.
- Nees von Esenbeck, Christian Gottfried / Hornschuch, Christian Friedrich / Sturm, Jacob: Bryologia Germanica, oder Beschreibung der in Deutschland und in der Schweiz wachsenden Laubmoose, 2 Teile, Nürnberg 1823—1831.
- Pongratz, Ludwig: Naturforscher im Regensburger und ostbayerischen Raum (Acta Albertina Ratisbonensia. Regensburger Naturwissenschaften, Bd. 25), Regensburg 1963.
- Schaff, Josef: Geschichte der Physik an der Universität Ingolstadt, Diss. Erlangen 1912.
- Singer, Jakob: Geschichte der Königlich Bayerischen Botanischen Gesellschaft in Regensburg während ihres 100jährigen Bestandes vom 14. Mai 1790 bis 14. Mai 1890, in: Denkschriften der Königlich-Bayerischen Botanischen Gesellschaft zu Regensburg, Bd. 6, Regensburg 1890, S. 1 ff.

d) Musikgeschichte

- Bachmann, Johann Friedrich (Hrsg.): Paul Gerhardts geistliche Lieder. Historisch-kritische Ausgabe, Berlin 1866.
- Bäumker, Wilhelm: Das katholische Kirchenlied, Freiburg i. Br. 1911, Repr. Hildesheim 1962.
- Ballová, L. u. a.: Musiksammlungen des slowakischen Nationalmuseums, Bratislava 1975.
- Bárdos, Kornél: A tatai Esterházyak zenéje 1727—1846 (Musikleben der Familie Esterházy in Tata von 1727 bis 1846), Budapest 1978.

- Bárdos, Kornél: Neue Forschungen zum Musikleben in der Esterházy-Familie in Tata und Csákvár, in: Haydn-Jahrbuch 10/1977, S. 29—35.
- Beck, Hermann: Regensburger Reformen der Kirchenmusik im 19. Jahrhundert, in: Zwei Jahrtausende Regensburg. Vortragsreihe der Universität Regensburg zum Stadtjubiläum, hrsg. Dieter Albrecht (Schriftenreihe der Universität Regensburg, Bd. 1), Regensburg 1979, S. 161—178.
- Behner, Josef: Beiträge zur Straubinger Musikgeschichte, in: Jahresbericht des Historischen Vereins Straubing 43/1940, S. 15—94.
- Benary, Peter: Die deutsche Kompositionslehre des 18. Jahrhunderts (Jenaer Beiträge zur Musikforschung, Bd. 3), Leipzig 1961.
- Bohatta, Hanns: Liturgische Drucke und liturgische Drucker. Festschrift zum 100jährigen Jubiläum des Verlags Friedrich Pustet, Regensburg 1926.
- Borrel, Eugène: Art. „Choron, E. A.“, in: MGG 2, Sp. 1402—1404.
- Braun, B.: Melodien des kath. Gesangbuches bei der Feier des öffentlichen Gottesdienstes im Bistum Rottenburg, Gmünd 1837.
- Breslauer, Martin / Liepmannssohn, Leo: Versteigerung der Musikbibliothek des Herrn Dr. Werner Wolffheim, Berlin 1928.
- Cannabich: Sulzbach, b. Seidel: Katholisches Gebet- und Gesangbuch für nachdenkende und innige Christen ... (Rezension), in: Jenaische Allgemeine Literatur-Zeitung 1821, 13. Ergänzungsblatt, Sp. 101 f.
- Carlez, J.: Choron, sa vie et ses travaux, Caen 1882.
- Catalogue of the Allen A. Brown Collection of Music in the Public Library of the City of Boston, Vol. I, Boston 1910.
- The Catalogue of Printed Music in the British Library to 1980, Vol. 19, London 1983.
- Catalogus von Büchern und Kirchen-Musicalien, welche bey Lotter und Sohn, Bücher- und Musicalien-Verlegern auf dem obern Graben in Augsburg, zu haben sind. 1829.
- Cowden Clarke, M.: The Life and Labours of Vincent Novello, by his Daughter, London o. J.
- Cramer, Johann Andreas: Sämtliche Gedichte, Bd. 1, Leipzig 1782.
- (Dahlhaus, Carl): Art. „Anton Böhm & Sohn“, in: Riemann Musiklexikon, Bd. 1, Ergänzungsband, Mainz 1972, S. 126.
- (Dahlhaus, Carl): Art. „Lotter“, in: Riemann Musiklexikon, Bd. 2, Ergänzungsband, Mainz 1975, S. 84.
- (Dahlhaus, Carl): Art. „Pustet“, in: Riemann Musiklexikon, Bd. 2, Ergänzungsband, Mainz 1975, S. 427.
- Deiningner, Heinz Friedrich: Art. „Anton Böhm & Sohn“, in: MGG 15, Sp. 883—884.
- (Denis, Michael): Geistliche Lieder zum Gebrauche der hohen Metropolitankirche bey St. Stephan in Wien und des ganzen wienerischen Erzbistums, Wien 1774.
- Dennerlein, Hans: Ältere Kirchenmusik aus Iphofen, in: Die Mainlande 4/1953, S. 29 f.
- Dennerlein, Hans: Der Musikalienbestand Heidenfeld/Wipfeld. Kirchenmusik zwischen 1750 und 1850, in: 109. Bericht des Historischen Vereins für die Pflege der Geschichte des ehemaligen Fürstbistums Bamberg, Bamberg 1973, S. 285—312.
- Dennerlein, Hans: Musik des 18. Jahrhunderts in Franken. Die Inventare der Funde von Ebrach, Burgwindheim, Maria Limbach und Iphofen, in: Mitteilungen des Historischen Vereins von Bamberg 1953.
- Dictionary Catalog of the Music Collection Boston Public Library, Vol. 6, Boston 1972.
- Dünninger, Eberhard / Münster, Robert: Liberalitas Bavarica. Das Kloster Polling und sein Schicksal, in: Der Zwiebelturm 26/1971, Heft 4, S. 78 ff.
- Eitner, Robert: Buch- und Musikalienhändler, Buch- und Musikaliendruckner nebst Noten-

- stecher, nur die Musik betreffend, nach den Originaldrucken verzeichnet. Beilage zu den Monatsheften für Musikgeschichte, Leipzig 1904.
- Eitner, Robert: Quellen-Lexikon der Musiker und Musikgelehrten, Graz 1959.
- Emmerig, Ernst: 1000 Jahre Regensburger Domspitzen, in: *Der Donaauraum* 21/1976, S. 161 ff.
- Emmerig, Thomas: Die Musik im Regensburger Dom vor der Verwirklichung der Reformpläne Proskes. Wolfgang Joseph Emmerig, Johann Baptist Weigl und Johann Evangelist Deischer und ihr Einfluß auf die Kirchenmusik in Regensburg bis 1852, in: *VHVO* 124/1984, S. 421—445.
- Emmerig, Thomas: Johann Evangelist Deischer (1802—1839). Domkapellmeister in Regensburg 1834—1839 zur Zeit der Kirchenmusikreform, in: *Die Oberpfalz* 72/1984, S. 151—154.
- Emmerig, Thomas: Joseph Riepel (1709—1782). Hofkapellmeister des Fürsten von Thurn und Taxis. Biographie — Thematisches Werkverzeichnis — Schriftenverzeichnis (Thurn und Taxis-Studien, Bd. 14), Kallmünz 1984.
- Emmerig, Thomas: P. Sebastian Prixner OSB: Das Musikseminar von St. Emmeram. Eine Quelle zur Geschichte und zum Wirkungsbereich des Seminars St. Emmeram in Regensburg, in: *VHVO* 120/1980, S. 473—492.
- Emmerig, Thomas: P. Sebastian Prixner von St. Emmeram. Ein Überblick über den gegenwärtigen Forschungsstand aus Anlaß des 180. Todestages des verdienten Regensburger Benediktiners, in: *Die Oberpfalz* 68/1980, S. 106—108.
- Emmerig, Thomas: Professor, Domkapitular, Komponist. Zum 200. Geburtstag Johann Baptist Weigls (1783—1852) aus Hahnbach, in: *Mittelbayerische Zeitung*, Regensburg, 27. August 1983.
- Emmerig, Thomas: „... und stimmt uns zur Heiterkeit“. W. J. Emmerig: *Missa solennis F-Dur op. 12 / Liturgische Erstaufführung* in St. Emmeram, in: *Mittelbayerische Zeitung*, Regensburg, 18. April 1984.
- Emmerig, Thomas: W. J. Emmerig: Historische Notizen über das Seminar St. Emmeram — Eine Quelle zu D. Mettenleiters „Musikgeschichte der Stadt Regensburg“ (1866), in: *Musik in Bayern* 21/1980, S. 19—24.
- Emmerig, Thomas: Wolfgang Joseph Emmerig: *Liturgische Erstaufführung. Requiem Op. 10* in St. Emmeram, in: *Mittelbayerische Zeitung* Regensburg, 11. Juli 1980.
- Emmerig, Thomas: W. J. Emmerig: *Missa Solemnis*, in: 35. Generalversammlung Allgemeiner Cäcilienverband für die Länder der deutschen Sprache. Regensburg 22.—24. September 1979. Programmheft, S. (23).
- Emmerig, Thomas: Wolfgang Joseph Emmerig: *Missa Solemnis. Liturgische Erstaufführung* zum 140. Todestag / Leitung Peter Kuhn, in: *Mittelbayerische Zeitung* Regensburg, 14. April 1979.
- Emmerig, Thomas: Wolfgang Joseph Emmerig und Franz Anton Niedermayr. Ein Beitrag zur Geschichte des Steindrucks in Regensburg, Regensburg 1981.
- Emmerig, Thomas (Hrsg.): Wolfgang Joseph Emmerig: *Historische Notizen über das Seminar St. Emmeram in Regensburg (1793—1834). Mit Anmerkungen und einer zeitgenössischen biographischen Skizze*, in: *VHVO* 122/1982, S. 311—336.
- Färber, Sigfrid: *Die Pustet und ihr Verlagswerk*, in: *VHVO* 117/1977, S. 289—298.
- Federhofer, Hellmut: *Zur Musikpflege im Benediktinerstift Michaelbeuern (Salzburg)*, in: *Festschrift für Karl Gustav Fellerer*, Regensburg 1962, S. 106—127.
- Fischer, Albert Friedrich Wilhelm: *Kirchenlieder-Lexikon*, Gotha 1878, Repr. Hildesheim 1967.
- Flotzinger, Rudolf (Hrsg.): *Musik in der Steiermark. Katalog der Landesausstellung 1980*, Graz 1980.

- Fröhlich, Joseph: Melodien zum katholischen Gebet- und Gesangbuche, hrsg. von Johann Baptist Weigl ... (Recension), in: Allgemeine Musikalische Zeitung Leipzig 22/1820, Sp. 617—624.
- Gandolfi, Riccardo / Cordara, Carlo / Bonaventura, A. (Hrsg.): Catalogo delle Opere Musicali teoriche e pratiche di Autori Vissuti sino ai Primi Decenni del Secolo XIX, esistenti nelle Biblioteche e negli Archivi Pubblici e Privati d'Italia. Serie IV — 10 Vol. Città di Firenze. Biblioteca del R. Conservatorio di Musica, Parma 1929.
- Gassner, Josef: Die Musikaliensammlung im Salzburger Museum Carolino Augusteum, in: Salzburger Museum Carolino Augusteum. Jahresschrift 7/1961, Salzburg 1962, S. 119—365.
- Gatti, Guido (Hrsg.): La musica, 2 Bde., Turin 1966—1971.
- (Gerstenberg, Walter): Schwäbisches Landesmusikarchiv am Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Tübingen. Inventar, Tübingen 1963.
- Gmelch, J.: Die Musikgeschichte Eichstatts. V. Von der Aufhebung des Fürstentums bis zur Gegenwart. Zeit der kirchenmusikalischen Reform, Eichstätt 1914.
- Goedeke, Friedrich Wilhelm Gubitz, in: ders.: Grundriß der Geschichte der deutschen Dichtung aus den Quellen, Bd. 3, S. 638 f.
- Guarineri, E. de': Indice Generale dell'Archivio Musicale Nosedà, Milano 1897.
- Gubitz: Das stumme Kind, in: Wöchentliche Unterhaltung, als Beilage zur Regensburger Zeitung, Nr. 6/1827.
- Guckel, Hans Erdmann: Katholische Kirchenmusik in Schlesien, Leipzig 1912, Repr. Wiesbaden 1972.
- (Gurlitt, Wilibald): Art. „Anton Böhm & Sohn“, in: Riemann Musiklexikon, Bd. 1, Mainz 1959, S. 184.
- (Gurlitt, Wilibald): Art. „Lotter“, in: Riemann Musiklexikon, Bd. 2, Mainz 1961, S. 101.
- (Gurlitt, Wilibald): Art. „Novello & Co., Ltd.“, in: Riemann Musiklexikon, Bd. 2, Mainz 1961, S. 328.
- (Gurlitt, Wilibald): Art. „Pustet“, in: Riemann Musiklexikon, Bd. 2, Mainz 1961, S. 450.
- H., G.: Abschiedsworte eines christlichen Vaters ... Von J. W. Emmerich (Recension), in: Katholische Literaturzeitung 16/1825, S. 81—92.
- Hauschka, Ernst R.: Leben und Werk des Sulzbacher Verlegers Johann Esaias von Seidel (1758—1827), in: Der Zwiebelturm 1968, S. 141—148.
- Heinsius, Wilhelm: Allgemeines Bücherlexikon, Leipzig 1811 ff.
- Hofmeister, Adolph: Musikalisch-literarischer Monatsbericht neuer Musikalien, musikalischer Schriften und Abbildungen für das Jahr 1828 ff., Leipzig 1828 ff.
- Hofmeister, Adolph: Carl Friedrich Whistlings Handbuch der musikalischen Literatur oder allgemeines systematisch-geordnetes Verzeichnis der in Deutschland und in den angrenzenden Ländern gedruckten Musikalien auch musikalischen Schriften und Abbildungen mit Anzeige der Verleger und Preise. Dritte, bis zum Jahre 1844 ergänzte Auflage, Leipzig 1845.
- Hoke, Hans Gunter: Art. „Riepel“, in: MGG 11, Sp. 486—489.
- Hopkinson, Cecil: A Dictionary of Parisian Music Publishers 1700—1950, London 1954.
- Humphries, Charles: Art. „Novello“, in: MGG 9, Sp. 1729—1732.
- Humphries, Charles: Art. „Novello & Co.“, in: MGG 9, Sp. 1732—1734.
- Jacob, Georg: Praktische Anleitung zur Kenntniss und Verfertigung lateinischer Verse ... (Recension), in: Jahrbücher für Philologie und Pädagogik 4/1829, S. 371 ff.
- Jenne, J.: Die Chorbibliothek der Münchener Frauenkirche, vornehmlich in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, Diss. München 1950 (maschr.).
- Juraneck, Nikolai: Die geistlichen Musikhandschriften der Benediktinerabtei Scheyern. Thematischer Katalog, (Scheyern) 1985 (maschr.).

- Kantate, bey Gelegenheit der feyerlichen Preisverteilung am Königlich-Baierischen Gymnasium zu Regensburg abgesungen den 1. September 1812. In Musik gesetzt von W. J. Emmerig, Präfekt am königl. Seminarium zu St. Emmeram, und Musiklehrer an den königl. Studienschulen. Stadthof, gedruckt und zu haben bey Lorenz Stephan Schaupp. (HVO, Bibliothek).
- Katholisches Gebet- und Gesangbuch für die studirende Jugend. Mit Melodien, Aschaffenburg ³1857.
- Katholisches Gesang- und Gebetbuch für den öffentlichen und häuslichen Gottesdienst zunächst zum Gebrauche der katholischen Gemeinden im Königreiche Sachsen. Nebst vollständigem Melodienbuch. Leipzig 1838.
- Katholisches Gesang- und Gebetbuch zur Feier des öffentlichen Gottesdienstes im Bisthum Rottenburg. Stuttgart 1837. Anhang: Singstimme, enthaltend die Melodien zu den Gesängen im katholischen Gesang- und Gebetbuche.
- Kayser, Chr. G.: Vollständiges Bücher-Lexikon enthaltend alle von 1750 bis zu Ende des Jahres 1832 in Deutschland und in den angrenzenden Ländern gedruckten Bücher. Zweiter Teil, Leipzig 1834, Repr. Graz 1969.
- Kellner, Altman: Beiträge zur Musikgeschichte des Stiftes Kremsmünster. Auszüge aus den Kalendernotizen des P. Beda Plank (1804—1830), in: Mitteilungen des Oberösterreichischen Landesarchivs, Bd. 11, Linz 1974, S. 281 ff.
- Kellner, Altman: Musikgeschichte des Stiftes Kremsmünster, Kassel 1956.
- Kinderfreude. Eine kleine Kantate. Bey der feyerlichen Preisvertheilung abgesungen, von den Mädchen in Deutschland und in den angrenzenden Ländern gedruckten Bücher. Zweiter Teil, Leipzig 1834, Repr. Graz 1969.
- Kinderfreude. Eine kleine Kantate. Bey der feyerlichen Preisvertheilung abgesungen, von den Mädchen der katholischen obern Stadtpfarrschule in Regensburg. Den 27. August 1812. (Studienseminar St. Emmeram Regensburg, Restbestand des alten Archivs).
- Kinderfreude. Eine kleine Kantate. Bey der feyerlichen Preisvertheilung abgesungen, von den Mädchen der katholischen obern Stadtpfarrschule in Regensburg. In Musik gesetzt von Herrn Wolfgang Joseph Emmerig, Präfekt des königl. Seminariums zu St. Emmeram, und öffentlichem Lehrer der Singkunst am königl. Gymnasium. Den 19. August 1813. (BZAR/OA/Nachlaß J. B. Puchner: Beilage zum Tagebuch 1813).
- Kirchengesänge für katholische Gymnasien ins Besondere zum Gebrauche des Theodorianums zu Paderborn. Paderborn 1835.
- Koch, Eduard Emil: Geschichte des Kirchenlieds und Kirchengesangs der christlichen, insbesondere der deutschen evangelischen Kirche. Erster Hauptteil: Die Dichter und Sänger. Bd. 6, dritte, umgearbeitete, durchaus vermehrte Auflage, Stuttgart 1869.
- (Kohlbreuner, Johann Franz Seraph von): Der heilige Gesang zum Gottesdienste, in der römisch-katholischen Kirche. (Landshut 1777).
- Kosch, Wilhelm: Art. „Friedrich Wilhelm Gubitz“, in: Deutsches Literatur-Lexikon, Bd. 1, Bern ²1849, S. 763 f.
- Kosch, Wilhelm: Art. „Johann Baptist Durach“, in: Deutsches Literatur-Lexikon, ³1971, Sp. 688 f.
- Kraus, Eberhard: „Herrliche Musik und schöner Menschengesang ...“. Pater Sebastian Prixner (1744—1799) vom Reichsstift St. Emmeram, in: Alt-Bayerische Heimat. Blätter für Heimatpflege und Unterhaltung (Beilage der Mittelbayerischen Zeitung Regensburg), Nr. 12, Regensburg 1964.
- Kraus, Eberhard: Mit Orgelklang und Paukenschall. Musikkultur in Oberpfälzer Klöstern, Regensburg 1980.
- Kraus, Eberhard: Musik der Oberpfalz, in: Lebendige Oberpfalz. Festschrift für Regierungspräsident Professor Dr. Ernst Emmerig. Hrsg. und überreicht vom Bezirkstag der Oberpfalz, Regensburg 1981, S. 208—219.
- Lang, Berthold: Bischof Sailer und die Kirchenmusik, in: Stimmen der Zeit 123/1932, S. 137—140.
- Layer, Adolf: Art. „Lotter“, in: MGG 8, Sp. 1223—1224.

- Layer, Adolf: Die Augsburger Musikaliendrucker Lotter, in: Gutenberg-Jahrbuch 1964. Lied am Grabe des Hochwürdigem und Wohlgebornen Herrn Wolfgang Joseph Emmerig ... gesungen von den trauernden Zöglingen des Seminars den 15. Juni 1839. (Staatliche Bibliothek Regensburg: Rat. ep. 63).
- Lipowsky, Felix Joseph: Baierisches Musik-Lexikon, München 1811, Repr. Hildesheim 1982.
- Lisco, F. G. (Hrsg.): Stabat Mater. Hymnus auf die Schmerzen der Maria. Nebst einem Nachtrage zu den Uebersetzungen des Hymnus Dies Irae, Berlin 1843.
- Marbach, Karl: Carmina Scripturarum, Straßburg 1907, Repr. Hildesheim 1963.
- Marx, Eberhard: Friedrich Wilhelm Gubitz, in: Neue deutsche Biographie, Bd. 7, Berlin 1966, S. 247 f.
- Mayer, Matthias: Placidus von Camerlohers Kirchenmusik und Bühnenwerke, in: Jahrbuch für Altbayerische Kirchengeschichte 1964, S. 119—162.
- Medici de Marignano, Nerina / Hughes, R. (Hrsg.): A Mozart Pilgrimage. Being the Travel Diaries of Vincent & Mary Novello in the year 1829, London 1955.
- Melodien zu den katholischen Gesängen für die öffentliche und häusliche Andacht, zunächst zum Gebrauche der Gläubigen der Leitmeritzer bischöflichen Diözese, Leitmeritz (1844).
- Mendel, H.: Musicalisches Conversations-Lexicon, Bd. 3, Leipzig 1925.
- Merkel, Josef: Josef Riepel als Komponist (1709—1782). Ein Beitrag zur Musikgeschichte der Stadt Regensburg, Kallmünz 1937.
- Mettenleiter, Dominikus: Karl Proske. Ein Lebensbild, Regensburg 1868.
- Mettenleiter, Dominikus: Musikgeschichte der Oberpfalz, Amberg 1867.
- Mettenleiter, Dominikus: Musikgeschichte der Stadt Regensburg, Regensburg 1866.
- Michalik, Rudolf: Der frühe Steindruck in Regensburg. Franz Anton Niedermayr 1801—1809, Regensburg 1971.
- Münster, Robert: Das Musikleben in der Max-Joseph-Zeit, in: Hubert Glaser (Hrsg.), Krone und Verfassung. Max I. Joseph und der neue Staat. Beiträge zur bayerischen Geschichte und Kunst 1799—1825 (Katalog zur Ausstellung „Wittelsbach und Bayern“, Bd. III/1), München 1980, S. 457—471.
- Münster, Robert: Die Erfassung von Musikalienarchiven aus nichtstaatlichem Besitz in Bayern, in: Mitteilungen für die Archivpflege in Bayern 12/1966, S. 45 ff.
- Münster, Robert: Die Erfassung von Musikhandschriften in Altbayern und Schwaben, in: Bibliotheks-Forum Bayern 9/1981, Heft 1/2, S. 183—191.
- Münster, Robert: Die Erfassung von Musikhandschriften vorwiegend aus Kirchenbesitz in Bayern. Ein Erfahrungsbericht, in: Forum Musikbibliothek 1/1981, S. 7—13.
- Münster, Robert: Die Katalogisierung von Musikhandschriften der nichtstaatlichen Bibliotheken Altbayerns und Schwabens, in: Musik in Bayern 16/1978, S. 15—19.
- Münster, Robert: „Thauet, Himmel, den Gerechten ...“, in: Sänger- und Musikantenzeitung 8/1965, S. 111—117.
- Münster, Robert: Zur Musikpflege in Dietramszell im Ausgang des 18. Jahrhunderts, in: Oberbayerischer Gebirgsbote, Nr. 268, 9. November 1961.
- Münster, Robert / Bockholdt, Ursula / Machold, Robert / Thew, Lisbeth: Die Musikhandschriften der Benediktinerinnenabtei Frauenwörth und der Pfarrkirchen Indersdorf, Wasserburg und Bad Tölz. Thematischer Katalog (Kataloge Bayerischer Musiksammlungen, Bd. 2), München 1975.
- Münster, Robert / Machold, Robert: Die Musikhandschriften der ehemaligen Klosterkirchen Weyarn, Tegernsee, Benediktbeuern. Thematischer Katalog (Kataloge Bayerischer Musiksammlungen, Bd. 1), München/Duisburg 1971.

- Münster, Robert / Schmid, Hans (Hrsg.): Musik in Bayern. I. Bayerische Musikgeschichte. Überblick und Einzeldarstellungen, Tutzing 1972.
- Nachtnebel, I.: Michael Denis und das österreichische Kirchenlied des 18. Jahrhunderts, Diss. Wien 1948 (maschr.).
- The National Union Catalog Pre-1956 Imprints, Bd. 159, 1971.
- N. N.: Anton Böhm & Sohn in Augsburg. Zum 100jährigen Geschäftsjubiläum, in: Musikhandel und Musikpflege 7, 1904/05, S. 287 f.
- N. N.: Anton Böhm & Sohn, Augsburg — 150 Jahre, in: Musikhandel 4/1953, S. 269.
- N. N.: Hymnen und Lieder für den katholischen Gottesdienst. Von Franz Joseph Weinzierl (Rezension), in: Litteraturzeitung für katholische Religionslehrer 8/1817, Bd. 3, S. 356 ff.
- N. N.: Katholisches Gebet- und Gesangbuch für nachdenkende und innige Christen. Von Johann Baptist Weigl (Rezension), in: Litteraturzeitung für katholische Religionslehrer 8/1817, Bd. 3, S. 225 ff.
- N. N.: Nekrolog. Johann Baptist Durach, in: Regensburger Zeitung, 8. Dezember 1832. (Ostermayr, Caspar): Gesang zu Ende der Prüfung, in: Einladung zur dritten öffentlichen Prüfung . . ., Regensburg 1803.
- P., H.: Versuch zur Beantwortung der schweren Fragen, welche in der Jena'schen allgemeinen Litteratur-Zeitung Ergänzungsblatt No. 13. 1821. S. 101 den Katholiken vorgelegt werden, in: Litteraturzeitung für katholische Religionslehrer 12/1821, S. 105 ff.
- Pazdirek, Franz: Universal-Handbuch der Musikliteratur aller Zeiten und Völker, Bd. 4, Repr. Hilversum 1967.
- Pesková, Jitrenka: Collectio Ecclesiae Breznicensis (Catalogus Artis Musicae in Bohemia et Moravia Cultae. Artis Musicae Antiquioris Catalogorum Series III), Prag 1983.
- Pigge, Helmut: Geschichte und Entwicklung des Regensburger Theaters (1786—1859), Diss. München 1954.
- Pörnbacher, Hans (Hrsg.): Christoph von Schmid und seine Zeit, Weissenborn 1968.
- (Prixner, Sebastian): Kann man nicht in zwey, oder drey Monaten die Orgel gut, und regelmäßig schlagen lernen? Mit Ja beantwortet, und dargethan vermittelst einer Einleitung zum Generalbaße. Verfaßt für die Pflanzschule des fürstlichen Reichsstiftes St. Emmeram. Zweyte, vermehrte Auflage nebst einem Anhang von Orgelgalanterien für den Flügel sowohl als für die Orgel, Landshut (1795).
- Pustet, Friedrich: Festbericht über das hundertjährige Jubiläum der Gründung des Verlags Friedrich Pustet in Regensburg am 13. November 1926, Regensburg 1926.
- Rambach, Johann Jacob: Geistreiches Haus-Gesang-Buch, welches Alle Glaubens-Lehren und Lebens-Pflichten in siebenhundert auserlesenen, meist neuen . . . Liedern . . . in sich fasset. Franckfurt und Leipzig 1735.
- Ratner, Leonard G.: Art. „Riepel“, in: The New Grove Dictionary of Music and Musicians. Bd. 16, London 1980, S. 7.
- Reger, Anton: Komponisten aus Kemnath und Umgebung. 1. Wolfgang Joseph Emmerig, in: Kreis-Chorfest 1980 in Kemnath (Programmheft), S. 15.
- Répertoire International des Sources Musicales (RISM). B VI/2: Ecrits imprimés concernant la musique, München 1971.
- Rheinfurth, Hans: Der Musikverlag Lotter in Augsburg (ca. 1719 bis 1845), Tutzing 1978.
- Rist, Johann / Schop, Johann: Himmlische Lieder, Lüneburg 1641—42, Repr. (Dokumentation zur Geschichte des deutschen Liedes, Bd. II) Hildesheim 1976.
- Rückert, Georg: Pflege der Musik im ehemaligen Kloster Polling, in: ZBLG 6/1933, S. 111—119.

- Sandfort, Peter Benedikt: Katholisches Gebet- und Gesangbuch für alle Sonn- und Festtage des ganzen Jahres. Münster 1841.
- Schanzlin, Hans Peter, Kirchenmusik in der Stiftsbibliothek zu St. Martin in Rheinfelden (Schweiz), in: Kirchenmusikalisches Jahrbuch 43/1959, S. 84—90.
- Scharnagl, August: Art. „Vesper. B. Die mehrstimmige Vesper“, in: MGG 13, Sp. 1561—1566.
- Scharnagl, August: Art. „Emmerich“, in: MGG 16, Sp. 77—78.
- Scharnagl, August: Art. „Pustet“, in: MGG 10, Sp. 1784—1785.
- Scharnagl, August: Art. „Regensburg“, in: MGG 11, Sp. 110—119.
- Scharnagl, August: Art. „Steiglehner, Pater Coelestin“, in: MGG 12, Sp. 1229—1230.
- Scharnagl, August: Art. „Weigl, Johann Baptist“, in: MGG 14, Sp. 377.
- Scharnagl, August: Beiträge zu einer Musikgeschichte der Oberpfalz, in: Festschrift zum 19. Bayerischen Nordgautag 1.—4. Juni 1972 in Weiden in der Oberpfalz, hrsg. E. Gagel, Weiden 1972, S. 19—36.
- Scharnagl, August: Beiträge zur Musikgeschichte der Regensburger Domkirche, in: Georg Schwaiger (Hrsg.): Der Regensburger Dom. Beiträge zu seiner Geschichte (Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg, Bd. 10), Regensburg 1976, S. 419—458.
- Scharnagl, August: Die Pflege der Kirchenmusik in der Alten Kapelle, in: Der Zwiebelturm 9/1964, S. 196—198.
- Scharnagl, August: Die Regensburger Tradition. Ein Beitrag zur Geschichte der katholischen Kirchenmusik im 19. Jahrhundert, in: J. Overath (Hrsg.), Musicae Sacrae Ministerium. Beiträge zur Geschichte der kirchenmusikalischen Erneuerung im 19. Jahrhundert, Köln 1962.
- Scharnagl, August: Musikerziehung im Lebensraum der Kirche. 1000 Jahre Regensburger Domchor, in: Musikgymnasium der Regensburger Domspatzen. Jahresbericht 1975/76, S. 9 ff.
- Scharnagl, August: Sailer und Proske. Neue Wege der Kirchenmusik, in: Georg Schwaiger / Paul Mai (Hrsg.): Johann Michael Sailer und seine Zeit (Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg, Bd. 16), Regensburg 1982, S. 351—364.
- Scharnagl, August: Zur Geschichte des Regensburger Domchors, in: Musicus — Magister. Festgabe für Theobald Schrems, hrsg. Georg Paul Köllner, Regensburg 1963, S. 125—152.
- Schiel, Hubert: Johann Michael Sailer. Leben und Briefe, 2 Bde., Regensburg 1948—52.
- (Schmid, Christoph von): Christliche Gesänge zur öffentlichen Gottesverehrung, Dillingen 1807.
- Schmid, Hans: Falter & Sohn. Ein Münchner Musikverlag des 19. Jahrhunderts, in: Mitteilungsblätter der Gesellschaft für Bayerische Musikgeschichte 6/1973, S. 108—116.
- Schmidt, Klaus Jürgen (kjs): Lob Mariens — von Emmerig bis Mozart. Kirchenmusik in der Basilika St. Emmeram / Leitung: Peter Kuhn, in: Mittelbayerische Zeitung Regensburg, 22. Mai 1979.
- Schuh, Joseph: Johann Michael Sailer und die Erneuerung der Kirchenmusik. Zur Vorgeschichte der cäcilianischen Reformbewegung in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, Diss. Köln 1972.
- Schuler, Manfred: Das Noteninventar der Kollegiat- und Pfarrkirche St. Stephan in Konstanz, in: Kirchenmusikalisches Jahrbuch 58/1974, S. 85—103.
- Schwarzmaier, Ernst: Die Takt- und Tonordnung Josef Riepels. Ein Beitrag zur Geschichte der Formenlehre im 18. Jahrhundert, Wolfenbüttel 1936, Neuausgabe (Regensburger Beiträge zur Musikwissenschaft, Bd. 4) Regensburg 1978.
- Seelkopf, Martin: Die Erfassung von Musikhandschriften in Franken, in: Bibliotheksforum Bayern 9/1981, S. 192 ff.

- Seelkopf, Martin: Die Ermittlung von Musikalien in Franken. Erfahrungsbericht nach einem Jahr, in: Musik in Bayern 16/1978, S. 21—28.
- Senn, Walter: Art. „Messe. E. Mehrstimmige Messe. II. Von 1600 bis zur Gegenwart“, in: MGG 9, Sp. 183—218.
- Söhner, Leo: Die Geschichte der Begleitung des gregorianischen Chorals in Deutschland vornehmlich im 18. Jahrhundert (Veröffentlichungen der gregorianischen Akademie zu Freiburg i. d. Schweiz, Heft 16), Augsburg 1931.
- Steck, Karl Gerhard: Kommerz und Konfession. Zum Programm des Sulzbacher Verlegers Johann Esaias (von) Seidel 1758—1827, in: Literaturarchiv Sulzbach-Rosenberg. Zur Eröffnung. Johann Esaias von Seidel zum Gedächtnis, Sulzbach-Rosenberg (1977), S. 23 ff.
- Sterl, Raimund W.: Kirchenmusikstadt Regensburg — Bibliographie, in: Musica Sacra 88/1968, S. 146—153.
- Sterl, Raimund W.: Musiker und Musikpflege in Regensburg bis um 1600, Regensburg 1971.
- Straková, Theodora (Hrsg.): Pruvodce po Archívsúch Fondedch, Brno 1971.
- Theater-Journal oder vollständige Übersicht aller im Jahre 1827 aufgeführten Schauspiele und Opern, nebst einem Verzeichniß des sämtlichen Theater-Personals, vorgefallenen Gastrollen und Debüts. Dem hohen und gnädigen Adel, so wie allen verehrungswürdigen Gönnern des Theaters gewidmet von T. W. Schleicher, Souffleur. Regensburg, gedruckt bei Friedrich Heinrich Neubauer. (Stadtarchiv Regensburg, Theatersammlung Blank: IX/101c).
- Twittenhoff, Wilhelm: Die musiktheoretischen Schriften Joseph Riepels (1709—1782) als Beispiel einer anschaulichen Musiklehre (Beiträge zur Musikforschung, Bd. 2), Halle 1935, Repr. Hildesheim 1971.
- Vater, Stefan (Hrsg.): Katholische Gesänge für die öffentliche und häusliche Andacht, zunächst zum Gebrauche der Gläubigen der Leitmeritzer bischöflichen Diözese, mit Melodien von größtentheils vaterländischen Meistern, Leitmeritz 1844.
- Verzeichniss neuer empfehlungswerter Musikalien, welche durch Anton Böhm in Augsburg zu bekommen sind. (ca. 1834). (Staats- und Stadtbibliothek Augsburg: Aug. 259).
- Verzeichniß von Musikalien, welche in der Falterschen Musikhandlung zu München, in der Dienersgasse Nro. 214, . . . zu haben sind (1819). (Mbs).
- Wallner, Bertha Antonia: Beiträge zur Musikgeschichte von Metten, in: Alt und Jung Metten 11, 1936/37, S. 77 ff.
- Weigl, Johann Baptist: Katholisches Gebet- und Gesangbuch für nachdenkende und innige Christen, mit besonderer Rücksicht auf die Bedürfnisse der studirenden Jugend, Sulzbach 1817.
- Weigl, Johann Baptist: Melodien zum katholischen Gebet- und Gesangbuche, Sulzbach 1817.
- Weinhold, Liesbeth: Die Musikverlagsproduktion der Firma Falter, München, von 1796 bis circa 1830, in: Ars Jocundissima. Festschrift für Kurt Dorf Müller zum 60. Geburtstag, hrsg. Horst Leuchtman und Robert Münster, Tutzing 1984, S. 357—369.
- Weinhold, Liesbeth: Joseph Anton Sidler. Ein Münchner Lithograph, Musikalienhändler und Musikverleger der Biedermeierzeit (1785—1835), in: Musik in Bayern 22/1981, S. 163—239.
- Weinmann, Alexander: Wiener Musikverleger und Musikalienhändler von Mozarts Zeit bis gegen 1860, in: Österreichische Akademie der Wissenschaften, Phil.-hist. Klasse, Sitzungsberichte, Bd. 230, 4. Abhandlung, Wien 1956.
- Weinzierl, Franz Joseph: Das Gesangbuch der heiligen römisch-katholischen Kirche. Aus ihrer Sprache in gereimten Versen übersetzt, Augsburg 1816.

- Wessely, Othmar: Katalog der Musiksammlung Dr. Othmar Wessely. Zweiter Teil: Musikarchiv der Pfarre Sierning, (Wien 1948) (maschr.).
- Whistling, Carl Friedrich: Handbuch der musikalischen Literatur, Leipzig 1828, Repr. Hildesheim 1975.
- Whistling, Carl Friedrich: Handbuch der musikalischen Literatur. 2. Ergänzungsband, Leipzig 1834, Repr. Hildesheim 1975.
- Witt, Franz Xaver: Die Litaneien in der Liturgie, in: Fliegende Blätter für katholische Kirchen-Musik 1/1866—2/1867.
- Witt, Franz Xaver: Die Marianische Antiphon „Salve Regina“, in: Musica Sacra 19/1886, S. 65 f. und 93 f.
- Witt, Franz Xaver: Die Missa pro Defunctis, in: Musica Sacra 4/1871, S. 37 ff., 45 ff., 53 ff. und 61 f.
- Witt, Franz Xaver: Drei Faktoren des Erfolges, in: Fliegende Blätter für katholische Kirchen-Musik 1/1866, S. 11 f., 19 f. und 26 f.
- Witt, Franz Xaver: Feuilleton-Allerlei, in: Musica Sacra 19/1886, S. 87 f.
- Witt, Franz Xaver: Literarische Anzeigen, in: Musica Sacra 21/1888, S. 47 f.
- Witt, Franz Xaver: Tonbilder in bunter Reihe aus modernen Kirchen-Compositionen. XXIII. Aus verschiedenen Vespere, in: Musica Sacra 18/1885—19/1886.
- Wühr, Wilhelm: Aufklärung und Romantik im Spiegel eines bayerischen Verlags. Zum 100. Todestag von Johann Esaias von Seidel, Sulzbach 1927.
- Zabuesnig, Johann Christoph von: Katholische Kirchengesänge in das Deutsche übertragen mit dem Latein zur Seite, Augsburg 1822.

BIOGRAPHIE

A. JUGEND IN KEMNATH (1772—1783) UND WALDSASSEN (1783—1786)

Wolfgang Joseph Emmerig wurde am 5. Januar 1772 als einziger Sohn des „Bürgers und Schuhmachers“ Lorenz Emmerig und seiner Frau Maria Elisabeth, geb. Baumann, in Stadtkemnath in der Oberpfalz in einem der ältesten Häuser des Ortes geboren¹. Der Vater Lorenz Emmerig (25. 11. 1748—5. 3. 1821) war ebenso wie der Großvater Johann Bartholomäus Emmerig (29. 8. 1717—15. 9. 1797) Schuhmacher in Kemnath. Die Mutter Maria Elisabeth Baumann (ca. 1741—21. 5. 1804) stammte aus dem Hause des Kemnather Schmiedemeisters Johann Michl Baumann².

Lorenz Emmerig und Maria Elisabeth Baumann heirateten am 18. Juli 1770 in Stadtkemnath. Auf ihren Sohn Wolfgang Joseph folgten die drei Töchter Anna Maria (geb. 26. 12. 1773), Maria Anna (geb. 11. 11. 1775) und Anna Sabina (geb. 4. 7. 1783).

Wolfgang Joseph Emmerig „erhielt in seinem Geburtsorte“ (ab ca. 1778) „den ersten Unterricht in der latein[ischen] Sprache und Musik“³. Über die Schulverhältnisse in Kemnath berichtet eine *Topo-graphisch-historische Beschreibung* aus dem Jahre 1844⁴:

„§ 15. Zur Bildung der Jugend besteht dahier eine Oberknaben-, eine Obermädchen-, eine Anfangs- und eine Industrieschule mit einer Schülerzahl von 200 Kindern. Schon vor der Reformation bestanden dahier 3 Schulen, und zwar: eine lateinische, eine teutsche Knaben- und Mädchenschule, über welche der hiesige Magistrat das Präsentations-Recht ausübt.

Die lateinische Schule löste sich um das Jahr 1809 auf, weil der damalige Lehrer die Aufschlags-Stelle zu versehen hatte. Als aber diese Stelle mit einem eigenen Aufschlagger besetzt wurde; so wurden 1824 die 3 teutschen Schulen durch die k[öni]gl[iche] Regierung des ehemaligen Obermainkreises errichtet. Die jetzige Industrieschule aber wurde erst i[m] J[ahre] 1841 durch die thätige Verwendung des k[öni]gl[ichen] Regierungs-Assessors, Baron von Bechtelsheim in Regensburg begründet.“

¹ BZAR, Kirchenbücher der Kath. Stadtpfarrei Kemnath, Bd. IV/1726—82, S. 796. — Das Geburtshaus Nr. 54 aus dem Jahre 1416 brannte 1970 ab. Zur Lage vgl. A. Reger, Aus der Geschichte der Stadt Kemnath, Kallmünz 1981, S. 299; ebenda, S. 238, wird dieses Haus als Nr. 52 verzeichnet.

² Vgl. A. Reger, Kemnath, S. 242, Nr. 248.

³ F. K. Felder / F. J. Waitzenegger, Gelehrten- und Schriftsteller-Lexikon der deutschen katholischen Geistlichkeit, Bd. 3, Landshut 1822, S. 121.

⁴ *Topo-graphisch-historische Beschreibung der Stadt Kemnath, im k[öni]gl[ich] b[ayerischen] Landgerichte Kemnath, des Kreises Oberpfalz und von Regensburg. Gefertigt durch den Oberknaben-Lehrer Kaspar Horn (d. 24 Sept[em]b[er] 1844).* (Historischer Verein Regensburg/Archiv: Ms. O. 198).

„Der Aufschlagger, [. . .], Beamter, der die Einnahme des Aufschlags zu besorgen hat.“ — „Aufschlag, was von Obrigkeit wegen zur Bestreitung von Staats- oder Gemeindebedürfnissen auf den natürlichen Preis gewisser Lebensmittel geschlagen wird“ (J. A. Schmeller, Bayerisches Wörterbuch, Repr. Aalen 1973, Bd. 2, Sp. 517). — Nach H. Sturm (Kemnath. Historischer Atlas von Bayern, Teil Altbayern, Heft 40, München 1975, S. 207) war Kemnath Sitz eines „Aufschlagamtes“.

Im Jahre 1783 kam Emmerig „als Singknabe in das Kloster Waldsassen, wo er drey Jahre hindurch sowohl die uthern Schulen fortstudierte, als in der Musik mehr ausgebildet wurde“⁵. Diese Bemerkung in Waitzeneggers *Lexikon* stellt den einzigen vorhandenen Hinweis auf Emmerigs Aufenthalt in Waldsassen dar, kann jedoch als glaubwürdig gelten, da das *Lexikon* überwiegend auf autobiographischen Artikeln beruht. Weitere einschlägige Unterlagen scheinen die Säkularisation von Waldsassen nicht überlebt zu haben.

B. AUSBILDUNG IN REGENSBURG (1786—1792 UND 1793—1796) UND AMBERG (1793) UND PRIESTERWEIHE AM 31. JULI 1796

Im Jahre 1786 kam Wolfgang Joseph Emmerig als Singknabe oder Präbendist in das Seminar der Benediktinerabtei St. Emmeram in Regensburg, dem zu dieser Zeit P. Sebastian Prixner⁶ als Inspektor vorstand. Er „erhielt seine wissenschaftliche Ausbildung im Kloster St. Emmeram [...], wo ihn der Pater Seb[astian] Prixner gründlich in der Musik unterrichtete“⁷.

Die Totenrolle des Klosters nennt Pater Prixner einen „Menschen, der durch seine Liebe der Ruhe und Einsamkeit und durch die Art der Beachtung der klöster-

⁵ F. K. Felder / F. J. Waitzenegger, a. a. O.

⁶ P. Sebastian Prixner (1744—1799). Vgl. Conciliorum Ratisbonensium Brevis Recensio ex Antiquis Monumentis Adornata a P. Joan. Bapt. Enhueber, O. S. B. ad S. Emmeramum Ratisbonae ac p. t. ibidem Theologiae Professore. Accedunt in fine Propositiones Theologicae, Quas in Principali ac Immediata Ecclesia ad S. Emmeramum defendent RR. FF. Placidus Drummond, O. S. B. in celeberrimo ac Pontificio Monasterio ad S. Jacobum, Sebastianus Prixner, Joachimus Baumann, & Augustinus Lex, ejusdem Ordinis ad S. Emmeramum professi. Permissu Superiorum Anno Domini MDCCLXVIII. (HVO, Bibliothek: R. 2293). — Th. Emmerig, P. Sebastian Prixner OSB: Das Musikseminar von St. Emmeram. Eine Quelle zur Geschichte und zum Wirkungsbereich des Seminars St. Emmeram in Regensburg, in: VHVO 120/1980, S. 483 ff. — Th. Emmerig, P. Sebastian Prixner von St. Emmeram. Ein Überblick über den gegenwärtigen Forschungsstand aus Anlaß des 180. Todestages des verdienten Regensburger Benediktiners, in: Die Oberpfalz 68/1980, S. 106 f. — E. Kraus, „Herrliche Musik und schöner Menschengesang ...“. Pater Sebastian Prixner (1744—1799) vom Reichsstift St. Emmeram, in: Alt-Bayerische Heimat. Blätter für Heimatpflege und Unterhaltung (Beilage der Mittelbayerischen Zeitung Regensburg), 1964, Nr. 12. — A. Lindner, Die Schriftsteller und die um Wissenschaft und Kunst verdienten Mitglieder des Benediktiner-Ordens im heutigen Königreich Bayern vom Jahre 1750 bis zur Gegenwart, 2 Bde., Regensburg 1880, Bd. 1, S. 64. — F. J. Lipowsky, Baierisches Musik-Lexikon, München 1811, S. 257. — H. Schlemmer, Der Hochaltar der Wallfahrtskirche Dedenbetten. Ein Werk des Regensburger Bildhauers Simon Sorg aus dem Jahre 1767, in: VHVO 116/1976, S. 217 ff. — H. Schlemmer, Professebuch der Benediktinerabtei St. Emmeram in Regensburg unter Fürstabt Frobenius Forster (1762—1791), in: VHVO 110/1970, S. 97 f. — L. Söhner, Die Geschichte der Begleitung des gregorianischen Chorals in Deutschland vornehmlich im 18. Jahrhundert, Augsburg 1931. — Totenrolle (Erzabtei St. Peter, Salzburg / Archiv: HsA 594).

⁷ H. Mendel, Musicalisches Conversations-Lexikon, Bd. 3, Repr. Leipzig 1925, S. 358. Dort fälschlich „Pirner“ statt Prixner; ebenso in F. J. Fétis, Biographie Universelle des Musiciens, Bd. 3, Paris 1874, Repr. Brüssel 1963, S. 136. Nach F. J. Lipowsky (Baierisches Musik-Lexikon, S. 76) wurde Emmerig von Prixner „in der theoretischen und praktischen Musik gebildet“.

lichen Disziplin hervorstach, von großer Erfahrung in der Theorie und Praxis der Musik“ und berichtet weiter ⁸:

„Unser Sebastian aus einer bekannten Familie wurde am 14. Oktober 1744 in Reichenbach in der Oberpfalz geboren und auf den Namen des heiligen Apostels Petrus getauft. Dann wurde er in unserem Seminar erzogen, trat nach Beendigung des Studiums der ‚Humaniora‘ [des geisteswissenschaftlichen Unterrichts ⁹] an der öffentlichen Schule dieser Stadt in unser Kloster ein und weihte sich am 30. Oktober 1763 in der feierlichen Profess ganz Gott; endlich stand er, nach Abschluß seiner höheren Studien bei uns zuhause, am 6. November 1768 als Neupriester am Altar. [...]

Im übrigen besaß unser Sebastian einen hervorragenden Charakter: Durch einen einzigartigen Zug göttlicher Liebe unterschied er sich so sehr von der Handlungsweise der Zeit, daß er der Rechtschaffenheit seines Charakters wegen gleichsam nicht zum Zeitgeist zu passen schien. Er war ungewöhnlich im Umgang, im Gespräch bedeutend, sanftmütig, lakonisch, hingegen an den heiligen Dienst beinahe bis zur Angstlichkeit; bei der Feier der Laudes war er so fest und glühend, daß er, auch als er längst an schweren Blutungen und gefährlichem Blutsputten litt, dennoch fast bis zum vorletzten Tag seines Lebens beim nächtlichen und morgendlichen Chor und täglich bei der Feier der Laudes als einer der ersten von uns anwesend war.“

Pater Sebastian Prixner, der angeblich ein Schüler des Fürstlich Thurn und Taxischen Hofkapellmeisters Joseph Riepel war ¹⁰, soll zahlreiche Werke komponiert haben, von denen jedoch kaum etwas erhalten ist ¹¹. Er wirkte in den Jahren 1770—

⁸ Totenrotel P. Sebastian Prixner (dt. vom Verf.): „P. Sebastianus Prixner vir silentii et solitudinis amore et claustralis disciplinae obseruantia prorsus insignis, artis vero et scientiae musicae peritissimus, [...]“ — „Erat Sebastianus noster praenobilibus parentibus natus Reichenbachii in Palatinatu superiore anno 1744, die 14. Octobris, nomenque diui Petri Apostoli in sacro baptisate sortitus. Tum in Seminario nostro educatus, et humaniorum litterarum studiis in schola huius vrbis publica absolutis monasterium nostrum ingressus anno 1763 die 30. Octobris solenni Professione religiosa sese totum Deo consecrauit, ac tandem absolutis domi apud nos altiorum litterarum studiis anno 1768 die 6. Novembris Neomysta ad aram stetit. [...]

Caeterum Sebastianus noster singulari erat morum caractere praeditus; singulari enim quodam diuinae gratiae ductu adeo a seculi actibus alienus erat, ut prae morum innocentia ad genium seculi quasi ineptus esse videretur: in conuersatione rarus; in sermone grauis, mansuetus, laconicus: in peragendis sacris fere ad anxietatem vsque deuotus; in celebrandis vero laudibus diuinis adeo constans et feruidus, vt etiamsi graui haemorrhagia et periculoso sanguinis vomitu dudum laborauerit, tamen vix non vsque ad penultimum vitae suae diem choro nocturno et matutino, ac celebrandis laudibus diuinis quotidie inter primos nobiscum adesset.“

⁹ Nach Brockhaus Enzyklopädie in 20 Bänden, 17. Auflage des Großen Brockhaus, Bd. 8, Wiesbaden 1969, S. 731.

¹⁰ Zu Joseph Riepel vgl. Th. Emmerig, Joseph Riepel (1709—1782). Hofkapellmeister des Fürsten von Thurn und Taxis. Biographie — Thematisches Werkverzeichnis — Schriftenverzeichnis, Kallmünz 1984.

¹¹ Vgl. F. J. Lipowsky, Baierisches Musik-Lexikon, München 1811, S. 257, sowie H. Schlemmer, Professbuch der Benediktinerabtei St. Emmeram in Regensburg unter Fürst-abt Frobenius Forster (1762—1791), in: VHVO 110/1970, S. 97 f. — E. Kraus hat 1970 in Heft 15 der von ihm herausgegebenen Reihe *Cantantibus Organis* einige Orgelstücke aus der Orgelschule wiederveröffentlicht. (Vgl. dazu auch die Schallplatten Nr. 6 — Lorby NBI-1007 — der Orgeldokumentation der Diözese Regensburg sowie *Musik aus der Benediktinerabtei Weltenburg* — Musica Bavarica MB 70310). Der im Titel der 2. Auflage der Orgelschule genannte Anhang scheint nicht erschienen zu sein, ist jedenfalls nicht nachweisbar. — Im Kloster St. Walburg, Eichstätt, befindet sich ein hs. Orgelbuch von Prixner

1774, 1781—1784 und wieder von 1786 bis zu seinem Tod am 23. Dezember 1799 als Seminarinspektor. In dieser Eigenschaft unterrichtete er die Seminaristen am Klavier und auf der Orgel. Zu diesem Zweck schrieb er auch eine Orgelschule — das einzige gedruckte Werk Prixners —, die im Jahre 1789 in Landshut erschien und 1795 eine zweite Auflage erlebte¹²: *Kann man nicht in zwey, oder drey Monaten die Orgel gut, und regelmäßig schlagen lernen? Mit Ja beantwortet, und dargethan vermittelt einer Einleitung zum Generalbasse. Verfaßt für die Pflanzschule des fürstlichen Reichsstiftes St. Emmeram. Zweyte, vermehrte Auflage nebst einem Anhang von Orgelgalanterien für den Flügel sowohl, als für die Orgel.* In der Vorrede dieser Orgelschule gibt Prixner Auskunft über die Kenntnisse, die er als Voraussetzung für seinen Unterricht verlangt¹³:

„Wer meine Frage liest, wird ohne alle Erinnerung auf die Gedanken verfallen, daß ich sie nie in Rücksicht auf diejenigen mit Ja zu beantworten gesinnet bin, die in der Tonkunst überhaupt gar kein, oder doch nur ein schlechtes Kenntniß besitzen: nein! Ich verlange von meinem Schüler nicht nur einen vorhergehenden Unterricht, sondern Uebung, und wahres Genie; und dieses muß er im Singen, oder durch was immer für musikalischen Instrumente an den Tag gelegt haben: am allerwenigsten soll er die verschiedenen Bedeutungen der Noten zu bestimmen wissen, fertiges Kenntniß der Schlüsseln, und anderer Zeichen sich eigen gemacht, und richtiges Zeitmaß zu beobachten gelernet haben, mit einem Worte; ein Subjekt, das meinen Forderungen entsprechen will, muß Fleiß, und vorläufige Wissenschaft in der Musik mit einem gewissen Selbstdenken, und Nachforschen, soviel man von jugendlichen Jahren erwarten kann, vereinbaren, um sich zur Orgel dem Inbegriff, und der Seele der Harmonie (wenn ich mich so ausdrücken darf) hinzuschwingen, mittelst dieser Königin alle untergeordneten Klassen durchzusehen, und alle Gebiete ihres weit ausstichtigen Reiches, wo immer gänzliche Uebereinstimmung nothwendig ist, würdig zu beherrschen.“

Diese Forderungen Prixners ermöglichen wenigstens näherungsweise einen Rückschluß auf die Qualität der musikalischen Ausbildung, die Wolfgang Joseph Emmerig in Kemnath und Waldsassen erhalten hatte, bevor er in das Regensburger Seminar kam. Hier wurde er neben Prixners Klavier- und Orgelunterricht im Gesang ausgebildet und durch den fürstlichen Hofmusiker Span auf der Geige unterwiesen¹⁴.

Der Unterricht der Seminaristen diente dem Zweck, sie für die Kirchenmusik in der Kloster- und Pfarrkirche als Sänger bzw. Instrumentalisten zu befähigen. In

(und etlichen anderen Schreibern), dessen Inhalt wohl zum Teil von ihm stammen dürfte. Darüber hinaus ist als offenbar einziges Werk ein *Deus in Adjuutorium* für Chor und Orgel aus der Sammlung von Aloys Fuchs erhalten geblieben (heute in Berlin/DDR).

¹² Zu Prixners Orgelschule s. auch: RISM B VI/2 (Ecrits imprimés concernant la musique), S. 672.

¹³ P. Sebastian Prixner, *Kann man nicht in zwey, oder drey Monaten die Orgel gut, und regelmäßig schlagen lernen?* 2. Auflage, Landshut (1795), Vorrede (BZAR/Proske-Musikbibliothek).

¹⁴ Nach W. J. Emmerig, *Historische Notizen über das Seminar St. Emmeram in Regensburg (1793—1834)*. Mit Anmerkungen und einer zeitgenössischen biographischen Skizze hrsg. Th. Emmerig, in: *VHVO* 122/1982, S. 311 ff. — Zum Verbleib des Originalmanuskripts und zur Frage der Echtheit des Textes vgl. Th. Emmerig, W. J. Emmerig: *Historische Notizen über das Seminar St. Emmeram*. Eine Quelle zu D. Mettenleiters „Musikgeschichte der Stadt Regensburg“ (1866), in: *Musik in Bayern* 21/1980, S. 19 ff.

jener Zeit waren die Aufgaben für die Präbende noch sehr zahlreich. Emmerig selbst berichtet später darüber¹⁵:

„Es verging kein noch so gemeiner Feiertag (und deren waren damals das Jahr hindurch eine große Menge), an welchem nicht am Vorabende und am Tage selbst das Magnificat in der Vesper und in der Frühe das Amt mit Musik figurirt wurde. An den Aposteltagen wurde jederzeit nebst dem Amte in der Stiftskirche auch in der Pfarrkirche ein Amt bis zum Offertorium gesungen; an allen Quatembern wurde in der Pfarrkirche jederzeit die Totenvigil abgebetet und darauf 2 Requiem, eines ebendasselbst, das andere in der Stiftskirche gehalten. An jedem etwas höhern Festtage war entweder in der Pfarr- oder in der Stiftskirche außer dem Hochamt noch ein Frühamt, und an allen Frauentagen mußte noch dazu eine Abteilung der Alumnen nach Dechbetten gehen, um auch dort ein Amt abzusingen. Hiezu kamen noch viele Ordensfeste, die wenigstens jederzeit mit 2 Vespern und Hochamt gefeiert wurden. Außerdem war im Kloster keine Kapelle, wo nicht zu gewissen Zeiten und in einigen öfter das Jahr hindurch ein Gottesdienst gehalten wurde, z. B. die Michaelskapelle im Löwensaale, Totenkapelle, St. Wolfgangsgruft, Kapelle von St. Abdon und Sennen, das sogenannte Kapitel des Konvents etc., so zwar, daß öfter an einem Tag 3 Ämter und oft auch mehrere Vespern zusammentrafen. Während der ganzen Fronleichnamsoktav waren täglich 2 Ämter, Vesper und Litanei, teils in der Stifts-, teils in der Pfarrkirche. [...] Überdies wurden am neuen Jahrestage, Fastnacht, Aderläß, Kirchweih, an den Namens-, Wahl- und Geburtstagen des Fürsten, an welchen letztern auch in der Frühe ein feierliches Hochamt gehalten wurde, nicht nur zu Mittag Tafelmusiken gehalten, wobei die geschicktern aus den Seminaristen mit Arien oder Konzerten auftreten mußten, sondern es wurde auch öfters nach dem Abendtische eine musikalische Unterhaltung im Refektorium gefordert, wozu sich die Seminaristen mußten gebrauchen lassen.“

All diese zahlreichen Verpflichtungen wurden von 17 Präbendisten und 4 Stipendiaten ausgeführt, die jedoch von der Dienerschaft des Stifts und einigen Hofmusikern des Fürsten Thurn und Taxis unterstützt wurden.

Daneben besuchte Wolfgang Joseph Emmerig mit den übrigen Präbendisten das Gymnasium St. Paul, in dessen Jahresberichten er in den Jahren 1786—1791 nachzuweisen ist¹⁶. „Von seinen übrigens armen Eltern für den geistlichen Stand bestimmt, erwarb er sich seine Vorbildung hiezu auf den Gymnasien zu Amberg und Regensburg“¹⁷. Er zeichnete sich dort einige Male aus; so erhielt er 1788 den Preis „ex Eruditione Historica“, war 1789 der erste nach dem Preisträger „ex Graeco“ sowie 1790 „ex Carmine Lyrico“ und „ex Doctrina Christiana“; 1791 erhielt er den 2. Preis „ex Oratione“.

Von den damals gebräuchlichen Schultheateraufführungen am Gymnasium St. Paul ist nur wenig überliefert, und nur in seltenen Fällen sind Personenverzeichnisse erhalten. Bekannt ist jedoch die Aufführung aus dem Jahre 1787: *Die über die Fürsten wachende Vorsicht, ein Trauerspiel in fünf Aufzügen aufgeführt von dem Hochfürstlich-Bischöflichen Schulhause bey St. Paul in Regensburg den 4. und 6. Herbstmonats 1787*¹⁸. Zu diesem Trauerspiel gehörte ein Singspiel *Eine altdeutsche Fürstenwahl*. Emmerig wird dort als Mitwirkender in der Rolle eines Wahlritters genannt.

¹⁵ W. J. Emmerig, Historische Notizen, a. a. O., S. 324.

¹⁶ Nomina Literatorum, qui Ratisbonae in Episcopali Lyceo, et Gymnasio ad Divi Pauli intra annum Doctrina eminuerunt, ac eorum, qui in eodem Gymnasio Praemiis donati sunt, et proxime accesserunt. 1786 ff. (Staatliche Bibliothek Regensburg: Rat. civ. 696).

¹⁷ A. E. Fürnrohr, Wolfgang Joseph Emmerig (Nekrolog), in: Flora 22/1839, S. 523.

¹⁸ Staatliche Bibliothek Regensburg: Rat. ep. 538a/35.

Im Jahre 1792 begann Wolfgang Joseph Emmerig das Studium am Lyzeum Regensburg¹⁹ und setzte es 1793 in Amberg fort²⁰. Im Anschluß daran studierte er wiederum in Regensburg, nun aber an der philosophisch-theologischen Lehranstalt im Kloster St. Emmeram²¹. Diese Lehranstalt innerhalb des Klosters war 1766 von Fürstabt Frobenius Forster²² gegründet worden. Ihr hervorstechendes Merkmal war die Betonung der Naturwissenschaften, die hier erstmals stattfand, sowie der orientalischen Sprachen.

„Jetzt begann, wie P. Placidus Heinrich es nannte, das Goldene Zeitalter für St. Emmeram. Nie zuvor in seiner Geschichte — und St. Emmeram hatte im Hohen Mittelalter eine Blütezeit wie wenige Klöster — besaß das Regensburger Reichsstift eine solche Zahl geistig begabter und literarisch fruchtbarer Mönche wie jetzt unter Forster. Das lag auch an der Zeit, die mehr Anregungen verströmte als jede Epoche vorher, es lag aber noch mehr an Forster, von dem Rupert Kornmann, der Abt von Prüfening, in der Ansprache am Grabe berichtete: ‚Es war seine Lieblingsmaxime, die er nicht selten mit dem größten Feuer beteuerte: ‚Ich will machen, daß meine Leute mehr lernen, als ich gelernt habe, und sie sollen auch mehr lernen können, als ich lernen konnte.‘ Wie alles, was Forster von sich sagte, war auch dieser Ausspruch von tiefer Bescheidenheit diktiert; in Wahrheit schuf Forster in St. Emmeram eine Heimstätte der Wissenschaften, die mit den meisten Akademien und Universitäten Deutschlands wetteifern konnte“²³.

An dieser Akademie studierte Emmerig mit den jüngeren Religiösen Theologie. Seine Lehrer²⁴ waren die Patres Coloman Sanftl²⁵ und Paul Schönberger²⁶ in der

¹⁹ Vgl. *Nomina Literatorum . . .*, 1792.

²⁰ Verzeichniß der Herren Studenten, nach dem litterarischen Fortgange in dem kurfürstlichen Schulhause zu Amberg. In dem Jahre 1793. (Provinzialbibliothek Amberg: H. Bav. 58 1/3).

²¹ Vgl. A. Lindner, *Die Schriftsteller*, a. a. O., Bd. 1, S. 33 f.

²² Frobenius Forster (1709—1791). Vgl. J. A. Endres, *Frobenius Forster, Fürstabt von St. Emmeram in Regensburg. Ein Beitrag zur Literatur- und Ordensgeschichte des 18. Jahrhunderts*, Freiburg/Br. 1900. — F. Heidingsfelder, *Frobenius Forster*, in: *1200 Jahre Bistum Regensburg*, hrsg. Bischof Dr. M. Buchberger, Regensburg 1939, S. 246 f. — H. Kellner, *Forster, Frobenius*, in: *ADB*, Bd. 7, Leipzig 1878, S. 163 f. — R. Kornmann, *Trauerrede auf Frobenius Forster, Regensburg 1791*. — A. Kraus, Art. „Forster, Frobenius, OSB“, in: *LThK* 4, Sp. 218. — ders., *Frobenius Forster, Fürstabt von St. Emmeram (1709—1791)*, in: L. Schrott (Hrsg.), *Bayerische Kirchenfürsten*, München 1964, S. 248 ff. — R. Zirngibl, *Nachrichten zum vorausgesetzten Porträt des Frobenius, Abts und Reichsfürsten zu St. Emmeram in Regensburg*, in: L. Westenrieder, *Beyträge zur vaterländischen Historie, Geographie, Statistik und Landwirtschaft, samt einer Übersicht der schönen Literatur*. Zweyter Band, München 1789, S. 446 f.

²³ A. Kraus, *Frobenius Forster*, in: L. Schrott (Hrsg.), *Bayerische Kirchenfürsten*, München 1964, S. 253.

²⁴ Nach M. Helmberger, *Wolfgang Joseph Emmerig. Eine biographische Skizze* (1865), in: W. J. Emmerig, *Historische Notizen*, a. a. O., S. 334 ff.

²⁵ P. Coloman Sanftl (1752—1809), Professor der Dogmatik, Kirchengeschichte und der orientalischen Sprachen. Vgl. A. Kraus, Art. „Sanftl, Koloman, OSB“, in: *LThK* 9, Sp. 313 f. — A. Lindner, *Die Schriftsteller*, Bd. 1, S. 65 f. — R. Reiser, *Gelebt zu Regensburg: Coloman Sanftl*, in: *Mittelbayerische Zeitung Regensburg*, 8. 10. 1971, S. 18. — H. Schlemmer, *Professbuch der Benediktinerabtei St. Emmeram in Regensburg unter Fürstabt Frobenius Forster*, in: *VHVO* 110/1970, S. 103 f.

²⁶ P. Paul Schönberger (1761—1829), Professor der Theologie und der orientalischen Sprachen. Vgl. *Catalogus Recensens Religiosos Monasterii S. Emmerami L. M. Ratisbonae Ord. S. P. Benedicti Ab Anno MDCC. . . XIX.* (Abtei Metten / Archiv: Prüf. Mans. 4209 fol. 44. Die Jahreszahl ist nicht vollständig lesbar.) — (P. M. Gandershofer), *Schönberger*,

Moraltheologie, Johann Baptist Enhueber²⁷ in der Dogmatik und Carolus Klocker²⁸ im Kirchenrecht. Am 15. März 1794 wurde Wolfgang Joseph Emmerig „ad primam Tons[uram] et 4. Minores ordines“, am 19. September 1795 „ad S. SubDiaconatus ordinem“, am 20. Februar 1796 „ad S. Diaconatus Ordinem“ und schließlich am 31. Juli 1796 „ad S. Presbyteratus Ordinem“, zum Weltpriester, geweiht²⁹. Am 15. August jenes Jahres feierte er sein erstes heiliges Meßopfer³⁰.

C. PRÄFEKT AM SEMINAR ST. EMMERAM (1793—1812) UND CHORREGENT (AB 1803)

1. Präfekt

Wolfgang Joseph Emmerig wurde im Jahre 1793 unter Fürstabt Cölestin Steiglehner von Amberg, wo er gerade studierte, als Präfekt zurück nach Regensburg an das Seminar von St. Emmeram berufen. Im Prioratstagebuch des Klosters findet sich dazu folgender Eintrag vom 13. Juli 1793³¹:

„Es wurde H[err] Joseph Emerich, von Stadtkemnath gebürtig, ein gewesener Präbendist, noch Studiosus, et sine ordinibus adhuc als Praefect aufgenommen. Die bescheidene Aufführung dieses iungen Menschen zeigte gar bald von der guten getroffenen Wahl.“

Und August Emmanuel Fürnrohr berichtete später³²:

„Schon als Studirender hatte er eine besondere Neigung zur Musik gezeigt, und die von ihm darin erworbenen Kenntnisse waren seinen Vorgesetzten nicht entgangen, indem sie ihn bewogen, seinem Wunsche, sich der Seelsorge zu widmen, zu entsagen und dagegen die Leitung des k[öniglichen] Studienseminars von St. Emmeram [...] zu übernehmen.“

Paul, in: Der Seelsorger. Eine katholische Zeitschrift. Fünfter Jahrgang, Landshut 1843, S. 271 f. — A. Lindner, Die Schriftsteller, Bd. 1, S. 94. — H. Schlemmer, Profeßbuch ... unter Fürstabt Frobenius Forster, a. a. O., S. 105 f.

²⁷ P. Johann Baptist Enhueber (1736—1800), Professor der Philosophie und Theologie. Vgl. A. Kraus, Art. „Enhueber“, in: LThK 3, Sp. 891. — A. Lindner, Die Schriftsteller, Bd. 1, S. 64 f. — H. Schlemmer, Personalstand ... unter Fürstabt Johann Baptist Kraus, in: VHO 109/1969, S. 109. — Totenrotel (Erzabtei St. Peter, Salzburg / Archiv: HsA 595). — G. Westermayer, Enhueber, in: ADB, Bd. 6, Leipzig 1877, S. 147.

²⁸ P. Carolus Klocker (1748—1805), letzter Abt von Benediktbeuern, Professor für Philosophie, Theologie und Kirchenrecht. Vgl. A. Lindner, Die Schriftsteller, Bd. 1, S. 141 f.

²⁹ BZAR/OA: Protocolla Ordinationum 1783—1806. Vgl. Status Ecclesiasticus = Schematismus für das Bistum Regensburg, 1799 ff. — Eduard von Schenk erwähnt in einem Brief vom 15. 9. 1826 an König Ludwig I. den „trefflichen Benediktiner“ Emmerig (vgl. M. Spindler [Hrsg.], Briefwechsel zwischen Ludwig I. von Bayern und Eduard von Schenk, München 1930, S. 14). Auch D. Mettenleiter (Karl Proske, Regensburg 1868, S. 23) schreibt fälschlich: „Früher Benediktiner in der Abtei St. Emmeram.“ Noch R. Freytag (Coelestin Steiglehner, Regensburg 1921, S. 11) nennt ihn falsch „P. Wolfgang Joseph Emmerich“.

³⁰ BZAR/OA/Nachlaß J. B. Puchner: Tagebuch 1796: „15. Aug.: [...] Hoc die prima missa sacrificium celebravit D. Jos. Emmerich.“

³¹ Relationes Historicae conscriptae pro Prioratu ad S. Emmeramum Ratisbonae, Ab Anno Christi 1788. et sequentibus usque ad annum 1797. inclusive. Seu Chronici Monasterii S. Emmerami Tomus Tertius. (Abtei Metten / Archiv: Prüf. Mans. 175c — geschrieben von P. Roman Zirngibl).

³² A. E. Fürnrohr, Wolfgang Joseph Emmerig, in: Flora 22/1839, S. 523.

Über die Entstehung dieses Seminars, das ihn nicht wieder loslassen sollte, führt Emmerig aus,

„[...], daß die bisherige Klosterschule gegen das Ende des 16. Jahrhunderts allmählich die Gestalt eines Seminars oder, wie man dasselbe auch nannte wegen freier Verpflegung der Zöglinge, einer Pröbende erhielt, welche neben dem wissenschaftlichen Unterricht vorzüglich die Bestreitung der Kirchenmusik zum Zwecke hatte“³³.

Der erste Präfekt an diesem Seminar, dessen Name überliefert ist, war Paulus Weydner, der dieses Amt bis 1733 versah. Auf ihn folgten³⁴:

1733 — 1742	Heinrich Haberl
1742 — 1758	Nicolaus Haas
1758	Christoph (Cölestin) Steiglehner
1758 — 1762	Nicolaus Wierl
1762 — 1763	Jakob Kellner
1763 — 1766	Georg Gruber
1766 — 1770	Johann Nepomuk Dimperl
1770 — 1785	Petrus Drexler
1786 — 1793	Sebastian Sternkopf
1793 — 1812	Wolfgang Joseph Emmerig
1812 — 1817	(unbesetzt)
1817 — 1818	Johann Baptist Lemberger
1818 — 1819	Johann Nepomuk Heldmann
1819 — 1820?	Johann Baptist Fuchs
1820? — 1824?	Jakob Rubenbauer
1824? — 1828?	Georg Kronberger
1828? — 1829	Georg Herrmann
1829 — 1831	Joseph Jechtl
1831 — 1832	Ferdinand Auer
1832 — 1838?	Georg Sterr

Immer wurden Weltpriester zu Präfekten bestimmt. Auch die Namen der Seminarinspektoren, die bis zur Aufhebung des Klosters immer Ordensgeistliche waren, sind bekannt³⁵:

— 1684	P. Emmeramus Hueber, domi Chori Regens
1684 — 1698	P. Wolfgangus Mohr, Director Chori
1698 — 1711	P. Josephus Löwenthaler, Pröbendistarum Rector
1711 — 1721	P. Honoratus Rösler, Pröbendistarum Director et Chori Rector
1721 — 1722	P. Melchior Wagner, Rector Pröbendistarum et Director musices
1722 — 1743	P. Wunibald Meiller, Chori et Pröbendistarum Rector
1743 — 1761	P. Willibald Guttenberger, Chori et Pröbendistarum Rector
1761 — 1763	(unbesetzt)

³³ W. J. Emmerig, Historische Notizen, a. a. O., S. 316.

³⁴ Aus W. J. Emmerig, Historische Notizen, a. a. O., S. 318 ff., und aus: Th. Emmerig, P. Sebastian Prixner OSB: Das Musikseminar von St. Emmeram, in: VHVO 120/1980, S. 483 ff.

³⁵ Aus W. J. Emmerig, Historische Notizen, a. a. O., S. 317 ff., und aus: H. Schlemmer, Personalstand ... unter Fürstabt Johann Baptist Kraus, in: VHVO 109/1969, S. 93 ff. — ders., Profßbuch ... unter Fürstabt Frobenius Forster, in: VHVO 110/1970, S. 93 ff. — ders., Profßbuch ... unter Fürstabt Cölestin Steiglehner, in: VHVO 111/1971, S. 173 ff. — Th. Emmerig, P. Sebastian Prixner OSB: Das Musikseminar von St. Emmeram, in: VHVO 120/1980, S. 483 ff. — Regensburg, Führer und Erinnerungsbuch ..., 1887.

1763 — 1765	P. Johann Baptist Enhueber
1765 — 1770	P. Cölestin Steiglehner
1770 — 1774	P. Sebastian Prixner
1774 — 1781	P. Cölestin Steiglehner
1781 — 1784	P. Sebastian Prixner
1784 — 1786	P. Willibald Schroek
1786 — 1799	P. Sebastian Prixner
1799 — 1801	P. Placidus Heinrich
1801 — 1802	P. Anselm Elefzinger
1803 — 1812	P. Placidus Heinrich
1812 — 1834	<i>Wolfgang Joseph Emmerig</i>
1834 — 1843	Joseph Hermann Wein
1843 — 1852	Johann Nepomuk Poitsch
1852 — 1867	Michael Helmberger
1867 — 1869	Franz Xaver Witt
1869 —	Georg Niedermayer

Cölestin Steiglehner hatte als Inspektor ca. 1766 mit Zustimmung des Fürststabs dem Seminar und seinem Präfekten eine genaue Ordnung gegeben. Emmerig zitiert den § 10, der die Musik betrifft ³⁶:

„Weil der göttliche Musiker uns ermuntert, Gott nach seiner Größe zu loben im Klang der Tuben, mit Psalter und Harfe, mit Pauken und Chor, mit Streichern und Orgel, nach den Worten dieser heiligen Ermunterung bestimmen wir, daß einzelne unserer Zöglinge in der Musikausübung unterwiesen werden sollen, damit sie fähig seien, die Laudes im Chor unserer Kirche gewöhnlich figurirt abzusingen. Die Aufsicht über diese Kunst soll allein dem Herrn Präfekten übertragen sein, damit in den einzelnen Stimmen und den nötigen Instrumenten die Ordnung erhalten bleibe und diese Kunst sich nicht verbrauche, sondern damit, wie der heilige Augustinus sagt, die Musik weise von Weisen ausgeführt werde. Daher soll der Herr Präfekt diejenigen, die er für dieser Einrichtung würdig hält, auswählen und täglich zu bestimmten Zeiten unterweisen. Wenn auch die übrigen, die von anderen darin Erfahrenen dieser Einrichtung übergeben werden, von seiner aufmerksamen Sorge nicht ausgeschlossen werden sollen, so muß doch der Seminarpräfekt auf den Fortschritt der Zöglinge und die Sorgfalt genauer Unterweisung achten. Er soll daher die Aufsicht über die gedruckten Musikalien haben, damit er weiß, was er bei Bedarf woher nehmen kann. Wenn er aber voraussieht, was aus handschriftlichen Musi-

³⁶ W. J. Emmerig, Historische Notizen, a. a. O., S. 322 (dt. vom Verf.): „Cum divinus Psalter nos hortetur, ut Deum laudemus secundum multitudinem magnitudinis suae in Sono Tubae: in psalterio et cithara, in tympano et Choro: in chordis et organo; huius Salutaris exhortationis verba secuti, alibi statuimus, ut singuli studiosi nostri artem musicam exercere doceantur, ut ad laudes divinas in choro Ecclesiae nostrae figurato frequenter decantandas apti fiant et utiles. Huius vero artis institutionem curae D. Praefecti singulariter mandatam esse volumus, ut et ordo servetur in addiscendis vocibus, ac instrumentis necessariis, et ars haec neququam in abusum transeat, sed, ut B. Augustinus ait, Sapienter a Sapientibus musica exercentur. Unde D. Praefectus eos, quos peculiari institutione sua dignos indicaverit, Speciatim sibi eligat, et quotidie horis statutis doceat. Quamvis quidem nec reliquos, aliis quibusdam hac in arte peritis ad instituendum traditos ab ipsius cura et vigilantia exclusos esse velimus; Seminarii enim Praefectum tam discipulorum profectus, quam et Instructorum diligentia Sollicitum habere debet. Habeat praeterea curam de Musicalibus impressis, ut sciat, et quae et unde pro quavis necessitate depromenda sint. Quodsi autem ex Musicalibus manuscriptis quaedam futuro Festo necessaria fore praeviderit, ea a D. P. Directore triduo, aut certe biduo ante festum petat, ut pueros difficiliora docere aut ipse possit, aut alteri perito hanc provinciam committere.“

kalien für ein künftiges Fest nötig sein wird, so soll er es vom Herrn Pater Direktor drei oder mindestens zwei Tage vor dem Fest erbitten, damit er die Schwierigkeiten entweder selbst die Knaben lehren oder einem anderen Erfahrenen diese Aufgabe übergeben kann.“

Placidus Heinrich berichtet ergänzend ³⁷:

„Die Kirchenmusik hat ihm [Steiglehner] sehr viel zu verdanken. Er läuterte die Musikalien-Sammlung von dem alten Sauerteig, und bereicherte sie entgegen mit neuen Meisterwerken, die er großenteils eigenhändig abschrieb. Als Schüler des berühmten Riepel, damaligen Musikdirektor der Fürst-Taxischen Hofkapelle, setzte er selbst viele Hymnen und Kirchengesänge in Musik, welche mit vielem Beyfalle aufgenommen wurden, stand immer als Flügelmann bey'm ersten Violin, gewöhnte seine jungen Sänger an einen feinen und geschmackvollen Vortrag, und brachte es zuletzt dahin, daß die Emmeramische Kirchenmusik die beste in ganz Regensburg war, wie sie es noch zur Zeit ist.“

Als Wolfgang Joseph Emmerig die Präfektenstelle antrat, war sein Lehrer P. Sebastian Prixner bereits wieder seit sieben Jahren Inspektor. Nach dessen Tod übernahm P. Placidus Heinrich ³⁸ dieses Amt. Über die musikalische Tätigkeit der Präbende in jenen Jahren ist nur wenig bekannt, sie beschränkte sich jedoch nicht auf die eigene Kirchenmusik.

„Wenn bei den Dominikanern, Minoriten, Jakobinern etc. ein besonderes Fest einfiel, wurden gewöhnlich die Alumnen von St. Emmeram zur Bestreitung der Kirchenmusik eingeladen und dafür mit einer kleinen Abend-Jause belohnt.“

„Anno 1797 führten die Seminaristen nach erhaltener Erlaubnis in ihrem eigenen Lokale aus Janns Schauspielen ‚Die Früchte der guten Kinderzucht‘ auf unter Begleitung der Musik und des Gesangs. Hierbei fanden sich Fürst Coelestin samt dem ganzen Konvent, die Fürstin von Obermünster in Begleitung zweier Stiftsdamen samt vielen andern ansehnlichen Gästen ein und gaben ihren lautesten Beifall dabei zu erkennen“ ³⁹.

Im Jahre 1803 „wurden am fürstlich Taxis'schen Hofe während der Fastenzeit öfters Oratorien und unter andern auch die ‚Schöpfung‘ von Joseph Haydn aufgeführt, wozu auch der Präfekt mit den Seminaristen mitzuwirken berufen wurden. Hierauf wurde die

³⁷ Pl. Heinrich, Cölestin Steiglehner, Regensburg 1819, S. 28.

³⁸ P. Placidus Heinrich (1758—1825), Professor für Physik und Mathematik. Vgl. L. Hartmann, Der Physiker und Astronom P. Placidus Heinrich von St. Emmeram in Regensburg. Seine wissenschaftlichen Arbeiten und sein handschriftlicher Nachlaß. Briefe, Urkunden und Dokumente, in: StMBO 47/1929, S. 157 ff. und 316 ff. — G. Heinrich, Dr. Joseph Placidus Heinrich, in: Kalender für katholische Christen auf das Jahr 1872, Sulzbach 1872, S. 115 ff. — G. Huber, Placidus Heinrich. Zum Gedächtnis der hundertjährigen Wiederkehr seines Todestages (18. Januar 1925), in: Natur und Kultur XXII, 1924/25, S. 145 ff. — A. Lindner, Die Schriftsteller, Bd. 1, S. 88 ff. — Lommel, Heinrich, Placidus, in: ADB, Bd. 11, Leipzig 1880, S. 648. — J. Meurers, Art. „Heinrich, Placidus, OSB“, in: LThK 5, Sp. 204. — H. Schlemmer, Profefßbuch, in: VHVO 110/1970, S. 104 f. — (v. Schmöger), Erinnerung an Joseph Placidus Heinrich . . ., Regensburg 1825. — ders., Nekrolog. Joseph Placidus Heinrich, in: Intelligenzblatt zur katholischen Litteraturzeitung 1825, S. 75 ff. und 83 ff.

W. J. Emmerig sagt über ihn: „Hier wirkte Placidus auf die geistige Ausbildung der Alumnen nach allen Kräften, indem er seine Erholung von den eigenen höhern Studien darin suchte, sich selbst mit dem Unterrichte der Kleinen zu beschäftigen, und sorgte auch wie ein wahrer Vater für alle Anliegen der seiner Obsorge anvertrauten Jugend!“ (zit. nach v. Schmöger, Erinnerung, S. 11).

³⁹ W. J. Emmerig, Historische Notizen, a. a. O., S. 325 f.

nämliche Produktion der ‚Schöpfung‘ auch für die Religiösen zu St. Emmeram im Beisein des Fürsten und mehrerer auswärtigen Gäste vom Präfekten veranstaltet“⁴⁰.

1805 wirkte die Präbende bei der Beerdigung des Fürsten Carl Anselm von Thurn und Taxis mit⁴¹.

Im Jahre 1803 übernahm Wolfgang Joseph Emmerig auf Anordnung des Abts zusätzlich das Amt des Chorregenten, das bisher immer der Inspektor ausgeübt hatte.

In den ersten Jahren seiner Tätigkeit als Präfekt schrieb Emmerig zum Gebrauch der Präbende seine ersten Kirchenkompositionen. Der genaue Beginn läßt sich nicht feststellen, doch dürfte er wohl um das Jahr 1790 zu suchen sein. Ca. 1793 entstanden die *Vesperae Solemnes* Op. 1, die Emmerig dem Fürstabt Cölestin Steiglehner widmete und 1802 als erstes Werk bei Daisenberger in Stadthof erscheinen ließ.

Zu den Pflichten des Präfekten gehörte auch der Hausunterricht im Seminar. Der „Departements-Referent“ Müller sagt darüber in einem „Vortrag“ vom 30. März 1803⁴²:

„§. 4. [...] Von den obersten zwey Klassen erhielten die untern den Hausunterricht in Studien. Auf die nämliche Weise thun dieses auch der Vicepraefect, der Praefect und der Inspektor.“

Für seine Tätigkeit erhielt der Präfekt monatlich 3 fl. vom Kloster sowie folgendes Essen:

„An Fleischtagen: Suppe, Voreßen, Rindfleisch, Gemüß mit Aufschlag, oder: Suppe, Rindfleisch, Gemüß, Braten. *Abends*: Suppe, Eingemachtes, oder Braten mit Salat. *An Fasttagen*: Suppe, Stock- oder ein anderer Fisch, Gemüß, Mehlspeiß. *Abends*: Suppe, und Fisch, oder eine Mehlspeiß.“

Dazu kamen „wöchentlich 14. Laibl weißes Brod“ und „täglich 3. Köpf braunes Bier“⁴².

Am 1. Dezember 1802 wurde das bisherige gefürstete Reichsstift St. Emmeram an den Fürstprimas Carl Theodor von Dalberg übergeben⁴³. Dieser ermöglichte

⁴⁰ Ebenda. — Auch 1807 wurde die *Schöpfung* aufgeführt. Vgl. BZAR/OA/Nachlaß R. Zirngibl: Tagebuch 1807: „Der 31. März ließ [...] H[err] P[ater] Placidus und H[err] Präfekt Emmerich die Schöpfung von Haydn componiert im großen refectorio auführen. Es war mit Vocalsolisten gut besetzt.“

⁴¹ Beschreibung der feierlichen Beerdigung des entsetzten Körpers S[einer] Hochfürstlichen Durchlaucht Herrn Karl Anselm des Heil[igen] R[ömischen] R[eichs] Regierenden Fürsten von Thurn und Taxis etc. etc. Welche zu Regensburg den 20sten Nov[ember] 1805. vor sich gieng. (Staatliche Bibliothek Regensburg: Rat. civ. 259) — Beim 1. Trauergottesdienst am 21. 11. 1805 wurde „das Mozarthische Requiem“ aufgeführt. (BZAR/OA/Nachlaß J. B. Puchner: Tagebuch 1805).

⁴² StAA/Reg. KdI./6438: 30. 3. 1803. Der vollständige „Vortrag“ ist veröffentlicht in: Th. Emmerig, Von der „Emmeramischen Präbende“ zum „Königlichen Musik-Seminar von St. Emmeram“, in: Die Oberpfalz 71/1983, S. 184 ff., hier S. 185.

⁴³ Vgl. zum folgenden Th. Emmerig, Von der „Emmeramischen Präbende“ zum „Königlichen Musik-Seminar von St. Emmeram“, a. a. O., S. 183 ff. und 204 ff.

zwar den Fortbestand des Klosters bis 1812, doch war damit nicht automatisch das Seminar in seiner weiteren Existenz gesichert. W. J. Emmerig berichtet:

„Niemand dachte an das Seminar. Alles deutete auf eine Auflösung desselben. Kilian Gernet, der bisher die Verköstigung desselben vom Stifte aus besorgte, äußerte seine Verlegenheit, da er nicht wußte, von wem er ferner die Bezahlung dafür erhalten sollte. Es kam endlich zu den Ohren des Fürst-Primas die falsche Nachricht, daß die Seminaristen von St. Emmeram schon 3 Tage nichts zu essen bekommen hätten. Dieser übertrug auf seine Rechnung die weitere Administration des Seminars dem Fürsten von St. Emmeram. Fürst Coelestin schränkte jetzt die Anzahl der Seminaristen, die sich bisher meistens auf 17 beliefen, auf 13 Köpfe ein und übernahm die Verköstigung derselben aus seiner eigenen Küche, die er sich getrennt von der gemeinschaftlichen Klosterküche errichtete, samt der Bestreitung aller übrigen Ausgaben auf Abrechnung mit dem Fürsten-Primas“⁴⁴.

Placidus Heinrich teilt ergänzend dazu mit⁴⁵:

„Da unser kleines Seminar keine eigene Stiftung hatte, sondern unmittelbar vom Kloster aus unterhalten wurde, so hielt es in den damaligen Zeiten schwer, nicht nur dessen Existenz zu sichern, sondern auch für die Zukunft bleibend zu begründen. Nur durch Cölestins thätige Verwendung ward der Fürst Primas bewogen, sich als zweiter Stifter des Alumneums zu erklären, und die nöthige jährliche Summe im Zahlamt anzuweisen; bis zur Berichtigung dieser Sache unterhielt Cölestin die Alumnen provisorisch aus seiner Pension.“

Zwei Jahre lang kümmerte sich Abt Coelestin Steiglehner⁴⁶ um die Versorgung des Seminars. Erhalten sind die genauen Abrechnungen einschließlich zahlreicher Quittungen kleinster Beträge für die Zeit von April 1803 bis August 1805⁴⁷. Als Beispiel sei folgendes Verzeichnis angeführt:

„Verzeichnis, was von S[eine]r Hochfürstl[ichen] Gnaden im Monathe April für die Präbende an Bier etc. ist ausgelegt worden:

1) für 15 Präbendisten, jedem täglich ein Köpfl weißes Bier a 2 x:	macht	15 fl.
2) für den Vicepräfect täglich ein Köpfl braunes Bier a 4 x:	macht	2 fl.
3) für den Präfect täglich 3 Köpfl braunes Bier a 4 x:	macht	6 fl.
4) für die Präbendfrau täglich		
a) für Kost a 10 x.		
b) für 2 Köpfl weißes Bier a 2 x. = 4 x.		
wöchentlich für weißes Brod 6 x.		
	macht	7 fl. 24 x.
	Summa	30 fl. 24 x.

den 7. May 1803

W. J. Emmerig Präfect⁴⁸

⁴⁴ W. J. Emmerig, Historische Notizen, a. a. O., S. 327.

⁴⁵ Pl. Heinrich, Steiglehner, S. 80.

⁴⁶ P. Coelestin Steiglehner (1738—1819), letzter Abt von St. Emmeram, Professor der Physik. Vgl. Van Dülmen, Art. „Steiglehner, Coelestin, OSB“, in: LThK 9, Sp. 1029. — R. Freytag, Coelestin Steiglehner, Regensburg 1921. — ders., Coelestin Steiglehner, in: 1200 Jahre Bistum Regensburg, hrsg. Bischof Dr. M. Buchberger, Regensburg 1939, S. 247 f. — R. Grill, Coelestin Steiglehner. Letzter Fürstabt von St. Emmeram = 12. Ergänzungsheft der StMBO, München 1937. — P. H(einrich), Nekrolog, in: Litteraturzeitung für katholische Religionslehrer 1819, S. 193 ff. und 209 ff. — ders., Kurze Lebensgeschichte des letzten Fürstabts . . ., Regensburg 1819. — R. Knott, Steiglehner, Coelestin, in: ADB, Bd. 35, S. 593 f. — A. Krämer, Coelestin Steiglehner, in: Archiv für Geographie, Historie, Staats- und Kriegskunst 1819, S. 225 f. und 229 f. — A. Lindner, Die Schriftsteller, Bd. 1, S. 80 ff. — J. Schaff, Geschichte der Physik an der Universität Ingolstadt, Diss. Erlangen 1912, S. 190 f. — A. Scharnagl, Art. „Steiglehner“, in: MGG 12, Sp. 1229 f. — H. Schlemmer, Personalstand, in: VHVO 109/1969, S. 110 f.

⁴⁷ StAA / Reg. KdI. / 6438.

1805 aber wandte sich Steiglehner an Dalberg mit der Bitte, von dieser Pflicht wieder befreit zu werden. Daraufhin „wurde der Traiteur Kilian Gernet vertraglich verpflichtet, fernerhin auch für die Präbendisten zu sorgen“⁴⁸. Steiglehner hatte sich aber nicht nur um den Unterhalt des Seminars, sondern auch um seine innere Ordnung gekümmert. Am 5. Juli 1803 erließ er eine *Verordnung für die Präbende zu St. Emmeram*⁴⁹:

„Das Verderbnis der Sitten schleicht sich bey der Jugend vorzüglich auf zweyerley Wege ein. Einer derselben ist vertraulicher, und öfters wiederholter Umgang mit sittenlosen Menschen. Der andere aber die Lesung gefährlicher Bücher.

Nun ist aber dem geistlich- und weltlichen Staadt an der guten Erziehung der Jugend alles gelegen. Auch ist der Staadt berechtigt, für die großen Summen Geldes, welche er für die Erziehung der Jugend verwendet, gute Bürger zu erwarten. Wie die Erziehung der Knaben ist, so werden die Jünglinge, so die Bürger, und so überhaupt die Kirchen- und Staadts-Diener seyn. Dieß sind die erhabenen Gesinnungen unsers gnadigsten Kurfürsten und Landesvatter.

Um diese höchsten Absichten nun bestmöglich zu erwecken, wird hiemit dem Herrn Praefecte, auf dessen Kenntniß und Eifer S[eine]r Kurfürstliche Gnaden Höchstdero gänzlichcs Zutrauen setzen, ernstlich empfohlen, fleißige Sorge zu tragen, daß

- 1°) die Präbendisten von allem Umgange mit verdächtigen oder gefährlichen Menschen abgehalten, und
- 2°) ihnen, außer denen, in öffentlichen Lehranstalten vorgeschriebenen Büchern keine andere zum privatlesen gestattet werden, als welche ihm von den Individuen vorläufig gezeugt, und von ihm gutgeheißen worden.

Dagegen sollen diejenigen, welche sich gegen diese gutgemeynte Verordnung boshafter Weise verfehlen sollten, nach entdecktem Verbrechen, und nach Beschaffenheit ihres begangenen Fehlers, väterlich ermahnt, und verhältnismäßig gestraft werden.

Coelestin Abt und Reichsfürst“

Im Jahre 1810 ging das Fürstentum Regensburg an den König von Bayern über. Und wieder war der weitere Bestand des Seminars in Frage gestellt⁵⁰. Emmerig berichtet⁵¹:

„Es wurde von der neuen bayerischen Regierung eine detaillierte Beschreibung des ganzen Seminarzustandes gefordert und von dem Inspektor dahin abgegeben. Zwei Kommissäre der Regierung nahmen Augenschein vom ganzen Institute und gaben demselben geringe Hoffnung der ferneren Subsistenz aus Mangel eigenen Fondes.“

Das Kloster St. Emmeram hörte 1812 endgültig auf zu bestehen, nachdem seine Gebäude an den Fürsten von Thurn und Taxis übergeben worden waren und geräumt werden mußten.

2. „Öffentlicher Lehrer der Singkunst“
an der katholischen Volksschule der oberen Stadt
und am Gymnasium St. Paul (seit 1801)

Im Jahre 1799 übertrug Fürstabt Coelestin Steiglehner die Leitung der Klosterschule auf P. Joseph Benedikt Puchner und gab damit den Auftakt zur Reform

⁴⁸ H. W. Schlaich, Das Ende der Regensburger Reichsstifte, in: VHVO 97/1956, S. 270.

⁴⁹ Zit. nach R. Grill, Steiglehner, S. 90 f.

⁵⁰ Vgl. zum folgenden Th. Emmerig, Von der „Emmeramischen Präbende“ zum „Königlichen Musik-Seminar von St. Emmeram“, a. a. O., S. 208 ff. und 238 ff.

⁵¹ W. J. Emmerig, Historische Notizen, a. a. O., S. 329.

dieser Schule. Puchner⁵² begann 1800 mit der Verwirklichung seines Vorhabens. Am 27. November 1801 konnte die erste öffentliche Prüfung stattfinden, zu der Puchner eine „Einladung“⁵³ drucken ließ. Und bereits 1802 konnte das *Kleine Magazin für katholische Religionslehrer* unter dem Titel *Edle Mönchsbeschäftigung* berichten⁵⁴:

„Zu Regensburg in der Pfarrey zu St. Emmeran, bestehet eine Schule, die in Kurzem so schnell ihrer Vollkommenheit entgegen eilte, daß sie zu den schönsten Erwartungen berechtiget, ja bereits schon die edelsten Früchte vorzeigen kann.“

Bereits der erste Jahresbericht zählt unter den „Nebengegenständen außer der Schulzeit“ das „Singen nach dem Gehöre“ auf⁵⁵:

„Dieses lernen unsere Kinder in Zwischenzeiten. Wir wählten verschiedene Kirchen- und Schulgesänge, und gute Unterhaltungslieder, und erfuhren bisher wichtige Vortheile von dieser Einrichtung. Schlechte Lieder wurden verdrängt, und manche heilsame Wahrheit den Kindern beygebracht. Sie eilen mit einem gewissen Frohsinne in die Kirche und Schule, unterhalten sich mit Liederlernen, — einer trefflichen Art von Belohnung für Kinder, — und Liedersingen während nöthiger Vorbereitungen in der Schule, und auch sonst im häuslichen Zirkel; und verlassen das Schulzimmer unter einem Gesange weit ruhiger. Sie schreiben sich ihre Lieder gern ab, und lernen dieselben auswendig; wobey dann wieder ihr Gedächtniß geübet, und zugleich ihre Sprachkenntniß bereichert wird.“

Auch der Lehrer im Singen wird genannt: Es ist „der hochwürdige Herr Joseph Emmerig, Präfekt des Seminars zu St. Emmeram“. In den folgenden Jahren be-

⁵² P. Joseph Benedikt Puchner (1773—1824), Schuldirektor 1799—1808, ab 1803 fürstprimatischer Schulrat. Vgl. A. Lindner, *Die Schriftsteller*, Bd. 1, S. 87 f. — H. Schlemmer, *Professbuch . . . unter Steiglehner*, in: *VHVO* 111/1971, S. 177.

Zur Reform vgl. D. H., *Edle Mönchsbeschäftigung*, in: *Kleines Magazin für kath. Religionslehrer*, hrsg. L. Kapler, 2. Jg., Bd. 1, Landshut 1802, S. 197 ff. — N. Hollweck, *Geschichte des Volksschulwesens in der Oberpfalz*, Regensburg 1895, S. 116 ff. — E. Neubauer, *Das geistig-kulturelle Leben der Reichsstadt Regensburg (1750—1806)*, München 1979, S. 49 ff. — H. Schlemmer, *Der Schulmann von St. Emmeram. Joseph Benedikt Puchners pädagogisches Wirken*, in: *Unser Heimatland*, Beilage zum *Regensburger Tagesanzeiger*, 1961, Nr. 2 und 3. — H. Schlemmer, J. B. Puchner — ein unbekannter Regensburger, in: *Die Oberpfalz* 66/1978, S. 272 f. — F. Schultes, J. B. Puchner. Ein Konventuale des Klosters St. Emmeram, in: *Humanitas. Wissenschaftliche Beilage zum Jahresbericht 1956/57 des Humanistischen Gymnasiums München-Pasing*, S. 91 ff. — P. Werner OSB, J. B. Puchner, Kapitular . . ., *Zum Andenken . . .*, München 1825. — ders., *Nekrolog*, in: *Intelligenzblatt zur kath. Litteraturzeitung* 1825, S. 17 ff. — J. Zimmerer, 1799—1809. *Zehn Jahre Schularbeit in Regensburg*. J. B. Puchner, in: *Vierter Jahresbericht des Vereins zur Erforschung der Regensburger Diözesangeschichte*, Metten 1929, S. 7 ff.

R. Freytag (C. Steiglehner, Regensburg 1921, S. 11) bezeichnet fälschlich W. J. Emmerig als „Reformator des kath. Volksschulwesens in Regensburg“.

⁵³ P. Benedikt Puchner, *Einladung zur ersten öffentlichen Prüfung der Knaben und Mädchen der obern Stadtpfarrschule zu St. Emmeram in Regensburg*. Nebst einer kurzen Nachricht von der Verbesserung und Einrichtung dieser Schule, Regensburg 1801. (Staatliche Bibliothek Regensburg: Rat. civ 415). — In seinem Tagebuch vermerkt Puchner unter den „Ausgaben für die deutsche Schul-Prüfung“: „Dem Tit[ulierten] Herrn Präfect 2 Conv[entions] Th[aler]. NB. Gab einen fl darauf, u[nd] bekam den Alkuin.“ (BZAR/OA/Nachlaß J. B. Puchner: *Tagebuch 1801*; „Alkuin“ meint die Ausgabe von dessen *Werken* durch Frobenius Forster.)

⁵⁴ D. H., *Edle Mönchsbeschäftigung*, in: *Kleines Magazin für katholische Religionslehrer*, 1802, S. 197.

⁵⁵ *Einladung zur ersten öffentlichen Prüfung*, S. 16 f.

richten die Einladungen zu den Prüfungen auch über die Fortschritte im Singen, so 1803⁵⁶: „Es kostet jetzt eben nicht mehr viele Mühe, ihnen neue Gesänge beyzubringen.“

Emmerig wird bis 1805 als Lehrer genannt; die folgenden Jahresberichte führen die Namen nicht mehr auf.

In den Jahresberichten sind die Texte zahlreicher Schul- und Prüfungsgesänge abgedruckt, jedoch der Praxis der Zeit entsprechend anonym. Die Vermutung liegt nahe, daß ihre Melodien in vielen Fällen von Wolfgang Joseph Emmerig als dem Lehrer stammen könnten. Sicher zuweisen läßt sich ihm nur ein *Gesang zu Ende der Prüfung* aus dem Jahre 1803 durch ein Exemplar, das dem Tagebuch von Joseph Benedikt Puchner beiliegt und den handschriftlichen Vermerk trägt:

„Das Lied componirte der unvergeßliche H[err] Dir[ector] Ostermayr, die Musik zum 1sten machte H[err] Präf[ekt] Emmerig“⁵⁷.

Dieses Lied sei als Beispiel hier wiedergegeben:

Gesang zu Ende der Prüfung.

Chor.

1.

Herr! Gott! dich loben, preisen wir:
Die Prüfung ist geschlossen.
Auch dieses Jahr ist uns von dir
Gesegnet hingeflossen.
O könnten wir doch dankbar seyn,
Und deiner Huld uns würdig freu'n!

Von einigen gesungen.

2.

Du sorgst für uns mit Lieb' und Macht
Von Morgen bis zu Morgen:
Gibst Fürsten uns, die Tag und Nacht
Wie Väter für uns sorgen.
Es gab uns V a t e r C o e l e s t i n
Nur in die besten Hände hin.

3.

Er gab uns hin in Dalberg's Hand:
Wo kann man besser stehen?
Sein Auge wacht für Stadt und Land,
Und unser Wohlergehen.
Längst nahm er alle Herzen ein:
Auch unsre Herzen sind längst Sein.

⁵⁶ Einladung zur dritten öffentlichen Prüfung, 1803, S. 6.

⁵⁷ BZAR/OA/Nachlaß J. B. Puchner: Tagebuch 1803, darin Beilage: Einladung zur dritten öffentlichen Prüfung, 1803. — „Herr Director Ostermayr“ meint Caspar Ostermayr, den Direktor von St. Paul. — In seinem Tagebuch notiert Puchner unter den „Ausgaben für die deutsche Schulprüfung 1803“ zusätzlich: „Dem H[errn] Praefect Emmerig, welcher die schöne Melodie zum Prüfungslied componirte, u[nd] ohnehin das ganze Jahr unentgeltlich Lehrer im Singen war, 11 fl.“

4.

Taub gegen Lob, und Heucheley,
 Voll Thätigkeit und Muthes,
 Von eitler Ruhmbegierde frey,
 Wirkt er im Stillen Gutes,
 Und kennt nur diese Freud' allein,
 Der Vater Seines Volks zu seyn.

Chor.

5.

So höre, Vater! unser Fleh'n;
 Es ist das Fleh'n der Kleinen,
 Die nur auf deine Winke seh'n,
 Und es recht herzlich meynen.
 Zu dir schallt unser Ruf empor:
 Es lebe lang K a r l T h e o d o r!

In den Jahren 1811—1813 war Wolfgang Joseph Emmerig auch „Öffentlicher Lehrer der Singkunst am Königl[ichen] Gymnasium“⁵⁸. Der Jahresbericht für das Jahr 1813 teilt dazu mit⁵⁹:

„Der Vorstand des katholischen Seminars Herr W. J. Emmerig machte heuer den Anfang zum Sing-Unterrichte nach Noten. Er theilte im ersten Semester die Schüler in zwey Klassen, machte sie mit den nöthigen Vorkenntnissen zu jedem praktischen Musikfache bekannt, und durchgieng mit ihnen die Tonleiter in ihren verschiedenen Abstufungen. Im zweyten Semester sammelte er beyde Klassen zum gemeinschaftlichen Unterrichte, und übte sie zuerst in einstimmigen, dann auch vierstimmigen, anfangs leichtern, dann schwerern Musikstücken, wozu er im ersten Semester wöchentlich 4. und im zweyten wöchentlich 2 Stunden verwendete.“

In den Zusammenhang dieses Unterrichts am Gymnasium gehört die „Kantate, bey Gelegenheit der feyerlichen Preiservertheilung am Königlich-Baierischen Gymnasium zu Regensburg abgesungen den 1. September 1812. In Musik gesetzt von W. J. Emmerig, Präfekt des königl[ichen] Seminariums zu St. Emmeram, und Musiklehrer an den königl[ichen] Studienschulen. Stadtamhof, gedruckt und zu haben bey Lor[enz] Steph[an] Schaupp.“⁶⁰:

I. Recitativ.

Wohlan! nun ist das Tagewerk vollbracht.
 Es keimten uns mit jedem Morgen,
 Zehn Monden lang, der Arbeit Sorgen,
 Und schlaflos ward oft eine halbe Nacht
 Geweiht den holden Musen durchgewacht.
 Nun eilen wir mit frohem Sinn
 Der Aeltern Heimath zu:
 Dort winkt dem thätigen Bemüh'n
 Die süße Ruh'.

⁵⁸ Kinderfreude. Eine kleine Kantate. [...] In Musik gesetzt von Herrn Wolfgang Joseph Emmerig, Präfekt des Königl[ichen] Seminariums zu St. Emmeram, und öffentlichem Lehrer der Singkunst am Königl[ichen] Gymnasium.

⁵⁹ Jahresbericht des königl. Lyzeums Regensburg für das Studienjahr 1812/13, S. 22.

⁶⁰ Nur der Text ist überliefert. Textbuch: HVO, Bibliothek: R. fol. 65/57 (Gelegenheitsgedichte). Der Text ist auch anonym abgedruckt im Jahresbericht 1812 des Lyzeums.

II. Arie mit Chor.

Schwer drückt der harten Arbeit Plage
Den Landmann, wenn die Saat beginnt,
Wenn an der Aernte schwülem Tage
Der Schweis von brauner Stirne rinnt.
Doch wird der Segen in der Scheun'
Des Landmanns Herz mit Trost erfreu'n.

Heiß ist der Kampf, wenn in Gefahren
Der Held mit tapferm Muthe steht;
Wenn mitten in der Feinde Schaaren
Entgegen er dem Tode geht.
Doch endlich wird die Siegeskron'
Des tapfern Helden schönster Lohn.

Es führt durch steiler Klippen Höhen
Zur Weisheit eine rauhe Bahn;
Froh in ihr Heiligthum zu sehen,
Klimmt nur bewährter Muth hinan.
Doch wer emporstrebt, dem verleiht
Sie Schätze der Unsterblichkeit.

III. Duett.

A.

Wohl dem, der sonder Rast im Streben
Nach wahrer Kenntniß ausgeharrt;
Ihn belohnt das Vaterland.

B.

Wohl dem, der sein noch blühend Leben
Rein von des Lasters Hauch bewahrt;
Ihn beschützt Gottes Hand.

A. B.

Heil dem, mit dessen Fleiße sich
Die holde Tugend schwesterlich
In schönster Harmonie vereint.
Er keimt den edlen Sproßen gleich,
Blüht hoch empor, an Früchten reich,
Wird einst der Menschheit wahrer Freund.

IV. Recitativ.

Nun freuet euch! der Augenblick ist nah,
Dem jeder sehnsuchtsvoll entgegen sah.
Eh' in das Meer zum zweytenmal
Sich neigt der Sonne Abendstrahl,
Grüßt ihr schon eurer Kindheit angenehme Flur,
Und athmet sorgenfrey die Düfte der Natur.
Doch eh' ihr scheidet, unterlasset nicht
Des Dankes heil'ge Pflicht.

V. Schluß-Chor.

O Gott! von dem auf uns hernieder
In Fülle jedes Gute kömmt,
Aus dem der Weisheit Quelle strömt,
Dir schallen freudig unsre Lieder.
Zu Dir schwing' sich im feyerlichen Chor
Vereint des Dankes Huldigung empor.

Du führtest uns auf höh'rer Stufe
 Der Wissenschaft und Tugendpflicht
 Auch dieses Jahr durch Unterricht
 Hin zu erhabenem Berufe.
 Wir preisen Dich! o mög' Dein Ruhm allein
 Stets unsers Fleißes höchster Endzweck seyn.
 Auch sahest Du auf unsre Armen
 Mit Huld und väterlichem Blick,
 Erleichterdest ihr Mißgeschick.
 Dank Dir, o Vater voll Erbarmen!
 Was ihnen edle Menschen je gethan,
 Sieh, Herr! als wär' es Dir erwiesen, an.
 Wer that des Guten mehr uns allen,
 Als Vater Max, den Künsten hold,
 Dem jeder Baier Liebe zollt?
 Sieh, Herr! auf Ihn mit Wohlgefallen.
 Erhalt' Ihn lang, wir alle fleh'n für Ihn,
 Laß Sein Erlauchtes Haus noch lange blühn!! —

Eine weitere Kantate „von höherer Musikart“ wurde 1812 und 1813 aufgeführt: „Kinderfreude. Eine kleine Kantate. Bey der feyerlichen Preisvertheilung abgesungen, von den Mädchen der katholischen obern Stadtpfarr-Schule in Regensburg. In Musik gesetzt von Herrn Wolfgang Joseph Emmerig, Präfekt des Königl[ichen] Seminariums zu St. Emmeram, und öffentlichem Lehrer der Singkunst am Königl[ichen] Gymnasium. Den 19. August 1813.“⁶¹:

Chor.

Nach Tagen der Angst und der Arbeit umschweben
 Auch Stunden der Freude der Sterblichen Leben. —
 Lang weilt auf dem Erdkreis die düstere Nacht,
 Doch flieht sie hinweg, wenn der Morgen erwacht.
 Bang streut den Samen der Sämann stäts aus,
 Doch froh eilt mit Garben der Schnitter nach Haus.
 Verbittert ist manchmal der Schülerinn Loos,
 Doch ihr auch winkt Freud', — und die Freude ist groß. —

Recitativ.

Zehn Monden sinds, seit in dem Kreis
 Der Schule uns die Pflicht gesammelt hat.
 Mit Mühe rang auf rauhem Pfad
 Des jungen Geistes schwache Kraft
 Empor zur schweren Wissenschaft.
 Oft floß die Stirn von heißem Schweiß,
 Und Geist und Körper wurden matt. —
 Dann bist, o Prüfung! du gekommen,
 Und Angst und Schrecken kam mit dir:
 Wie zagten und wie bebten wir!
 Wie war das Herz beklommen!
 Wie drängte, als die Gäste kamen,
 Sich in der Brust das Blut zusammen!

⁶¹ Nur der Text ist überliefert. Textbuch 1812: Studienseminar St. Emmeram, Restbestand des alten Archivs. Textbuch 1813: BZAR/OA/Nachlaß J. B. Puchner, Beilage zum Tagebuch 1813.

Und unser Mund — wie schüchtern sprach
Der Frage er die Antwort nach!
Doch höret! — diese Stunde ruft mit Macht:
Das Schuljahr und die Prüfung — sind vollbracht.

Arie.

Jtzt hebt die Freude das Gemüth
Erheitert ist der Sinn,
Und schneller waltet das Geblüt
Durch unsre Adern hin.
Hold glänzet in den freyen Blicken
Des Auges himmlisches Entzücken,
Und Herz und Mund, und Hand und Fuß
Bewegt der Freude Überfluß.
Triumph! Triumph! so tönet
Es laut die Reihen durch:
Mit Ehr und Beyfall krönet
Die Mädchen Regensburg.

Recitativ.

Hört ihr, wie schmetternd die Trompete tönet,
Vermischt mit vollem Paukenschall? —
Was wird man itzt beginnen? —
Es sind im weiten Saal
Die Gäste — Kinder — Alle Aug und Ohr.
Der Herold tritt hervor
Mit des Verdienstes Buch. Er nennet
Und ruft heraus die Siegerinnen.
Fast wie betäubt vor Freude eilen
Sie aus dem Kreis, — und hohe Hände theilen
Die Preise aus.

Duett.

A.

Holder Preis! du meine Freude,
Wie bist du willkommen mir!
In des Vaterlandes Kleide
Schmücket dich die schönste Zier.

B.

Theurer Preis! du meine Wonne,
Den die Hand hier zitternd hält,
Ach! du warst zum schönsten Lohne
Dem Verdienste auserwählt.

A.

Schimmernd ist der Morgenthau,
Den der Sonne Strahl beglänzt,
Schimmernder mein Silberpreis.

B.

Lieblisch ist das sanfte Blau,
Das der Sonne Bahn umkränzt,
Lieblicher mein blauer Preis.

A.

Manche Freudenspur enthält
Diese schöne Gotteswelt;

Doch um meine Freude — nein!
Tausch' ich keine andre ein.

B.

Schätze ohne Zahl enthält
Diese reiche Gotteswelt:
Gebt mir Schätze, reich und schwer,
Ich geb' meinen Preis nicht her.

A. und B.

Preis! dich drück' ich an die Brust,
Du mein Schatz und meine Lust!

Rundgesang.

1.

Wohl darf und soll der Preis euch freun,
Der jedem Aug' so freundlich lacht; —
Doch fragt: Wer hat den Sonnenschein
Der Freude uns gebracht? —
O Gott! dein milder Vaterblick
Erfreute uns mit diesem Glück.

Chor.

Du thränend Aug! blick himmelwärts!
Freu' dich in Gott, hochschlagend Herz!

2.

Wer hat nach Gottes Hand uns noch
Geführet zu der Freude Bahn?
Der König war's! — Ruft laut und hoch:
„Heil Dir Max'milian!“
Wie freu'n uns deiner Gnade wir,
Und zollen Dank und Liebe dir!

Chor.

Ja! Dank und Liebe zollen wir,
Und wünschen nichts als Freude dir.

3.

Ihr Eltern! durch den Thränenblick
Spricht immer euer liebend Herz:
„Der Kinder Glück ist unser Glück,
Ihr Schmerz ist unser Schmerz.“
Heut seyd ihr für uns freudenreich,
Und wir erfreuen uns mit euch.

Chor.

Die Freud', mit der ihr heut uns liebt,
Werd nimmermehr von uns getrübt.

4.

Wer heut in unserm Kreis erschien,
Der freut gewiß im Stillen sich,
Und sagt auch laut: „Entzücket bin
Den Mädchen gleich auch ich.“
Ists nicht für Kinder Seligkeit,
Daß ihr euch mit den Kindern freut?

Chor.

Der Zeiten Nachhall ruf' es nach:
Heut war für uns ein Freudentag!

Wolfgang Joseph Emmerig, der im Schuljahr 1812/13 auch Geigenunterricht gab⁶², erteilte jedoch nicht nur Musikunterricht, sondern sprang darüber hinaus öfters als Aushilfe ein, wenn einzelne Lehrer erkrankt oder anderweitig verhindert waren. So übernahm er „1813 nach Versetzung des Lehrers der Unterprimär den 5. November bis zur Installation von dessen Nachfolger am Ende Dezembers den Unterricht in dieser Klasse. Im Juni 1816 versah er wieder auf einige Wochen den obern Kurs der Unterprimär. Vom 15. November bis 19. Dezember 1820 übernahm er aushülfswise den Unterricht in der Oberprogymnasialklasse“⁶³.

3. Mitglied der Marianischen Congregation und des Marianischen Seelen-Meßbunds

Ab spätestens 1803 gehörte Wolfgang Joseph Emmerig der „Congregation Mariä Verkündigung“ an, die in Regensburg 1592 gegründet worden war zu dem Zweck, „Durch eifrige Verehrung Mariens und durch Nachahmung ihres Tugendbeispielles nach christlicher Vollkommenheit zu streben“⁶⁴. Der genaue Beginn von Emmerigs Mitgliedschaft läßt sich aus Mangel an erhaltenen Quellen nicht mehr feststellen; er wird jedoch im Jahre 1803 als dritter „Consultor zweyter Klasse“ des Marianischen Rats genannt⁶⁵. In diesem Jahr ist er bereits „Paktist“, also Mitglied des Marianischen Seelen-Meßbunds. Dieser hat laut Satzung folgende Aufgabe:

„Jeder Bundesverwandte ist schuldig, für denjenigen, welcher aus dieser Marianischen Verbündniß abgestorben ist, eine heil[ige] Messe zu lesen, oder lesen zu lassen, sobald ihm dessen Hinscheiden schriftlich wird berichtet worden seyn“⁶⁶.

Über die Mitgliedschaft im Meßbund entscheidet der Marianische Rat, der das oberste Gremium der Kongregation und des Meßbunds darstellt, ohne daß jedoch das Verhältnis zwischen Präses und Marianischem Rat genau festgelegt wäre⁶⁷.

„In besagten Seelen-Meßbund ist keiner fähig aufgenommen zu werden, außer er ist 1stens ein wahres Mitglied, und Sodal unserer Kongregation, und 2tens hat das 50ste Jahr seines Alters noch nicht überschritten“⁶⁸.

⁶² Nach J. N. Puchner, Verzeichniß der Lehrer und Gegenstände am vereinigten Gymnasium (HVO, Archiv: Ms. R. 205 c).

⁶³ Chr. Kleinstäuber, Ausführliche Geschichte der Regensburger Studienanstalten, in: VHO 39/1883, S. 129.

⁶⁴ Aufnahms-Zeugniß für die Herren Sodalen der Congregation Mariä Verkündigung in Regensburg. Stadtmhof 1884.

⁶⁵ Marianischer Rath, wie solcher von der hochlöblichen größern Congregation unter dem Titel der gnadenreichen Verkündigung Mariä bey St. Paul in Regensburg erwählt und vorgestellt worden ist den 8ten May 1803. (Studienseminar St. Emmeram: Restbestand des alten Archivs).

⁶⁶ Marianischer Seelen-Meßbund, welcher von einigen Herren Sodalen aus der hochlöblichen Kongregation Mariä Verkündigung zu Regensburg, den Abgestorbenen zum Troste, im Jahre 1706 den 1. November errichtet, und nachmals bis auf 300 vermehrt worden ist. Regensburg 1826, S. 3.

⁶⁷ Freundliche Auskunft von Herrn Franz Eisinger, Archivar der Marianischen Congregation († 1978).

⁶⁸ Marianischer Seelen-Meßbund, Regensburg 1826, S. 6.

Am 24. April 1836 wurde Wolfgang Joseph Emmerig zum ersten Assistenten des Präfekten des Marianischen Rats gewählt ⁶⁹.

4. Dichter und Philologe

In seinen *Abschiedsworten eines christlichen Vaters* schrieb Wolfgang Joseph Emmerig ⁷⁰:

„Die Aesthetik und Poesie entdecken dir das Edle, Wahre und Schöne in den Produkten der menschlichen Phantasie, die Grazien der Darstellung bis zum höchsten Grade sinnlicher Vollkommenheit. Wenn dich aber die drey himmlischen Grazien: Fides, Spes und Charitas, nicht an der Hand führen, so werden bald drey Furien: das Rohe, Falsche und Häßliche, sich deines Herzens bemeistern, deine Phantasie verderben und dich hinabziehen zur — vollkommenen Sinnlichkeit.“

a) Lateinische Oden

Als er dies schrieb, hatte Wolfgang Joseph Emmerig sich bereits seit vielen Jahren eingehend mit der lateinischen Philologie in Theorie und Praxis beschäftigt. So dichtete er — wie Johann Baptist Lehner schreibt — „viele lateinische Festprologe“ ⁷¹. Worauf Lehner sich bei dieser Angabe stützt, ist nicht bekannt. Tatsache ist jedenfalls, daß die zeitübliche Praxis anonymer Drucke die Zuschreibung von Emmerig-Dichtungen sehr erschwert, ja unmöglich macht, wenn nicht irgendwelche Hinweise aufgefunden werden. Sicher lassen sich derzeit nur zwei Dichtungen als von Wolfgang Joseph Emmerig stammend nachweisen. Im Jahre 1809 schrieb er eine Ode mit dem Titel *Dies XXIII. et XXIV. Aprilis Anno 1809. Urbae Ratisbonae Funesti* ⁷²:

*Vernali risit facie lucemque reduxit
Sacram aurora Deo servitioque pio.
Vix reparata quies totam bene foverat urbem,
Ullus nec torsit pectora nostra pavor.
Ecce procul subito audimus saevire Gradivum,
Flammivomaque graves edere fauce sonos.
Jamque fragor nostras violentior increpat aures,
Atque esse, heu! nobis arma propinqua monet.
Jam propius propiusque movent se ad moenia turbae;
Milite jam pressus quisque gemiscit ager.
Aera fera aspiciunt conversis faucibus urbem,
Inque aedes mortem perniciemque vomunt.
Occupat inde tuos tremor, alma Ratisbonae cives,
Et tristes gemitus angulus omnis habet.*

⁶⁹ Marianischer Rath der hochlöblichen Kongregation unter dem Titel der gnadenreichen Verkündigung Mariä bei St. Paul in Regensburg erwählt und vorgestellt den 24. April 1836. (Marianische Kongregation Regensburg, Archiv, Dominikanerkirche).

⁷⁰ W. J. Emmerig, Abschiedsworte, Augsburg 1823, S. 53. Vgl. unten S. 424 ff.

⁷¹ J. B. Lehner, Bedeutende Kemnather (Wolfgang Joseph Emmerig), in: Heimat, Beilage der Kemnather Zeitung, des Heimatblattes für den Landkreis Kemnath und Umgebung, 1950, Bl. 44. Wieder abgedruckt in: G. Weber, Dissertation über Komponist Emmerig, in: Stiftlandbote, Ausgabe Kemnath, 17. Mai 1978.

⁷² Vgl. Th. Emmerig, Wolfgang Joseph Emmerig: Die für Regensburg schrecklichen Tage des 23. und 24. April 1809. Ein Bericht eines Augenzeugen in lateinischen Versen, in: Die Oberpfalz 69/1981, S. 231 ff.

Ex domibus templisque ruunt perterrita turba,
 Fornicibus subeunt et loca tuta petunt.
 Ante fores hostis firmo pede sustinet hostem,
 Et iuvat audaces conseruisse manus.
 Nil prodest pugnare; manet victoria Francis,
 Austriacis suadet vertere terga salus.
 Agmina tunc properant trepidam diffusa per urbem;
 Clauduntur portae, ruraque Francus habet.
 Mars furit in portas centeno damnifer ore,
 Diruere et turres templaque celsa parat.
 Credideras, urbi, quae clara tot extitit annis,
 Perniciem summam, fataque adesse sua.
 Jamque ad tuta fugit perterritus aequora Phoebus;
 Nox sequitur pejor: lugubre luna rubet.
 Sed nec erat nox: Mavorti se Mulciber addit,
 Evibransque faces tecta superba vorat.
 Quocumque aspicias, resonant ululatibus aedes,
 Deplorant cladem foemina, virque suam.
 Strata ferox miles per moenia fertur in urbem,
 In laribusque ipsis aspera pugna viget.
 Plurima per vicos et compita victima Martis
 Concidit et nudo funere saxa tegit.
 Hanc scenam non fert, humanior excipit Ister
 Corpora et imbutis sanguine portat aquis.
 Interea velox grassatur flamma per urbem,
 Et sensim vix non tecta ducenta rapit.
 Quodque magis doleas, incendia dividit Ister,
 Ex geminaque urbem parte ruina premit.
 Musarum sedes considunt claustraque sacra
 In cineres: Pietas Musaque pulsa domo est.
 Firma diu perfert ignis vim daedala turris,
 Quae divo a Paulo nobile nomen habet.
 Horrendum lucens flammis nunc mittit ad astra,
 Cum temploque ruit — moesta favilla! — suo.
 Nec Petri turrim tuita est annosa vetustas,
 Ignea sed lente celsa columna cadit.
 Saucius in plateis serpit (miserabile visu!):
 Poscit opem — frustra; perditus igne jacet!
 Effractis foribus penetrat praedator in aedes,
 Quasque potis non est tollere, vastat opes.
 Non tutus locus est: crepitans hinc flamma minatur,
 Atque rapax instat militis inde manus.
 Sit agitur tristis nox, nec sopor allevat aegra
 Membra, nec ulla fovet saucia corda quies.
 Lenta dies tandem nostro orbi lumina prima
 Reddidit et trepido liquimus antra pede.
 Quae facies urbis! strages heu quanta domorum!
 Versa quot in cinerem splendida tecta jacent!
 Qui gemitus lacrymaeque virum, lamentaque matrum,
 Quorum fortunam perdidit una dies!
 Jamque fames succedit, heri quae pulsa tremore,
 Nunc gemina rabie sollicitata redit.
 Verum nec Cereris superant nec munera Bacchi,
 Jejuni exhaustis militis ista pharynx.

*Ecce vacillantem misera cum prole parentem;
 Haec praebet lacrymas, flagitat illa cibum.
 Multa suburbanis in lucis sternitur arbor;
 Hinc hominis spectas, inde cadaver equi.
 Omnis abest hortis decor, omnis gratia campis,
 Ornatu luget nudaque villa suo.
 Delicias quae mille oculis prius obtulit ora,
 Mutata facie tristia mille tenet.
 Quo te cunq̄ue moves, vastatio, rudera, funus,
 Obvia sunt oculis pauperiesque tuis.
 At funesta diu quid me cunctaris imago?
 Suspicio et dextram, Numen! adoro tuam!*

DIE FÜR REGENSBURG SCHRECKLICHEN TAGE
 DES 23. UND 24. APRIL 1809

Frühlingshaft strahlt der Morgen,
 bringt Gott und seinem frommen Diener Licht.
 Neue Ruhe wärmt die ganze Stadt,
 und keine Angst bedrückt uns.
 Plötzlich hör'n wir in der Ferne Kampfeslärm,
 das Feuern von Kanonen.
 Der Lärm wird lauter
 und warnt vor nahendem Kämpfen.
 Die Haufen nähern sich den Mauern;
 unter ihrem Schritt stöhnt schon der Boden.
 Gerichtete Kanonen beschießen die Stadt,
 Tod und Verderben jagen sie hinein.
 Angst erfüllt, Ratisbona, deine Bürger;
 aus allen Winkeln hört man schreckliches Gestöhn.
 Aus Häusern und Kirchen stürzen erschreckte Scharen,
 erbitten in Gewölben Unterschlupf.
 Vor den Toren dauert an der Kampf;
 Mann steht dort gegen Mann.
 Es ist umsonst: Es siegen die Franzosen.
 Die Österreicher ziehen sich zurück.
 Verstreute Scharen eilen durch die aufgeregte Stadt.
 Die Tore zu: Der Franzose hat das Land.
 Mars wütet gegen die Tore hundertfach,
 bereit, Türme und Kirchen zu zerstören.
 Man konnte glauben, daß gekommen sei
 der Untergang der altberühmten Stadt.
 Schon flieht erschreckt der Tag in sich're Weiten.
 Es kommt die Nacht: Unheilvoll rot der Mond.
 Noch ist nicht Nacht: Zum Kampf gesellt sich Feuer.
 Die Feuersbrunst verschlingt größte Gebäude.
 Wohin man schaut: Geschrei dringt aus den Häusern.
 Die Frau beklagt ihr Schicksal, sein's der Mann.
 Ein Soldat von Sinnen wird in die Stadt gebracht.
 Selbst in den Häusern kämpft man heftig.
 In den Straßen stürzen tot Mars' viele Opfer hin;
 die schutzlosen Leichen bedecken die Steine.
 Sie erträgt diesen Anblick nicht, mild nimmt die Donau die Körper auf;
 mit Blut vermenget sind ihre Wasser.

In der Stadt wüet das schnelle Feuer;
 ungefähr zweihundert Häuser erfaßt es.
 Was dich mehr betrübt: Die Donau trennt die Brände.
 Zerstörung setzt der Stadt auf beiden Seiten zu.
 Der Sitz der Musen, das Bollwerk liegt in Asche,
 verjagt sind Frömmigkeit und Wissenschaft.
 Lang widersteht der starke Turm mit Namen
 des heil'gen Paulus der Gewalt des Feuers.
 Mit schrecklichem Leuchten schickt er die Flammen zum Himmel:
 Mit seiner Kirche stürzt er ein — betrübliche Asche.
 Des Petrus Turm schützt nicht sein hohes Alter.
 Zusammen sinkt in sich die hohe Feuersäule.
 Verwundet fällt er in die Straßen — ein schrecklicher Anblick —,
 fordert Hilfe — vergebens: Er liegt vernichtet vom Feuer.
 Durch zerborst'ne Türen dringen Plünderer,
 verwüsten, was sie nicht entfernen können.
 Es gibt keinen sicheren Ort: Erneut droht Feuer;
 und raubgierig drängen die Soldaten.
 Es ist eine traurige Nacht, kein Schlaf stärkt matte Glieder,
 keine Ruhe wärmt das wunde Herz.
 Des Tages Anbruch gibt uns Ruhe wieder;
 ängstlich verlassen wir unser Versteck.
 Doch welch ein Anblick jetzt! So viele eingestürzte Häuser!
 So viele herrliche Gebäude liegen jetzt in Asche!
 Welch ein Trauern der Männer, Welch ein Klagen der Frauen,
 deren Habe ein einz'ger Tag vernichtet hat!
 Schon folgt der Hunger nach, der gestern mit heftigem Schauder,
 heute auftritt mit doppelter Wut.
 Nicht Ceres noch Bacchus vermögen zu siegen:
 Die hungernden Soldaten überstehen es.
 Siehe die wankenden Eltern mit dem armen Sprößling.
 Dies verursacht Tränen, jenes fordert Nahrung.
 Nah' der Stadt fällt man bei Tage viele Bäume.
 Der Menschen Leichen siehst du hier, dort die der Pferde.
 Den Gärten fehlt ihr Schmuck, dem Feld die Anmut,
 das Landgut trauert ohne seine Zier.
 Das Land, das einst den Augen tausend Freuden bot,
 gewandelten Gesichts zeigt's tausend Trauerbilder.
 Wohin du gehst, Verwüstung und Ruinen,
 Verderben begegnen dir und Not.
 Ach, welch unsel'ges Bild seh' ich seit langem!
 Ich blicke auf zu dir, o Gott, verehere den zur Rechten.

Vom Originaldruck dieses Gedichts sind mehrere Exemplare mit zeitgenössischen Hinweisen auf den Autor erhalten⁷³. Darüber hinaus druckte Wackenreiter 1865 das Gedicht nach und nannte den Autor⁷⁴. Schließlich wird auch im *Jahrbuch*

⁷³ Vgl. z. B. Staatliche Bibliothek Regensburg: Rat. civ. 363 d.

⁷⁴ J. Wackenreiter, *Die Erstürmung von Regensburg*, Regensburg 1865: S. 214 ff. wird, wiederum anonym, das Gedicht abgedruckt; der Autor wird jedoch S. 190 Anm. ** genannt. Wackenreiter übernimmt hier den Bericht von Chr. A. Kayser (Die für Regensburg denkwürdigen Tage im April 1809, in: *VHVO* 5, 1838/39, S. 1 ff.) mit dem entsprechenden Hinweis.

für *Philologie und Pädagogik* 1829 auf das Gedicht und seinen Autor hingewiesen⁷⁵.

Das zweite sicher nachgewiesene Gedicht schrieb Wolfgang Joseph Emmerig im Jahre 1832 *In Sacerdotium Iubilaeum Reverendissimi Episcopi et Patris Nostri Michaelis Wittmann*⁷⁶.

*Exultat jubilans cultorum Turba tuorum,
Clementique offert vota precesque Deo.
Iam per lustra decem Christum deducis in Aram,
Ut solvat meritis crimina nostra suis.
Numinis iste favor, rara est haec Gratia coeli.
Et fidei dantur praemia digna Tuae.
Sed clamor strepitusque hinc, pompaque vana facebant;
Sancta Patris pietas cuncta silere jubet.
Quantum erat in nobis noxarum abstergere sordes.
Contritisque animis rite placare Deum,
Mentibus et puris coelestem inducere sponsum,
Nosque epulis divum pascere, cura fuit.
Sistimus ecce Tibi hic inopes sine labe puellos,
Quos festiva ornat veste recente dies.
Fallor? an ista placent pro Te molimina Sancta.
Hic jubilus noster pompaque tota fuat.
Adspicias et nos! nos, nunc Tua Cura precamur,
Ne claudas turbae corda paterna Tua.*

AUF DAS PRIESTERJUBILÄUM
UNSERES HOCHVEREHRTEN BISCHOFS UND VATERS
MICHAEL WITTMANN
1832

Jubelnd jauchzt Deiner Verehrer Menge,
bringt Bitten und Gebet dem gut'gen Gott.
Seit fünfzig Jahren schon geleit'st Du Christus zum Altar,
daß er durch sein Verdienst von uns'rer Schuld uns löse.
Selten sold' göttliche Gunst, diese himmlische Gnade;
sie wird gewährt als Lohn, der Deines Glaubens würdig.
Doch mögen Beifall, Lärm und eitler Prunk hier weichen;
Vaters fromme Mild' heißt alles schweigen.
Nach Kräften waren wir bestrebt, das Böse abzustreifen,
mit den zerknirschten Seelen Gott zum Heile zu versöhnen,
reinen Herzens zu bringen die Bürgschaft des Himmels,
an himmlischen Genüssen uns zu laben.
Sieh, wir bringen Dir hier arme Knaben ohne Fehl,
die dieser Festtag schmückt mit neuer Kleidung.
Täusch' ich mich? Gefällt Dir dieses Tun zu Deiner Ehre?
Unser Jubel sei dies und der ganze Prunk.
Blicke auf uns! Wir — Dir jetzt anvertraut — erbitten,
daß Deiner Schar Du nicht verschließ'st Dein väterlich' Herz.

⁷⁵ G. Jacob (Praktische Anleitung zur Kenntnis und Verfertigung lateinischer Verse ... [Rezension], in: *Jahrbücher für Philologie und Pädagogik* 4/1829, S. 371 ff., hier S. 373 Anm. *) weist dort auf Gedicht und Autor hin.

⁷⁶ Vgl. Th. Emmerig, „Auf das Priesterjubiläum unseres hochverehrten Bischofs und Vaters Michael Wittmann“. Ein Festgedicht in lateinischen Versen von Wolfgang Joseph Emmerig, in: *Die Oberpfalz* 71/1983, S. 65 ff.

Der Originaldruck dieses Gedichts — wie üblich anonym — hat sich in Wittmanns Nachlaß erhalten⁷⁷. Das Gedicht wurde in der Wittmann-Literatur mehrfach nachgedruckt, teils anonym, teils mit Angabe des Autors⁷⁸.

Beide Dichtungen sind — der Praxis der Zeit entsprechend — Gelegenheits-Oden. Georg Jacob⁷⁹ nennt *Dies XXIII. et XXIV. Aprilis Anno 1809* „ein nicht unwürdiges Seitenstück zu H[er]rn Direct[or] Schulze's Gedichte: De fatis urbis Luccaviae Lusatorum. (Luccav. 1813. 4)“.

b) „Praktische Anleitung zur lateinischen Versekunst“ (1811)

Nicht nur mit der Praxis beschäftigte sich Wolfgang Joseph Emmerig eingehend, sondern auch mit der Theorie der lateinischen Dichtung. Im Jahre 1811 erschien in Regensburg bei Johann Michael Daisenberger seine Schrift *Praktische Anleitung zur lateinischen Versekunst für Anfänger, nebst einer Auswahl elegischer Gedichte aus klassischen Auctoren*. Über die Zielsetzung des Buches gibt Emmerig im Vorwort Auskunft⁸⁰:

„Eine Anleitung zur lateinischen Versekunst dürfte wohl nicht in die Reihe der überflüssigen Schriften gesetzt werden. Ich finde, wenigstens in unsern Gegenden, unter den neuern litterarischen Produkten keines, welches den Zweck hätte, den Schüler nach erlangter hinreichenden Kenntniß der lateinischen Grammatik stufenweise bis zur Schwelle der Poesie zu leiten. Zwar enthalten die meisten lateinischen Grammatiken eine Anleitung zur Kenntniß des lateinischen Sylbenmaßes und Versbaues; auch kenne ich mehrere sonderheitliche Werkchen, die diesen Stoff insbesondere behandeln; aber man findet sie gewöhnlich für Anfänger theils zuweit ausgedehnt, theils die Regeln zu wenig bestimmt, als daß nicht eine kürzere und deutlichere Darstellung dieser Gegenstände erwünscht seyn dürfte.“

Selbstverständlich hat der Verfasser die Methode erprobt, bevor er sie aus der Hand gab⁸¹:

„Bereits befolgte ich diese Methode schon 18 Jahre hindurch bei meinem Privatunterricht, und einsichtsvolle Freunde hielten diese Schrift auch zum öffentlichen Unterricht für nicht ganz unzweckmäßig. Trost genug für mich, wenn ich hoffen darf, daß die hierauf verwendete Mühe nicht ganz vergeblich seyn werde.“

⁷⁷ BZAR/OA/Sammlung M. Wittmann.

⁷⁸ Vgl. (F. Deinel), Das Leben und Wirken des hochwürdigsten Bischofes ... G. Michael Wittmann, Regensburg 1833, S. 76 (anonym). — M. Sintzel, Erinnerung an Bischof Georg Michael Wittmann, Regensburg, 3. Auflage 1841, S. 55 (anonym). — M. Wittmann, Des gottseligen Bischofes Georg Michael Wittmann Erklärung der heiligen Evangelien, hrsg. M. Sintzel, Regensburg 1844, S. 584 (mit Angabe des Autors). — R. Mittermüller, Leben und Wirken des ... Michael Wittmann, Landshut 1859, S. 237 f. Anm. (anonym). — M. Sintzel, Geistige Reliquien des ... Gg. Michael Wittmann, Amberg 1880, S. 255 f. (mit Angabe des Autors). — Melchior von Diepenbrock schickte das Gedicht am 2. Januar 1833 „auf Ersuchen“ an Eduard von Schenk und bemerkte dazu: „verfaßt von H[errn] Inspector Emmerig“ (D-Mbs, Schenkiana II 4).

⁷⁹ G. Jacob, *Praktische Anleitung* ..., a. a. O., S. 373, Anm. *.

⁸⁰ *Praktische Anleitung zur lateinischen Versekunst für Anfänger, nebst einer Auswahl elegischer Gedichte aus klassischen Auctoren* von W. J. Emmerig, Praefecte des Seminariums zu St. Emmeram in Regensburg. Augsburg, Regensburg und Stadtamhof, bei J. M. Daisenberger, Buchhändler. 1811. S. (3).

⁸¹ Ebenda, S. (4).

Der Erfolg des Buches gab der Konzeption Recht; es wurden rasch weitere Auflagen nötig⁸². Ab der 5. Auflage hatte J. B. Goßmann die jeweilige Überarbeitung übernommen. Georg Jacob schrieb 1829 im *Jahrbuch für Philologie und Pädagogik*⁸³:

„Als im Anfange dieses Jahr[underts] die Philologie in Deutschland durch Wolf's, Hermann's, Beck's, Schütz'ens und anderer ehrenwerther Männer Bemühung einen neuen Aufschwung erhielt, gehörten lateinische u[nd] griechische Versübungen an vielen Gymnasien zu den unerhörten, auch wohl verachteten Gegenständen. [...] Von den Gymnasien und Lyceen Oesterreich's, Bayern's und andrer süddeutscher Provinzen war lange Zeit wenig zur allgemeinen Kunde gekommen: vermuthlich war auch dieser Unterricht, wie alles andre, in jesuitischer Lehrweise befangen; und nur hier und da fanden einzelne Ausnahmen Statt, zu denen besonders W. J. Emmerig's dreymahl (zuletzt zu Regensburg 1822) aufgelegte ‚Anleitung zur lateinischen Verskunst‘ gezählt werden muß. Das Streben nach einer freyern Behandlungsart ist hier unverkennbar.“

Die Jahresberichte des Regensburger Gymnasiums weisen die Verwendung des Buches zumindest für die Jahre 1821—1824 nach.

D. INSPEKTOR DES SEMINARS ST. EMMERAM (1812—1834)

1. Inspektor

Wolfgang Joseph Emmerig übernahm in der schwierigen Situation, die durch die endgültige Auflösung des Klosters und den Befehl zur Räumung seiner Gebäude entstanden war, das Amt des Seminarinspektors von St. Emmeram⁸⁴. Er selbst berichtete später darüber⁸⁵:

„Anno 1812 zu Anfang des Monats Mai wurde das Klostergebäude von St. Emmeram samt seinen Umgebungen vom Könige an den Fürsten von Thurn und Taxis abgetreten und allen Religiosen, die bis dahin daselbst noch immer beisammen wohnten, der fernere Aufenthalt darin aufgekündigt. Der bisherige Inspektor Placidus Heinrich kündigte auch dem Seminar diese seine Stelle auf, die er nun zum zweitenmale 8 Jahre hindurch zum Segen des Seminars verwaltet hatte, und übertrug dieselbe dem bisherigen Präfekten Wolfgang Joseph Emmerig.“

Auch das Datum seiner Bestätigung in diesem Amt teilt Emmerig mit: Es ist der 9. April 1812⁸⁶.

⁸² Regensburg 2/1819, 3/1822, 4/1825, Würzburg 5/1835, 6/1840, Nürnberg 7/1844, Regensburg 8/1853. „Bei der gegenwärtigen dritten Auflage dieses Werkchens hat der Verfasser nur zu bemerken, daß wegen der Eilfertigkeit, mit welcher der Druck mußte unternommen werden, um den vielen Anforderungen der Schulen so schleunig, als möglich, zu entsprechen, es ihm nicht möglich war, neue Zusätze zu liefern, welche auch bei der Flüchtigkeit, womit man gegenwärtig hie und da in gelehrten Schulen diesen Gegenstand behandelt, vielleicht überflüssig gewesen wären“ (Praktische Anleitung . . ., 3. Auflage, S. 6).

⁸³ G. Jacob, Praktische Anleitung . . ., a. a. O., S. 372 f.

⁸⁴ Vgl. zum folgenden Th. Emmerig, Von der „Emmeramischen Präbende“ zum „Königlichen Musik-Seminar von St. Emmeram“, a. a. O., S. 209 ff. und 238 ff.

⁸⁵ W. J. Emmerig, Historische Notizen, a. a. O., S. 329. — Der Schematismus der Geistlichkeit für das Bistum Regensburg bezeichnet Emmerig noch 1817 fälschlich als Präfekt.

⁸⁶ StAA/Reg. KdI./3005: 8. 1. 1817.

„Nach Auflösung des Stiftes St. Emmeram und Aufkündigung der ferneren Verköstigung von Seite des vormaligen *Traiteurs* Kilian Gernet — übernahm mit gnädigster Bewilligung des Königlichen General-Commissariats als Kreisadministration der Stiftungen und Kommunen vom 9. April 1812. unterzeichneter die Sorge für die fernere Verköstigung der 13. Alumnen des k[öniglichen] St. Emmeram Studenten-Seminärs — [. . .].

W. J. Emmerig, Seminar Inspektor.“

In seinen eigenhändigen Unterschriften führte Emmerig den Titel Seminar-Vorstand; erst ab 1817 nannte er sich Inspektor.

Die Gebäude des ehemaligen Stiftes wurden „durch Lehenbrief vom 23. April 1812“⁸⁷ an den Fürsten von Thurn und Taxis abgetreten. Daher mußte nun auch das Seminar umziehen. Doch die Suche nach einem anderen geeigneten Gebäude gestaltete sich schwierig. Vorgesehen war das Haus Lit. C 181 in der Waffnergasse, das sich jedoch als zu klein erwies. Darüber erstattete Landbauinspektor Popp am 2. Mai 1812 folgenden Bericht⁸⁸:

„Dem höchsten Auftrage vom 20.sten et pr. 24. v[origen] M[onats] in obigem Betreff zu folge, hat man sich wegen Unterbringung des Sing-Knaben-Instituts, in das kleine zu St. Emmeram gehörige Häuschen Lit C Nr. 181. mit dem Vorstande dieses Instituts dem Professor Placidus Heinrich benommen, dieses kleine Häuschen besichtigt und befunden daß solches zu klein ist um die Sing-Knaben und den Praefecten derselben aufzunehmen. Da nun das Dormitorium für die Sing-Knaben erst unterm Dache dieses kleinen Häuschens hergestellt werden müßte, wodurch nur viele Kösten veranschlagt werden würden, auch noch im Zimmer für den Praefecten gewinther werden müßte, so nimmt die LandbauInspektion Anstand das Sing-Knaben-Institut in diesem Häuschen unterzubringen.“

Es dauerte noch bis September, ehe ein geeignetes Gebäude gefunden war. Am 4. September 1812 wurde mitgeteilt, das Seminar könne in das leerstehende Seminargebäude des Schottenklosters St. Jakob⁸⁹ umziehen⁹⁰:

„Die königl[iche] Steuer- und Domainen-Sektion empfängt hiemit einen Bericht der königl[ichen] Finanzdirektion des Regenkreises vom 13. August aus welchem und seinen Beilagen hervorgeht, wie [. . .] hinreichende und angemessene Localitäten endlich für das St. Emeram-Musick-Seminarium provisorisch in dem ehemaligen Schottischen KnabenSeminarium gefunden und bestimmt worden sind.“

Das Seminar von St. Emmeram räumte also im September 1812 das Stiftsgebäude. Damit war seine letzte Bindung an das Kloster aufgehoben. „Aus dem klösterlichen Institut war eine staatliche Anstalt, das k[öni]gl[iche] Emmeramische Seminar bei St. Jakob, geworden“⁹¹. Mit diesem Umzug war jedoch nur das Problem der Unterbringung gelöst, nicht aber das des Unterhalts. Aus den Jahren ab 1812 sind eine ganze Reihe von Schreiben erhalten, die immer wieder fast gleichlautend um die Fortführung früher bewilligter Zahlungen bitten⁹².

⁸⁷ M. Piendl, Thurn und Taxis 1517—1867, Regensburg 1967, S. 95.

⁸⁸ StAA/Reg. KdFin./11097: 2. 5. 1812.

⁸⁹ Lit. A 249 — Schottenstraße 4; am Hausschild heute fälschlich: A 245. Heute befindet sich in diesem Gebäude die Gaststätte „Adria-Grill“.

⁹⁰ StAA/Reg. KdFin./11097: 4. 9. 1812.

⁹¹ H. W. Schlaich, Regensburger Reichsstifte, a. a. O., S. 320.

⁹² StAA/Reg. KdI./3005: Die Unterhaltungskosten für das Seminar St. Emmeram betr. StAA/Reg. KdI./3006: Brennholzbedarf für das Emmeram-Musikseminar betr.

„Königlich-Baierische Finanzdirektion des Regenkreises!

Das Musik-Seminär zu St. Jakob hat bisher von K[öniglicher] provisorischer Hauptkasse quartalsweise die Erträgnisse für seine Alimentation und Besoldung des beygeordneten Personals gezogen. Bereits ist wieder ein Quartal verflossen, aber bey genannter Stelle weder eine gnädigste Anweisung, noch ein Geldvorschus für dieses Seminär vorhanden. Unterzeichneter, der sich nun außer Stand befindet, länger aus eigener Ersparnis für die fernere Verpflegung desselben Geld vorzustrecken, findet sich daher genöthiget die K[önigliche] Finanz-Direktion unterthänigst gehorsamst zu bitten, ein gnädigstes Augenmerk auf die Beschleunigung der Ausbezahlung der für gemeldtes Seminär bestimmten Erträge von dem schon verflossenen Quartal zu werfen. In zuversichtlicher Hoffnung einer Gnädigsten Bitte-gewährung verbleibe ich mit unterthänigstem Respekte

Der Königlich-Bairischen Finanz-Direktion des Regenkreises
Regensburg den 3. Oktob[er] 1812.

unterthänigst-gehorsamster
W. J. Emmerig Vorsteher
des Musik-Seminärs zu
St. Jakob“

Im Jahre 1813 wurde angeordnet, daß Neuaufnahmen ins Seminar nur nach einer Aufnahmeprüfung erfolgen dürften. Ankündigungen dafür erschienen im *Regensburger Wochenblatt* 1814 und 1816 und in der *Regensburger Zeitung* 1816⁹³. Von 1813 bis 1824 hatte das Seminar nach dem Tode des Kantors Schubart zusätzlich acht protestantische Zöglinge aufzunehmen und zu versorgen. 1816 konnte das ganze Gebäude des Schottenseminars übernommen werden⁹⁴. Ab diesem Jahr wurden neben den dreizehn Präbendisten auch zahlende Seminaristen aufgenommen, so daß nach und nach die Gesamtzahl immer mehr wuchs.

„Da sich die Anzahl der Zöglinge und dadurch auch die Geschäfte immer mehrten, zugleich auch der Inspektor wegen öfterer Anfälle von Krankheiten nicht immer die beständige unmittelbare Aufsicht und den Unterricht der Zöglinge versehen konnte, so stellte er an die k[önigliche] Kreisregierung die Bitte um die Aufstellung eines Seminarpräfekten. Dieses Ansuchen wurde ohne Anstand bewilliget“⁹⁵.

Als auf königliche Anweisung das Seminar am Schottenkloster wiederhergestellt wurde, mußte das Musikseminar erneut umziehen. Am 10. November 1829 wurde ihm die sofortige Räumung des Gebäudes befohlen⁹⁶. Diesmal dauerte es nicht so

⁹³ *Regensburger Wochenblatt* 18. 5. 1814, 8. 5. 1816; *Regensburger Zeitung* 7. 5. 1816.

⁹⁴ Diese Übernahme wurde von den Mönchen des Schottenklosters nicht widerspruchslos hingenommen. So schrieb P. Bonifaz Sharp am 19. November 1820 an den König: „Im Jahre 1816. [. . .] faßte der auf Verfügung der königlichen Finanzdirektion 1812 blos auf eine kurze Zeit im schottischen Seminar als Gast untergebrachte pensionirte Praefect der Singknaben des ehemaligen Klosters, oder der nunmehrigen Stadt-Pfarre zu St. Emmeram, Weltpriester Joseph Emmerig den Entschluß, das Schottenstift zu verrathen, und das Seminar samt Zugehör an sich und sein Sing-Institut eigenthümlich zu bringen. Um den unrühmlichen Zweck zu erreichen, wurde die königliche Finanzdirektion von ihm als Werkzeug auserwählt, und gegen St. Jakob, Gott weiß, durch welche Kabale und Ränke so aufgereizt, daß Hochselbe unter dem 14t Juni 1816. mittelst eines finanziellen Machtspruches, sowohl das Stift seines Seminargebäudes, als mich meiner Seminarwohnung und privat-eigenthümlichen Obstanlage daselbst von mehr als 2500 der hoffnungsvollsten Stämme, zum Vortheile des besagten Priesters, für verlustig erklärte.“ (StAA/Reg. KdI./4708: 19. 11. 1820).

⁹⁵ W. J. Emmerig, *Historische Notizen*, a. a. O., S. 330.

⁹⁶ L. Hammermayer, *Das Regensburger Schottenkloster des 19. Jahrhunderts im Spannungsfeld zwischen Großbritannien, Bayern und Rom*, in: *Beiträge zur Geschichte des*

lange, bis ein neues Quartier gefunden war, da Bischof Johann Michael von Sailer die bevorstehende Wiederherstellung des Schottenseminars schon im Jahr vorher mitgeteilt hatte⁹⁷. Man hatte also Zeit, ein geeignetes Gebäude zu suchen, dessen Ankauf dann durch königliches Reskript befohlen wurde⁹⁸:

„Seine Majestät der König haben mittelst allerhöchsten Reskripts vom 28sten November 1[aufenden] J[ahre]s zu befehlen geruht, daß aus dem Erlöse des Salzamtgebäudes zu Regensburg das vormals gräfl[ich] Westerholdsche nun Piklische Haus um die Summe von achttausend dreihundert Gulden erkauf, und daß dieses Haus, welches Staatseigentum wird, so lange nicht andere Verfügung erfolgt, dem Sing-Seminar zu St. Emmeram eingeräumt werden soll. [...]

München den 5ten December 1829. Auf Seiner Majestät des Königs allerh[öchsten] Befehl G. v. Armansperg.“

Es handelte sich um das Haus Lit. C 146 in der Marschallstraße, in dem das Seminar bis zu seiner Auflösung im Jahre 1944 und auch nach der Wiedereröffnung 1947 blieb, bis es 1951 das Haus Hoppestraße 3 und 1961 den Neubau am Brunnweg — heute Clermont-Ferrand-Allee — bezog.

Wolfgang Joseph Emmerig leitete das Seminar noch bis zum 1. August 1834⁹⁹ als Inspektor. Nach Michael Helmberger lehnte er eine Stelle als Domkapitular ab „mit dem Bemerken, daß er dazu nicht taug“¹⁰⁰.

„Gegen 40 Jahre [blieb er] auf seiner bescheidenen Stelle als Seminarvorstand mit dem mäßigen Gehalte von 400 fl. Als er durch Alter sich gehindert sah, mit der früheren Agilität seinem Berufe obzuliegen, hielt er um eine Stelle bei der alten Kapelle an, die ihm auch bereitwilligst verliehen ward. Aber ehe er sein liebes Seminar verließ, suchte er ängstlich um einen Nachfolger, der nach den Grundsätzen das Seminar fortführen würde, die er seit so vielen Jahren als probat anerkannt hatte“¹⁰¹.

Nach Johann Baptist Lehner war Emmerig „eines der edelsten und tätigsten Mitglieder im Freundeskreis um die großen Regensburger Bischöfe Sailer und Wittmann“¹⁰². Lehnners Quelle für diese Feststellung läßt sich nicht ermitteln.

Bistums Regensburg, Bd. 5, Regensburg 1971, S. 302. — Vgl. auch: ders., Katholikenemanzipation in Großbritannien und die Erneuerung von Abtei und Seminar der Schotten in Regensburg (1826/29), in: ZBLG 28/1965, S. 392 ff., sowie P. Mai, Johann Michael Sailer's Wirken als Weihbischof und Bischof im Bistum Regensburg, in: G. Schwaiger / P. Mai (Hrsg.), Johann Michael Sailer (Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg, Bd. 16), Regensburg 1982, S. 161 ff., hier S. 193.

⁹⁷ W. J. Emmerig, Historische Notizen, a. a. O., S. 331.

⁹⁸ StAA/Reg. KdI. Abg. 49/11737: 5. 12. 1829. — Vgl. dazu Emmerigs *Bemerkungen über die Wahl einer neuen Lokalität für das k[önigliche] Studien- und Musik-Seminar von St. Emmeram in Regensburg* vom Dezember 1828 (StAA/Reg. KdI./4708: 30. 12. 1828), veröffentlicht in Th. Emmerig, Von der „Emmeramischen Präbende“ zum „Königlichen Musik-Seminar von St. Emmeram“, a. a. O., S. 239 ff.

⁹⁹ Th. Emmerig, P. Sebastian Prixner OSB: Das Musikseminar von St. Emmeram, in: VHVO 120/1980, S. 478.

¹⁰⁰ M. Helmberger, Wolfgang Joseph Emmerig. Eine biographische Skizze (1865), in: W. J. Emmerig, Historische Notizen, a. a. O., S. 336. — Ein Nachweis über die angetragene Stelle ist nicht möglich, da in den Protokollen des Domkapitels, in denen neuvergebene Stellen jeweils aufgeführt werden, die Jahre 1827—1829 fehlen. In den erhaltenen Protokollen taucht der gesuchte Sachverhalt nicht auf.

¹⁰¹ M. Helmberger, a. a. O., S. 336.

¹⁰² J. B. Lehner, Bedeutende Kemnather, a. a. O.

In der Sailer-Literatur wird Emmerig nicht genannt; auch in Sailers Nachlaß findet sich kein entsprechender Hinweis. In der Wittmann-Literatur wird Emmerig nur vereinzelt im Zusammenhang mit dem oben zitierten Gedicht erwähnt. In Wittmanns Nachlaß findet sich jedoch ein einzelnes Blatt, das den „Wittmann-Kreis 1800—1833“ — darunter W. J. Emmerig — verzeichnet¹⁰³. Dieses Blatt nennt folgende Namen:

[C. Th. v.] Dalberg [Fürstprimas]
 Seb. Job
 Jak. Oberndorfer [Kanonikus an der Alten Kapelle]
 Emmeram Salomon [St. Emmeram]
 Seb. Spann
 Jos. Zenger [Professor am Lyzeum]
 Karl Klocker [Benediktbeuern]
 J. N. Ring [Subregens am Klerikalseminar]
 Wilh. Reber [Kanonikus an der Alten Kapelle]
 K. Schlund [Erzieher beim Grafen Westerholt]
 Zahlhaas
 Gg. Mauerer [Subregens am Klerikalseminar]
 J. B. Weigl [Domkapitular]
 Mich. Pieringer [Domvikar]
 W. J. Emmerig
 E. v. Zillerberg [Kanonikus an der Alten Kapelle]
 F. X. Weinzierl [Domprediger]
 Joh. Mar. König [Domvikar]
 J. M. Sailer [Bischof]
 M. v. Diepenbrock [Bischöflicher Sekretär]
 Paul Schönberger [St. Emmeram]
 Coelestin Weinzierl [St. Emmeram]
 Wlfg. Sperl [Pfarrer in Winzer]
 Wendelin Geiger [Waisenhaus-Inspektor]
 Gregor Grundler [Domvikar]
 Dr. Proske [Kanonikus an der Alten Kapelle]
 G. Schwab [Direktor des Klerikalseminars]
 Zwickenflug [Regens des Klerikalseminars]
 J. Lipf [Student am Lyzeum, später Sekretär Diepenbrocks in Breslau]
 J. E. Paintner
 J. B. Lemberger [Inspektor des Lehrerseminars]
 H. Bauernfeind [Student, später Domdekan]
 Herrmann Wein [Pfarrer in Roding]
 Ph. Weidner
 F. X. Schwäbl [Bischof]
 J. B. Dirschedl [Subregens des Klerikalseminars]
 J. M. Reger [Student, später Generalvikar]
 MacIver [Domkapitular]
 Rothfischer [Domkapitular]
 P. R. Kornmann [Prüfening]

Johann Baptist Lehner berichtet darüber hinaus in seiner Wittmann-Biographie¹⁰⁴, Emmerig sei das einzige namentlich bekannte Mitglied des Priestervereins, den Wittmann 1805 gründete, um „Gebetsgeist und Bußsinn [zu] wecken, [...] [zu]

¹⁰³ BZAR/OA/Nachlaß Wittmann/5. Fach: Der Wittmann-Kreis 1800—1833 (Ms. anonym; Anmerkungen vom Verf.).

¹⁰⁴ J. B. Lehner, Michael Wittmann, Bischof von Regensburg, Kevelaer o. J., S. 218.

erbauen, und belehren, die im geistlichen Leben und in der Seelsorge gemachten Erfahrungen mit[zu]teilen usw.“. Auch für diese Angabe gibt es jedoch keine Bestätigung¹⁰⁵. Ebensovienig ist nachzuweisen, daß Emmerig „eines der edelsten und tätigsten Mitglieder [...] im Verein der Konföderierten [war], der seit 1817 einen stillen Kampf gegen Aufklärung und Staatskirchentum in Bayern führte“, wie Lehner ebenfalls mitteilt¹⁰⁶. Möglicherweise stützte er sich auf August Friedrich Ludwig, der nach eigenen Angaben „unter den Papieren Zirkels [...] auch ein loses Blatt [fand], auf welchem nach einzelnen Städten Bayerns verteilt die Namen derjenigen Gelehrten und Priester verzeichnet sind, die als kirchlich treu galten“¹⁰⁷. Auf diesem Blatt war auch Emmerig genannt mit dem Zusatz: „Theologe, Kanonist, griechische und lateinische Literatur“¹⁰⁸. Auf diese Angabe beruft sich Ludwig Bergsträßer¹⁰⁹. Dies sind jedoch die einzigen Hinweise, die Emmerig mit den Konföderierten in Zusammenhang bringen. Zu berücksichtigen ist dabei, daß „kirchlich treu“ nicht gleichbedeutend mit „Mitglied“ ist. Es ist ohnehin in der Literatur umstritten, ob der von Gregor von Zirkel geplante „Literarische Verein zur Aufrechterhaltung, Verteidigung und Auslegung der römisch-katholischen Religion“ über den Entwurf einer Satzung¹¹⁰ hinaus zur Existenz gelangte¹¹¹. Ansonsten wird Emmerig weder in den einschlägigen Quellen noch in der Literatur genannt. Eine Nachprüfung von Ludwigs Angaben ist nicht möglich, da der entsprechende Teil von Zirkels Nachlaß heute verschollen ist.

2. „Abschiedsworte eines christlichen Vaters an seinen auf öffentliche Studien abgehenden Sohn“ (1823)

Im Jahre 1823 erschien bei Nicolaus Doll in Augsburg Wolfgang Joseph Emmerrigs Bächlein mit dem Titel *Abschiedsworte eines christlichen Vaters an seinen auf öffentliche Studien abgehenden Sohn*. Am 22. Mai 1823 hatte Emmerig um die kirchliche Druckerlaubnis für dieses Buch gebeten¹¹²:

„Hochwürdiges Konsistorium!

Um der studierenden Jugend einige Nahrung für das Herz zu reichen, wäre ich entschlossen, dieses Schriftchen dem Drucke zu übergeben. Ich wage es demnach, das Hochwürdigste Ordinariat um gnädigste Bewilligung hiezu unterthänigst zu bitten, womit ich in tiefster Ehrfurcht verharre Des Hochwürdigsten Konsistoriums unterthänig-gehorsamster W. J. Emmerich k[öniglicher] Emmeram Seminar-Inspektor.“

Die Druckerlaubnis wurde ihm am 26. Mai 1823 mit folgender Begründung erteilt¹¹³:

¹⁰⁵ Wegen des noch immer laufenden Seligsprechungsprozesses sind Teile von Wittmanns Nachlaß noch immer nicht zugänglich.

¹⁰⁶ J. B. Lehner, *Bedeutende Kemnather*, a. a. O.

¹⁰⁷ A. Fr. Ludwig, *Weihbischof Zirkel von Würzburg in seiner Stellung zur theologischen Aufklärung und zur kirchlichen Restauration*, Bd. 2, Paderborn 1906, S. 307.

¹⁰⁸ Ebenda, S. 308.

¹⁰⁹ L. Bergsträßer, *Studien zur Vorgeschichte der Zentrumsparthei*, Tübingen 1910, S. 232.

¹¹⁰ A. Fr. Ludwig, S. 301 ff.

¹¹¹ Vgl. A. Hagen, *Franz Karl Felder (1766—1818) und seine Literaturzeitung für kath. Religionslehrer*, in: (Tübinger) *Theologische Quartalschrift* 128/1948, S. 335 ff.

¹¹² BZAR/OA/Generalia 108 a: *Imprimatur*: 22. 5. 1823.

¹¹³ Ebenda, 26. 5. 1823.

„Die Schrift unter dem Titel: Abschiedsworte eines christlichen Vaters an seinen Sohn enthält nicht nur nichts gegen Dogma und Moral unserer h[ei]l[igen] Religion, sondern vielmehr die nützlichsten Grundsätze und Lebensregeln für studierende Jünglinge — verdient daher alle Empfehlung und Verbreitung, und kann mit Genehmigung des hochwürdigsten Ordinariates dem Drucke übergeben werden.“

Über die Absicht, die er mit seinem Büchlein verfolgt, schreibt Emmerig im Vorwort¹¹⁴:

„Den studierenden Jüngling an das Hauptgeschäft seines Daseyns, an die Besorgung seines ewigen Heiles, zu erinnern, ist die Absicht dieses Schriftchens. Diese edle Pflanze soll in dem großen Garten Gottes allmählig zu einer Blume heranreifen, die ihre heilsamen Däfte einst auf einen weitem Umkreis wohlthätig verbreite. Sie fordert also auch eine größere Sorgfalt und emsigere Pflege.

Die öffentlichen Studienanstalten machen es sich zu ihrem angelegensten Geschäfte, durch den Unterricht in der Religionslehre, durch öftere Katechesen und Predigten, durch getreue Pflege des öffentlichen Gottesdienstes und aller damit verbundenen Heilsanstalten, durch Schulgesetze und öftere private und öffentliche Ermahnungen und Strafen auf den Geist und das Herz ihrer Zöglinge wohlthätig einzuwirken, und sie von allem Bösen abzuhalten. Dieß Alles aber macht eine liebevolle Ermahnung des Vaters, oder eines Freundes nicht überflüssig.“

Die *Katholische Litteraturzeitung* brachte in ihrer Ausgabe vom 21. April 1825 eine ausführliche Rezension dieses Büchleins, in der es u. a. heißt¹¹⁵:

„Der H[er]r Verfasser, in der musikalischen Welt als ein geschmackvoller Tonsetzer für die Kirche bekannt, ist ein Mann, der aus reiner Liebe für Wissenschaften und die studierende Jugend seit 30 Jahren Vorstand einer Pflanzschule von Studenten ist, in welcher schon so viele brauchbare Männer erwachsen, und welche nie schöner blühte, als unter ihrem dormaligen Vorsteher. [...] Der H[er]r Verfasser ist also in dem, wovon er im Büchlein spricht, ganz in seinem Kreise, und mit dem, was die studierende Jugend bedarf und was ihr frommt, innigst vertraut. [...]

Das Büchlein ist in einer blühenden und herzlichen Sprache geschrieben, daß es unverdorben Jünglinge gewiß gerne und gewiß nicht ohne innige Rührung lesen, und es enthält die trefflichsten Lehren, damit sie auf ihrer schlüpfrigen Bahn nicht ausgleiten, auf einen der vielen Abwege sich nicht verirren, auf ihren hohen Beruf sich mit glühendem Eifer vorbereiten und in Tugend und Wissenschaften gleich wohl zunehmen. Dieses ist des Rez[ensenten] Urtheil.“

3. Naturwissenschaftler

a) Mitglied der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft (seit 1821)¹¹⁶

„Die Naturgeschichte öffnet dir die Augen, um die Wunder der Schöpfung, unter denen du selbst das größte bist, zu betrachten, und dir in der unbegreiflichen Mannigfaltigkeit, Schönheit und Zweckmäßigkeit aller Geschöpfe, vom kleinsten bis zu dem größten, die unendliche Macht, Güte und Weisheit Gottes zu offenbaren“¹¹⁷.

¹¹⁴ W. J. Emmerig, Abschiedsworte, S. III f.

¹¹⁵ G. H., Abschiedsworte eines christlichen Vaters . . ., Von W. J. Emmerich (Rezension), in: *Katholische Litteraturzeitung* 16/1825, S. 81 f.

¹¹⁶ Vgl. dazu W. Ilg, Die Regensburgische Botanische Gesellschaft. Ihre Entstehung, Entwicklung und Bedeutung, dargestellt anhand des Gesellschafts-Archivs, in: *Hoppea* 42/1984.

¹¹⁷ W. J. Emmerig, Abschiedsworte, S. 51.

Als Wolfgang Joseph Emmerig diesen Satz schrieb, hatte er sich bereits seit Jahren eingehend mit der Anatomie, Mineralogie und besonders der Botanik beschäftigt. Um seine anatomischen Kenntnisse zu vertiefen, nahm er im Anatomieturm an Sektionen teil¹¹⁸. Nachdem er sich der Mineralogie zugewandt hatte, scheute er weder Mühen noch Kosten, um Mineralien und Petrefakten zu sammeln.

„Und sein Eifer wirkte elektrisch auch auf seine Zöglinge, welche ihre größte Freude darin fanden, ihren väterlichen Freund auf seinen Wanderungen zu begleiten und von ihm Belehrung in einem den jugendlichen Geist so ansprechenden Fache zu erhalten. Ihm selbst gewährte es das größte Vergnügen, seine Sammlung mit denjenigen, welche Sinn dafür hatten, zu durchgehen und die darin befindlichen Mineralien mit den Beschreibungen der Schriftsteller zu vergleichen“¹¹⁹.

Dann wandte sich Emmerig der Botanik zu, wo er sich vor allem mit Phanerogamen (Blütenpflanzen), Laubmoosen und Flechten beschäftigte. Dabei konnte er manchen Erfolg verbuchen. Fürnrohr berichtet in seinem Nekrolog: „Seinen scharfsichtigen Augen verdankt die Regensburger Flora manchen schätzbaren Beitrag“¹²⁰. Mehrfach erschienen in der *Botanischen Zeitung* Hinweise auf Gewächse, die Emmerig für die Regensburger Gegend entdeckt hatte¹²¹.

Am 22. September 1821 wurde Wolfgang Joseph Emmerig Mitglied der Regensburgerischen Botanischen Gesellschaft. Im Protokoll jener Versammlung der Gesellschaft findet sich folgender Eintrag¹²²:

„§. 3. Sodann machte H[er]r Professor Hoppe den Antrag als Mitglieder der Gesellschaft aufzunehmen: Herrn Inspektor Emmerig zu Regensburg, [...]. Da nun H[er]r Inspektor Emerig sich seit einigen Jahren ganz der Botanik gewidmet, die Pflanzen in der Umgegend von Regensburg aus allen Familien gesammelt und sich vielfältige Kenntnisse erworben und besonders als hier domizilierend für die Gesellschaft lebhaft wirken kann. — [...] [sey] [...] H[er]r Inspekt[or] Emerig als ordentliches [...] [Mitglied] aufzunehmen.“

Die Gesellschaft übertrug Emmerig die Aufsicht über ihr Herbarium, das er neu ordnete und katalogisierte. Er behielt diesen Tätigkeitsbereich bis 1834 bei. In jenem Jahr gab er die Aufsicht über das Herbarium wieder ab. Das Protokoll der Versammlung vom 12. November 1834 vermerkt dazu¹²³:

¹¹⁸ Vgl. K. Bauer, Regensburg, 1980, S. 578 f.

¹¹⁹ A. E. Fürnrohr, W. J. Emmerich (Nekrolog), in: Flora 22/1839, S. 524 f. Vgl. auch L. Pongratz, Naturforscher im Regensburger und ostbayerischen Raum, Regensburg 1963, S. 80 f. Vgl. auch: Adler, Regensburger Naturforscher (maschr.; Archiv des Naturwissenschaftlichen Vereins Regensburg).

¹²⁰ A. E. Fürnrohr, a. a. O., S. 525 f.

¹²¹ Vgl. Flora oder Botanische Zeitung 4/1821, S. 744; 5/1822, S. 16 und 447 f.; 9/1826, S. 224; 16/1833, S. 111. — Zahlreiche Hinweise auf Emmerig finden sich auch in: A. E. Fürnrohr u. a., Naturhistorische Topographie von Regensburg, 3 Bde., Regensburg 1838—1840: Bd. 1, S. 65, 125, 129, 131, 141, 157, 158, 190; Bd. 2, S. VII, 45, 92, 126, 143, 160, 225, 227. — Vgl. auch: C. G. v. Esenbeck / Fr. Hornschuch / J. Sturm, Bryologia Germanica, oder Beschreibung der in Deutschland und der Schweiz wachsenden Laubmoose, 2 Bde., Nürnberg 1823 und 1831: Bd. I, S. 93; Bd. II, 2, S. 157. — Vgl. auch noch in jüngerer Zeit: I. Familler, Die Laubmoose Bayerns. Eine Zusammenstellung der bisher bekannt gewordenen Standortsangaben, in: Denkschriften der Königlich bayrischen botanischen Gesellschaft in Regensburg, Bd. XI, Regensburg 1911, S. 1 ff., hier S. 8, 12, 23, 45, 46, 79, 93, 100, 143, 148, 151, 164, 167, 195, 203, 204, 226.

¹²² ARBG 6. 3.: 22. 9. 1821.

¹²³ ARBG 6. 4.: 12. 11. 1834.

„§. 35. Auf den Antrag des H[er]rn Canonicus Emerich wegen anderweitiger Verfügung für die mit seinen gegenwärtigen Berufs-Geschäften nicht ferner vereinbare Beaufsichtigung des Gesellschaftsherbium, übernimmt dieselbe H[er]r v[on] Forster für die Zukunft.“

b) Provisorischer Professor für Mineralogie, Botanik und Naturgeschichte
am Lyzeum Regensburg (1831—1834)

Am 4. Juli 1831 verstarb Dr. Franz Eschweiler, der am Regensburger Lyzeum Naturgeschichte gelehrt hatte. Rektor Johann Baptist Weigl erstattete über seinen Tod folgenden Bericht an die Regierung des Regenkreeses¹²⁴:

„Das Königliche Lyzealrektorat giebt sich die Ehre, gehorsamst anzuzeigen, daß vorgestern (4. Julius) gegen 12. Uhr Mittags der bisherige Dozent der Naturgeschichte an dem dießortigen K[öniglich] B[ayerischen] Lyzeum Franz Gerhard Eschweiler, D[octo]r Medicinæ geboren zu Kölln am Rhein 10. Oktob[er] 1796 an der Abzehrung gestorben ist. Anstatt seiner functionirte seit etwa einem Monat der, im Namen der K[öniglichen] Kreisregierung hierzu aufgeforderte und erbetene K[önigliche] Inspektor des Seminars zu St. Emeram H[err] Wolfg[ang] Joseph Emmerig; und es wäre sehr zu wünschen, daß dieser geschickte Mineralog und Botaniker dem Lyzeum definitiv zugetheilt würde.“

Von Mai 1831 bis Januar 1834 lehrte Wolfgang Joseph Emmerig als „provisorischer Professor“¹²⁵ am Lyzeum Naturgeschichte, Mineralogie und Botanik¹²⁶. Während dieser Zeit bereicherte er das Naturalien-Kabinett des Lyzeums durch zahlreiche Geschenke¹²⁷. Dann wurde er von Dr. August Emmanuel Fürnrohr abgelöst, mit dem die Stelle definitiv neubesetzt wurde.

E. KANONIKUS AM KOLLEGIATSTIFT UNSERER LIEBEN FRAU
ZUR ALTEN KAPELLE (1834—1839)

1. *Kanonikus und Scholastikus*

„Als er durch Alter sich gehindert sah, mit der früheren Agilität seinem Berufe obzuliegen“¹²⁸, bewarb sich Wolfgang Joseph Emmerig im Februar 1834 um ein freies Kanonikat am Kollegiatstift Unserer Lieben Frau zur Alten Kapelle in Regensburg¹²⁹. Dieses Stift war 1826 durch Regierungsbeschluß erhalten worden in der Absicht, „vorzüglich solchen Geistlichen, welche sich in der Seelsorge oder im Lehramte besondere Verdienste erworben, in höherem Alter Gelegenheit zu einer an-

¹²⁴ HStAM/MK 11763: Botanische Gesellschaft Regensburg: 6. 7. 1831.

¹²⁵ StAA/Reg. KdI. Abg. 49/11785: 23. 12. 1833.

¹²⁶ Vgl. Jahresberichte des königl. Lyzeums Regensburg für die Studienjahre 1830/31, 1831/32, 1832/33, jeweils S. 6 und 8.

¹²⁷ Vgl. Verzeichniß der im Naturalien-Kabinete des Königlichen Lyzeums zu Regensburg enthaltenen zoologischen, botanischen und mineralogischen Sammlungen. Aufgenommen von Dr. A. E. Fürnrohr, d. Z. Dozent der Naturgeschichte am k. Lyzeum im August 1837. (Ms.) Darin: Verzeichniß der oryktognostischen Sammlung (StAA/Reg. KdI. Abg. 49/11785: Beilage).

¹²⁸ M. Helmberger, a. a. O., S. 336.

¹²⁹ Alte Kapelle/StDA/VI, 14: Manuale des Stiftsdechants Brandmayer: 24. Februar 1834: „Bitte des H[errn] Pfarrvikars Reith zu Eining um die Kanonikatsstelle, Bitte des H[errn] Emerich Inspektor.“

gemessenen, ruhigen und ehrenvollen Existenz zu verschaffen“¹³⁰. Bereits am 4. März 1834 benennt das Kapitelprotokoll Emmerig als vierten Kandidaten¹³¹. Am 3. Mai 1834 wählte das Kapitelskapitel aus vierzehn Kandidaten den neuen Kanonikus. Über das Ergebnis berichtet das Protokoll¹³²:

„Nachdem diese Wahlzettel gehörig gezählt und alsdann richtig befunden, sofort geöffnet und verlesen worden waren, ergab sich, daß alle auf den Priester, Herrn Joseph Wolfgang Emmerig, Inspektor des Studienseminars zu St. Emmeram allhier, lauteten und dieser also einstimmig zum sechsten oder Stingelheimschen Canonicus an dem dießartigen Collegiatstift erwählt sey.“

Die Regierung des Regenkreises teilte am 4. Juni dem Kapitel mit, daß König Ludwig die Wahl Emmerigs bestätigt habe¹³³:

„Mittels k[öni]g[liche]n allerhöchsten Reskripts vom 28. v[origen] M[onats] haben S[ein]e Majestät der König der von dem Kapitel des Collegiatstifts zur alten Kapelle vorgenommenen Wahl des bisherigen Studienseminar-Inspektors zu St. Emmeram in Regensburg Priesters Wolfgang Jos[eph] Emmerig auf das erledigte v[on] Stingelheimsche Kanonikat in dem besagten Kapitel die landesfürstliche Genehmigung allergnädigst zu ertheilen geruht.“

Emmerig wurde am 12. Juni 1834 in das Kapitelskapitel aufgenommen¹³⁴. Seine Wohnung hatte er nunmehr in dem zum Collegiatstift gehörenden Haus Lit. E 89 am Kassiansplatz.

Das von Stingelheimsche Kanonikat entstand als Stiftung von drei Wochenmessen, die Freifräulein Maria Theresia von Stingelheim am 19. Juni 1763 testamentarisch als Gegenleistung dafür erbat, daß sie das Stift zum Universalerben einsetzte¹³⁵. Diese Messenstiftung war an die Person des Chorvikars Ferdinand Rickauer gebunden und sollte nach dessen Tod in ein Kanonikat umgewandelt werden¹³⁶:

„Neuntens. nach mehrbesagten Herrn Rickauers Absterben, oder anderwärtig erhaltenen [...] accomodation ist mein Willen und Verlangen, daß wohlerrugter Kayserl[iches] Collegiatstift als mein Erb über die bisherige Zahl von wirkl[ich] residirend[en] und Prae-

¹³⁰ J. Schmid, Die Geschichte des Collegiatstiftes U. Lb. Frau zur Alten Kapelle in Regensburg, Regensburg 1922, S. 26. Vgl. BZAR/OA/Ordinariatsprotokoll: 10. 9. 1830.

¹³¹ Alte Kapelle/StDA/VII: Kapitelprotokolle: 4. 3. 1834.

¹³² Ebenda, 3. 5. 1834.

¹³³ Alte Kapelle/StDA/I, 9: Personalakt „Ältere Kanoniker“ Nr. 14646; auch in BZAR/OA/Klosterakten Alte Kapelle: 4. 6. 1834.

¹³⁴ Alte Kapelle/StDA/VII: Kapitelprotokolle: 12. 6. 1834: „Nachdem Seine Majestät unser allergnädigster König durch allerhöchstes Reskript vom 28sten v[origen] M[onats] die Wahl des Priesters und Seminarinspektors Herrn Wolfgang Joseph Emmerig zum sechsten oder Stingelheimschen Canonicus bestätigt hatte und Letzterem bereits gestern Capiteiseits das Wahlaufnahmedekret zugefertigt worden war, so wurde derselbe heute durch den Herrn Stiftsdechant nach vorher abgelegter professio fidei und Capiteleid, feierlich in [unleserlich] capitulo installirt.“ — Als Kanonikus erhielt Emmerig ein jährliches Gehalt von 800 Gulden. Es finden sich ab Juli 1834 monatliche Quittungen über 66 fl. 40 x. (in StDA/VI, 22).

¹³⁵ Maria Theresia von Stingelheim starb am 25. Januar 1764. Sie liegt im rechten Seitenschiff der Alten Kapelle begraben. Die Platte im Boden trägt den Text: „Perillust. / Domicella / Maria Theresia / Baron. de Stinglheim. / obiit 25. Jan. / 1764. / R. I. P.“

¹³⁶ Alte Kapelle/StDA/I, 5: Instrumentum Confirmationis über die Stingelheimsche Stiftung zum Kayserl[iches] Ansehentl[iches] Collegiat-Stift zur Alten Kapelle resp[ective] die 3 Wochenmessen bei S. Cassian.

bendirten Herren Canonicorum noch einen Herrn Canonicum Capitularem nach treffender Ordnung oder turnum zur wirkl[ichen] praebend für beständig anstellen, welcher den Chor wie andere Herren Canonici zu frequentiren, anbei obbeschriebene 3 Wochenmessen in S. Caßiani Pfarrkirchen zu verrichten, in Ansehung aber dieser von meiner Erbschaft geäußerten Praebend zu keiner anderen weiteren Messen oder sonstigen Obligation in der Stiftskirche verbunden sein [...] solle.“

Die ersten Stingelheimschen Kanoniker sind nicht mit letzter Sicherheit festzustellen, da keine vollständigen genauen Angaben darüber mehr vorliegen. Eine gewisse Wahrscheinlichkeit spricht jedoch für folgende Reihe:

1763 — 1774	Chorvikar Ferdinand Rickauer
1775 — 1784	Kanonikus Hermann Vogt
1784 — 1788	Kanonikus Johann Baptist Rex
1788 — 1811	Kanonikus Joseph Alois Gebrath
1811 — 1815	Kanonikus Joseph Sigismund Sigl
1815 — 1826	Kanonikus Georg Höchstetter
1826 — 1830	Kanonikus Fulgentius Kleiber
1830 — 1834	Kanonikus Carl Proske
1834 — 1837	Kanonikus Wolfgang Joseph Emmerig

Wolfgang Joseph Emmerig war Stingelheimscher Kanonikus bis zum 3. Dezember 1837, „wo er in die durch den Tod des Herrn Canonicus Köberlein erledigte statusmäßige 5te Präbende einrückte“¹³⁷. Etwa um diese Zeit¹³⁸ wurde ihm das Amt des Scholastikus übertragen. Er übernahm dieses Amt von Kanonikus Dr. Carl Proske, der ab 1. Januar 1838 Pfarrvikar von St. Kassian wurde.

Die Namen der Scholastiker an der Alten Kapelle sind überliefert, doch lassen sich die Jahre ihres Wirkens nicht lückenlos aneinanderreihen. Aus den vorhandenen Angaben ergibt sich etwa folgendes Bild¹³⁹:

ca. 1177 — ca. 1205	Leuthardus
ca. 1224 — 1237	Eberhardus
1237 — 1238	Hyldebrandus
1238	Heinricus de Ponte Judaeorum
1238 — ca. 1253	Reinboto
ca. 1281 — ca. 1285	Burhardus
ca. 1296 —	Heinrich der Schulmaister
ca. 1320 —	Leupoldus
1351 — 1357	Ulrich der Löbel
1357 — 1359	Heinrich von Rordorf
1361 —	Ulrich der Löbel
ca. 1363 —	Erhard Sitauer
ca. 1386 — ca. 1393	Friedrich Wirsing
ca. 1402 — ca. 1412	Albert Preyser

¹³⁷ Alte Kapelle/StDA/VI, 22: Rechnung der Stingelheimschen Präbend-Fundation für das Jahr 1837/38, S. 25.

¹³⁸ Das genaue Datum ist nicht feststellbar, da die Kapitelprotokolle 1836—44 fehlen. Aufgrund vorhandener Schriftstücke läßt sich lediglich sagen, daß Emmerig das Amt zwischen dem 26. Oktober 1837 und dem 22. Januar 1838 übernahm; am 22. 1. 1838 begann Proske mit der Übergabe der Scholasterieakten (StDA/VI, 5: Rechnungs-Conspecte der Einnahmen und Ausgaben der Aula Scholastica vom Jahre 1837/38 — Beilage: Schreiben Proskes vom 22. 1. 1838). Der 1. Januar als Antrittstermin ist jedoch sehr wahrscheinlich.

¹³⁹ Nach J. Schmid, Geschichte, S. 102 ff. — R. W. Sterl, Musiker und Musikpflege in Regensburg bis um 1600, Regensburg 1971.

ca. 1423 — ca. 1425	Heinrich Hargenlör
1427 —	Conrad Plössing
ca. 1451 — 1459	Johann Gegninger
1459 — ca. 1463	Johann Marschalk
ca. 1463 — ca. 1492	Philipp Leo
— 1505	Georg Schaffmansperger
1505 — ca. 1520	Johann Velber
ca. 1520 — ca. 1535	Sigismund Töttenrieder
ca. 1535 — ca. 1560	Sigismund Pender
ca. 1560 —	Johann Pauer
— 1570	Laurentius Lay
1570 —	Thomas Gall
— ca. 1576	Caspar Macer
ca. 1581 — 1592	Johannes Baptista Pihelmair
1592 —	David Puechofer
1597 — ca. 1613	Gisbertus Horstius
ca. 1612 — ca. 1617	Paulus Steuerer
ca. 1617 — 1650	Johann Bernhard Pullinger
1651 — 1658	(unbesetzt)
1658 — ca. 1666	Balthasar Forster
ca. 1666 — ca. 1672	Johann Karl von May
ca. 1672 — ca. 1678	Wolfgang Claus von Clausenberg
ca. 1678 — ca. 1680	Johann Ignaz Brandtl
ca. 1680 — ca. 1691	Johann Georg Sartori
ca. 1691 — ca. 1731	Georg Adam Vogl
ca. 1731 — ca. 1743	Franz Felix Ignaz Dorfner
ca. 1743 — ca. 1754	Georg Karl Wilhelm von Prandstett
ca. 1753 — ca. 1763	Franz Xaver Ignaz Karl von May
ca. 1763 — 1775	Georg Ernest Christoph von Gugel zu Brand und Wolfersdorf
1775 — ca. 1811	Emmanuel Sebastian Maria von Zillerberg
ca. 1811 — 1814	Hermann Vogt
1814 — 1826	?
1826 — 1834	Thomas Blümelhuber
1834 — 1837	Carl Proske
1838 — 1839	Wolfgang Joseph Emmerig

Die Aufgabe des Scholastikus bestand u. a. in der Aufsicht über die Schule und das Studien- und Musikseminar des Stiftes sowie über dessen Inspektor; darüber hinaus hatte er die Beschlüsse des Kapitels zu protokollieren und dessen Schriftverkehr abzuwickeln¹⁴⁰. So erstattete Wolfgang Joseph Emmerig im November 1838 den *Initialbericht über die Aula Scholastica für das Schuljahr 1838/39* an die Kreisregierung¹⁴¹:

„Das königl[iche] Stiftskapitel zur alten Kapelle dahier beehrt sich der königl[ichen] Kreisregierung nachstehenden Initialbericht von der Aula Scholastica pflichtschuldigt einzureichen.

Der allerhöchsten Vorschrift gemäß war bereits in dem Schulkataloge des verflossenen Schuljahres und später durch Anzeige im hiesigen Wochenblatte die Wiedereröffnung unserer Aula Scholastica auf den 16. und 17. Oktober d[ieses] J[ahres] festgesetzt worden. An diesen Tagen wurde die Inscription der Schüler unter strenger Beobachtung der gesetzlichen Bedingungen vollzogen, nach deren Abschluß sich ergab, daß für die 1ste

¹⁴⁰ Vgl. J. Schmid, Geschichte, S. 263 f. und 278 f.

¹⁴¹ Alte Kapelle/StDA/VI, 14: Initialberichte.

Klasse 61. für die 2te Klasse 57., somit die Gesamtzahl von 118. Individuen, sämmtlich katholischer Religion, eingetragen wurden. Am 18. und 19.ten Oktober wurde die Probeprüfung gehalten, deren Resultat keine Minderung der Schüler-Anzahl nach sich zog. Am 22.sten desselben Monats war nach einem solemnem Hochamte, welches zur Erhöhung der Feierlichkeit von Tit[uliertem] H[errn] geist[lichen] Rath und Stiftsdechant gehalten wurde, von beiden Kläßlehrern der Schulunterricht begonnen und am 24. die Verlesung und Erklärung der königl[ichen] Schulgesetze abgehalten.

[...]

Das mit der Aula Scholastica in Verbindung stehende Studien- und Musikseminar, in welchem dieses Jahr mit Einschluß des Präfekts 9. Studierende aufgenommen wurden, ist zur Aufsicht und Leitung dem Studienlehrer Dimpfl übergeben worden. [...]

Schließlich erlaubt man sich die Versicherung beyzufügen, daß auch in diesem Schuljahr über die Thätigkeit der Lehrer sowohl, als über die Disciplin und Fleiß der Schüler sorgfältig gewacht und nichts verabsäumt wird, was dem fernern Gedeihen der Anstalt förderlich und den höchsten Anordnungen der Königl[ichen] Kreis-Regierung angemessen seyn kann.

Mit tiefster Ehrfurcht verharret
Einer Königlichen Kreisregierung
Regensburg am Novemb[er] 1838.

Das unterthänig gehorsamste
Stiftskapitel zur alten Kapelle
Emmerich Kanonikus Scholasticus“

2. Außerordentlicher Beichtvater im Kloster Heilig Kreuz Regensburg (seit 1833) und Geistlicher Vater des Klosters der Salesianerinnen Pielenhofen (1839)

Im Jahre 1833 wählte der Konvent des Klosters der Dominikanerinnen vom Heiligen Kreuz Wolfgang Joseph Emmerig zum außerordentlichen Beichtvater. Der Generalvikar Bonifaz Urban teilte dem Kloster am 16. August 1833 die Genehmigung der Wahl mit ¹⁴²:

„Die Frau Priorin hat Uns unterm 14ten dieß berichtet, daß das Konvent des Klosters zum H[eiligen] Kreuz den Herrn Inspektor Emmerig sich zum außerordentlichen Beichtvater erwählt habe. Wir haben diese Wahl gutgeheißen, und dem genannten Herrn Inspektor unterm heutigen die Approbation zu diesem Beichtvater Amte ausfertigen und zustellen lassen.“

Emmerig stiftete im Jahre 1836 an diesem Kloster Quatembermessen ¹⁴³. — Aufgrund dessen dürfte dieses Kloster heute die einzige Stelle sein, wo seiner (zusammen mit allen anderen Wohltätern des Klosters) noch namentlich regelmäßig gedacht wird. — Das Verzeichniß sämmtlicher Stiftungen ¹⁴⁴ enthält folgenden Eintrag:

„5. In jeder Quatember-Woche eine h[eilige] Messe für den hochwü[rdigen] Herrn Joseph Emmerig u[nd] seine Freundschaft. Nach der von der ehrwürdigen Mutter Priorin Hyacintha und Subpriorin Josepha nebst Konvent ausgestellten und mit beiden Sigeln bestätigten Revers-Urkunde vom 18. März 1836 hat der hochwü[rdige] Herr Jos[eph] Em-

¹⁴² Kloster Heilig Kreuz/Archiv: Akt „Beichtväter“: 16. 8. 1833.

¹⁴³ Kloster Heilig Kreuz/Archiv: Schublade „Meßstiftungen“: Revers-Urkunde vom 18. 3. 1836.

¹⁴⁴ Kloster Heilig Kreuz/Archiv: Verzeichniß sämmtlicher Stiftungen, welche in der Klosterkirche und im Kloster zum h[eiligen] Kreuz gemacht worden (1237—1862). Im Jahre 1863. (Ms., anonym), S. 65 f.

merig, Kanonikus und Kapitular des Kollegiatstiftes Unserer Lieben Frau zur alten Kapelle u[nd] ehemals Inspektor des Studien- und Musik-Seminars zu St. Emmeram dahier, unserem Kloster 30 Dukaten mit der Verpflichtung übergeben, „daß für ihn und seine sämtliche verstorbene Freundschaft alle Quartale eine h[eilige] Messe in unserer Klosterkirche solle gelesen werden. Im Falle unser Kloster aufgehoben werden sollte, sollte Sorge getragen werden, diese 30 Dukaten sogleich in ein anderes noch bestehendes Kloster zu schicken.“¹⁴⁵

Das Amt des Beichtvaters hatte Emmerig noch im Jahre 1837 inne. In diesem Jahr trug die Priorin anlässlich einer Visitation des Klosters die Bitte nach einem dritten Beichtvater vor, da auch Emmerig nicht zur Verfügung stehe. Der Visitor Johann Baptist Weigl schreibt in seinem Bericht ¹⁴⁵:

„Endlich stellte mir die Frau Priorin das dringende Bedürfnis eines dritten Beichtvaters vor, indem eine und die andere Nonne in einer Art Zerwürfnisses mit dem Conferarius Ordinarius stehe, und auch der außerordentl[iche] H[err] Beichtvater canon[icus] Emmerig seit längerer Zeit für sie nicht zu haben sey.“

Das Kloster der Salesianerinnen Pielenhofen wurde mit Beginn des Jahres 1839 neu errichtet. Am 12. Januar 1839 fand die feierliche Eröffnung statt ¹⁴⁶.

„Die kirchliche Feierlichkeit dauerte bis nach Mittag, worauf der k[öni]gl[iche] Regierungs-Commissär das allerhöchste Reskript, die Stiftung dieses Klosters betreffend, ablas, während der dem Kloster bestimmte geistliche Vater das ganze Haus einweihte. Es ward nämlich vom hochwürdigsten Bischofe als geistlicher Vater dem Kloster gegeben der geistliche Rath und Canonicus zur alten Kapelle in Regensburg, Joseph Emmerich, ein durch Frömmigkeit und die ausgebreitetsten Kenntnisse ausgezeichneten Mann, hochverdient als Lehrer und Erzieher.“

Wolfgang Joseph Emmerig wurde vom Bischof zum geistlichen Vater des neu errichteten Klosters bestimmt und am 20. Januar in diesem Amt bestätigt. In einem Schreiben vom 6. Februar 1839 dankt die Oberin von Pielenhofen, Aloisia Lehner, dem Bischof ¹⁴⁷:

„Die Wahl des verehrten geistlichen Vaters hat ja freilich der Herr uns recht zum Besten geleitet; wir sind ganz Dank für diese Vorsehung Gottes; durch seine Liebe und seinen thätigen Eifer wird unsere Schwachheit zum Fortführen des angefangenen, schönen Werkes gar sehr gekräftigt; wir danken Euer Bischöfl[ichen] Gnaden innigst für die Gewährung und Bestätigung dieses guten Vaters.“

Die Freude der Schwestern in Pielenhofen sollte jedoch nicht lange währen. Nur kurze Zeit konnte Wolfgang Joseph Emmerig bei ihnen wirken, da er bereits am 13. Juni 1839 verstarb. Über seine Tätigkeit im Kloster ist wenig bekannt. Erhalten sind lediglich die Akten über die erste Profesßablegung in Pielenhofen durch die Schwester Franziska Theresia Kirschner; Emmerig fungierte dabei auf Weisung des Bischöflichen Ordinariats als Examinator, der die Novizin vor der Profesß zu prüfen hatte ¹⁴⁸.

¹⁴⁵ BZAR/OA/Kloster Heilig Kreuz: Oberhirtliche Visitationen: 7. 5. 1837.

¹⁴⁶ A. Eder, Geschichte des Klosters Pielenhofen, in: VHVO 23/1865, S. 76. Vgl. auch: Kloster Pielenhofen, Chronik, S. 4. f. — Chronik und Eder nennen Emmerig „geistlichen Rath“; eine entsprechende Ernennung ist jedoch nicht nachweisbar.

¹⁴⁷ BZAR/OA/Klosterakten Pielenhofen: Gründung des Klosters: 6. 2. 1839.

¹⁴⁸ BZAR/OA/Klosterakten Pielenhofen: Kloster-Aufnahme: 1839.

Am 13. Juni 1839 starb Wolfgang Joseph Emmerig im Haus Lit. G 49, in dem er zuletzt gewohnt hatte.

„Die ruhigere Lebensweise mochte [...] dem an häufige Exkursionen gewöhnten Körper nicht recht zusagen; wir sahen daher unsern vortrefflichen Freund schon seit mehreren Jahren kränkeln, wiewohl ihn nie die Heiterkeit und Ruhe des Geistes verliess. Eine zurückgetretene Gicht gab endlich am 13. Juni, nach kaum achttägigem Krankenlager, seinem Leben [...] den Todesstoss“¹⁴⁹.

Das Stiftskapitel zur Alten Kapelle gab seinen Tod mittels Todesanzeige¹⁵⁰ und in getrennten Schreiben an Bischof und Domkapitel bekannt¹⁵¹:

„Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unsern innigst geliebten Chorbruder den Hochw[ürdigen] Herrn Wolfgang Joseph Emmerig Kanonikus und Scholastikus bey unserm Kollegiatstift zur alten Kapelle aus diesem zeitlichen Leben ins ewige abzurufen. Er verstarb heute Nachmittags um 1/4 auf 3 Uhr, mit den h[eiligen] Sterbesakramenten versehen, mit vollkommener Ergebung in den göttlichen Willen, im 68. Lebensjahre.“

Das Domkapitel nahm an Emmerigs Beerdigung auf dem unteren katholischen Friedhof teil¹⁵². An seinem Grab sangen die Zöglinge des Emmeram-Seminars das folgende Lied¹⁵³:

Friede sei um diesen Hügel!
Ach, ein Edler geht zur Ruh!
Engel, weht mit sanftem Flügel
Seinem Grabe Frieden zu!
Segen war sein Thun und Leben —
Für das ew'ge Vaterland
Pflegete er der zarten Reben
Mit der nimmer müden Hand.
Immer streut' er goldnen Samen
In der Herzen weiches Feld,
Und es sproßten sonder Namen
Aehren auf für Gottes Welt.
Und schon sammelt er die Früchte
Seiner reichen Erdensaat:
Dort in Gottes Sonnenlichte
Glänzt ihm Lohn für seine That.
Oft in Halleluja-Klängen
Pries sein Lied den ew'gen Sohn:
Selig lauscht er den Gesängen
Nun am dreimal heil'gen Thron.
Ueb'rall sah er Gottes Siegel
In der blühenden Natur,
In der Blumen Farbenspiegel
Glänzt ihn an der Gottheit Spur:
Bis ihn, selbst der Blumen Krone,
Seines Gottes Auge fand,

¹⁴⁹ A. E. Fürnrohr, W. J. Emmerig (Nekrolog), in: Flora 22/1839, S. 527.

¹⁵⁰ Staatliche Bibliothek Regensburg: Rat. ep. 63.

¹⁵¹ BZAR/BDK/70: 13. 6. 1839.

¹⁵² Ebenda. Anmerkung auf dem Schreiben an das Domkapitel: „Das Domkapitel versammelt sich Samstag Abend um 3/4 auf 5 Uhr im Dome.“

¹⁵³ Staatliche Bibliothek Regensburg: Rat. ep. 63. — Weder Komponist noch Textdichter sind bekannt. Auch ist nur der Text überliefert.

Und ihn nahe seinem Throne
 In den Kranz des Himmels band.
 Ach, wie wird er dort ihn lohnen!
 Dort wird unsrer Engel Schaar
 Danken ihm mit ew'gen Kronen,
 Daß er unser Engel war.
 Ewig wird er herrlich strahlen
 In des Himmels lichten Höh'n —
 Laßt uns so wie er hier wallen
 Daß wir froh ihn wiederseh'n.

Mit einer Anzeige im *Regensburger Wochenblatt* vom 18. Juni 1839 dankte das Stifftskapitel für die Anteilnahme an der Beerdigung ¹⁵⁴:

„Für die zahlreiche Begleitung der Leiche des Herrn Kanonikus Emmerig zur Ruhestätte, und das schöne von dem K[öniglichen] StudienSeminar St. Emmeram verfaßte, und an dessen Grab abgesungene Lied dankt innigst das KollegiatsKapitel zur alten Kapelle. Brandmayr, Stiftsdechant.“

Emmerigs Nachlaß wurde versteigert ¹⁵⁵:

„Montag den 9. September 1839 und folgende Tage Nachmittags 2 Uhr werden die Nachlaß-Effekten des verstorbenen

Tit[ulierten] Herrn Emmerich,
 Canonicus zur alten Kapelle,

in seiner Behausung Lit. G. Nro. 49., bestehend in verschiedenem von Gold, silbernen Löffeln, Messern und Gabeln, derlei Repetir-Sackuhren, Chor-Röcken, mit guten Spitzen, Canonical-Kleidern, Kanapees, Sesseln, Kommod-, Kleider- u[nd] anderen Kästen, Bettläden, meistens von Nußbaumholz, Spiegeln, einem Flügel von 7 1/4 Octav von Louis Dulken, in München, einer Geige von Wiedhalm, einem Violoncello, geschnitztem Muttergottesbild, Mannskleidern, Leib-, Tisch- und Bett-Wäsche, neuen Betten und Matratzen, Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, guten Kupferstichen und Malereien, nebst sonstigen nützlichen und brauchbaren Effekten;

dann Montag den 16ten September eine

Sammlung sehr guter Bücher,

meistens theologischen Inhalts, auch Kirchen-Musikalien, an den Meistbietenden gegen gleich baare, conventionsmäßige unaufhaltsame Bezahlung öffentlich versteigert.

Das gedruckte Verzeichniß der Mobilien ist bis Montag den 2. und das der Bücher bis Montag den 9ten September in der Behausung des Unterzeichneten umsonst zu haben.

Notar Stadlberger,
 Lit. G. Nro. 41.“

In seinem Nekrolog schrieb August Emanuel Fürnrohr ¹⁵⁶:

„Wer die umfassenden Kenntnisse, die anspruchslose Bescheidenheit, die kindlich-fromme Einfalt der Sitten, die ächte Religiosität und den daraus entsprungenen Adel des Gemüthes bei dem Verewigten kennen und schätzen zu lernen Gelegenheit hatte, der wird mir gerne beistimmen, daß Emmerich zu den Männern gehörte, welche leider in unserer anspruchsvollen Zeit immer seltener werden; der wird auch die Thränen gerecht finden, welche von den Augen einer zahlreichen Versammlung an dem Grabe des immer noch zu früh Dahingeschiedenen flossen.“

¹⁵⁴ Regensburger Wochenblatt: 18. 6. 1839, S. 332.

¹⁵⁵ Ebenda, S. 465, 476, 487. — Die Verzeichnisse der versteigerten Gegenstände haben sich nicht erhalten.

¹⁵⁶ A. E. Fürnrohr, W. J. Emmerich, S. 527.

F. WOLFGANG JOSEPH EMMERIG IN SEINER ZEIT

1. Persönliche Wirkung

Wolfgang Joseph Emmerig erfreute sich im Kreise derer, die ihn kannten, großer Wertschätzung. Schon früh erreichte er offenbar einen beachtlichen Bekanntheitsgrad. Bereits im *Baierischen Musik-Lexikon* von Felix Joseph Lipowsky aus dem Jahre 1811 ist er zu finden ¹⁵⁷:

„Emmerig, (Joseph), geboren zu Stadt Kemnath 1772, wurde in der Präbende zum heil[igen] Emeran in Regensburg vom dortigen Präfekten [recte: Inspektor] P. Sebastian Prixner in der theoretischen und praktischen Musik gebildet, und in der Folge zum Präfekt des Seminars, und Chorregent ernannt. Unter seine vorzüglichern Kompositionen gehören 3 Messen, 4 Vespern, worunter eine mit doppelten Chören ist, 1 Stabat mater, u.s.w. Von den Vespern kam eine auf Steinabdruck bei Daisenberger in Regensburg heraus.“

P. Placidus Heinrich schreibt in seinem Nachruf auf Abt Coelestin Steiglehner ¹⁵⁸:

„Seit jener Zeit hat die Kirchen-Musik zu St. Emmeram den Ruf, die Beste in Regensburg zu seyn, und sie ist es noch wirklich unter der Leitung des Herrn Directors Joseph Emmerig, dem das noch existierende Seminarium von St. Emmeram seit 1793 so viel zu verdanken hat.“

Im *Gelehrten- und Schriftsteller-Lexikon der deutschen katholischen Geistlichkeit* von Franz Karl Felder und Franz Joseph Waitzenegger ist zu lesen ¹⁵⁹:

„Emmerig, Wolfgang Joseph, geboren zu Stadt-Kemnath in der obern Pfalz am 5. Jänner 1772, erhielt in seinem Geburtsorte den ersten Unterricht in der latein[ischen] Sprache und Musik, kam dann 1783 als Singknabe in das Kloster Waldsassen, wo er drey Jahre hindurch, sowohl die untern Schulen fortstudierte, als in der Musik mehr ausgebildet wurde. 1786 wurde er in das Studenten-Seminar zu St. Emmeram in Regensburg aufgenommen, und absolvirte dort die Inferiora und den ersten philosophischen Lehrkurs in 7 Jahren, so wie das folgende Jahr zu Amberg den zweyten Kurs der Philosophie. Jetzt wurde er wieder nach Regensburg zurückberufen, um die Stelle eines Präfekten im nämlichen Seminar zu übernehmen. Neben dieser konnte er mit den jüngern Religiosen des Reichsstiftes die theologischen Studien in der Klosterschule vollenden, und wurde 1796 zum Weltpriester geweiht. Nach Auflösung des Reichsstiftes 1812 übernahm er die Aufsicht über das Seminar und die Musikdirektion in der obern Stadtpfarrkirche zu St. Emmeram ganz allein, und führt sie dermal noch fort. Er hat also vorzüglich im nämlichen Seminar seine literarische Laufbahn begonnen, und rühmlichst bisher fortgesetzt.“

Diesem Artikel ist ein erstes Verzeichnis *Seine[r] Schriften und musikalischen Werke* beigegeben:

- „1) *Vesperae solemnes de Confessore*. Opus I. Im Verlage bey M. Daisenberger. Regensburg 1803 [recte: 1802]. 2te Auflage. Augsburg bey Lotter 1807.
- 2) *Praktische Anleitung zur lateinischen Versekunst*. Regensburg bey M. Daisenberger 1811. Zweyte verbesserte und vermehrte Auflage 1820 [recte: 1819].

¹⁵⁷ F. J. Lipowsky, *Baierisches Musik-Lexikon*, München 1811, S. 76. — Auf Lipowsky stützen sich F. J. Féty, *Biographie Universelle des Musiciens*, 2. Aufl. Paris 1874, Bd. 3, S. 136, und H. Mendel, *Musicalisches Conversations-Lexikon*, Berlin 1872, Bd. 3, S. 358.

¹⁵⁸ Pl. Heinrich, Coelestin Steiglehner. Nekrolog, in: *Litteraturzeitung für katholische Religionslehrer* 1819, S. 202.

¹⁵⁹ F. K. Felder / F. J. Waitzenegger, *Gelehrten- und Schriftsteller-Lexikon der deutschen katholischen Geistlichkeit*, Bd. 3, Landshut 1822, S. 121—122.

- 3) Vesperae solennes II. de Confessore et de Beata. Opus II. bey Lotter in Augsburg 1816.
- 4) Missa solennis. Opus III.; ebendasselbst 1816.
- 5) Stabat Mater. Opus IV. ebend. 1819.
- 6) II Lytaniae solennes, quarum una ex C, altera ex D, a Canto, Alto, Tenore, Basso, Violino I et II, Alto, Viola, Flauto I et II, Cornu et Clarino I et II, Tympanis, Organo et Violone. Opus V. 2 f. ebend. 1819.
- 7) Psalmus Miserere. Fol. ebend. 1820.“

In seiner *Erinnerung an Joseph Placidus Heinrich* zitiert Ferdinand von Schmöger „diese[n] biedere[n] und aller Schmeicheley ganz abholde[n] Mann“ Wolfgang Joseph Emmerig, „welcher schon seit fünf und dreißig Jahren — als Zögling, als Präfekt, und dann als Inspektor — in diesem Seminare lebt und zum Besten vieler Jünglinge wirkt“¹⁶⁰.

August Emanuel Fürnrohr schreibt in seiner *Naturhistorischen Topographie von Regensburg*¹⁶¹:

„Vor Allen war es der Seminarinspektor Emmerich, der um diese Zeit die Botanik zu treiben anfang, und dessen liebenswürdige Persönlichkeit bald einen Kreis gleichgesinnter, jüngerer Freunde um sich versammelte.“

Die Oberin der Salesianerinnen in Pielenhofen, M. Aloisia Lehner, berichtete am 6. Februar 1839 an den Bischof in Regensburg¹⁶²:

„Durch seine Liebe und seinen thätigen Eifer wird unsere Schwachheit zum Fortführen des angefangenen, schönen Werkes gar sehr gekräftigt.“

Nach Emmerigs Tod erschien in der *Regensburger Zeitung* vom 15. Juni 1839 folgende Notiz, die anschließend von der *Bayerischen Landbötin* und von der *Augsburger Postzeitung* übernommen wurde:

„Regensburg. Am 13. d[ieses] M[onats] verschied dahier Herr Joseph Emerich, Canonicus des Collegiatstiftes zur alten Kapelle, gebürtig von Stadtkemnath, früher Inspektor des Knabenseminärs zu St. Emmeram, in einem Alter von 67 1/2 Jahren. Er war als Komponist von Kirchenmusiken und ausgezeichnete Botaniker bekannt, und hochverdient um die Heranbildung vieler wackerer Männer im Staats- und Kirchendienste, vor Allem aber liebenswürdig durch seine Bescheidenheit und Herzensgüte.“

August Emanuel Fürnrohr widmete Emmerig einen ausführlichen Nachruf, der in der Zeitschrift der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft, *Flora oder Botanische Zeitung*, abgedruckt wurde¹⁶³:

„H[er]r Wolfgang Joseph Emmerich wurde im Jahre 1770 [recte: 1772] zu Stadt Kemnath in der Oberpfalz geboren. Von seinen übrigen armen Eltern für den geistlichen Stand bestimmt, erwarb er sich seine Vorbildung hiezu auf den Gymnasien zu Amberg und Regensburg und erhielt im Jahre 1796 die Priesterweihe. Schon als Studirender hatte er eine besondere Neigung zur Musik gezeigt, und die von ihm dafür erworbenen Kenntnisse waren seinen Vorgesetzten nicht entgangen, indem sie ihn bewogen, seinem Wunsche, sich der Seelsorge zu widmen, zu entsagen und dagegen die Leitung des k[öniglichen] Studienseminars von St. Emmeram — einer Anstalt, worin arme Studirende unentgeltlich Wohnung und Kost genossen, dafür aber den Musikchor der Stiftskirche St. Emmeram

¹⁶⁰ F. v. Schmöger, *Erinnerung an Joseph Placidus Heinrich*, Regensburg 1825, S. 11.

¹⁶¹ A. E. Fürnrohr, *Naturhistorische Topographie von Regensburg*, Erster Band, Regensburg 1838, S. 125.

¹⁶² BZAR/Klosterakten Pielenhofen: Gründung des Klosters.

¹⁶³ A. E. Fürnrohr, Wolfgang Joseph Emmerich. Nekrolog, in: *Flora* 22/1839, S. 523—527.

zu versehen haben, — zu übernehmen. An dieser Anstalt wirkte der thätige Mann, erst unter dem Titel eines Präfecten, später unter dem eines Inspectors, 38 Jahre lang für Bildung und Erziehung mit dem glücklichsten Erfolge. Die ihm dabei gewährten Mußestunden wußte er ebenso auf die nützlichste Weise auszufüllen. Seine Liebe zur Musik machte ihn zu einem gewandten Compositeur, und die von ihm in Musik gesetzten Kirchengesänge, zu deren Veröffentlichung durch den Druck seine Bescheidenheit ihn erst spät kommen ließ, fanden in engeren wie in weiteren Kreisen ausgezeichneten Beifall. Dieselbe Anerkennung wurde seiner ‚Anleitung zur lateinischen Versekunst, Regensburg 1815‘ [recte: 1811], wovon in kurzer Zeit drei Auflagen sich folgten, zuteil. Bald erwachte in ihm auch der Hang zur Naturgeschichte, und die Anatomie des menschlichen Körpers war der erste Zweig derselben, welchem er sich mit allem Eifer hingab. Nachdem er sich durch Beiwohnung von Sectionen, so wie durch Abbildungen hinlängliche Einsicht hievon verschafft hatte, wandte er sich zu dem Studium der Mineralogie. Keine Anstrengungen, keine Kosten wurden gescheut, um in kurzer Zeit eine reichhaltige und instructive Sammlung zusammenzubringen und sein Eifer wirkte elektrisch auch auf seine Zöglinge, welche ihre grösste Freude darin fanden, ihren väterlichen Freund auf seinen Wanderungen zu begleiten und von ihm Belehrung in einem den jugendlichen Geist so ansprechenden Fache zu erhalten. Ihm selbst gewährte es das grösste Vergnügen, seine Sammlung mit denjenigen, welche Sinn dafür hatten, zu durchgehen und die darin befindlichen Mineralien mit den Beschreibungen der Schriftsteller zu vergleichen. Nachdem sein Wissensdrang in diesem Fache einigermaßen befriedigt war, machte er sich mit gleicher Begierde an das Studium der Botanik, wozu ihm der Ankauf des Mayr'schen Herbariums, welches noch grossentheils die Original Exemplare zu den *Ectypa plantarum Ratisbonensium* enthielt, den ersten Impuls gab. Anfangs sammelte er nur die Phanerogamen der Regensburger Gegend; als ihm aber nach einigen Jahren hier nichts Neues mehr vorkam, wandte sich sein Eifer ebenso sehr auf die Erforschung der Laubmoose und Flechten. Wie mühsam ihm die Bestimmung derselben oft werden musste, geht daraus hervor, dass in Regensburg selbst damals kein Botaniker sich aufhielt, der ihm dieselben benennen konnte, wesswegen er allein auf Bridel's *Muscologia recentiorum* und Funck's kryptogamische Gewächse des Fichtelgebirgs, die ihm nebst einer einfachen Lupe zu Gebote standen, angewiesen war. Demohingeachtet wurden seine Bestimmungen später grösstentheils von durchreisenden Kryptogamenforschern, die ihn besuchten, z. B. Hornschuch, Funck, Duval, Al[exander] Braun, Laurer u. a. bestätigt. Seinen scharfsichtigen Augen verdankt die Regensburger Flora manchen schätzbaren Beitrag, z. B. *Pyramidium tetragonum* (worüber er auch eine kurze Notiz in der botan[ischen] Zeit[ung] 1822, S. 447, mittheilte), *Hypnum dimorphum*, *Meesia hexagona*, *Barramia Oederi*, *Grimmia leucophaea*, *Funaria Mühlenbergii*, *Gymnostomum acaule* u. v. a. m. Im Jahre 1821 wurde er zum ordentlichen Mitgliede der botanischen Gesellschaft aufgenommen und übernahm als solches die Aufsicht über das Herbarium derselben, welches er neu ordnete und worüber er einen vollständigen Katalog anfertigte. Gerne theilte er jedem von dem reichen Vorrathe seiner eigenen Dupletten mit, ohne dafür einen besonderen Ersatz in Anspruch zu nehmen; Beiträge auswärtiger Freunde nahm er zwar gerne an, ohne jedoch darauf einen besonderen Werth zu legen, da ihm die Erforschung der Regensburger Gegend das einzige Ziel war. Um sich Belehrung zu erhalten, stand er längere Zeit mit Al[exander] Braun, Bruch, Duval, Funck, Hornschuch, Laurer u. a. in brieflichem Verkehr. Auch die Insekten- und Conchylienkunde blieben von dem thätigen Manne nicht unbeachtet, wiewohl er, das übergroße Gebiet der ersteren und sein schon vorgerücktes Alter bedenkend, von diesen Fächern bald wieder abging. Der Wunsch, seine alten Tage in einer ruhigeren Stellung beschließen zu können, bestimmte ihn im Jahre 1833, um eine erledigte Canonicats-Stelle bei dem hiesigen Collegiatstifte zur alten Kapelle einzukommen, welche ihm auch durch einstimmige Wahl zu Theil ward. Bald nachdem dieses Stift die schon in früheren Jahrhunderten bei demselben bestandene Aula scholastica wieder hergestellt hatte, wurde ihm das Amt eines Scholasticus zugetheilt und seit einem Jahre begleitete er auch die Stelle eines Pater spiritualis bei den Nonnen aus dem Orden der Salesianerinnen zu Pielenhofen. Die ruhigere Lebensweise mochte aber dem an häufige Excursionen gewöhnten Körper nicht recht zusagen; wir sahen daher unsern

vortrefflichen Freund schon seit mehreren Jahren kränkeln, wiewohl ihn nie die Heiterkeit und Ruhe des Geistes verließ. Eine zurückgetretene Gicht gab endlich am 13. Juni, nach kaum achttägigem Krankenlager, seinem Leben, nachdem er dasselbe auf 68 $\frac{1}{2}$ [recte: 67 $\frac{1}{2}$] Jahre gebracht hatte, den Todesstoss.

Wer die umfassenden Kenntnisse, die anspruchslose Bescheidenheit, die kindlich-fromme Einfalt der Sitten, die ächte Religiosität und den daraus entsprungnen Adel des Gemüthes bei dem Verewigten kennen und schätzen zu lernen Gelegenheit hatte, der wird mir gerne beistimmen, daß Emmerich zu den Männern gehörte, welche leider in unserer anspruchsvollen Zeit immer seltener werden; der wird auch die Thränen gerecht finden, welche von den Augen einer zahlreichen Versammlung an dem Grabe des immer noch zu früh Dahingeschiedenen flossen.“

Eine eingehende „biographische Skizze“ schrieb Michael Helmberger im Jahre 1865 für Dominicus Mettenleiters *Musikgeschichte der Stadt Regensburg* ¹⁶⁴:

„Wolfgang Joseph Emmerig, geboren den 5. Januar 1772 zu Stadtkemnath, war 1786—1792 Seminarist von St. Emmeram und studierte nur die Physik zu Amberg im Jahre 1793. Gegen Ende dieses Jahres erhielt er den Ruf als Präfekt in das Seminar St. Emmeram nach Regensburg zurück. Bald nach Übernahme der Präfektenstelle erhielt er die Ordines minores und studierte sodann 3 Jahre mit den jüngeren Religiosen des Klosters St. Emmeram die Theologie. P. Colomann Sanftl und P. Paul Schönberger waren seine Lehrer der Theologia moralis, P. Johann Baptist Enhueber in der Dogmatik und Carolus Klocker (nachmals Abt in Benediktbeuern und letzter Präses der Benediktinerkongregation in Bayern) in jure canonico. Am 15. August 1796 hielt Emmerig sein erstes heiliges Meßopfer. Präfekt war er bis 1812, wo er die Inspektorstelle übernahm, nachdem der bisherige Seminarinspektor P. Placidus Heinrich diese Stelle abgetreten hatte. Inspektor blieb er bis Juni 1834. In diesem Jahre wurde er Canonicus an der alten Kapelle, in welcher Eigenschaft er auch am 13. Juni 1839 starb.

Emmerig war 1) ein tüchtiger Musiker, spielte Klavier, Orgel, Violin und war Bassist. Seine Figural-Kompositionen, deren die meisten gedruckt oder (bei Niedermayr in Regensburg) lithographirt wurden, zeichnen sich zum größten Theile durch verhältnismäßig (in damaliger frivoler Zeit) religiösen Ernst und tiefes Gemüt aus. Dazu zählt sein Miserere, Stabat Mater, seine Vespere und Litaneien und Messen. Man mag heutzutage allerdings bei dem Fortschritte, den die kirchliche Musik genommen, strenger über ihn urteilen: Als Emmerig lebte, waren seine Kompositionen die religiös ernstesten. Haydns, Mozarts Messen, dann die kirchlichen Kompositionen eines Dreyer, Bühler, Donat Müller etc. sind doch ungleich weniger kirchlich als Emmerigs Kirchenmusik. Auch im Choral leistete Emmerig Brauchbares, jedoch ohne Zugrundlegung der ältern Kirchentönen; seine Choralmissen sind nur modern-harmonisch durchgeführt mit Violon-Begleitung, so auch seine Gradualia und Offertoria für Advent und Fasten. Seine figurirten Adventlieder für die Rorate zählen zu den schönsten und lieblichsten deutschen Kirchenliedern. In weltlicher Musik scheint der fromme Mann wenig sich versucht zu haben; bekannt ist nur sein Lied: ‚Das stumme Kind‘ mit Klavier und eine ‚Cantate für die Preisverteilung 1812‘. Als Chorregent von St. Emmeram sang er auch zugleich Baß. Die Chormusik war unter Emmerig eine in ihrer Art ausgezeichnete durchgeführte; denn es stand ihm nach dem Willen des damaligen Fürsten von Thurn und Taxis, des erlauchten Vaters des jetzigen regierenden Fürsten gleichen Namens, die Hofkapelle des Taxis'schen Hauses zur Verfügung, und Männer wie der ausgezeichnete Violinist Roth etc. besorgten die Instrumentalbegleitung des Chores.

2) Emmerig war ein wissenschaftlich tüchtiger Mann. Insbesondere zeichnete er sich nebst gründlich theologischem Wissen aus in den Naturwissenschaften und in den philologischen Disziplinen, darunter zumeist in der lateinischen Dichtkunst (seine lateinische Verslehre ist bekannt). Er war ein ausgezeichneter Mineralog und Botaniker. Auf den

¹⁶⁴ M. Helmberger, Wolfgang Joseph Emmerig. Biographische Skizze, in: D. Mettenleiter, Musikgeschichte der Stadt Regensburg, Regensburg 1866, S. 150—151, wieder abgedruckt in: W. J. Emmerig, Historische Notizen, a. a. O., S. 334—336.

Spaziergängen der Zöglinge war Gottes Schöpfung ihm das Lehrbuch, in dem er letztere unterwies und sie auf die Wunder Gottes aufmerksam machte. Erst mußten die Zöglinge die Wiesen und Felsen durchwandern und Pflanzen, Versteinerungen etc. aufsuchen, die er ihnen dann benannte; dann erst versammelte er die Zöglinge auf ein paar Stunden bei größeren Exkursionen in einem Landgasthause um sich zu einer mäßigen Restauration. Der sogenannte Schutzfelsen, eine an seltenen botanischen Gewächsen reiche Felsenschlucht unweit Sinzing, war in der Regel das Ziel solcher belehrender Exkursionen. In der Zoologie war es namentlich die Conchiologie, die Emmerig gründlich studiert hatte. Emmerig dozierte auch auf dem Lyzeum die Naturgeschichte aushilfsweise mit bestem Erfolge nach dem Tode des Lyzealprofessors Dr. Eschweiler vom Mai 1831 bis Jänner 1834, wo Führenrohr als Professor der Naturgeschichte angestellt wurde.

3) Als Pädagog war Emmerig in jeder Beziehung ausgezeichnet. Strenge mit väterlicher Milde gepaart galt ihm aufgrund kirchlich-religiöser Basis als Grundsatz in der Jugenderziehung. Er wollte kein großes Seminar, deshalb wählte er unter den nach der Klosteraufhebung ihm von der königlichen Regierung angebotenen 3 Gebäuden für das Seminar das kleiner (jetzige). „Man kann in größeren Seminarien“, so lauteten seine Worte, „die einzelnen nicht so gut beaufsichtigen; bei wenigen Zöglingen leistet man viel mehr besonders in sittlicher Beziehung.“ Die tüchtigsten Männer jeden Standes gingen aus dem Seminar St. Emmeram hervor, zum Teil durch hohe Stellen später hervorragend. Bei allen war nur eine Stimme über ihre vorzügliche Erziehung weiland unter Emmerig; das Seminar wurde weit und breit berühmt durch Emmerigs vortreffliche Disziplin. Zeugnis seiner pädagogischen Tüchtigkeit gibt sein treffliches Büchlein: „Abschiedsworte eines Vaters an seinen studierenden Sohn.“

4) Als Mensch und Priester war Emmerig kindlich fromm bis in sein Greisenalter. Täglich las er im heiligen Kreuz, wo er zugleich außerordentlicher Klosterfrauenbeichtvater war, morgens 6 Uhr die heilige Messe; den Zöglingen leuchtete er vor durch Gebetseifer, hielt alle Samstage abends den Zöglingen einen religiösen Vortrag, schlug sogar eine ihm angetragene Domkapitularstelle aus mit dem Bemerkten, daß er dazu nicht taue, und blieb gegen 40 Jahre auf seiner bescheidenen Stelle als Seminarvorstand mit dem mäßigen Gehalte von 400 fl. Als er durch Alter sich gehindert sah, mit der früheren Agilität seinem Berufe obzuliegen, hielt er um eine Stelle bei der alten Kapelle an, die ihm auch bereitwilligst verliehen ward. Aber ehe er sein liebes Seminar verließ, suchte er ängstlich um einen Nachfolger, der nach den Grundsätzen das Seminar fortführen würde, die er seit so vielen Jahren als probat anerkannt hatte. Er sah sich den nachmaligen Inspektor Herrn Wein aus, der, dazu einberufen, an der Seite Emmerigs nach dessen Anleitung und Grundsätzen das Seminar würdig leitete, bis er nach 8 Jahren die Stadtpfarrei St. Emmeram übernahm und dem Herrn Pfarrer Johann Nepomuk Poitsch als Nachfolger das Seminar übergab.“

A. Eder charakterisiert in seiner *Geschichte des Klosters Pielenhofen* Emmerig als „durch Frömmigkeit und die ausgebreitetsten Kenntnisse ausgezeichnete[n] Mann, hochverdient als Lehrer und Erzieher, Verfasser mehrerer heute noch geachteter Schriften“¹⁶⁵.

Dominicus Mettenleiter nennt in seinem Buch über Carl Proske Emmerig „ein[en] ausgezeichnete[n] Naturkundige[n] und ein[en] Seminarinspektor, wie es vielleicht außer ihm nur wenige gegeben hat“¹⁶⁶.

Christian Heinrich Kleinstäuber schließlich schreibt in seiner *Ausführlichen Geschichte der Regensburger Studienanstalten*¹⁶⁷: „Emmerig war ein Mann, den Bescheidenheit und Herzensgüte zierten.“

Auch im *Führer und Erinnerungsbuch für die Teilnehmer an der Jubelfeier des*

¹⁶⁵ A. Eder, *Geschichte des Klosters Pielenhofen*, in: VHVO 23/1865, S. 76.

¹⁶⁶ D. Mettenleiter, *Karl Proske, Regensburg 1868*, S. 23.

¹⁶⁷ Chr. H. Kleinstäuber, *Ausführliche Geschichte*, in: VHVO 39/1881, S. 129, Anm. 1.

bayerischen Volksschullehrer-Vereins in Regensburg am 30., 31. August und 1. September 1887¹⁶⁸ wird Emmerig als „ein sehr verdienstvoller, streng wissenschaftlich gebildeter Mann, ein ausgezeichneter Pädagog, tüchtiger Musiker und frommer Priester“ bezeichnet.

2. Beurteilung seines musikalischen Werkes

Nicht nur menschlich erfreute sich Wolfgang Joseph Emmerig großer Wertschätzung, auch seine Musik war ganz offensichtlich sehr beliebt. Im Jahre 1817 wurde anlässlich der Eröffnung des neuen Schulgebäudes für die Mädchen der oberen Stadt ein *Dankgesang* aufgeführt, der „von dem K[öniglichen] H[errn] Seminars-Vorstande Emmerig in der dem Manne reinen Kindersinnes eigenen kindlichen Weise“ gesetzt worden war¹⁶⁹. Emmerig, „der durch seine Compositionen längst bewies, daß er der Sionitin ihre heiligen Melodien abgelauschet habe“¹⁷⁰, ist „in der musikalischen Welt als ein geschmackvoller Tonsetzer für die Kirche bekannt“¹⁷¹.

Im Jahre 1825 wurde die Druckausgabe von Emmerigs *g-moll-Messe* op. 8 mit folgender Anzeige angekündigt¹⁷²:

„Bey Andreas Böhm erscheint auf die Fastenzeit: Missa cum Graduali et Offertorio a IV vocibus comitantibus, 2 Clarinettis et 2 Cornibus non obligatis, Violone e Violoncello, pro Dominicis Adventus et Quadragesimae. Composita a W. J. Emmerig, Directore chori musici ad S. Emmeramum Ratisbonae. Da dieses Werk an sich selbst sehr gehaltvoll und auf jedem Chor anwendbar ist, so wird es dem Wunsche jedes Herrn Lehrer und Chorregent gewiß entsprechen. Der Preis davon ist 1 fl. 30 kr.“

Im gleichen Zusammenhang gibt der Regensburger Händler Friedrich Heinrich Theodor Fabricius im *Regensburger Wochenblatt* bekannt¹⁷³:

„Ich habe mich nun auch reichlich mit Kirchenmusikalien versehen, u[nd] habe alles vorrätbig, was auf Stadt- und Landchören gebraucht wird; namentlich besitze ich auch eine erst herausgekommene große Messe von dem rühmlichst bekannten Compositeur Herrn Inspektor Emmerig, [. . .].“

August Emanuel Fürnrohr schrieb in seinem Nachruf¹⁷⁴:

„Seine Liebe zur Musik machte ihn zu einem gewandten Compositeur, und die von ihm in Musik gesetzten Kirchengesänge, zu deren Veröffentlichung durch den Druck seine Bescheidenheit ihn erst spät kommen liess, fanden in engeren wie in weiteren Kreisen, ausgezeichneten Beifall.“

Emmerigs Tod bedeutete kein Ende. Sein musikalisches Werk lebte weiter, war weiterhin sehr beliebt. Michael Helmberger widmet in seiner „biographischen Skizze“ dem Musiker Emmerig einen ausführlichen Abschnitt¹⁷⁵. Dominicus Mettenleiter gesteht in seinem Buch über Carl Proske zu¹⁷⁶:

¹⁶⁸ Führer und Erinnerungsbuch, S. 93.

¹⁶⁹ Eröffnung des neuen Schulgebäudes für die katholische weibliche Jugend der obern Stadt zu Regensburg am 28sten im May 1817, S. 7.

¹⁷⁰ N. N., Hymnen und Lieder für den katholischen Gottesdienst (Rezension), in: Litteraturzeitung für katholische Religionslehrer 8/1817, Bd. 3, S. 363.

¹⁷¹ G. H., Abschiedsworte eines christlichen Vaters (Rezension), in: Katholische Litteraturzeitung 1825, S. 81.

¹⁷² Augsburgische Ordinari Postzeitung, 4. 2. 1825.

¹⁷³ Regensburger Wochenblatt, 20. 4. 1825.

¹⁷⁴ A. E. Fürnrohr, W. J. Emmerich, S. 524; vgl. oben S. 437.

¹⁷⁵ Vgl. oben S. 438 f.

¹⁷⁶ D. Mettenleiter, Karl Proske, S. 23 f.

Emmerig „war unter den leichten, fröhlichen mitunter frivolen Klängen der Solo- und Instrumentalmusik, wie sie in St. Emmeram in aller Pracht geherrscht hatte, aufgewachsen und groß geworden. Seine Kirchen-Compositionen haben deßwegen ganz denselben Geist; doch man muß ihm in so weit Gerechtigkeit widerfahren lassen, als er sich von Frivolität darin ferne gehalten hat. Ich möchte ihn den lebenswürdigsten Zopf nennen, dem man selbst dann nicht gram sein kann, wenn er noch so sehr darauf losgeht, lostrompetet u.s.w.“

Die Äußerungen von Franz Xaver Witt über Emmerigs Musik sind nicht immer frei von einem recht drastischen sprachlichen Ausdruck, wie er sich aus Witts kämpferischem Temperament ergab. So schreibt er über Emmerigs *Requiem* op. 10¹⁷⁷:

„Bühler hätte ganz dieselben Noten über jeden Liedertext gesetzt und setzen können. Da nimmt sich einer seiner Nachahmer, der ehem[alige] Seminarinspektor zu St. Emmeram in Regensburg (bis 1832) [recte: 1834] W. Emmerich in seinem op. X doch merklich besser zusammen. Wo die Textsilben stehen, singt der Chor die Akkorde. Beim tuba mirum schlagen die Saiteninstrumente mit dem Basse die Akkorde an.“

An anderer Stelle sagt er über die „unkirchlichen“ Vespere¹⁷⁸:

„Die verehrlichen Leser wissen, daß mir solche Kirchenmusik Spaß macht, insofern der completeste Unsinn Jemand lachen machen kann. Oft schon, wenn ich mir Spaß machen wollte, habe ich mir die lustigen Melodien von Wolfgang Emmerig, Seminar-Inspektor und Chordirektor zu St. Emmeram in Regensburg, und ähnliche vorgesungen: [...]. Das wirkt erheiternd und belustigend!“

Emmerigs *Salve Regina* op. 19 nennt Witt ein „schlimmes Beispiel“¹⁷⁹:

„Er [Joseph Hieringer] nimmt den Choral, legt ihn Note für Note in den Alt und setzt darüber und daneben eine trocken-ernste Harmonie mit Streichquartett. Wackerer Studiosus! Woher hast du das, da doch dein eigener Seminar-Inspektor (W. Emmerich zu St. Emmeram in Regensburg) mit seinem ‚Salve‘ so schlimmes Beispiel gegeben? Denn wenn Jemand zum Hauptmotiv eines ‚Salve‘ folgende Plattitüde nimmt: [...] so darf man wohl von ‚schlechtem Beispiel‘ im ‚milderen‘ Sinne des Wortes reden!“

Besonders beliebt waren offenbar Emmerigs große Vespere. In seinen Auszügen aus den Kalendernotizen des P. Beda Plank von Kremsmünster teilt P. Altman Kellner mit¹⁸⁰:

„1816 wurden als op. 2 ‚II Vesperae solemnes‘ bei Lotter in Augsburg gedruckt. Plank schaffte sie an; nach 1819 griff man gerne nach ihnen.“

In jüngerer Zeit schrieb August Scharnagl über die Musik von Emmerig¹⁸¹:

„In seinem k[irchen]m[usikalischen] Schaffen ist Emmerich dem damals herrschenden Stil verpflichtet, doch vermochte er sich durch eine ausdrucksvolle Melodik, eine gediegene Satztechnik und eine maßvolle Verwendung der Instr[umente] von Banalitäten frei zu halten.“

¹⁷⁷ F. X. Witt, Die Missa pro Defunctis, in: Musica Sacra 4/1871, S. 57.

¹⁷⁸ F. X. Witt, Tonbilder in bunter Reihe aus modernen Kirchen-Compositionen. XXIII. Aus verschiedenen Vespere, in: Musica Sacra 18/1885, S. 139.

¹⁷⁹ F. X. Witt, Die Marianische Antiphon „Salve Regina“, in: Musica Sacra 19/1886, S. 66.

¹⁸⁰ A. Kellner, Beiträge zur Musikgeschichte des Stiftes Kremsmünster. Auszüge aus den Kalendernotizen des P. Beda Plank (1804—1830), in: Mitteilungen des Oberösterreichischen Landesarchivs, Bd. 11, Linz 1974, S. 281 ff., hier S. 331.

¹⁸¹ A. Scharnagl, Art. „Emmerich“, in: MGG 16, Sp. 78.

CHRONOLOGISCH-THEMATISCHES WERKVERZEICHNIS (EWV)

Vorbemerkung

Das vorliegende Thematische Verzeichnis der musikalischen Werke Wolfgang Joseph Emmerigs erfaßt sämtliche bis Sommer 1985 nachweisbaren Werke und Fundstellen. Sämtliche Handschriften werden mit den an den jeweiligen Fundorten geltenden Signaturen — in [] Klammern — verzeichnet. Gegenüber der vollständigen Fassung der Dissertation ist dieses Verzeichnis bis zur Drucklegung weitergeführt worden. Sämtliche Werke sind jedoch in beiden Fassungen des Verzeichnisses mit den gleichen Nummern bezeichnet.

Das Verzeichnis ist weitgehend chronologisch geordnet. Dabei folgt die Reihe der Opera 1—20 der Chronologie der Erstdrucke; die Kompositionsjahre sind hier meist unbekannt. Die Reihe der Werke ohne Opuszahl (WoO) 1—29 orientiert sich dagegen an den tatsächlichen Entstehungsjahren. Werke, über deren Entstehungszeit nichts bekannt ist, sind in systematischer Folge als WoO 30—51 verzeichnet.

Erfaßt werden auch sämtliche ermittelten Varianten und nachweisbaren Bearbeitungen.

Selbstverständlich ist auch im Falle dieses Werkverzeichnisses damit zu rechnen, daß mit dem weiteren Fortschreiten der Katalogisierung von Musikhandschriften für *Répertoire International des Sources Musicales (RISM)* im In- und Ausland nicht nur weitere Fundstellen, sondern auch weitere Werke aufgefunden werden können. Ein Werkverzeichnis kann ja niemals definitiv vollständig und beendet sein; es wird sich immer um ein „work in progress“ handeln.

Bibliothekssigel

A — Österreich

	Bad Aussee, Kath. Pfarrkirche
	Feldkirch, Domarchiv
Gd	Graz, Diözesanarchiv
KR	Kremsmünster, Benediktinerstift, Musikarchiv
MB	Michaelbeuern, Benediktinerstift, Musikarchiv
RB	Reichersberg, Stift, Musikarchiv
Sca	Salzburg, Museum Carolino Augusteum
Sd	— Dom-Musikarchiv
Sn	— Nonnberg, Benediktinerinnenstift, Musikarchiv
Ssp	— St. Peter, Benediktiner-Erzabtei, Musikarchiv
Su	— Universitätsbibliothek
SF	St. Florian, Stiftsbibliothek
SL	St. Lambrecht, Benediktinerstift, Musikarchiv
Wn	Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Musiksammlung
Wwessely	— Bibliothek Prof. Dr. Othmar Wessely

CH — Schweiz

A	Aarau, Aargauische Kantonsbibliothek
E	Einsiedeln, Kloster, Musikbibliothek
EN	Engelberg, Stift, Musikbibliothek
Fcu	Fribourg, Bibliothèque cantonale et universitaire
Lz	Luzern, Zentralbibliothek
R	Rheinfelden, Bibliothek des ehemaligen Chorherrenstifts St. Martin
SAf	Sarnen, Frauenkloster St. Andreas, Musikarchiv
SO	Solothurn, Zentralbibliothek

ČS — Tschechoslowakei

Bm	Břno, Moravské múzeum
BR	Bratislava, Stadtarchiv
BRnm	— Slovenské národné múzeum
BRE	Breznice, St. Ignaz
BRO	Broumov, Kloster
	Čehovice u Prostějova, St. Prokop
	Dřevohostice, St. Havel
K	Český Krumlov, Staatsarchiv
	Kuks, Schloß
LIa	Česká Lípa
Mms	Martin, Matica slovenská, Literárny archív
	Pezinok, Bezirksarchiv Bratislava-Vidiek
	Podolínec
Pnm	Prag, Tschedisches Musik-Nationalmuseum
SNV	Spišská Nová Ves, Kirchengemeinde
SO	Sokolov, Bezirksarchiv
	Svätý Jur, Piaristenkloster
	Teplice n/Metuje, St. Vavřinec
	Uherský Brod
	Úterý, Kloster
	Valtice

D — brd — Bundesrepublik Deutschland

As	Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek
AIC	Aichach, Pfarrkirche
AMm	Amberg, Pfarrkirche St. Martin (in Rp)
	Aschau, Pfarrkirche
	Bärnau, Pfarrkirche St. Nikolaus
B	Berlin, Staatsbibliothek Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung
BAAs	Bamberg, Staatsbibliothek
BB	Benediktbeuern, Klosterbibliothek
	Bieberehren, Pfarrkirche
BGD	Berchtesgaden, Stiftskirche, Bibliothek
DBk	Dettelbach, Pfarrkirche
DIE	Dietramszell, Pfarrkirche
DIN	Dinkelsbühl, Pfarramt St. Georg
DTF	Dietfurt, Franziskanerkloster, Bibliothek
DWc	Donauwörth, Stiftung Cassianum
Ed	Eichstätt, Domarchiv
Es	— Sammlung Schlecht mit Seminarbibliothek St. Willibald (in der Universitätsbibliothek Eichstätt)

Ew	— Abtei St. Walburg, Musikarchiv Eußenheim, Pfarrkirche
EHS	Eyershausen, Pfarrkirche
FO	Fordheim, Pfarrkirche
FS	Freising, Dombibliothek
FW	Frauenwörth, Benediktinerinnenabtei, Musikarchiv
GRH	Gerolzhofen, Pfarrkirche
HL	Haltenbergstetten, Fürst zu Hohenlohe-Jagstberg'sche Bibliothek Heidenfeld, Pfarramt Hettstadt, Pfarrkirche Humprechtshausen, Pfarrkirche
IN	Indersdorf, Pfarramt
IP	Iphofen, Pfarrkirche St. Veit
KFm	Kaufbeuren, Pfarramt St. Martin
KPsl	Kempten, Pfarramt St. Lorenz
KZa	Konstanz, Stadtarchiv
LDB	Landsberg/Lech, Pfarrkirche
LFN	Laufen/Salzach, Kollegiatstift Maria Himmelfahrt, Musikarchiv Markt Bibart, Pfarrkirche
Mbs	München, Bayerische Staatsbibliothek, Musiksammlung
Mf	— Frauenkirche (Dom), Musikarchiv
Mm	— Pfarrkirche St. Michael
MAR	Marktheidenfeld, Pfarramt
MBG	Miltenberg, Pfarrkirche
MBHk	Mürsbach, Pfarrkirche
MS	Münsterschwarzach, Benediktinerabtei, Musikarchiv
MT	Metten, Benediktinerabtei, Musikarchiv
NBss	Neuburg/Donau, Studienseminar, Bibliothek
NL	Nördlingen (in Rp)
NT	Neumarkt-St. Veit, Pfarrkirche Oberaudorf, Pfarrkirche Oberscheinfeld, Pfarrkirche Öttingen, Pfarrkirche Plattling, Pfarrkirche
POL	Polling, Pfarramt Rattelsdorf, Pfarrkirche
Rak	Regensburg, Kollegiatstift Unserer Lieben Frau zur Alten Kapelle (in Rp)
Rbhvo	— Bibliothek des Historischen Vereins
Rbza	— Bischöfliches Zentralarchiv
Rd	— Domkirchenmusik (in Rp)
Remmerig	— im Besitz des Verfassers
Rm	— Bibliothek Mettenleiter (in Rp)
Rp	— Proske-Musikbibliothek
Rs	— Staatliche Bibliothek
Rsem	— Studienseminar St. Emmeram, Restbestand des alten Archivs
Rsj	— St. Johann, Kollegiatstift (in Rp) Scheßlitz, Pfarrkirche
SCHEY	Scheyern, Benediktinerabtei, Bibliothek Schwäbisch Gmünd, Pfarrkirche Hl. Kreuz
SRj	Straubing, St. Jakob (in Rp) Sulzthal, Pfarrkirche Tiefenstürmig, Pfarrkirche
TI	Tübingen, Schwäbisches Landesmusikarchiv

TEGha	Tegernsee, Herzogliches Archiv
TEI	Teisendorf, Pfarrkirche St. Andreas
TIT	Tittmoning, Kollegiatstift St. Lorenz
TZ	Bad Tölz, Pfarrkirche Maria Himmelfahrt
WEL	Weltenburg, Benediktinerabtei, Bibliothek
WEY	Weyarn, Pfarrkirche
WS	Wasserburg, Pfarrkirche St. Jakob
WÜd	Würzburg, Diözesanarchiv

D — ddr — Deutsche Demokratische Republik

Bds	Berlin, Deutsche Staatsbibliothek, Musiksammlung
-----	--

F — Frankreich

Pn	Paris, Bibliothèque Nationale, Département de Musique
----	---

GB — Großbritannien

Lbl	London, British Library, Musiksammlung
Lnovello	— Verlag Novello, Verlagsarchiv

H — Ungarn

Bn	Budapest, Szechenyi-Nationalbibliothek, Musiksammlung
T	Tata, Pfarramt

I — Italien

Fc	Florenz, Konservatorium
Mc	Mailand, Konservatorium

NL — Niederlande

At	Amsterdam, Toonkunst-Biblioteek
----	---------------------------------

PL — Polen

Wu	Warschau, Universitätsbibliothek
----	----------------------------------

US — Vereinigte Staaten von Amerika

Bp	Boston, Public Library, Musiksammlung
	Latrobe, St. Vincent College and Archabbey
PHu	Philadelphia, University of Pennsylvania
Wc	Washington, Library of Congress, Music Division

1. Werke mit Opuszahl

Opus 1

Vesperae Solemnes C-Dur
für Soli, Chor und Orchester

ca. 1793

Domine. Allegro

Musical score for 'Domine. Allegro'. It features three staves: a vocal line in treble clef with lyrics 'Do-mine ad ad ju', and two piano accompaniment staves in bass clef. The key signature is C major and the time signature is 3/4. The piano part consists of a steady eighth-note accompaniment.

Dixit. Allegro assai

Musical score for 'Dixit. Allegro assai'. It features three staves: a vocal line in treble clef with lyrics 'Di tr tr xit', and two piano accompaniment staves in bass clef. The key signature is C major and the time signature is common time (C). The piano part features a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes with trills.

Confitebor. Allegro

Musical score for 'Confitebor. Allegro'. It features three staves: a vocal line in treble clef with lyrics 'Con-fi-te-bor', and two piano accompaniment staves in bass clef. The key signature is C major and the time signature is common time (C). The piano part features a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes.

Beatus. Andante

Musical score for 'Beatus. Andante'. It features three staves: a vocal line in treble clef with lyrics 'Be-a-tus vir qui ti-met', and two piano accompaniment staves in bass clef. The key signature is B-flat major and the time signature is 3/4. The piano part features a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes.

Laudate pueri. Moderato

Musical score for 'Laudate pueri. Moderato'. It consists of three staves: a vocal line (soprano), a piano accompaniment (right hand), and a bass line (bass). The key signature has one sharp (F#) and the time signature is 4/4. The lyrics are 'Laudate pu—eri Domi num'.

Laudate Dominum. Allegro

Musical score for 'Laudate Dominum. Allegro'. It consists of three staves: a vocal line (soprano), a piano accompaniment (right hand), and a bass line (bass). The key signature has one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The lyrics are 'Laudate Do—mi—num'.

Magnificat. Adagio / Allegro

Musical score for 'Magnificat. Adagio / Allegro'. It consists of three staves: a vocal line (soprano), a piano accompaniment (right hand), and a bass line (bass). The key signature has one sharp (F#) and the time signature is common time (C). The lyrics are 'Magni-'.

Autograph: Verschollen.

Abschriften: D-AIC (ca. 1810) [Ms 37] — D-Hettstadt — D-Mbs (HL; 1814) [Mus. Mss. 10461] — D-Rp (Rak; ca. 1800) — D-Tiefenstürmig — D-WS (ca. 1800) [196] — D-WÜd (DBK [K 2 A II 17] — EHS [K 3 A II 20] — GRH; um 1800 [K 1 A I 33] — MBGk; 1871; unvollst. [K 3 A II 11 a]) — A-Feldkirch (1828) [II 98] — ČS-BM (Dřevohostice; 1839 [A 21.070] — Čehovice u Prostějova; 1840 [A 8441]) — ČS-Pezinok (BR [H-453]) — ČS-Pnm (BRO; 1850 [NM XXXVIII A 478] — Kuks; zw. 1834 u. 1837 [NM XLIX E 183] — Úterý; unvollst. [NM XXXVIII F 178]) — PL-Wu — H-Bn [Mus. IV. 312. sz].

Originalausgabe: VESPERAE SOLEMNES / breves tamen, / concinentibus / IV. Vocibus ordinariis, Violino I. et II. Oboe vel Flauto I. et II. / Cornu vel Clarino I. et II. Alto-Viola, Organis et Violone / partim obligatis, partim ad libitum, / quas / REVERENDISSIMO ac CELSISSIMO / DNO. DNO. / COELESTINO / Sacri Romani Imperii / PRINCIPI et ABBATI / Imperialis ac Immediati Monasterii / ad S. Emmeramum Ratisbonae / D. D. C. / AUCTOR W. I. EMMERIG, / Praefectus Seminarii ibidem. / Pedeponti 1802. / apud J. M. Daisenberger Bibliopolam. (Lithographie).

Nachweise: D-Mbs — D-Remmerig — D-Tl (3 Ex.) — A-Gd — A-Ssp — ČS-Bm (Uherský Brod) — ČS-Mms.

Ausgabe: VESPERAE SOLEMNES / [...] / AUGUSTAE VINDELICORUM, / Sumptibus JOANNIS JACOBI LOTTER & FILII. / 1807 (Typendruck).

Nachweise: D-DIN — D-Ew — D-FO — D-KPsl — D-Mbs (Fotokopie) — D-Oberaudorf — D-Rp (Rak) — D-Tl — D-TEGha — D-WÜd (GRH — MBG) — A-Ssp — CH-Fcu — CH-Lz — CH-R — CH-SO — ČS-LIa — GB-Lbl (nur Orgelstimme) — PL-Wu.

Ausgabe: VESPERAE SOLEMNES / [...] / Pedeponti 1840. / apud J. M. Daisenberger Bibliopolam. (Kupferstich?)

Nachweis: D-WÜd (MBG; unvollst.).

Anmerkung: Nur Bläser- und Paukenstimmen dieser letztgenannten Ausgabe liegen einem Exemplar der Originalausgabe bei. Das Titelblatt der handschriftlichen Kopie in ČS-Bm (Čehovice u Prostějova) ist jedoch eine genaue Kopie des Titelblatts der Originalausgabe mit der Angabe „Pedeponti 1840“. Es handelt sich also offensichtlich um einen Nachdruck der Originalausgabe durch den Originalverlag im Jahre 1840, also bereits nach dem Tod des Komponisten.

Bearbeitung: *Offertorium Solemne*: Kontrafaktur des Laudate pueri. — Nachweis: ČS-Pnm (BRO; ca. 1800) [NM XXXVIII A 327].

Verzeichnisse: Eitner III S. 335. — Fétis III S. 136. — MGG 16 Sp. 78. — Whistling 1828 S. 940. — Bárdos Nr. 197. — KBM 2 S. 56. — Felder/Waitzenegger III S. 122. — Lipowsky S. 76. — Rheinfurth Nr. 381. — Catalogue British Library 19 S. 217.

Anmerkung: Da die Widmung an Abt Steiglehner sich nicht erst auf der Druckausgabe von 1802, sondern schon auf einigen Abschriften findet, die mit großer Wahrscheinlichkeit früher als der Druck zu datieren sind, kann angenommen werden, daß entweder Steiglehners Wahl zum Abt 1791 bzw. einer der Jahrestage den Anlaß zu Komposition und Widmung bildete oder aber Emmerigs Berufung zum Präfekten des Seminars 1793 mit nachfolgender Dankgeste an den Abt.

Literatur: Michalik S. 181 ff. — Emmerig, W. J. Emmerig und F. A. Niedermayr, S. (4) und (10) f.

Opus 2

Zwei Vesperae Solemnes
für Soli, Chor und Orchester

Nr. 1: Vesperae Solemnes de Confessore D-Dur

1802

Domine. Allegro



Dixit. Allegro

Musical score for 'Dixit. Allegro'. It consists of three staves: a vocal line and two piano accompaniment staves. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is common time (C). The lyrics are 'Di-xit di-xit Do-mi-nus'.

Confitebor. Moderato

Musical score for 'Confitebor. Moderato'. It consists of three staves: a vocal line and two piano accompaniment staves. The key signature is two sharps (F# and C#) and the time signature is 3/4. The lyrics are 'Con-fi-te-bor ti-bi'.

Beatus vir. Andante

Musical score for 'Beatus vir. Andante' (left part). It consists of two staves: a vocal line and a piano accompaniment staff. The key signature is one flat (Bb) and the time signature is 2/4. The lyrics are 'Be-a-tus vir'.

Musical score for 'Beatus vir. Andante' (right part). It consists of one staff: a piano accompaniment staff. The key signature is one flat (Bb) and the time signature is 2/4. The lyrics are 'Be-a-tus vir'. A triplet of eighth notes is marked with a '3' above it.

Laudate pueri. Allegro moderato

Musical score for 'Laudate pueri. Allegro moderato'. It consists of three staves: a vocal line and two piano accompaniment staves. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is common time (C). The lyrics are 'Lau-da-te lau-date'.

Laudate pueri. Allegro moderato (Variante)

Musical score for 'Laudate pueri. Allegro moderato (Variante)'. It consists of three staves: a vocal line and two piano accompaniment staves. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is common time (C). The lyrics are 'Lau-da-te lau-date'.

Laudate Dominum. Allegro

Musical score for 'Laudate Dominum' in G major, 3/4 time. It consists of three staves: two treble clefs and one bass clef. The lyrics 'Lau-da-te Dominum' are written below the first two staves.

Magnificat. Adagio flaccato

Musical score for the first part of 'Magnificat' in G major, 4/4 time. It features a triplet of eighth notes in the first staff and a bass line in the second staff.

Musical score for the second part of 'Magnificat' in G major, 4/4 time. It shows a quarter note followed by a triplet of eighth notes in the first staff, with the lyrics 'Ma-gnifi-cat' below.

Et exsultavit. Allegro assai

Musical score for 'Et exsultavit' in G major, common time. It consists of three staves with lyrics 'Et exsul-ta-vit' written below the first two staves.

Suscepit. Andante

Musical score for the first part of 'Suscepit' in G major, 3/4 time. It includes a trill (tr) in the first staff and a bass line in the second staff.

Musical score for the second part of 'Suscepit' in G major, 3/4 time. It features an eighth-note triplet in the first staff with the lyrics 'Sus-cepit' below.

Gloria Patri. Adagio

Musical score for 'Gloria Patri' in G major, 3/4 time. It consists of three staves with lyrics 'Glo-ria Pa-tri' and 'pizz.' written below the first two staves.

Sicut erat. Allegro assai

Musical score for 'Sicut erat' in G major, common time. The score consists of three staves: a vocal line with lyrics 'Si-cut e-rat in', a piano accompaniment in the right hand, and a piano accompaniment in the left hand. The tempo is marked 'Allegro assai'.

Autograph: Verschollen:

Abdrucken: D-FO — D-Oberscheinfeld (unvollst.) — D-Rp (Rak: „Año 1802“) —
D-Tl (unvollst.) [T 35] — D-WÜd (EHS [K 3 A II 21] — MBG; 1817 [K 3
B II 12]) — ČS-Bm (Valtice [A. 8675]) — GB-Lnovello (Part. Magnificat) —
F-Pn (Part. 1825) [D. 3842] — I-Fc [A 130].

Nr. 2: Vesperae Solemnes de Beata C-Dur

vor 1802? / 1809

Domine. Allegro

Musical score for 'Domine' in C major, common time. The score consists of three staves: a vocal line with lyrics 'Do-mi-ne ad ad-', a piano accompaniment in the right hand, and a piano accompaniment in the left hand. The tempo is marked 'Allegro'.

Dixit. Allegro

Musical score for 'Dixit' in C major, common time. The score consists of three staves: a vocal line with lyrics 'Di-xit Do-mi-', a piano accompaniment in the right hand, and a piano accompaniment in the left hand. The tempo is marked 'Allegro'.

Laudate pueri. Allegretto

Musical score for 'Laudate pueri' in G major, 3/4 time. The score consists of three staves: a vocal line with lyrics 'Lauda-te pu-e-ri Do-', a piano accompaniment in the right hand, and a piano accompaniment in the left hand. The tempo is marked 'Allegretto'. A rehearsal mark '8' is present at the beginning of the first staff.

Laetatus sum. Andante

Musical score for 'Laetatus sum' in G major, 2/4 time, Andante. The score consists of three staves: vocal line, piano accompaniment (right hand), and piano accompaniment (left hand). The lyrics are 'Laetatus sum in his'.

Nisi Dominus. Allegretto

Musical score for 'Nisi Dominus' in B-flat major, 3/4 time, Allegretto. The score consists of three staves: vocal line, piano accompaniment (right hand), and piano accompaniment (left hand). The lyrics are 'Ni—si ni—'.

Lauda Jerusalem. Allegro

Musical score for 'Lauda Jerusalem' in C major, common time, Allegro. The score consists of two staves: vocal line and piano accompaniment (left hand). The lyrics are 'Lau-da Je—ru—salem'.

Musical score for 'Lauda Jerusalem' in C major, common time, Allegro. The score consists of one staff: vocal line. The lyrics are 'Lau-da Je—ru—salem'.

Magnificat. Adagio majestoso / Allegro

Musical score for 'Magnificat' in C major, 4/4 time, Adagio majestoso / Allegro. The score consists of three staves: vocal line, piano accompaniment (right hand), and piano accompaniment (left hand). The lyrics are 'Ma-gnifi—'.

dazu T. 24 ff.

Musical score for 'Magnificat' in C major, 4/4 time, Adagio majestoso / Allegro. The score consists of three staves: vocal line, piano accompaniment (right hand), and piano accompaniment (left hand). The lyrics are 'qui— a re—'.

Magnificat (Variante), T. 24 ff.



Autograph: D-Rp (Rak: „Renov. ao. 1809. mense Octob.“).

Abschriften: D-FO — D-Rattelsdorf — D-Tl (unvollst.) [T 35] — A-Perchtoldsdorf — F-Pn (Part. 1825) [D. 3842] — I-Fc [A 129].

Anzeige des Erscheinens: AOP 29. 7. 1816.

Originalausgabe: II. / VESPERAE SOLEMNES, / breves tamen, / quarum Imade Confessore, IIda de Beata. / Concontinentibus / IV. Vocibus ordinariis, Violino I. et II. Oboe I. et II. / Cornu et Clarino I. et II., Alto-Viola, Organis et Violone / partim obligatis, partim ad libitum, / AUCTORE W. J. EMMERIG, / Seminarii et Chori-Directoris ad S. Emmeramum Ratisbonae. / OPUS II. / AUGUSTAE VINDELICORUM, / Sumptibus JOANNIS JACOBI LOTTER & FILII. / 1816. (Typendruck).

Nachweise: D-As — D-DIN — D-Ew — D-Humprechtshausen — D-IN (unvollst.) — D-KPsl — D-KZa — D-Mbs — D-MS — D-NT — D-Remmerig (unvollst.) — D-Rp (Rak — Rd) — D-Tl (2 Ex.) — D-WÜd (GRH) — A-Feldkirch — A-Gd — A-KR — A-Ssp — CH-E — CH-Fcu — CH-R — CH-SO — ČS-LIa — ČS-Mms — GB-Lbl — I-Mc — PL-Wu.

Bearbeitungen: Due Vesperae Solemnes (N. N.): KlA 1825 (unvollst.). — Nachweis: F-Pn [D. 3843].

Nr. 1: Magnificat — *Cantique de la S^{te} Vierge* (M. Duteil). — Ausgabe: *Journal de Musique Religieuse* ... par M. A. Choron, année [zw. 1827 und 1831], No. 19, S. 93—101. (Pl.-Nr. A. C. 157) (für Chor und Orgel). — Nachweis: F-Pn.

— *Magnificat* (V. Novello). — Ausgabe: EMMERIG'S MAGNIFICAT, / FOR FOUR VOICES / with an accompaniment for / The Organ or Piano Forte, / arranged & Inscribed to / T. L. Bellamy, Esq^r. / Director of the Choir of / the Spanish Embassy, / By VINCENT NOVELLO. / London: NOVELLO & COMPANY, LIMITED / AND / NOVELLO, EWER & C^o., NEW YORK. [ca. 1830] — Nachweise: D-Bds — US-Bp.

— *Magnificat* (N. N.). — Ausgabe: Pérégally et Fils. — Nicht nachgewiesen. S. Pazdirek IV S. 104.

— *Laudate pueri* — Predigtlied *Komm, heil'ger Geist, auf uns herab* (A. Klafß; Text: Chr. v. Schmid). — Nachweis: D-POL (1857) [145].

Nr. 2: Magnificat — *Magnificat* (Reignier). — Ausgabe: *La Voix du Sanctuaire ou Recueil de Messes, Antiennes et Motets pour Voix Egales*. Soissons, Lithographie et Autographie de Fossé Darcasse. 1868. No. 28:

Magnificat par Emmerig. Arrangé . . . par Mr. Reignier. (3stg. ohne Begleitung) — Nachweis: F-Pn.

— Laetatus sum — *Laetatus sum brevis* (E. Heim). — KlA. — Nachweis: F-Pn: Recueil 74. Musique religieuse de diverses auteurs. Ms. [L. 4545 (6)] (unvollst.).

— Domine/Dixit: KlA (N. N.), unvollst. — Nachweis: F-Pn: Recueil 74. Ms. [L. 4545 (7)].

Verzeichnisse: Schrems Nr. 630. — Gandolfi/Cordara S. 65. — Felder/Waitzenegger III S. 122. — Fétis III S. 136. — Eitner III S. 335. — MGG 16 Sp. 78. — Pazdirek IV S. 104. — Schuler S. 98. — KBM 2 S. 187. — Catalogue Boston I S. 392. — Rheinfurth Nr. 398. — Schw. LMA S. 14, 19, 20. — Catalogue British Library 19 S. 217.

Literatur: J. Carlez, Choron, S. 33.

Opus 3

Missa Solemnis D-Dur
für Soli, Chor und Orchester

ca. 1800

Kyrie. Lento

Musical score for Kyrie. Lento. The score is in D major (two sharps) and 3/4 time. It features a vocal line with the lyrics "Ky-ri-e e-lei-son" and a piano accompaniment. The vocal line consists of a series of quarter and eighth notes, while the piano accompaniment provides a steady harmonic support with chords and moving lines in both hands.

Gloria. Allegro assai

Musical score for Gloria. Allegro assai. The score is in D major (two sharps) and common time (C). It features a vocal line with the lyrics "Glo-ri-a in" and a piano accompaniment. The vocal line is more rhythmic and melodic, with some slurs. The piano accompaniment is more active, with frequent sixteenth and thirty-second notes in the right hand and a steady bass line in the left hand.

Qui tollis. Largo

Musical score for Qui tollis. Largo. The score is in D major (two sharps) and 3/4 time. It features a vocal line and a piano accompaniment. The tempo is marked Largo, and the music is characterized by wide intervals and a slow, spacious feel.

Musical score for Qui tollis. Largo. This is a continuation of the previous score, showing a vocal line with the lyrics "Qui tol-lis pecca-" and a piano accompaniment. The score is in D major (two sharps) and 3/4 time. The tempo is marked Largo. The vocal line has a fermata over the first measure, and the piano accompaniment features a prominent bass line.

Quoniam. Allegro

Musical notation for 'Quoniam' in G major, C major time signature. It consists of two staves: a treble clef staff and a bass clef staff. The melody is in the treble clef, starting with a quarter note G, followed by eighth notes A-B-C-D-E-F-G, and then quarter notes G-A-B-C.

Musical notation for 'Quoniam' in G major, C major time signature. It shows a single treble clef staff starting with a measure rest, followed by a measure with a quarter note G, eighth notes A-B-C, and a quarter note D. The number '10' is written above the first measure. The text 'Quo-ni-am' is written below the staff.

Cum Sancto Spiritu. Largo

Musical notation for 'Cum Sancto Spiritu' in G major, 2/4 time signature. It consists of three staves: two treble clef staves and one bass clef staff. The melody is in the upper treble clef, starting with a quarter note G, followed by quarter notes A-B-C, and then quarter notes D-E-F-G. The text 'Cum sancto spiritu' is written across the staves.

Fuga. Allegro

Musical notation for 'Fuga' in G major, 4/4 time signature. It consists of three staves: two treble clef staves and one bass clef staff. The melody is in the upper treble clef, starting with a half note G, followed by quarter notes A-B-C, and then quarter notes D-E-F-G. The text 'In glo-ria De-i Patris' is written across the staves.

Credo. Allegro

Musical notation for 'Credo' in G major, 3/4 time signature. It consists of three staves: two treble clef staves and one bass clef staff. The melody is in the upper treble clef, starting with a half note G, followed by quarter notes A-B-C, and then quarter notes D-E-F-G. The text 'Cre—do' is written across the staves.

Et incarnatus est. Largo

Musical notation for 'Et incarnatus est' in G major, 2/4 time signature. It consists of two staves: a treble clef staff and a bass clef staff. The melody is in the treble clef, starting with a quarter note G, followed by quarter notes A-B-C, and then quarter notes D-E-F-G.

Musical notation for 'Et incarnatus est' in G major, 2/4 time signature. It shows a single treble clef staff starting with a measure rest, followed by a measure with a quarter note G, eighth notes A-B-C, and a quarter note D. The number '6' is written above the first measure. The text 'Et in-car-natus est' is written below the staff.

Et resurrexit. Allegro

Musical score for 'Et resurrexit. Allegro'. It consists of three staves: a vocal line and two piano accompaniment staves. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The lyrics are 'Et resur-rexir ter-'.

Sanctus. Majestoso

Musical score for 'Sanctus. Majestoso'. It consists of two staves: a vocal line and a piano accompaniment staff. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The lyrics are 'San-ctus san-'.

Musical score for 'Sanctus. Majestoso' (continued). It consists of a single vocal staff. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The lyrics are 'San-ctus san-'. There are fermatas over the notes 'ctus' and 'san-'.

Pleni. Allegro

Musical score for 'Pleni. Allegro'. It consists of three staves: a vocal line and two piano accompaniment staves. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The lyrics are 'Ple-ni sunt coe-li et'.

Benedictus. Andante

Musical score for 'Benedictus. Andante'. It consists of three staves: a vocal line and two piano accompaniment staves. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 2/4. The lyrics are 'Be-ne-di-ctus qui ve-'.

Agnus Dei. Largo

Musical score for 'Agnus Dei. Largo'. It consists of three staves: a vocal line and two piano accompaniment staves. The key signature is one flat (Bb) and the time signature is 3/4. The lyrics are 'A-gnus De-i a-'.

Autograph: Verschollen.

Abschriften: D-Mf [341] — D-MAR (nach 1800) — D-MT (1827) — D-Tl (unvollst.) [T 12 II] — D-TEGha (1816) [Ms 12] — D-WÜd (MBHk; ca. 1830 [K 2 A II 5]) — CH-R (1853) — ČS-BRnm [Mus XXIII 40] — ČS-Pezinok (SNV; 1855) [H-214].

Anzeige des Erscheinens: AOP 5. 11. 1816.

Originalausgabe: MISSA SOLEMNIS. / A / Canto, Alto, Tenore, Basso, / Violino I. et II., Alto-Viola, Flauto I. et II., / Cornu et Clarino I. et II., Tympanis, Organo / et Violoncello. / Auctore / W. J. EMMERIG, / Seminarii et Chori musici Directore ad S. Emeram. Ratisbonae. / OPUS III. / AUGUSTAE VINDELICORUM, / Sumptibus JOANNIS JACOBI LOTTER & FILII, / 1816. (Typendruck).

Nachweise: D-Bds — D-BB — D-As (unvollst.) — D-Ed — D-Ew — D-FO — D-Eußenheim — D-DIN — D-IP (wieder verschollen) — D-Mbs — D-MT — D-NBss — D-NT — D-Remmerig (Öttingen) — D-Rp (Rd — Rp) — D-Scheßlitz — D-Tiefenstürmig — D-Tl (4 Ex.) — D-TIT — D-Sulzthal — D-WS — A-Gd — A-KR — A-Sn — A-Ssp — A-SL — CH-E — CH-Fcu (unvollst.) — CH-Lz — CH-SO — ČS-Mms — GB-Lbl (nur Orgelstimme) — I-Mc — NL-At — US-Wc.

Bearbeitungen: *Missa Solemnis in D* (F. Kilger). — Nachweis: D-POL (1835) [147].

Missa in D (Glaser). — Nachweis: A-Wwessely (vermutlich ca. 1830) [Schwai-ger Mus. ms. 324].

Anmerkung: Beide Bearbeitungen stellen radikale Kürzungen der Messe dar.

Verzeichnisse: Schrems Nr. 15. — Verz. St. Lambrecht S. 52. — Eitner III S. 335. — Felder/Waitzenegger III S. 122. — MGG 16 Sp. 78. — Schw. LMA S. 14, 16, 19, 22. — Schanzlin S. 86. — Dennerlein, Musik des 18. Jh., S. 41. — KBM 1 S. 178. — KBM 2 S. 188. — Rheinfurth Nr. 399. — Catalogue British Library 19 S. 217.

Anmerkung: Die liturgische Erstaufführung fand am 15. April 1979 in Regensburg, St. Emmeram, statt unter Leitung von KMD Peter Kuhn.

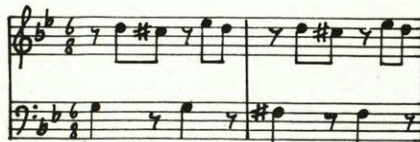
Literatur: Emmerig, W. J. Emmerig: *Missa Solemnis*.

Opus 4

Stabat Mater g-moll
für Soli, Chor und Orchester

vor 1811

Stabat Mater. Largo



Quis est homo. Adagio

Quis est ho-mo

Musical score for 'Quis est homo' in G minor, 3/4 time, Adagio. It consists of three staves: a vocal line in the upper voice, a piano accompaniment in the right hand, and a piano accompaniment in the left hand. The lyrics 'Quis est ho-mo' are written below the vocal line.

Pro peccatis. Adagio

Musical score for 'Pro peccatis' in G minor, 3/4 time, Adagio. It consists of two staves: a vocal line in the upper voice and a piano accompaniment in the left hand.

6
Pro pec-catis

Continuation of the musical score for 'Pro peccatis', starting at measure 6. It consists of a single vocal line in the upper voice.

Eja mater. Andante

Musical score for 'Eja mater' in G minor, 2/4 time, Andante. It consists of two staves: a vocal line in the upper voice and a piano accompaniment in the left hand.

8
E—ja ma-ter

Continuation of the musical score for 'Eja mater', starting at measure 8. It consists of a single vocal line in the upper voice.

Sancta mater. Andantino

Musical score for 'Sancta mater' in G minor, 3/4 time, Andantino. It consists of two staves: a vocal line in the upper voice and a piano accompaniment in the left hand.

8
Sancta ma—ter

Continuation of the musical score for 'Sancta mater', starting at measure 8. It consists of a single vocal line in the upper voice.

Virgo. Largo

Musical score for 'Virgo' in G minor, 4/4 time, Largo. It consists of two staves: a vocal line in the upper voice and a piano accompaniment in the left hand.

7
A.
Virgo Virginum prae-

Continuation of the musical score for 'Virgo', starting at measure 7. It consists of a single vocal line in the upper voice.

Christe. Moderato

Musical score for 'Christe' in G minor, 4/4 time, Moderato. It consists of two staves: a vocal line in the upper voice and a piano accompaniment in the left hand.

8
Chri-ste cum sit

Continuation of the musical score for 'Christe', starting at measure 8. It consists of a single vocal line in the upper voice.

Paradisi gloria. Allegro

Paradisi

Fl. VI.

Autograph: Verschollen.

Abschriften: D-POL (1840) [148]. — CH-E (1820) [453, 11] — ČS-K [1358].

Anzeigen des Erscheinens: AOP 19. 1. 1819. — RPZ 22. 2. 1819.

Originalausgabe: W. J. EMMERIG, / Seminarii et Chori musici Directore ad
St. Emmeramum / Ratisbonae. / STABAT MATER / A / Canto, Alto, Tenore,
Basso, Violino I & II, Alto- / Viola, Flauto I & II, Clarinetto I & II, Cornu
I & II, / Organo et Violoncello obligatis, / OPUS IV. / AUGUSTAE VIN-
DELICORUM, / Sumptibus JOANNIS JACOBI LOTTER & FILII. / 1819.
(Typendruck).

Nachweise: D-As — D-BB — D-DTF — D-Ed — D-FO — D-KZa — D-Mbs —
D-MT — D-POL — D-Rp — D-Tl (3 Ex., teils unvollst.) — D-TIT —
D-WÜd (GRH — MBG; nur Canto) — A-Ssp — ČS-Mms — GB-Lbl —
NL-At.

Verzeichnisse: Kat. Schw. Gmünd S. 57. — Felder/Waitzenegger III S. 122. —
Eitner III S. 335. — MGG 16 Sp. 78. — Schuler S. 98. — KBM 1 S. 178. —
Rheinfurth Nr. 406. — Schw. LMA S. 8, 10, 15. — Catalogue British Library
19 S. 217.

Opus 5

Zwei Litaniae Solemnes
für Soli, Chor und Orchester

Nr. 1: Litaniae Solemnes C-Dur

Kyrie. Andante piu lento

Ky-ri-e e-lei-son

Virgo. Allegro

Vir-go vir-go

Rosa. Andante

First system of musical notation for 'Rosa. Andante', showing a piano accompaniment with treble and bass staves.

Vocal line for 'Rosa. Andante', starting with a fermata and a measure rest, then singing 'Ro-sa ro-' with a fermata over the final note.

Regina. Allegro

First system of musical notation for 'Regina. Allegro', showing a piano accompaniment with treble and bass staves.

Vocal line for 'Regina. Allegro', starting with a fermata and a measure rest, then singing 'Re-gina ange-' with a fermata over the final note.

Agnus Dei. Andante piu lento

First system of musical notation for 'Agnus Dei. Andante piu lento', showing a piano accompaniment with treble and bass staves, including a trill (tr) in the right hand.

Vocal line for 'Agnus Dei. Andante piu lento', starting with a fermata and a measure rest, then singing 'Agnus agnus De-i' with a fermata over the final note.

Autograph: Verschollen.

Abschriften: D-Mf (Part.) [338] — D-SCHEY — A-Ssp — H-T [E. 1. sz].

Nr. 2: Litaniae Solemnes D-Dur

Kyrie. Andantino

First system of musical notation for 'Kyrie. Andantino', showing a piano accompaniment with treble and bass staves.

Vocal line for 'Kyrie. Andantino', starting with a fermata and a measure rest, then singing 'Ky-ri-e e-lei-' with a fermata over the final note.

Sancta Maria. Andante

First system of musical notation for 'Sancta Maria. Andante', showing a piano accompaniment with treble and bass staves.

Vocal line for 'Sancta Maria. Andante', starting with a fermata and a measure rest, then singing 'Sancta Ma-ri-a' with a fermata over the final note.

Virgo. Allegro

First system of musical notation for 'Virgo. Allegro', showing a piano accompaniment with treble and bass staves.

Vocal line for 'Virgo. Allegro', starting with a fermata and a measure rest, then singing 'Vir-go po-tens' with a fermata over the final note.

Salus. Adagio

4
Sa—lus sa—lus

Regina. Allegro

13
Re-gi—na

Agnus Dei. Andante

7
Ag—nus De—i qui

Christe audi nos. Andantino

Autograph: Verschollen.

Abschriften: D-Rp (NL) — D-SCHEY — A-Ssp.

Anzeige des Erscheinens: AOP 7. 12. 1819.

Originalausgabe: II / LYTANIAE SOLEMNES / quarum una ex C, altera ex D. / A / Canto, Alto, Tenore, Basso, / Violino I et II, Alto=Viola, Flauto I et II / Cornu et Clarino I et II / Timpanis, Organo / et Violone / Auctore / W. J. EMMERIG / Seminarii et Chori musici Directoris ad St. Emmeram. Ratisbonae / OPUS V. / AUGUSTAE VINDELICORUM, / Sumptibus JOANNIS JACOBI LOTTER & FILII / 1820. (Typendruck).

Nachweise: D-BGD — D-Ew — D-LDB — D-LFN — D-Mbs — D-MT — D-Rp (Rak — Rd — SRj) — D-Tl — D-WS — A-Ssp — A-Wn — CH-E (2 Ex.) — CH-Fcu — CH-SO — ČS-Mms.

Bearbeitung: Nr. 1: *Litanie in C für Maenner-Quartett und Orgel* (Joh. Ev. Stettmayer). — Nachweis: D-Mbs (ca. 1850) [Mus. mss. 8658].

Verzeichnisse: Verz. Straubing: Ältere Drucke Nr. 9. — Schrems Nr. 685. — Felder/Waitzenegger III S. 122. — Eitner III S. 335. — MGG 16 Sp. 78. — Bárdos Nr. 195. — Schw. LMA S. 15. — Rheinfurth Nr. 409. — Juranek Nr. 63 und 66.

Opus 6

Miserere c-moll
für Soli, Chor und Orchester

Miserere. Largo

First system of musical notation for 'Miserere. Largo'. It consists of two staves: a vocal line in the upper staff and a piano accompaniment line in the lower staff. The key signature is C minor (two flats) and the time signature is 4/4. The vocal line begins with a half note G4, followed by quarter notes A4, Bb4, and C5. The piano accompaniment features a steady eighth-note bass line.

Second system of musical notation for 'Miserere. Largo'. It shows a vocal line starting at measure 16. The key signature is C minor and the time signature is 4/4. The vocal line has a half note G4, followed by quarter notes A4, Bb4, and C5. The piano accompaniment continues with eighth notes. The lyrics 'Mi-se-re-re' are written below the vocal line.

Ecce enim. Andante

First system of musical notation for 'Ecce enim. Andante'. It consists of two staves: a vocal line in the upper staff and a piano accompaniment line in the lower staff. The key signature is C minor and the time signature is 3/4. The vocal line begins with a half note G4, followed by quarter notes A4 and Bb4. The piano accompaniment features a steady eighth-note bass line.

Second system of musical notation for 'Ecce enim. Andante'. It shows a vocal line starting at measure 8. The key signature is C minor and the time signature is 3/4. The vocal line has a half note G4, followed by quarter notes A4 and Bb4. The piano accompaniment continues with eighth notes. The lyrics 'Ec-ce e-nim' are written below the vocal line.

Asperges me. Allegro vivace

First system of musical notation for 'Asperges me. Allegro vivace'. It consists of two staves: a vocal line in the upper staff and a piano accompaniment line in the lower staff. The key signature is C minor and the time signature is common time (C). The vocal line begins with a half note G4, followed by quarter notes A4 and Bb4. The piano accompaniment features a steady eighth-note bass line. The lyrics 'A-sper-ges' are written below the vocal line.

Libera. Andante

First system of musical notation for 'Libera. Andante'. It consists of two staves: a vocal line in the upper staff and a piano accompaniment line in the lower staff. The key signature is C minor and the time signature is 3/4. The vocal line begins with a half note G4, followed by quarter notes A4 and Bb4. The piano accompaniment features a steady eighth-note bass line.

Second system of musical notation for 'Libera. Andante'. It shows a vocal line starting at measure 8. The key signature is C minor and the time signature is 3/4. The vocal line has a half note G4, followed by quarter notes A4 and Bb4. The piano accompaniment continues with eighth notes. The lyrics 'Li-bera me de san-gui-ni-' are written below the vocal line.

Sacrificium. Adagio

First system of musical notation for 'Sacrificium. Adagio'. It consists of two staves: a vocal line in the upper staff and a piano accompaniment line in the lower staff. The key signature is C minor and the time signature is 4/4. The vocal line begins with a half note G4, followed by quarter notes A4 and Bb4. The piano accompaniment features a steady eighth-note bass line.

Second system of musical notation for 'Sacrificium. Adagio'. It shows a vocal line starting at measure 8. The key signature is C minor and the time signature is 4/4. The vocal line has a half note G4, followed by quarter notes A4 and Bb4. The piano accompaniment continues with eighth notes. The lyrics 'Sa-cri-fi-cium' are written below the vocal line.

Benigne. Andante

First system of musical notation for 'Benigne. Andante'. It consists of two staves: a vocal line in the upper staff and a piano accompaniment line in the lower staff. The key signature is C minor and the time signature is 6/8. The vocal line begins with a half note G4, followed by quarter notes A4 and Bb4. The piano accompaniment features a steady eighth-note bass line.

Second system of musical notation for 'Benigne. Andante'. It shows a vocal line starting at measure 3. The key signature is C minor and the time signature is 6/8. The vocal line has a half note G4, followed by quarter notes A4 and Bb4. The piano accompaniment continues with eighth notes. The lyrics 'Be-nig-ne' are written below the vocal line.

Gloria Patri. Adagio

Musical score for 'Gloria Patri. Adagio'. The score is written in 3/4 time and consists of three staves. The top staff is the vocal line with lyrics 'Glo-ria Pa-tri et Fi-'. The middle staff is a treble clef accompaniment. The bottom staff is a bass clef accompaniment. The music is in a simple, homophonic style.

Fuga.

Musical score for 'Fuga'. The score is written in 3/4 time and consists of three staves. The top staff is the vocal line with lyrics 'Semper et in sae-cula'. The middle staff is a treble clef accompaniment. The bottom staff is a bass clef accompaniment. The music is in a simple, homophonic style.

Autograph: Verschollen.

Abschriften: D-AMm (nur Titelblatt erhalten) — A-Feldkirch (1841).

Originalausgabe: Psalmus / MISERERE / a / IV Vocibus cantantibus, / II Violinis, Alto Viola, / II Flautis, Fagotto vel Flauto ad Benigne, / II Cornibus, Violone et Organo, / Compositus / a / W. J. EMMERIG / Seminarii et chori musici / ad St. Emmeramum Directore / Ratisbonae / Sumptibus Andreae Boehm litt. F. Nro. 338 / Augustae Vindelicorum. (Kupferstich, Pl.-Nr. 236).

Nachweise: D-AIC — D-Rp — A-Ssp — CH-Lz — CH-SAf.

Verzeichnisse: Felder/Waitzenegger III S. 122. — Eitner III S. 335.

Anmerkung: Nach Felder/Waitzenegger erschien die Druckausgabe 1820; eine Verlagsanzeige ist nicht nachweisbar.

Opus 7

Nicht nachgewiesen.

Missa g-moll
für Soli, Chor und Orchester

Kyrie. Largo

Musical score for the Kyrie section, marked Largo. It features three staves: Treble, Bass, and Bass. The key signature is G minor (two flats) and the time signature is 4/4. The lyrics are "Ky-ri-e e-lei-son".

Credo. Vivace

Musical score for the Credo section, marked Vivace. It features three staves: Treble, Bass, and Bass. The key signature is G minor (two flats) and the time signature is 4/4. The lyrics are "Cre-do in u-num De-um".

Et incarnatus est. Adagio

Musical score for the "Et incarnatus est" section, marked Adagio. It features three staves: Treble, Bass, and Bass. The key signature is G minor (two flats) and the time signature is 3/4. The lyrics are "Et in-car-natus est de".

Et resurrexit. Vivace

Musical score for the "Et resurrexit" section, marked Vivace. It features three staves: Treble, Bass, and Bass. The key signature is G minor (two flats) and the time signature is 4/4. The lyrics are "Et resur-re-xit resur-".

Sanctus. Adagio

Musical score for Sanctus. Adagio. The score is in 4/4 time and features three staves: vocal line, bass line, and piano accompaniment. The key signature has two flats (B-flat and E-flat). The lyrics are "San-ctus san-ctus".

Benedictus. Andante

Musical score for Benedictus. Andante. The score is in 4/4 time and features three staves: vocal line, bass line, and piano accompaniment. The key signature has two flats (B-flat and E-flat). The lyrics are "Benedictus qui ve-nit".

Agnus Dei. Adagio molto

Musical score for Agnus Dei. Adagio molto. The score is in 4/4 time and features three staves: vocal line, bass line, and piano accompaniment. The key signature has two flats (B-flat and E-flat). The lyrics are "Agnus De-i agnus".

Responsorien

Musical score for Responsorien. The score is in 4/4 time and features two staves: vocal line and piano accompaniment. The key signature has three sharps (F#, C#, G#). The lyrics are "A—men a—men.".

Autograph: Verschollen.

Abschrift: D-MT (1841) — D-Es [Sem. I b 10] — D-SCHEY.

Anzeige des Erscheinens: AOP 4. 2. 1825.

Originalausgabe: Missa / a / IV vocibus comitantibus / II Clarinetis / II Cornibus / non obligatis / Violone e Violoncello / Pro Dominicis Adventus et Quadragesimae / composita / a / W. J. Emmerig / Seminarii et chori musici ad St. Emmeramum / Directore Ratisbonae / Sumptibus Andreae Boehm Lit. F. Nro. 338. (Kupferstich, Pl.-Nr. 277).

Nachweise: D-AIC — D-BB — D-Es — D-Rp (Rd) — A-Ssp — CH-E — CH-EN — CH-Fcu — CH-Lz.

Verzeichnisse: Schrems Nr. 183. — MGG 16 Sp. 78. — Whistling 1828 S. 940. — KBM 1 S. 178. — Juranek Nr. 69.

Anmerkung: Dem Druck beigegeben sind Graduale, Offertorium und Responsorien; vgl. Opus 8 Beilage.

Opus 8 Beilage

Graduale und Offertorium
für Soli, Chor und Orchester

Graduale *Ex Sion*. Moderato

Musical score for the Graduale *Ex Sion*. The score is in 4/4 time and B-flat major. It consists of three staves: a vocal line with lyrics "Ex Si-on spe-ci-es", a clarinet line labeled "Klar. in B", and a bass line. The vocal line features a melodic line with notes G4, A4, Bb4, C5, Bb4, A4, G4. The clarinet line plays a similar melodic line. The bass line provides a harmonic accompaniment with notes G2, Bb2, D3, F3, G3, Bb3, D4, F4, G4.

Offertorium *Deus convertens*. Vivace

Musical score for the Offertorium *Deus convertens*. The score is in 3/2 time and B major. It consists of three staves: a vocal line with lyrics "De-us con-ver-tens", a clarinet line labeled "Klar. in B", and a bass line. The vocal line features a melodic line with notes G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4. The clarinet line plays a similar melodic line. The bass line provides a harmonic accompaniment with notes G2, B2, D3, F3, G3, B3, D4, F4, G4.

Autograph: Verschollen.

Abschriften: D-MT (1841) — D-Rp (SRj).

Anzeige des Erscheinens: AOP 4. 2. 1825.

Originalausgabe: GRADUALE et OFFERTORIUM / ad / Mißam pro Dominicis Adventus et Quadragesimae / a / IV Vocibus / Violone con Violoncello, / comitantibus, / II Clarinetis et II Cornibus non obligatis, / composita / a / W. J. EMMERIG. / Andreae Boehm. (Kupferstich, Pl.-Nr. 277).

Nachweise: D-AIC — D-BB — D-Es — R-Rp (Rak — Rd — SRj) — A-Ssp — CH-E — CH-EN — CH-Fcu — CH-Lz.

Verzeichnisse: Verz. Straubing: Motetten Nr. 18. — KBM 1 S. 178.

Opus 9

Nicht nachgewiesen.

Opus 10

Requiem Es-Dur
für Soli, Chor und Orchester

1819

Requiem. Adagio

First system of musical notation for the Requiem Adagio. It consists of a vocal line in the upper staff and a piano accompaniment in the lower staff. The key signature has two flats (B-flat and E-flat), and the time signature is 4/4. The vocal line begins with a quarter rest, followed by a series of eighth and quarter notes.

Second system of musical notation for the Requiem Adagio. It shows a vocal line with a fermata over the first measure, followed by the lyrics "Re-qui-em ae-ter-nam". The piano accompaniment continues with quarter notes.

Dies irae. Andante maestoso

First system of musical notation for the Dies irae. It features a vocal line and piano accompaniment. The key signature has two flats, and the time signature is 3/4. The vocal line starts with a quarter rest, followed by a series of eighth and quarter notes.

Second system of musical notation for the Dies irae. It shows a vocal line with a fermata over the first measure, followed by the lyrics "Di-es i-rae". The piano accompaniment continues with quarter notes.

Domine. Andantino

First system of musical notation for the Domine. It features a vocal line and piano accompaniment. The key signature has two flats, and the time signature is common time (C). The vocal line begins with the lyrics "Do—mine Je—su".

Hostias. Lento

First system of musical notation for the Hostias. It features a vocal line and piano accompaniment. The key signature has two flats, and the time signature is 3/4. The vocal line begins with the lyrics "Hostias et pre—æs ti-".

Sanctus. Adagio

Sanctus san-ctus

Pleni. Allegro

Ple-ni sunt coe-li sunt

Benedictus. Largo

Klar. in B

Be-ne-dictus qui ve-

Agnus Dei. Andante

Ag-nus De-i qui

Ag-nus De-i qui

Lux aeterna. Allegro molto

Lux aeter-na lu-ceat

Autograph: D-B (1819) [Mus. ms. 5605].

Abschriften: D-Mf [343] — D-MT (2 Ex.) — D-DWc — D-Mbs (1850) [Mus. mss. 8319-2] — D-Rp (Rak — Rd) — D-SCHEY — D-WÜd (MBHk; 1840 [K 3 A II 17]) — A-Bad Aussee (1833) [H 139] — A-Feldkirch [II 352] — A-Sd [Gr 72 (2 Ex)] — A-SL — H-T [E. 2. sz].

Anzeigen des Erscheinens: MPZ 3. 8. 1827. — AOP 4. 9. 1827.

Originalausgabe: MISSA DE REQUIEM / in Eb / a / IV. Vocibus ordinariis, II. Violinis, Viola, II. Clarinetis oblig. / II. Cornibus oblig. cum Tympanis et Organo. / compos. / a / W. J. EMMERIG. / Opus X. / Ratisbonae, / apud / Friedr. Pustet. (Lithographie).

Nachweise: D-Heidenfeld — D-Markt Bibart — D-Mbs — D-Mf — D-KFm — D-MS — D-Rattelsdorf — D-Rp (Rm) — D-Tl — D-TIT — A-Sn — A-Ssp — A-Wn — CH-E — CH-EN — CH-Fcu — CH-Lz — CH-SO — GB-Lbl.

Verzeichnisse: Verz. Straubing: Alte Musikalien XV. — Kat. Mettenleiter Nr. 448. — Schrems Nr. 250. — Verz. St. Lambrecht S. 52. — Eitner III S. 335. — MGG 16 Sp. 78. — Whistling 1828 S. 940. — Dennerlein, Heidenfeld/Wipfeld, S. 291. — Juranek Nr. 70. — Catalogue British Library 19 S. 217.

Anmerkung: Die liturgische Erstaufführung fand am 15. Juli 1980 in St. Emmeram in Regensburg statt unter Leitung von KMD Peter Kuhn.

Literatur: Emmerig, W. J. Emmerig und F. A. Niedermayr, S. (5) und (12) f. — Dennerlein, Heidenfeld/Wipfeld, S. 296. — F. Witt, Die Missa pro Defunctis.

Opus 11

Libera Es-Dur
für Tenor, Chor und Orchester

1819?

Larghetto

Li—bera me Do—mi—

Autograph: Verschollen.

Abschriften: D-Mbs (1850) [Mus. mss. 8319-1] — D-Rattelsdorf — D-Rp (Rak — Rp) — D-Tl (1823) [T 15] — A-MB — A-Perchtoldsdorf — ČS-SO (1844) [P. Schlesinger 525] — ČS-Teplice n/Met. (zw. 1840 u. 1850) [B 192 /233/].

Anzeige des Erscheinens: Nicht nachgewiesen.

Originalausgabe: Libera / in Es / a / IV. Vocibus, II. Violinis, Viola, II. Clarinetis in B, / II. Clarinis cum Tympanis et Organo / compos. / a / W. J. Emmerig [Regensburg, Pustet 1827]. (Lithographie).

Nachweise: D-Heidenfeld — D-Markt Bibart — D-MS — D-Rp (Rak — Rp) —
D-Tl — D-WÜd (MBG) — A-Sn — CH-Fcu.

Verzeichnisse: Jenne S. 91. — Dennerlein, Heidenfeld/Wipfeld, S. 291.

Literatur: Emmerig, W. J. Emmerig und F. A. Niedermayr, S. (5) f. und (14) f.

Opus 12

Missa Solemnis F-Dur
für Soli, Chor und Orchester

Kyrie. Lento

Musical score for Kyrie. Lento, showing vocal line and piano accompaniment. The vocal line includes the lyrics "Ky-ri-e e-".

Gloria. Allegro

Musical score for Gloria. Allegro, showing piano accompaniment.

Musical score for Gloria. Allegro, showing vocal line with the lyrics "Gloria in ex-celsis De-".

Qui tollis. Andante

Musical score for Qui tollis. Andante, showing vocal line and piano accompaniment. The vocal line includes the lyrics "Qui tollis pec-cata".

Quoniam. Allegro

Musical score for Quoniam. Allegro, showing vocal line and piano accompaniment. The vocal line includes the lyrics "Quo-niam tu so-lus".

Credo. Andante piu allegretto

Cre-do cre-do cre-

Et incarnatus est. Adagio

6
Et in-carna-tus est

Et resurrexit. Allegro

Et resur-re

Sanctus. Lento

Sanc-tus

3

3

Pleni. Allegro

Pleni sunt coeli et ter

Benedictus. Andante

8
Be — ne — dictus qui venit

Agnus Dei. Lento

8
Ag — nus De — i qui

Autograph: Verschollen.

Abschriften: D-BB (1830) [128] — D-Rattelsdorf.

Anzeige des Erscheinens: AOP 19. 8. 1829.

Originalausgabe: *MISSA / (IN C) / a / IV. Vocibus ordinariis, II. Violinis, Alto- / Viola II. Flautis II. Cornibus et Clarinis, / Tympano et Organo. / composita / a / W. J. EMMERIG. / OPUS XII / Eigenthum des Verlegers. / Preis 3. fl. 36 xr. / Regensburg / in der lithographischen Anstalt von F. A. Niedermayr. / in Commißion bey Lotter & Sohn / in Augsburg. (Lithographie).*

Nachweise: D-Aschau — D-KFm — D-Mbs — D-Mf — D-MT — D-Rp (Rak — Rd) — D-Tl — D-WEL — A-Ssp — CH-E — CH-EN — I-Mc.

Bearbeitung: *Missa Solemnis in C* (N. N.) für Frauenchor, Baß und Orgel. — Nachweis: D-Mf [342], offenbar aus dem Besitz der Englischen Fräulein, München.

Verzeichnisse: Schrems Nr. 16. — Eitner III S. 335. — MGG 16 Sp. 78. — KBM 1 S. 129. — Jenne S. 91. — Guarinoni S. 119. — Rheinfurth Nr. 453.

Anmerkung: Die liturgische Erstaufführung fand am 22. April 1884 in Regensburg, St. Emmeram, statt unter Leitung von KMD Peter Kuhn.

Literatur: Emmerig, W. J. Emmerig und F. A. Niedermayr, S. (6) und (16) f. — Emmerig, „... und stimmt uns zur Heiterkeit“. — F. Witt, Drei Faktoren des Erfolges.

Opus 13

Missa G-Dur
für Soli, Chor und Orchester

Kyrie. Largo

Credo. Vivace

Patrem om-ni-po-ten-

Klar. in C

This musical block contains the first system of the 'Credo' section. It features a vocal line in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 4/4 time signature. The lyrics 'Patrem om-ni-po-ten-' are written below the notes. Below the vocal line are two staves for Clarinet in C, also in treble clef with a key signature of one sharp. The bass line is in bass clef with a key signature of one sharp. The tempo is marked 'Vivace'.

Et incarnatus est. Largo

Et in-car-natus est

This musical block contains the second system of the 'Credo' section. It features a vocal line in treble clef with a 3/4 time signature. The lyrics 'Et in-car-natus est' are written below the notes. Below the vocal line are two staves for piano accompaniment, also in treble clef with a 3/4 time signature. The bass line is in bass clef with a 3/4 time signature. The tempo is marked 'Largo'.

Et resurrexit. Vivace

Et re-sur-re-xit

Klar. in C

This musical block contains the third system of the 'Credo' section. It features a vocal line in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 4/4 time signature. The lyrics 'Et re-sur-re-xit' are written below the notes. Below the vocal line are two staves for Clarinet in C, also in treble clef with a key signature of one sharp. The bass line is in bass clef with a key signature of one sharp. The tempo is marked 'Vivace'.

Sanctus. Adagio

Sanc-tus sanc-tus

This musical block contains the fourth system of the 'Credo' section. It features a vocal line in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 4/4 time signature. The lyrics 'Sanc-tus sanc-tus' are written below the notes. Below the vocal line are two staves for piano accompaniment, also in treble clef with a key signature of one sharp. The bass line is in bass clef with a key signature of one sharp. The tempo is marked 'Adagio'.

Benedictus. Andante

Bene-di-ctus qui ve-nit in

Hr. in G

This musical block contains the fifth system of the 'Credo' section. It features a vocal line in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 4/4 time signature. The lyrics 'Bene-di-ctus qui ve-nit in' are written below the notes. Below the vocal line are two staves for Horn in G, also in treble clef with a key signature of one sharp. The bass line is in bass clef with a key signature of one sharp. The tempo is marked 'Andante'.

Agnus Dei. Largo

Ag-nus De-i ag-

Klar. in C

Autograph: Verschollen.

Abschrift: D-WS (nur Canto, unvollst.) [788, 16].

Anzeige des Erscheinens: AOP 18. 11. 1830.

Originalausgabe: *MISSA / (IN G) / cum GRADUALI ET OFFERTORIO / a / IV. Vocibus, Violone et Violoncello, / (II. Clarinetis et Cornibus non obligatis) / pro Dominicis Adventus et Quadragesimae / COMPOSITA / A / W. J. Emmerig. / Proprietas Editoris. / OPUS XIII. / RATISBONAE / Pr: fl: 1.36 Xr. / apud Franc: Ant: Niedermayr; / in Commissione apud Lotter et Filium Augustae-Vindelicorum. / A. Niedermayr. jun. fec. (Lithographie).*

Nachweise: D-Mbs — D-MT — D-Rp (Rak — Rd — Rp, 2 Ex.) — D-Tl — D-WEL — D-WS — A-Ssp.

Verzeichnisse: Schrems Nr. 182. — Kat. Proske S. 131. — Eitner III S. 335. — MGG 16 Sp. 78. — KBM 2 S. 188. — Rheinfurth Nr. 457.

Anmerkung: Im Gegensatz zur Angabe bei Eitner handelt es sich bei Opus 13 nicht um drei Messen, sondern um eine. — Beigegeben sind Graduale und Offertorium; s. Opus 13 Beilage.

Literatur: Emmerig, W. J. Emmerig und F. A. Niedermayr, S. (6) und (18) f.

Opus 13 Beilage

Graduale und Offertorium
für Soli, Chor und Orchester

Graduale *Diligam.* Andante

Dili-gam te Domine fortitu-

Klar. in C

Offertorium *In tribulatione*. Adagio / Andante

Musical score for 'In tribulatione'. It consists of three staves: a vocal line (soprano), a clarinet line labeled 'Klar. in C', and a bass line. The key signature is one flat (B-flat) and the time signature is 4/4. The lyrics 'In tribu-la-ti-o-ne' are written under the vocal line.

Autograph: Verschollen.

Abschrift: D-WS (nur Graduale, nur Canto) [788, 16].

Anzeige des Erscheinens: AOP 18. 11. 1830.

Originalausgabe: Graduale et Offertorium.

Nachweise: D-Mbs — D-MT — D-Rp (Rak — Rd — Rp, 2 Ex.) — D-Tl —
D-WEL — D-WS — A-Ssp.

Opus 14

Lauda Sion
für Chor und Orgel

Lauda Sion. Moderato

Musical score for 'Lauda Sion'. It consists of two staves: a vocal line and a bass line. The key signature is two sharps (F# and C#) and the time signature is 3/4. The lyrics 'Lau-da Si-on Sal-va-' are written under the vocal line.

Laudis thema specialis. Andante

Musical score for 'Laudis thema specialis'. It consists of two staves: a vocal line and a bass line. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 4/4. The lyrics 'Laudis the-ma speci-' are written under the vocal line.

Ecce panis. Andantino

Musical score for 'Ecce panis'. It consists of two staves: a vocal line and a bass line. The key signature is two sharps (F# and C#) and the time signature is 4/4. The lyrics 'Ec-ce panis an-ge-lo-' are written under the vocal line.

Bone pastor. Andante



Autograph: Verschollen.

Abschriften: D-Ew (unvollst.) [166] — D-POL (unvollst.).

Anzeigen des Erscheinens: AOP 20. 7. 1830. — MPZ 15. 8. 1830.

Originalausgabe: SAMMLUNG / neuer / Kirchen-Musik / für / kleinere Chöre / No. 1. / IV. STATIONES / Pro Festo Ss. Corporis Christi / a / IV. Vocibus et Organo, / per / W. J. EMMERIG. / REGENSBURG, / im Verlag bei Jos. Reitmayr / Eigenthum des Verlegers. (Lithographie).

Nachweise: D-Ed — D-Es — D-Ew — D-Mbs — D-POL — D-Rp (Rak — Rp) — D-Tl — D-WEL — A-Feldkirch.

Verzeichnisse: Eitner III S. 335. — MGG 16 Sp. 78. — Whistling 1834 S. 255. — Wolffheim II Nr. 2051.

Schallplatte: Kirchenchor und Sängerbund Kulmain (Lorby OBi-1259). Kirchenchor Kulmain, Leitung Volker Brandl (op. 14 Nr. 1).

Anmerkung: Das Werk umfaßt nur Teile der beiden ersten und der beiden letzten Textstrophen. — Die Erstaufführung der Sätze *Lauda Sion* und *Ecce panis* fand am 14. Mai 1983 in Kemnath/Oberpfalz statt unter Leitung von Volker Brandl.

Dem Druck ist eine ganzseitige Verlagsanzeige der *Sammlung neuer Kirchen-Musik* beigegeben.

Opus 15

Litania brevis Nr. 1 C-Dur
für Soli, Chor und Orchester

1820

Kyrie. Andante



Virgo prudentissima. Andante

Virgo pruden-tissima

Salus. Adagio

Regina. Allegro

Agnus Dei. Adagio

Autograph: Verschollen.

Abschriften: D-DTF (2 Ex.) [70/130] — D-Mf (Part. u. St.) [339] — D-Remmerig (Bärnau) — D-Rp (Rak; 1820) — D-SCHEY — I-Mc.

Anzeigen des Erscheinens: AOP 20. 7. 1830. — MPZ 15. 8. 1830.

Originalausgabe: SAMMLUNG / neuer / Kirchen-Musik / für / kleinere Chöre. / No. II. / LITANIA BREVIS NO. I. / à IV Vocibus, II. Violinis, Alto-Viola, / II Corni et Organo / per W. J. EMMERIG / REGENSBURG / im Verlag bei J. Reitmayr. (Lithographie).

Nachweise: D-Bieberehren — D-DTF — D-Ew — D-Mbs — D-POL — D-Rp
(Rak — Rd — SRj) — D-WEL — A-Ssp (2 Ex.).

Bearbeitungen: *Lytanie d'Emmerig* „Ex dono R. P. Mamoder“ für Chor und Klavier. — Nachweis: I-Mc, in: „Raccolta di Musica Sacra di Diversi Autori.“ No. 25 [Noseda B-52].

— Litanei (N. N.), Orgelauszug. — Nachweis: D-POL (1831) [146].

— Litanei (N. N.), Orgelauszug. — Nachweis: D-Mbs (1841) [Mus. mss. 8661].

— Litanei (N. N.), Orgelauszug. — Nachweis: D-Mbs (1850) [Mus. mss 8655].

Verzeichnisse: Verz. Straubing: Alte Musikalien V. — Schrems Nr. 683. — Eitner III S. 335. — MGG 16 Sp. 78. — Whistling 1834 S. 255. — Guarinoni S. 119. — Wolffheim II Nr. 2051. — Juranek Nr. 65.

Anmerkung: „Noseda, Gustav Adolf, Komponist und italienischer Orchesterdirigent (1837—1866). [. . .] Er sammelte eine Bibliothek von 10.500 Nummern, die nach seinem Tod als Erbschaft an das Konservatorium von Mailand kam“ (Gatti-Basso).

Literatur: F. Witt, Literarische Anzeigen.

Opus 16

Sieben Antiphonen
für Soli, Chor und Orchester
Text von Franz Joseph Weinzierl

O Weisheit. Andante

Musical score for 'O Weisheit. Andante'. It consists of two staves: a vocal line in G major and 3/4 time, and a piano accompaniment line in G major and 3/4 time. The vocal line begins with a quarter note G, followed by eighth notes A, B, C, D, E, F, G, and a half note G. The piano accompaniment begins with a quarter note G, followed by quarter notes A, B, C, D, E, F, G, and a half note G.

Musical score for 'O Weisheit aus Je-'. It is a single vocal line in G major and 3/4 time, starting with a triplet of eighth notes G, A, B, followed by a quarter note C, a half note D, and a quarter note E.

O Adonai! Adagio

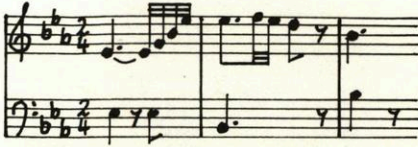
Musical score for 'O Adonai! Adagio'. It consists of three staves: a vocal line in G major and 3/4 time, and two piano accompaniment lines in G major and 3/4 time. The vocal line begins with a quarter note G, followed by quarter notes A, B, C, D, E, F, G, and a half note G. The piano accompaniment lines begin with a quarter note G, followed by quarter notes A, B, C, D, E, F, G, and a half note G. The text 'O A do-na-i!' is written below the vocal line.

O Wurzel Jesse. Andante

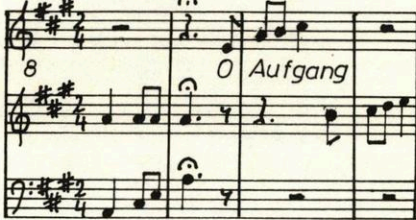
Musical score for 'O Wurzel Jesse. Andante'. It consists of two staves: a vocal line in G major and 3/4 time, and a piano accompaniment line in G major and 3/4 time. The vocal line begins with a quarter note G, followed by quarter notes A, B, C, D, E, F, G, and a half note G. The piano accompaniment begins with a quarter note G, followed by quarter notes A, B, C, D, E, F, G, and a half note G.

Musical score for 'O Wurzel Jesse'. It is a single vocal line in G major and 3/4 time, starting with a quintuplet of eighth notes G, A, B, C, D, followed by a quarter note E, a half note F, and a quarter note G.

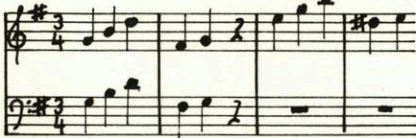
O Schlüssel Davids. Andantino



O Aufgang. Largo



O König Israels. Allegro



Emmanuel. Adagio



Autograph: Verschollen.

Abschrift: Nicht nachgewiesen.

Anzeigen des Erscheinens: MPZ 23. 12. 1831. — Bayerische Landbötin 27. 12. 1831.

Originalausgabe: DIE SIEBEN / KIRCHEN-ANTIPHONEN / für die sieben / TAGE VOR DEM VORABEND / DES / H. WEIHNACHTSFESTES / MIT / IV. SINGSTIMMEN, II. VIOLINEN, II. HÖRNERN, / VIOLE UND ORGEL. / ZUM GEBRAUCHE / für die Rorate zur heiligen Adventszeit / von / W. J. Emmerig / OPUS XVI. / München / bei Falter und Sohn, / kön. Hof-Musikalien- und Musik-Instrumentenhandlung. (Lithographie).

Nachweise: D-MT — D-Rp (Rak — SRj) — A-Ssp.

Verzeichnisse: Verz. Straubing: Alte Musikalien X. — MGG 16 Sp. 78.

Literatur: F. J. Weinzierl, Das Gesangbuch der heiligen römisch=katholischen Kirche. Aus ihrer Sprache in gereimten Versen übersetzt, Augsburg 1816.

Litania brevis Nr. 2 Es-Dur
für Soli, Chor und Orchester

1820

Kyrie. Andante

Musical score for Kyrie. Andante, featuring three staves (Soprano, Alto, and Bass) in E-flat major and 3/4 time. The lyrics "Kyrie e—" are written under the Soprano staff.

Virgo. Andante grazioso

Musical score for Virgo. Andante grazioso, featuring three staves (Soprano, Alto, and Bass) in E-flat major and 2/4 time. The lyrics "Virgo pruden-tis-si-ma vir-" are written under the Soprano staff.

Salus. Adagio

Musical score for Salus. Adagio, featuring three staves (Soprano, Alto, and Bass) in E-flat major and 4/4 time. The lyrics "Salus in-fir-mo-rum o-" are written under the Soprano staff.

Regina. Allegro

Musical score for Regina. Allegro, featuring two staves (Soprano and Bass) in E-flat major and common time. The lyrics "Re-gina ange—" are written under the Soprano staff.

Continuation of the musical score for Regina. Allegro, featuring a single staff in E-flat major and common time. The lyrics "Re-gina ange—" are written under the staff.

Agnus Dei. Adagio

Ag-nus De-i qui

Autograph: Verschollen.

Abschriften: D-DIE (in D-Dur; 1830) — D-DTF [71] — D-Ed [204] — D-Mf (Part.) [340] — D-AMm — D-NT (1840) [171] — D-Rp (Rak; in D-Dur; 1820) — D-SCHEY — PL-Wu.

Anzeigen des Erscheinens: Augsburgs Tagblatt 8. 5. 1831. — Bayerische Landbötin 16. 8. 1831.

Originalausgabe: SAMMLUNG / neuer / Kirchen Musik für kleinere / Chöre / No. 7: / Litaniae breves / No. 2. / in Es. / à / IV Vocibus, II Violinis, / Alto Viola, II Cornibus, / et / Organo. / per / W. I. EMMERIG / OPUS XVII. / Regensburg / im Verlag von J. S. Reitmayr / Steindr. von J. S. Reitmayr in Regensburg. (Lithographie).

Nachweise: D-Ew — D-Mbs — D-Rp (Rak — Rd) — A-Ssp (2 Ex.) — A-SL — CH-Lz.

Bearbeitung: Litanía (N. N.), Orgelauszug. — Nachweis: D-DTF [131].

Verzeichnisse: Schrems Nr. 684. — Verz. St. Lambrecht S. 52. — Eitner III S. 335. — MGG 16 Sp. 78. — Whistling 1834 S. 255. — Juranek Nr. 68.

Opus 18

Vespera brevis Nr. 1 C-Dur
für Soli, Chor und Orchester

ca. 1820

Domine. Allegro moderato

Do-mine ad ad-ju-van-

Dixit. Allegro

Musical score for "Dixit" in 3/4 time, Allegro tempo. The score consists of three staves: two treble clefs and one bass clef. The lyrics are "Di—xit Dominus Domi-". The melody is in the upper treble staff, and the bass line is in the lower bass staff.

Confitebor. Andante

Musical score for "Confitebor" in 4/4 time, Andante tempo. The score consists of three staves: two treble clefs and one bass clef. The lyrics are "Confitebor tibi Do—mine in". The melody is in the upper treble staff, and the bass line is in the lower bass staff.

Beatus vir. Andante

Musical score for "Beatus vir" in 3/4 time, Andante tempo. The score consists of three staves: two treble clefs and one bass clef. The lyrics are "Be—a—tus vir qui ti-". The melody is in the upper treble staff, and the bass line is in the lower bass staff.

Laudate pueri. Allegretto

Musical score for "Laudate pueri" in 2/4 time, Allegretto tempo. The score consists of three staves: two treble clefs and one bass clef. The lyrics are "8 Lau—da—te pu—e—ri lau—date". The melody is in the upper treble staff, and the bass line is in the lower bass staff.

Laudate Dominum. Moderato

Musical score for 'Laudate Dominum. Moderato'. It consists of three staves: a vocal line with lyrics 'Laudate Do-minum om-', a piano accompaniment in the right hand, and a piano accompaniment in the left hand. The key signature has one flat (B-flat) and the time signature is 4/4. The tempo is marked 'Moderato'.

Magnificat. Allegro

Musical score for 'Magnificat. Allegro'. It consists of three staves: a vocal line with lyrics 'Ma-gni-ficat a-ni-ma', a piano accompaniment in the right hand, and a piano accompaniment in the left hand. The key signature has one flat (B-flat) and the time signature is 3/4. The tempo is marked 'Allegro'. There is a triplet of eighth notes in the right hand piano part.

Autograph: Verschollen.

Abschriften: D-Mf [344] — D-Rp (Rak) — D-SCHEY — D-TEI (1868) [107] — D-WEL (1870) — CH-R (1836).

Anzeige des Erscheinens: Bayerische Landbötin 16. 8. 1831.

Originalausgabe: Sammlung neuer / Kirchenmusik / für kleinere Chöre. / No. 5. / Vesperae breves / IN C. / Numr. 1. / á / IV Vocibus II Violinis II Cornibus / et / Organo / compositae / a / W. I. EMMERIG. / opus XVIII. / Regensburg. / Druck u. Verlag von I. Reitmayr. (Lithographie).

Nachweise: D-Mbs — D-MT — D-Rp (Rak — Rd; 2 Ex.) — D-Tl — A-Ssp — A-RB — ČS-BRE.

Verzeichnisse: Schrems Nr. 624. — Verz. St. Lambrecht S. 52. — Eitner III S. 335. — MGG 16 Sp. 78. — Schanzlin S. 86. — Juránek Nr. 71. — Pešková S. 62.

Literatur: F. Witt, Tonbilder XXIII. Aus verschiedenen Vespern.

Opus 19

Salve Regina Es-Dur
für Soli, Chor und Orchester

Salve Regina. Largo

Left part of the musical score for 'Salve Regina. Largo'. It shows the vocal line and the piano accompaniment in the right hand. The key signature has two flats (B-flat and E-flat) and the time signature is 4/4. The tempo is marked 'Largo'.

Right part of the musical score for 'Salve Regina. Largo'. It shows the piano accompaniment in the left hand with a triplet of eighth notes. The key signature has two flats (B-flat and E-flat) and the time signature is 4/4. The tempo is marked 'Largo'. The word 'Sal-ve' is written below the staff.

Eja ergo. Allegro

Musical score for 'Eja ergo' in 4/4 time, key of B-flat major. The score consists of three staves: a vocal line (Soprano/Alto) with lyrics 'E — ja er — go', a piano accompaniment in the right hand, and a piano accompaniment in the left hand. The tempo is marked 'Allegro'.

Et Jesum. Largo

Musical score for 'Et Jesum' in 4/4 time, key of B-flat major. The score consists of three staves: a vocal line (Soprano/Alto) with lyrics 'Et Je — sum', a piano accompaniment in the right hand, and a piano accompaniment in the left hand. The tempo is marked 'Largo'.

Autograph: Verschollen.

Abschrift: D-WÜd (EHS; 1854; unvollst. [K 3 A II 30]).

Anzeige des Erscheinens: AOP 14. 4. 1832.

Originalausgabe: SALVE REGINA / a / Canto, Alto, Tenore, Basso, Violino I mo, Violino II do, Viola di / Alto, Oboe I do, Oboe II do, Cornu I mo, Cornu II do con / Organo / par / W. J. Emmerig. / REGENSBURG / bei Fr. Pustet. (Lithographie).

Nachweise: D-Heidenfeld — D-Mf — D-MS — D-Rp (Rak — Rd) — D-Tl — CHE.

Verzeichnisse: Schrems Nr. 761. — MGG 16 Sp. 78. — Jenne S. 91. — Dennerlein, Heidenfeld/Wipfeld, S. 292.

Anmerkung: Die Erstaufführung fand am 19. Mai 1979 in St. Emmeram in Regensburg statt unter Leitung von KMD Peter Kuhn.

Literatur: Emmerig, W. J. Emmerig und F. A. Niedermayr, S. (7) und (20) f. — K. J. Schmidt (kjs), Lob Mariens — von Emmerig bis Mozart, in: Mittelbayerische Zeitung, Regensburg, 22. Mai 1979. — F. Witt, Die Marianische Antiphon „Salve Regina“.

Opus 20

Das stumme Kind
für Singstimme und Klavier
Text von [Friedrich Wilhelm ?] Gubitz

1827?

Andantino



Autograph: Verschollen.

Abschrift: Nicht nachgewiesen.

Anzeigen des Erscheinens: AOP 24. 11. 1832. — Bayerische Landbötin 29. 11. 1832.

Originalausgabe: DAS STUMME KIND / von / Gubitz / in Musik / für das Piano-
forte / gesetzt von / W. J. Emmerich. / REGENSBURG / bey Fr. Pustet.
(Lithographie).

Nachweis: D-Rp.

Verzeichnis: Kat. Proske S. 131. — Rheinfurth Nr. 460.

Anmerkung: Der Text erschien 1827 in Nr. 6 der Beilage *Wöchentliche Unter-
haltung zur Regensburger Zeitung*.

Literatur: Emmerig, W. J. Emmerig und F. A. Niedermayr, S. (7) und (22) f.

2. Werke ohne Opuszahl (WoO)

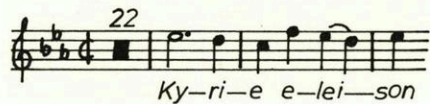
a) Datierte Werke

WoO 1

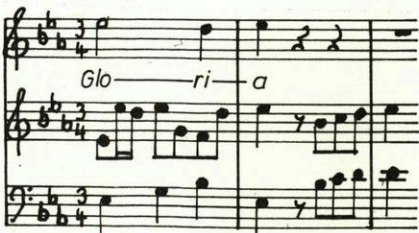
Missa Solemnis Es-Dur
für Soli, Chor und Orchester

ca. 1790

Kyrie. Moderato



Gloria. Allegro



Qui tollis. Adagio

Musical score for 'Qui tollis' in Adagio tempo. It features a vocal line in the upper staff and a piano accompaniment in the lower staff. The key signature has two flats (B-flat and E-flat), and the time signature is 2/4. The melody is slow and features a mix of eighth and quarter notes.

Musical score for 'Qui tollis peccata' in Adagio tempo. It is a single-line vocal melody in the lower staff. The key signature has two flats, and the time signature is 2/4. A fermata is placed over the first measure, and the number '5' is written above the staff. The text 'Qui tollis peccata' is written below the staff.

Quoniam. Allegro

Musical score for 'Quoniam' in Allegro tempo. It features a vocal line in the upper staff and a piano accompaniment in the lower staff. The key signature has two flats, and the time signature is 2/4. The tempo is faster than the previous section. The text 'Quoniam' is written below the vocal line.

Credo. Allegro

Musical score for 'Credo' in Allegro tempo. It features a vocal line in the upper staff and a piano accompaniment in the lower staff. The key signature has two flats, and the time signature is 3/4. The tempo is fast. The text 'Credo credo credo' is written below the vocal line.

Et incarnatus est. Adagio

Musical score for 'Et incarnatus est' in Adagio tempo. It features a vocal line in the upper staff and a piano accompaniment in the lower staff. The key signature has two flats, and the time signature is 2/4. The tempo is slow. The text 'Et in-car-natus est' is written below the vocal line.

Musical score for 'Et in-car-natus est' in Adagio tempo. It is a single-line vocal melody in the upper staff. The key signature has two flats, and the time signature is 2/4. A fermata is placed over the first measure, with the number '14' written above it. The text 'Et in-car-natus est' is written below the staff.

Et resurrexit. Allegro

Musical score for 'Et resurrexit' in Allegro tempo. It features a vocal line in the upper staff and a piano accompaniment in the lower staff. The key signature has two flats, and the time signature is 3/4. The tempo is fast. The text 'Et resur-rexit' is written below the vocal line.

Sanctus. Adagio

First system of the Sanctus, Adagio. It consists of two staves: a treble clef staff and a bass clef staff. The key signature has two flats (B-flat and E-flat), and the time signature is common time (C). The music features a melodic line in the treble and a supporting bass line.

Second system of the Sanctus, Adagio. It consists of a single treble clef staff. The key signature has two flats, and the time signature is common time. A measure rest of 4 measures is indicated at the beginning. The lyrics "Sanctus sanctus sanctus" are written below the staff.

Pleni. Allegro

First system of the Pleni, Allegro. It consists of three staves: a treble clef staff, a middle treble clef staff, and a bass clef staff. The key signature has two flats, and the time signature is 2/4. The lyrics "Ple—ni ple—ni sunt" are written across the staves.

Benedictus. Andante

First system of the Benedictus, Andante. It consists of two staves: a treble clef staff and a bass clef staff. The key signature has two flats, and the time signature is 2/4. The music features a melodic line in the treble and a supporting bass line.

Second system of the Benedictus, Andante. It consists of a single treble clef staff. The key signature has two flats, and the time signature is 2/4. A measure rest of 27 measures is indicated at the beginning. The lyrics "Be—ne—di—ctus qui" are written below the staff.

Agnus Dei. Adagio

First system of the Agnus Dei, Adagio. It consists of two staves: a treble clef staff and a bass clef staff. The key signature has two flats, and the time signature is 3/4. The music features a melodic line in the treble and a supporting bass line.

Second system of the Agnus Dei, Adagio. It consists of a single bass clef staff. The key signature has two flats, and the time signature is 3/4. A measure rest of 14 measures is indicated at the beginning. The lyrics "Ag—nus De—i" are written below the staff.

Dona. Allegro

First system of the Dona, Allegro. It consists of three staves: a treble clef staff, a middle treble clef staff, and a bass clef staff. The key signature has two flats, and the time signature is 2/4. The lyrics "Do—na" are written across the staves.

Autograph: Verschollen.

Abschrift: D-Remmerig (Bärnau; ca. 1810).

Missa F-Dur
für Soli, Chor und Orchester

ca. 1795?

Kyrie. Largo

Kyrie e-lei-son Kyrie

f

Credo. Vivace

Cre-do in u-num in unum

f

Et incarnatus est. Adagio

Et incar-natus est de Spi-

f

Et resurrexit. Vivace

Et resur-re-xit ter-

f

Sanctus. Grave

Musical score for Sanctus. Grave. The score is in 4/4 time and B-flat major. It features three staves: vocal line, piano accompaniment, and bass line. The vocal line has lyrics: "San-ctus san-ctus". The piano accompaniment starts with a forte (f) dynamic. The bass line provides a steady accompaniment.

Benedictus. Andante

Musical score for Benedictus. Andante. The score is in 3/4 time and B-flat major. It features three staves: vocal line, piano accompaniment, and bass line. The vocal line has lyrics: "Be-ne-di-ctus qui ve-". The piano accompaniment starts with a forte (f) dynamic. The bass line provides a steady accompaniment.

Agnus Dei. Lento

Musical score for Agnus Dei. Lento. The score is in 3/4 time and B-flat major. It features three staves: vocal line, piano accompaniment, and bass line. The vocal line has lyrics: "8 Ag-nus De-i qui tollis". The piano accompaniment starts with a forte (f) dynamic. The bass line provides a steady accompaniment.

Dona. Andante

Musical score for Dona. Andante. The score is in 4/4 time and B-flat major. It features three staves: vocal line, piano accompaniment, and bass line. The vocal line has lyrics: "Dona nobis nobis pacem". The piano accompaniment starts with a forte (f) dynamic. The bass line provides a steady accompaniment.

Autograph: Verschollen.

Abschrift: D-Rp (SRj; ca. 1840).

Verzeichnis: Verz. Straubing; Messen Nr. 16.

Requiem Es-Dur
für Soli, Chor und Orchester

ca. 1795

Requiem. Andante

Musical score for 'Requiem. Andante'. The score is in E major (one sharp) and 4/4 time. It consists of three staves: a vocal line (Soprano/Alto), a piano accompaniment (right hand), and a bass line (left hand). The lyrics are 'Re—qui—em aeternam'. The vocal line begins with a half note G4, followed by quarter notes A4, B4, and C5. The piano accompaniment features a steady eighth-note pattern in the right hand and a simple bass line in the left hand.

Te decet. Poco Allegro

Musical score for 'Te decet. Poco Allegro'. The score is in E major (one sharp) and 3/4 time. It consists of three staves: a vocal line (Soprano/Alto), a piano accompaniment (right hand), and a bass line (left hand). The lyrics are 'Te de—cet hymnus de De—'. The tempo is marked 'Poco Allegro'. The vocal line features a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes. The piano accompaniment has a lively eighth-note accompaniment in the right hand and a bass line in the left hand.

Dies irae. Andante

Musical score for 'Dies irae. Andante'. The score is in E major (one sharp) and 3/4 time. It consists of three staves: a vocal line (Soprano/Alto), a piano accompaniment (right hand), and a bass line (left hand). The lyrics are 'Di—es i—rae di—es'. The tempo is marked 'Andante'. The vocal line features a slow, steady eighth-note accompaniment. The piano accompaniment has a simple bass line in the left hand.

Domine. Andante

Musical score for 'Domine. Andante'. The score is in E major (one sharp) and 2/4 time. It consists of three staves: a vocal line (Soprano/Alto), a piano accompaniment (right hand), and a bass line (left hand). The lyrics are 'Do—mi—ne Je—su'. The tempo is marked 'Andante'. The vocal line features a slow, steady eighth-note accompaniment. The piano accompaniment has a simple bass line in the left hand.

Sanctus. Larghetto

Musical score for Sanctus. Larghetto. The score is in 2/4 time with a key signature of two flats (B-flat and E-flat). It consists of three staves: a vocal line with lyrics "San-ctus sanctus", a piano accompaniment in the right hand, and a piano accompaniment in the left hand.

Benedictus. Andante

Musical score for Benedictus. Andante. The score is in 2/4 time with a key signature of two flats. It consists of three staves: a vocal line, a piano accompaniment in the right hand, and a piano accompaniment in the left hand.

Musical score for Benedictus. Andante (continuation). The score is in 2/4 time with a key signature of two flats. It consists of a single staff with a vocal line and lyrics "Be-ne-dictus qui ve-". A fermata is placed over the first measure, with the number "8" above it, indicating an eight-measure rest.

Agnus Dei. Poco Adagio

Musical score for Agnus Dei. Poco Adagio. The score is in 2/4 time with a key signature of two flats. It consists of three staves: a vocal line with lyrics "Ag-nus De-i qui tol-", a piano accompaniment in the right hand, and a piano accompaniment in the left hand.

Lux aeterna. Allegro

Musical score for Lux aeterna. Allegro. The score is in 2/4 time with a key signature of two flats. It consists of three staves: a vocal line with lyrics "Lux ae-ter-na", a piano accompaniment in the right hand, and a piano accompaniment in the left hand.

Libera. Andante

Musical score for Libera. Andante. The score is in 2/4 time with a key signature of three flats (B-flat, E-flat, and A-flat). It consists of three staves: a vocal line with lyrics "Li-bera li-bera me", a piano accompaniment in the right hand, and a piano accompaniment in the left hand.

Requiem. Andante

Re—qui—em aeternam

Autograph: Verschollen.

Abschrift: D-WÜd (MBHk; 1840 [K 2 A II 6]).

WoO 4

Libera As-Dur
für Soli, Chor und Orchester

ca. 1795

Autograph: Verschollen.

Abschrift: D-WÜd (MBHk; 1840 [K 2 A II 6]).

Anmerkung: In *Requiem Es-Dur* WoO 3; dort Incipit.

WoO 5

Vespera de Dominica C-Dur
für Soli, Chor und Orchester

vor 1802

Domine. Allegro

Do—mi—ne Do—mi—ne

Dixit. Vivace

Dixit Dominus Do—mino

Confitebor. Andante

8 Con-fi-te-bor

Musical score for 'Confitebor' in 3/4 time, key of B-flat major. It consists of three staves: vocal line, piano accompaniment, and bass line. The vocal line begins with a fermata on the first measure, followed by the lyrics 'Con-fi-te-bor'.

Beatus vir. Allegro moderato

Be-a-tus vir qui

Musical score for 'Beatus vir' in 3/4 time, key of B-flat major. It consists of three staves: vocal line, piano accompaniment, and bass line. The vocal line begins with the lyrics 'Be-a-tus vir qui'.

Laudate pueri. Allegro

Lau-da-te lau-da-te

Musical score for 'Laudate pueri' in common time, key of B major. It consists of three staves: vocal line, piano accompaniment, and bass line. The vocal line begins with the lyrics 'Lau-da-te lau-da-te'.

Laudate Dominum. Allegretto

Laudate

Musical score for 'Laudate Dominum' in 3/4 time, key of B major. It consists of three staves: vocal line, piano accompaniment, and bass line. The vocal line begins with the lyrics 'Laudate'.

Magnificat. Allegro Spiritoso

Autograph: Verschollen.

Abschrift: D-Rp (Rak).

Bearbeitung: D-WEY ([Anton?] Schermer; 1802) [415].

Verzeichnis: KBM 1 S. 76.

Anmerkung: Bei dem Exemplar in Weyarn handelt es sich gewiß um eine Bearbeitung Schermers, die mit nur geringen Änderungen in das Werk eingreift. Es ist dort ein abweichender Satz *Laudate Dominum* von minimalem Umfang enthalten, der bei Emmerig nicht nachgewiesen ist.

WoO 6

Gesang zu Ende der Prüfung

1803?

Text: Caspar Ostermayr

Musik verschollen.

Anmerkung: Text in: B. Puchner, Einladung zur 3. öffentlichen Prüfung ... 1803.

WoO 7

Deutsche Singmesse

ca. 1810

Texte: Meist Christoph von Schmid, „aller Wahrscheinlichkeit nach“.

Introitus. Mäßig

Gloria. Munter

Evangelium. Mäßig

Kein Lehrer ist dir, Jesus,

Musical score for 'Evangelium. Mäßig' in G major, 4/4 time. The melody is in the treble clef and the bass line is in the bass clef. The lyrics are 'Kein Lehrer ist dir, Jesus,'.

Credo. Munter

Gott Schöpfer Himmels und

Musical score for 'Credo. Munter' in G major, 3/2 time. The melody is in the treble clef and the bass line is in the bass clef. The lyrics are 'Gott Schöpfer Himmels und'.

Offertorium. Nicht zu langsam

Herr, unser Heil zu für—

Musical score for 'Offertorium. Nicht zu langsam' in G major, 4/4 time. The melody is in the treble clef and the bass line is in the bass clef. The lyrics are 'Herr, unser Heil zu für—'.

Vor der Wandlung. Langsam

Mit Wehmut und mit Freuden

Musical score for 'Vor der Wandlung. Langsam' in G major, 4/4 time. The melody is in the treble clef and the bass line is in the bass clef. The lyrics are 'Mit Wehmut und mit Freuden'.

Nach der Wandlung. Munter

O hol-der Freund der

Musical score for 'Nach der Wandlung. Munter' in G major, 3/4 time. The melody is in the treble clef and the bass line is in the bass clef. The lyrics are 'O hol-der Freund der'.

Kommunion. Mäßig, nicht zu langsam

So komm denn du mein LEB-

Musical score for 'Kommunion. Mäßig, nicht zu langsam' in G major, 4/4 time. The melody is in the treble clef and the bass line is in the bass clef. The lyrics are 'So komm denn du mein LEB-'.

Zum Segen. Munter

Gib, Herr, uns noch den Se-

Musical score for 'Zum Segen. Munter' in G major, 4/4 time. The melody is in the treble clef and the bass line is in the bass clef. The lyrics are 'Gib, Herr, uns noch den Se-'.

Autograph: Verschollen.

Abschrift: D-Tl (nur Eingangslied, in E; 1825) [Gg 414].

Originalausgabe: Zweyter Meßgesang (= Nr. 11—19), in: Melodien / zum / katholischen Gebet- und Gesangbuche, / herausgegeben / von / Johann Baptist Weigl / königl. bairernischem Profeßor der Moralthologie / und Kirchengeschichte am Lyzeum zu Amberg, / SULZBACH / im Regenkreise Baierns / in des Commerzienraths J. E. Seidel Kunst- und Buchhandlung / 1817. / Wien, bey Carl Gerold. (Lithographie von Joseph Anton Sidler, München).

Nachweis: D-Rp.

Weitere Ausgaben: Als vollständige Messe nicht nachgewiesen; einzelne Lieder jedoch in: Kirchengesänge . . ., Paderborn 1835 — Melodien . . ., Gmünd 1837 — Kath. Gesang- und Gebetbuch . . ., Stuttgart 1837 — Kath. Gesang- und Gebetbuch . . ., Leipzig 1838 — Kath. Gebet- und Gesangbuch . . ., Aschaffenburg 1857.

Anmerkung: Mit dem Kommunionlied musikalisch identisch ist das „Zweite Weihnachtslied“ *Wie soll ich dich empfangen* in demselben Gesangbuch von J. B. Weigl, Nr. 71.

Literatur: Chr. v. Schmid, Christliche Gesänge zur öffentlichen Gottesverehrung. — Katholisches Gebet= und Gesangbuch (Rezension), in: Litteraturzeitung für katholische Religionslehrer 1817, S. 225 ff. — J. Fröhlich, Melodien . . . (Rezension), in: (Leipziger) Allgemeine Musikalische Zeitung 1820, No. 37. — L. Weinhold, Joseph Anton Sidler. — A. Scharnagl, Art. „Weigl“ in MGG. — Bäumker IV S. 87.

WoO 8

Hochheilig bist du, unser Gott
Text: Christoph von Schmid

ca. 1810

Mäßig



Autograph: Verschollen.

Abschrift: Nicht nachgewiesen.

Originalausgabe: In: Melodien zum . . . Gesangbuche . . ., Nr. 25 „Sanctus“.

Ausgabe: Kirchengesänge . . ., Paderborn 1835, Nr. 34.

Literatur: Chr. v. Schmid, Christliche Gesänge, S. 25. — Bäumker IV S. 88.

WoO 9

Jesu! Du mein Heil und Leben!

ca. 1810

Text: Christoph von Schmid nach Johann Rist

Langsam

Musical score for 'Jesu! Du mein Heil und Leben!' in G major, 4/4 time. The score shows the first four measures of the vocal line and the piano accompaniment. The lyrics are: Jesu! Du mein Heil und Le-

Autograph: Verschollen.

Abschrift: Nicht nachgewiesen.

Originalausgabe: In: Melodien zum ... Gesangbuche ..., Nr. 26 „Nach der Wandlung“.

Ausgabe: Kirchengesänge ..., Paderborn 1835, Nr. 35.

Literatur: J. Rist - J. Schop, Himmlische Lieder, S. 19 ff. — Chr. v. Schmid, Christliche Gesänge, S. 25 f. — Bäumker IV S. 88.

WoO 10

O du, den nie ein Auge sah

ca. 1810

Text: Christoph von Schmid nach Johann Caspar Lavater

Mäßig

Musical score for 'O du, den nie ein Auge sah' in G major, 4/4 time. The score shows the first four measures of the vocal line and the piano accompaniment. The lyrics are: O du, den nie ein Auge sah

Autograph: Verschollen.

Abschrift: Nicht nachgewiesen.

Originalausgabe: In: Melodien zum ... Gesangbuche ..., Nr. 45 „Bußlied“.

Ausgabe: Kirchengesänge ..., Paderborn 1835, Nr. 17.

Literatur: Chr. v. Schmid, Christliche Gesänge, S. 140 f. — Bäcker IV S. 123.

WoO 11

Welch schönes Beispiel gabst du mir

ca. 1810

Text: Christoph von Schmid nach Christian Felix Weiße

Nicht zu langsam

Musical score for 'Welch schönes Beispiel gabst du mir' in G major, 4/4 time. The score shows the first four measures of the vocal line and the piano accompaniment. The lyrics are: Welch schönes Beispiel gabst

497

Autograph: Verschollen.

Abschrift: Nicht nachgewiesen.

Originalausgabe: In: Melodien zum ... Gesangbuche ..., Nr. 46 „Das Beispiel Jesu“.

Ausgabe: Kirchengesänge ..., Paderborn 1835, Nr. 9. — Kath. Gebet- und Gesangbuch ..., Aschaffenburg 1857, S. 185.

Literatur: Chr. v. Schmid, Christliche Gesänge, S. 44 f. — Bäumker IV S. 97.

WoO 12

Laß uns deine Leiden singen

ca. 1810

für Vorsänger, Chor und Orgel

Text: Christoph von Schmid nach Michael Denis.

Langsam



Autograph: Verschollen.

Abschrift: Nicht nachgewiesen.

Originalausgabe: In: Melodien zum ... Gesangbuche ..., Nr. 75 „Zweites Fastenlied“.

Ausgaben: Kirchengesänge ..., Paderborn 1835, Nr. 67. — Kath. Gebet- und Gesangbuch ..., Aschaffenburg 1857, S. 132.

Literatur: M. Denis, Geistliche Lieder, S. 8 f. — Chr. v. Schmid, Christliche Gesänge, S. 83 f. — Bäumker IV S. 129.

WoO 13

Das Stabat Mater

ca. 1810

Andächtig



1. Fassung: Schaue die Mutter voll der Schmerzen.

Text: Anonyme Übersetzung des Stabat Mater aus dem Jahre 1779.

Autograph: Verschollen.

Abschrift: Nicht nachgewiesen.

Originalausgabe: In: Melodien zum ... Gesangbuche ..., Nr. 93 „Das Stabat Mater“.

Ausgabe: Kirchengesänge ..., Paderborn 1835, Nr. 64.

Literatur: Bäumker IV S. 125. — Lisco, Stabat Mater, S. 5.

2. Fassung: Jesu Mutter stand betrübet.

Text: Franz Joseph Weinzierl.

Autograph: Verschollen.

Abschriften: D-LFN [160] — D-TZ [20].

Originalausgabe: Stabat Mater. (Lithographie, vermutlich von Sidler, 1817?)

Nachweise: D-LFN — D-TZ.

Literatur: F. J. Weinzierl, Gesangbuch ..., S. 105 f. — KBM 2 S. 146.

3. Fassung: Stabat mater dolorosa.

Text: Liturgisches Stabat Mater.

Autograph: Verschollen.

Abschrift: D-LFN [161].

WoO 14

Wer zählt der Engel Heere

ca. 1810

Text: Christoph von Schmid nach Johann Andreas Cramer.

Mit Würde



Autograph: Verschollen.

Abschrift: Nicht nachgewiesen.

Originalausgabe: In: Melodien zum ... Gesangbuche ..., Nr. 94 „An den Festen der heiligen Engel“.

Ausgaben: Kirchengesänge ..., Paderborn 1835, Nr. 102. — Kath. Gesang- und Gebetbuch, Leipzig 1838, Nr. 217. — Melodien ..., Leitmeritz (1844), Nr. 225. — Bäumker IV S. 633.

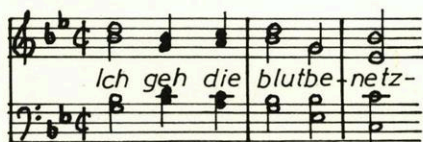
Literatur: J. A. Cramer, Sämtliche Gedichte I. — Chr. v. Schmid, Christliche Gesänge, S. 124. — Bäumker IV S. 129.

WoO 15

Ich geh die blutbenetzten Pfade
für Vorsänger, Chor und Orgel
Text: N. N.

ca. 1810

Langsam, mit Gefühl



Autograph: Verschollen.

Abschriften: D-DTF (nur II. Stimme) [129] — D-LFN [160] — D-TZ [20].

Originalausgabe: [Stabat Mater] Nach der Römischen Melodie gesetzt von W. Jos. Emmerig [als Graduale oder Offertorium zu gebrauchen]. (Lithographie, vermutlich von Sidler, 1817?).

Literatur: KBM 2 S. 146.

WoO 16

Kantate *Kinderfreude* (Nach Tagen der Angst und der Arbeit)

1812?

Text: N. N.

Musik verschollen.

Textbücher: *Kinderfreude*. / Eine / kleine Kantate. / Bey / der feyerlichen Preisvertheilung / abgesungen, / von / den Mädchen der katholischen obern Stadtpfarr=schule, / in / Regensburg. / Den 27. August 1812. — Nachweis: D-Rsem.

Kinderfreude. / Eine / kleine Kantate. / [. . .] / In Musik gesetzt / von / Herrn Wolfgang Joseph Emmerig, / Präfekt des königl. Seminariums zu St. Emmeram, und öffentlichem Lehrer der Singkunst / am königl. Gymnasium. / Den 19. August 1813. — Nachweis: D-Rbza / Tagebücher J. B. Puchner 1813, Beilage.

WoO 17

Kantate *Wohlan! nun ist das Tagewerk vollbracht*

1812?

Text: N. N.

Musik verschollen.

Textbuch: *Kantate*, / bey Gelegenheit / der / feyerlichen Preisvertheilung / am / Königlich=Baierischen / Gymnasium zu Regensburg / abgesungen / den 1. September 1812. / In Musik gesetzt / von / W. J. Emmerig, / Präfekt des königl. Seminariums zu St. Emmeram, / und Musiklehrer an den königl. Studien-

schulen. / Stadtamhof, gedruckt und zu haben bey Lor. Steph. Schaupp. —
Nachweis: D-Rbhvo (R. fol. 65/57).

Anmerkung: Der Text ist auch anonym im Jahresbericht des Regensburger Gymnasiums für 1812 abgedruckt.

WoO 18

In der neuen Schule. (*Wie schön, wie gut ist's, hier zu sein!*)

1817

Text: N. N.

Musik verschollen.

Textblatt: Gefühle des Dankes und der Freude, gesungen von den Schülerinnen der katholischen obern Stadtpfarre zu Regensburg beym feyerlichen Einzuge in das neue Schulgebäude. — Nachweis: D-Rbza / OA / Tagebuch J. B. Puchner 1817, Beilage.

Anmerkung: Dankgesang „unter vollstimmiger musikalischer Begleitung“.

Literatur: Eröffnung / des / neuen Schulgebäudes / für die / katholische weibliche Jugend / der obern Stadt / zu / Regensburg / am 28^{ten} im May / 1817. / Regensburg, / Gedruckt mit Rotermundtischen Schriften.

WoO 19

Vespera brevissima de Beata Nr. VI Es-Dur
für Soli, Chor und Orchester

1820

Domine. Adagio / Vivace

Musical score for 'Domine. Adagio / Vivace'. The score is written for three staves: a vocal line (Soprano) and two piano accompaniment staves (Right and Left Hand). The key signature is one flat (B-flat) and the time signature is 4/4. The lyrics are: *Do-mi-ne ad ad-ju-vandum*. The vocal line begins with a half note 'Do', followed by quarter notes 'mi-ne', 'ad', and 'ad-ju-vandum'.

Dixit. Allegro moderato

Musical score for 'Dixit. Allegro moderato'. The score is written for three staves: a vocal line (Soprano) and two piano accompaniment staves (Right and Left Hand). The key signature is one flat (B-flat) and the time signature is 4/4. The lyrics are: *Dixit Dominus Do-mino*. The vocal line begins with a half note 'Dixit', followed by quarter notes 'Do-mino'.

T. 21 ff.

Musical score for 'T. 21 ff.'. The score is written for three staves: a vocal line (Soprano) and two piano accompaniment staves (Right and Left Hand). The key signature is one flat (B-flat) and the time signature is 4/4. The lyrics are: *tecum prin-cipium in*. The vocal line begins with a half note 'tecum', followed by quarter notes 'prin-cipium in'.

Dixit. Allegro moderato (Variante), T. 21 ff.

Musical score for 'Dixit' in B-flat major, 4/4 time. The score consists of three staves: vocal line, piano accompaniment, and basso continuo. The vocal line begins with the lyrics 'te-cum princi-pi-'.

Laudate pueri. Allegro moderato

Musical score for 'Laudate pueri' in B-flat major, 3/4 time. The score consists of three staves: vocal line, piano accompaniment, and basso continuo. The vocal line begins with the lyrics 'Lau-da-te pu-eri Do-'.

Laetatus sum. Andante

Musical score for 'Laetatus sum' in B-flat major, 7/4 time. The score consists of three staves: vocal line, piano accompaniment, and basso continuo. The vocal line is marked 'Alt' and begins with the lyrics 'Lae-tatus sum in his quae'.

Nisi Dominus. Allegro moderato

Musical score for 'Nisi Dominus' in B-flat major, 3/4 time. The score consists of three staves: vocal line, piano accompaniment, and basso continuo. The vocal line begins with the lyrics 'Ni-si Dominus ae-'.

Lauda Jerusalem. Andante

Musical score for 'Lauda Jerusalem. Andante'. The score is written for three staves: vocal line (top), piano accompaniment (middle), and basso continuo (bottom). The key signature is B-flat major (two flats) and the time signature is 2/4. The lyrics are 'Lau-da Je-rusalem Do-'. The vocal line features a melodic line with some grace notes. The piano accompaniment consists of chords and moving lines. The basso continuo line provides harmonic support with a steady bass line.

Magnificat. Allegro

Musical score for 'Magnificat. Allegro'. The score is written for three staves: vocal line (top), piano accompaniment (middle), and basso continuo (bottom). The key signature is B-flat major (two flats) and the time signature is C (common time). The lyrics are 'Ma-gni-ficat a-ni-'. The vocal line has a more rhythmic and active melody. The piano accompaniment features a driving bass line and chords. The basso continuo line follows the harmonic structure of the piano accompaniment.

Autographen: D-Rp (Rak — Rd; 1820; 2 Sätze fehlen).

Abschriften: D-Mf [346] — D-Rp (Rak; 1820).

Verzeichnisse: Schrems Nr. 629. — MGG 16 Sp. 78.

WoO 20

Vespera brevissima Nr. II D-Dur
für Soli, Chor und Orchester

vor 1821

Domine. Adagio

Musical score for 'Domine. Adagio'. The score is written for three staves: vocal line (top), piano accompaniment (middle), and basso continuo (bottom). The key signature is D major (two sharps) and the time signature is 4/4. The lyrics are 'Domine Domine ad ad-'. The vocal line is characterized by long, sustained notes with fermatas. The piano accompaniment features a slow, harmonic progression. The basso continuo line provides a simple harmonic foundation.

Dixit. Allegro

Musical score for "Dixit" in G major, common time. The score consists of three staves: a vocal line and two piano accompaniment staves. The lyrics are "Di-xit Do-mi-nus Do-". The vocal line begins with a half note G4, followed by a quarter note A4, and then a quarter note B4. The piano accompaniment features a steady eighth-note pattern in the right hand and a similar pattern in the left hand.

Confitebor. Andante

Musical score for "Confitebor" in G major, cut time. The score consists of three staves: a vocal line and two piano accompaniment staves. The lyrics are "Confitebor tibi Do-mi-ne". The vocal line begins with a half note G4, followed by a quarter note A4, and then a quarter note B4. The piano accompaniment features a steady eighth-note pattern in the right hand and a similar pattern in the left hand.

Beatus vir. Allegretto

Musical score for "Beatus vir" in G major, 3/4 time. The score consists of three staves: a vocal line and two piano accompaniment staves. The lyrics are "Be-a-tus vir qui". The vocal line begins with a half note G4, followed by a quarter note A4, and then a quarter note B4. The piano accompaniment features a steady eighth-note pattern in the right hand and a similar pattern in the left hand.

Laudate pueri. Andante

Musical score for "Laudate pueri" in G minor, 2/4 time. The score consists of three staves: a vocal line and two piano accompaniment staves. The lyrics are "Lau-da-te pue-". The vocal line begins with a half note G3, followed by a quarter note A3, and then a quarter note B3. The piano accompaniment features a steady eighth-note pattern in the right hand and a similar pattern in the left hand.

Laudate Dominum. Allegro

Musical score for 'Laudate Dominum. Allegro'. The score is in G major (one sharp) and 4/4 time. It consists of three staves: a vocal line with lyrics 'Lau-da-te Do-minum', a piano accompaniment in the right hand, and a piano accompaniment in the left hand. The tempo is marked 'Allegro'.

Magnificat. Allegro

Musical score for 'Magnificat. Allegro'. The score is in G major (one sharp) and 4/4 time. It consists of three staves: a vocal line with lyrics 'Ma-gni-fi-', a piano accompaniment in the right hand, and a piano accompaniment in the left hand. The tempo is marked 'Allegro'. There are triplets in the piano parts.

Autograph: D-Rp (Rak).

Abschriften: D-FO (1843) — D-Mf [345] — D-Rp (Rak — Rd) — A-Perchtoldsdorf (nicht mehr vorhanden).

Verzeichnisse: Schrems Nr. 625. — MGG 16 Sp. 78.

WoO 21

Vespera brevissima Nr. III B-Dur
für Soli, Chor und Orchester

1821

Domine. Allegro

Musical score for 'Domine. Allegro'. The score is in B-flat major (two flats) and 3/4 time. It consists of three staves: a vocal line with lyrics 'Domine ad adju-van-', a piano accompaniment in the right hand, and a piano accompaniment in the left hand. The tempo is marked 'Allegro'.

Dixit. Allegro

Musical score for "Dixit" in 3/4 time, featuring vocal line and piano accompaniment. The key signature has two flats (B-flat and E-flat). The vocal line begins with the lyrics "Di—xit Do—minus Do—". The piano accompaniment consists of a steady eighth-note pattern in the right hand and a simple bass line in the left hand.

Confitebor. Andante

Musical score for "Confitebor" in 2/4 time, featuring vocal line and piano accompaniment. The key signature has two flats (B-flat and E-flat). The vocal line begins with the lyrics "Alt Confi—tebor tibi Domine in". The piano accompaniment features a steady eighth-note pattern in the right hand and a simple bass line in the left hand.

Beatus vir. Allegretto

Musical score for "Beatus vir" in 3/4 time, featuring vocal line and piano accompaniment. The key signature has two flats (B-flat and E-flat). The vocal line begins with the lyrics "8 Be—a—tus vir qui ti—". The piano accompaniment consists of a steady eighth-note pattern in the right hand and a simple bass line in the left hand.

Laudate pueri. Andantino

Musical score for "Laudate pueri" in 6/8 time, featuring vocal line and piano accompaniment. The key signature has two flats (B-flat and E-flat). The vocal line begins with the lyrics "8 Lau—da—te pueri Dominum". The piano accompaniment features a steady eighth-note pattern in the right hand and a simple bass line in the left hand.

Magnificat. Allegro

Autograph: D-Rp (Rak; 1821).

Abschriften: D-Mf [349] — D-Rp (Rak; 1829 — Rd).

Verzeichnisse: Schrems Nr. 626. — MGG 16 Sp. 78.

WoO 22

Vespera brevissima Nr. IV G-Dur
für Soli, Chor und Orchester

1822

Domine. Moderato

Dixit. Allegro

Confitebor. Andante

Musical score for 'Confitebor. Andante'. It consists of three staves: a vocal line in bass clef with lyrics 'Confi- tebor tibi Domine', a piano accompaniment in treble clef, and a bass line in bass clef. The key signature has one sharp (F#) and the time signature is 2/4.

Beatus vir. Allegro

Musical score for 'Beatus vir. Allegro'. It consists of two staves: a vocal line in treble clef and a piano accompaniment in bass clef. The key signature has one sharp (F#) and the time signature is common time (C).

Musical score for 'Beatus vir. Allegro' showing triplets. It consists of a single treble clef staff with a triplet of eighth notes followed by a quarter note, and another triplet of eighth notes followed by a quarter note. The lyrics 'Beatus vir qui' are written below the notes.

Laudate pueri. Andante

Musical score for 'Laudate pueri. Andante'. It consists of three staves: a vocal line in treble clef with lyrics 'Laudate pueri Do-minum', a piano accompaniment in treble clef, and a bass line in bass clef. The key signature has one sharp (F#) and the time signature is 6/8.

Magnificat. Allegro

Musical score for 'Magnificat. Allegro'. It consists of two staves: a vocal line in treble clef and a piano accompaniment in bass clef. The key signature has one sharp (F#) and the time signature is common time (C).

Musical score for 'Magnificat. Allegro' showing triplets. It consists of a single treble clef staff with a triplet of eighth notes followed by a quarter note, and another triplet of eighth notes followed by a quarter note. The lyrics 'Ma-gni-ficat a-' are written below the notes.

Autograph: D-Rp (Rak; 1822).

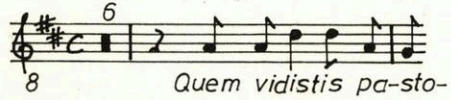
Abschriften: D-Mf [347] — D-Rp (Rak — Rd).

Verzeichnisse: Schrems Nr. 627. — MGG 16 Sp. 78.

Joseph Riepel: Kantate *Quem vidistis pastores* D-Dur
für Soli, Chor und Orchester

1825

Rezitativo. Andantino



Pastores plaudite. Vivace

Arietta. Andante quasi Allegretto



Pastores plaudite. (Da capo)

Autograph: Verschollen.

Abschrift: D-Ed [350]: „Offertorium / de Nativitate / (. . .) / Auctore Jos. Riepel / ad novio-rem stilum / accomodatum a W. J. / Ēmerich año 1825.“

Anmerkung: Riepels Originalkomposition liegt in D-FW [15] unter dem Namen Placidus von Camerloher vor.

Verzeichnisse: Nicht bei Merkl. — KBM 2 S. 5. — Nicht bei Mayer.

Literatur: Th. Emmerig, Joseph Riepel (1709—1782): Thematisches Werkverzeichnis RWV 104.

Vespera brevissima Nr. V A-Dur
für Soli, Chor und Orchester

1826

Domine. Allegro

Musical score for 'Domine. Allegro'. It consists of three staves: a vocal line (Soprano), a piano accompaniment (right hand), and a bass line (bass). The key signature is A major (two sharps) and the time signature is common time (C). The lyrics are 'Do-mine ad adju- van- dum'.

Dixit. Allegro

Musical score for 'Dixit. Allegro'. It consists of three staves: a vocal line (Soprano), a piano accompaniment (right hand), and a bass line (bass). The key signature is A major (two sharps) and the time signature is common time (C). The lyrics are 'Di- xit Do- minus Do- mino'.

Confitebor. Andante

Musical score for 'Confitebor. Andante'. It consists of three staves: a vocal line (Soprano), a piano accompaniment (right hand), and a bass line (bass). The key signature is A major (two sharps) and the time signature is 3/4. The lyrics are 'Con- fi- te- bor tibi Do-'.

Beatus vir. Andante

Musical score for 'Beatus vir. Andante'. It consists of three staves: a vocal line (Soprano), a piano accompaniment (right hand), and a bass line (bass). The key signature is A major (two sharps) and the time signature is 2/4. The lyrics are 'Be- a- tus vir qui'.

Laudate pueri. Andante piu allegretto

Musical score for 'Laudate pueri Dominum'. The score is written for three staves: two treble clefs and one bass clef. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 6/8. The melody is primarily in the upper staves, with a bass line in the lower staff. The text 'Laudate pueri Dominum' is written across the first two staves.

Magnificat. Allegro vivace

Musical score for 'Magnificat'. The score is written for three staves: two treble clefs and one bass clef. The key signature is two sharps (F# and C#) and the time signature is common time (C). The melody is primarily in the upper staves, with a bass line in the lower staff. The text 'Ma-gnificat' is written across the first two staves.

Autograph: D-Rp (Rak; 1826).

Abschriften: D-Mf [348] — D-MT — D-Rp (Rak — Rd — Rsj; unvollst.).

Verzeichnisse: Schrems Nr. 628. — MGG 16 Sp. 78.

WoO 25

Joseph Riepel: Kantate *O suavis Amor*
für Soli, Chor und Orchester

1826

Autograph: Verschollen.

Abschrift: Nicht nachgewiesen.

Anmerkung: Riepels Originalkomposition liegt vor in D-Rp (SRj). F. Witt berichtet von einer Bearbeitung dieser Kantate durch Emmerig: „Accomodatum ad modernum Musices genium anno 1826.“

Verzeichnis: Merkl S. 83.

Literatur: F. Witt, Feuilleton-Allerlei. — Th. Emmerig, Joseph Riepel: Thematisches Werkverzeichnis RWV 102.

WoO 26

Missa Quadragesimalis Es-Dur
für Chor und Baß

1831?

Autograph: Verschollen.

Abschrift: D-Rp (Rd; nicht mehr vorhanden).

Verzeichnisse: Schrems Nr. 184. — MGG 16 Sp. 78.

WoO 27

Eripe me Es-Dur
für Chor und Baß

1831

Autograph: D-Rp (Rak; 1831).

Anmerkung: „Graduale pro Dominica Paßionis.“ — Gehört vermutlich zur *Missa Quadragesimalis* WoO 26.

WoO 28

Confitebor tibi Domine B-Dur
für Chor und Baß

1831

Autograph: D-Rp (Rak; 1831).

Anmerkung: „Offertorium pro Dominica Paßionis.“ — Gehört vermutlich zur *Missa Quadragesimalis* WoO 26.

Vier Responsorien zur Weihnachtsmette
für Chor und Orgel

1834

Autograph: Verschollen.

Abschrift: Nicht nachgewiesen.

Literatur: W. Bäumker, Art. „Weigl, J. B.“, in: ADB 41, S. 477.

b) Undatierte Werke

WoO 30

Missa Es-Dur
für (Soli?), Chor und Orgel

Kyrie. Adagio non tanto

Ky—ri—e e—lei—son e—

Credo. Moderato

Cre—do in u—num

Et incarnatus est. Adagio dolce

Et in-car-na—tus est

Offertorium. Maestoso / Piu Andante

At nunc re-ges in—

Sanctus. Largo dolce

Musical score for Sanctus, Largo dolce. The score is in 3/4 time and consists of two staves. The melody is in the treble clef, and the bass line is in the bass clef. The lyrics are: Sanctus san-ctus san-

Benedictus. Andantino

Musical score for Benedictus, Andantino. The score is in 6/8 time and consists of two staves. The melody is in the treble clef, and the bass line is in the bass clef. The lyrics are: Be—ne—di—ctus qui ve-nit

Agnus Dei. Adagio

Musical score for Agnus Dei, Adagio. The score is in 3/4 time and consists of two staves. The melody is in the treble clef, and the bass line is in the bass clef. The lyrics are: A—gnus De-i qui tol-

Dona. Andante

Musical score for Dona, Andante. The score is in 3/8 time and consists of two staves. The melody is in the treble clef, and the bass line is in the bass clef. The lyrics are: Do-na do-na no-bis pa-

Autograph: Verschollen.

Abschrift: D-Es [Sem. I b 74].

Anmerkung: Da in dieser Abschrift ein *Resurrexit* fehlt, könnte es sich auch um eine Bearbeitung unbekanntem Umfangs handeln.

WoO 30 a

Offertorium *At nunc reges* Es-Dur
für (Soli?), Chor und Orgel

Autograph: Verschollen.

Abschrift: D-Es [Sem. I b 74].

Anmerkung: In *Missa Es-Dur* WoO 30; dort Incipit.

WoO 31

Offertorium *Benedicite, gentes, Deum* F-Dur
für Sopran, Tenor, zwei Violinen und Orgel

Andante

The image shows a musical score for 'Benedicite, gentes, Deum'. On the left, there are two staves of piano accompaniment in F major and 4/4 time. On the right, there is a vocal line in C major, 4/4 time, with the lyrics 'Benedi-ci-te gentes' written below it. The tempo is marked 'Andante'.

Autograph: Verschollen.

Abschrift: A-Wessely (Sierning/OÖ [XIV/26]).

Verzeichnis: Wessely II S. 46.

WoO 32

Vesper
für zwei Chöre

Autograph: Verschollen.

Abschrift: Nicht nachgewiesen.

Verzeichnisse: Lipowsky S. 76. — Fétis III S. 136.

WoO 33

Salve Regina / Alma Redemptoris Mater A-Dur
für Baß, Streicher und Orgel ?

The image shows a musical score for 'Salve Regina / Alma Redemptoris Mater'. On the left, there is a bass line in A major, 3/4 time, with the word 'fehlt' written below it. On the right, there is a vocal line in A major, 3/4 time, with the lyrics 'Sal-ve sal-ve Re-ma' written below it. The tempo is not explicitly marked, but the piece is likely in a slow or moderate tempo.

Autograph: Verschollen.

Abschrift: D-WÜd (MBHk [K 3 A III 1]; nur Baß Solo und Viola).

Anmerkung: Dem unvollständigen Manuskript liegt die Solostimme einmal als *Salve Regina* und einmal als *Alma Redemptoris Mater* bei. Da beide Texte sehr fragmentarisch sind, handelt es sich möglicherweise um eine kürzende Bearbeitung.

WoO 34

Ad agonem Jesu Christi f-moll



Autograph: Verschollen.

Abschrift: D-Plattling (nicht mehr vorhanden).

Verzeichnis: Verz. Plattling: Miserere 26.

WoO 35

Tantum ergo C-Dur
für Chor und Orchester

Maestoso



Autograph: D-Rp (Rak): VII Pange lingua Nr. I.

Abschrift: D-WEL.

WoO 36

Tantum ergo G-Dur
für Soli, Chor und Orchester

Andante



Autograph: D-Rp (Rak): VII Pange lingua Nr. II.

Abschriften: D-Mm [1202/2] (unvollst.) — D-WEL.

WoO 37

Tantum ergo F-Dur
für Soli, Chor und Orchester

Andante

Musical score for 'Tantum ergo' in F major, Andante. The score is written for voice and piano. The vocal line is in the upper staff, and the piano accompaniment is in the lower staff. The tempo is marked 'Andante'. The lyrics are 'Tantum er-go sa-cra-men-'.

Autograph: D-Rp (Rak): VII Pange lingua Nr. III.
Abschrift: D-Mm [1202/1] (unvollst.).

WoO 38

Tantum ergo B-Dur
für Chor und Orchester

Gratioso

Musical score for 'Tantum ergo' in B major, Gratioso. The score is written for voice and piano. The vocal line is in the upper staff, and the piano accompaniment is in the lower staff. The tempo is marked 'Gratioso'. The lyrics are 'Tan-tum er-go sa-'.

Autograph: D-Rp (Rak): VII Pange lingua Nr. IV.
Abschrift: D-WEL.

WoO 39

Tantum ergo D-Dur
für Soli, Chor und Orchester

Allegro

The musical score for WoO 39 consists of two parts. On the left, a piano accompaniment is shown in treble and bass clefs, 3/4 time, D major. It features a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes, with trills (tr) marked above several notes. On the right, a vocal line in treble clef, 3/4 time, D major, shows a triplet of eighth notes followed by a quarter note, with the lyrics "Tantum ergo sacra-" written below.

Autograph: D-Rp (Rak): VII Pange lingua Nr. V.

WoO 40

Tantum ergo Es-Dur
für Soli, Chor und Orchester

Andante

The musical score for WoO 40 consists of two parts. On the left, a piano accompaniment is shown in treble and bass clefs, 4/4 time, E-flat major. It features a slow, steady rhythm with quarter and eighth notes. On the right, a vocal line in treble clef, 4/4 time, E-flat major, shows the lyrics "Tantum er-go sacra-" written below the notes.

Autograph: D-Rp (Rak): VII Pange lingua Nr. VI.

WoO 41

Pange lingua C-Dur
für Chor und Orchester

Moderato

The musical score for WoO 41 consists of two parts. On the left, a piano accompaniment is shown in treble and bass clefs, 4/4 time, C major. It features a moderate, steady rhythm with quarter and eighth notes. On the right, a vocal line in treble clef, 4/4 time, C major, shows the lyrics "Pan-ge lingu-a glo-" written below the notes.

Autograph: D-Rp (Rak): VII Pange lingua Nr. VII.

WoO 42

Pange lingua C-Dur
für Soli, Chor und Orchester

Andante

Musical score for 'Pange lingua' in C major, 4/4 time, Andante. The score consists of three staves: a vocal line with lyrics 'Pan—ge lingua', a piano accompaniment, and a bass line. The key signature has one sharp (F#), and the time signature is 4/4. The tempo is marked 'Andante'.

Autograph: Verschollen.

Abschrift: D-Remmerig (Bärnau).

Anmerkung: „Für die höchsten Feste geeignet / Das Clarinett sollte hiebei nicht fehlen.“

WoO 43

Tauet, Himmel, den Gerechten A-Dur
für Chor und Orchester
Text: Christoph von Schmid

Lento

Musical score for 'Tauet, Himmel, den Gerechten' in A major, 3/4 time, Lento. The score consists of three staves: a vocal line with lyrics 'Tau—et Him—mel den', a piano accompaniment, and a bass line. The key signature has three sharps (F#, C#, G#), and the time signature is 3/4. The tempo is marked 'Lento'.

Autograph: Verschollen.

Abschrift: D-Rp (SRj).

Literatur: Chr. v. Schmid, Christliche Gesänge, S. 73. — R. Münster, „Thauet, Himmel, den Gerechten...“.

WoO 44

Maria, sei begrüßet A-Dur
für Soli, Chor und Orchester
Text: N. N. nach Michael Denis

Largo



Adagio

Autograph: Verschollen.

Abschrift: D-Rp (SRj) (unvollst.).

Literatur: M. Denis, Geistliche Lieder, S. 39 ff.

WoO 45

Bald kehrst du wieder uns zurück C-Dur
für Chor und Orchester
Text: N. N.

Largo

Autograph: Verschollen.

Abschrift: D-Rp (SRj).

Anmerkung: Die Texte der Lieder WoO 45 und 46 sind offenbar zwei ursprünglich zusammengehörige Strophen, die jedoch jeweils unabhängig voneinander als Einzelstrophen komponiert worden sind.

WoO 46

Laß leuchten uns dein Gnadenlicht G-Dur
für Chor und Orchester
Text: N. N.

Adagio

Autograph: Verschollen.
Abschrift: D-Rp (SRj).
Anmerkung: Vgl. WoO 45.

WoO 47

Vom Himmel hoch, da komm ich her F-Dur
für Sopran (Tenor), Chor und Orchester
Text: N. N.; 2. Strophe fast identisch mit Martin Luthers Text.

Andante

Autograph: Verschollen.
Abschrift: D-Rp (SRj).

WoO 48

Komm, heil'ger Geist, mit deiner Gnad G-Dur
für Soli, Chor und Orchester
Text: N. N.

Andante

Musical score for 'Komm, komm heiliger, komm'. The score is in 2/4 time, D major, and consists of three staves: vocal line, piano accompaniment, and bass line. The lyrics are 'Komm, komm heiliger, komm'.

Autograph: Verschollen.

Abschrift: D-Rp (SRj).

WoO 49

Komm, heil'ger Geist, mit deiner Gnad D-Dur
für Soli, Chor und Orchester

Text: N. N.

Andante

Musical score for 'Komm, komm heiliger Geist'. The score is in 3/8 time, D major, and consists of three staves: vocal line, piano accompaniment, and bass line. The lyrics are 'Komm, komm heiliger Geist'. There are triplets indicated by a '3' above and below the notes.

Autograph: Verschollen.

Abschrift: D-Rp (SRj).

WoO 50

Komm, heiliger Geist, du dritte Person C-Dur
für Sopran, Alt, Chor und Orchester

Text: Nach Michael Denis und Johann Franz Seraph von Kohlbrenner.

Maestoso

Musical score for 'Komm, heiliger Geist'. The score is in 4/4 time, C major, and consists of three staves: vocal line, piano accompaniment, and bass line. The lyrics are 'Komm, heiliger Geist'.

Autograph: Verschollen.

Abschrift: D-Rp (SRj).

Literatur: M. Denis, Geistliche Lieder, S. 13 f. — (J. F. S. v. Kohlbrenner), Der heilige Gesang, S. 46.

WoO 51

Veni Sancte Spiritus D-Dur
für Sopran, Alt, Chor und Orchester

Moderato

Musical score for 'Veni Sancte Spiritus' in D major, 4/4 time. The score is arranged for Soprano, Alto, and Orchestra. The vocal parts are on the top two staves, and the piano accompaniment is on the bottom staff. The lyrics 'Ve-ni San-cte Spi-ri-tus' are written under the vocal lines.

Autograph: Verschollen.

Abschrift: D-Rp (SRj).

3. Ungesicherte und zweifelhafte Werke (EWV Anhang)

1

Offertorium de Sancta Cruce

Musik nicht nachgewiesen.

Nachweis: AOP 14. 4. 1832 — Anzeige des Verlags Lotter.

Anmerkung: Möglicherweise handelt es sich um eine Stimmenausgabe der Lieder WoO 15 und WoO 17?

1 a

Offertorium *Victor subactis inferis* D-Dur
für Soli, Chor und Orchester

Allegro ma non troppo

Musical score for 'Victor subactis inferis' in D major, common time. The score is arranged for Soloist, Choir, and Orchestra. The vocal parts are on the top two staves, and the piano accompaniment is on the bottom staff. The tempo is 'Allegro ma non troppo'. The first measure of the vocal line is marked with a forte 'f' dynamic.

Musical score for 'Victor subactis inferis' in D major, common time. The score is arranged for Soloist, Choir, and Orchestra. The vocal parts are on the top two staves, and the piano accompaniment is on the bottom staff. The tempo is 'Allegro ma non troppo'. The first measure of the vocal line is marked with a forte 'f' dynamic. The lyrics 'Victor sub-ac-' are written under the vocal lines.

523

Nachweis: D-SCHEY.

Anmerkung: Der Name Emmerig ist von späterer Hand vermerkt.

Verzeichnis: Juranek Nr. 72.

2

Vespera de Dominica D-Dur
für Soli, Chor und Orchester

Domine. Allegro

Musical score for 'Domine' in D major, common time (C). The score consists of three staves: vocal line, piano accompaniment (right hand), and piano accompaniment (left hand). The vocal line begins with the lyrics 'Do—mine ad adju-'. The piano accompaniment features a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes in the right hand and a simple bass line in the left hand.

Dixit. Allegro

Musical score for 'Dixit' in D major, common time (C). The score consists of three staves: vocal line, piano accompaniment (right hand), and piano accompaniment (left hand). The vocal line begins with the lyrics 'Dixit Dominus Domino me-'. The piano accompaniment features a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes in the right hand and a simple bass line in the left hand.

Confitebor. Andante

Musical score for 'Confitebor' in D major, 3/4 time. The score consists of three staves: vocal line, piano accompaniment (right hand), and piano accompaniment (left hand). The vocal line begins with the lyrics 'Con—fi—te—bor'. The piano accompaniment features a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes in the right hand and a simple bass line in the left hand.

Beatus vir. Allegro moderato

Musical score for 'Beatus vir' in G major, 3/4 time. The score consists of three staves: vocal line, piano accompaniment (right hand), and piano accompaniment (left hand). The lyrics are 'Be-a-tus vir qui ti-met'.

Laudate pueri. Andante

Musical score for 'Laudate pueri' in B-flat major, 4/4 time. The score consists of three staves: vocal line, piano accompaniment (right hand), and piano accompaniment (left hand). The lyrics are 'Laudate pueri Domi-'.

Laudate Dominum. Andante piu moto

Musical score for 'Laudate Dominum' in G major, 3/4 time. The score consists of three staves: vocal line, piano accompaniment (right hand), and piano accompaniment (left hand). The lyrics are 'Laudate Dominum'.

In exitu Israel. Allegro

Musical score for 'In exitu Israel' in G major, common time. The score consists of three staves. The top and bottom staves are marked 'fehlt' (missing). The middle staff contains the musical notation.

Magnificat. Adagio / Allegro

Magni-fi-cat

Nachweis: D-WÜd (EHS; 1830; [K 3 A II 22] unvollst.).

Anmerkung: Auf dem Umschlag ist mit Bleistift später vermerkt: „von J. W. Emerich“. In einer anonymen vollständigen Abschrift, jedoch ohne *In exitu Israel*, liegt das Werk auch in Bad Königshofen vor (in WÜd). Im Jahre 1817 wurde es in Augsburg als op. 4 Nr. 9 von Franz Bühler gedruckt.

3

Vespera de Beata Nr. 2

Nicht nachgewiesen.

Anmerkung: Die Marienvesper WoO 19 ist als Nr. 6 bezeichnet und mit 1820 datiert, steht also zeitlich vor den als Nr. 2—5 bezeichneten Vespers WoO 20—22 und 24. Demnach kann nicht ausgeschlossen werden, daß zwischen der Vesper Opus 2 Nr. 2 und WoO 19 vier weitere Marienvesper verschollen sind.

4

Vespera de Beata Nr. 3

Nicht nachgewiesen.

Anmerkung: Vgl. EWV Anh. 3.

5

Vespera de Beata Nr. 4

Nicht nachgewiesen.

Anmerkung: Vgl. EWV Anh. 3.

6

Vespera de Beata Nr. 5

Nicht nachgewiesen.

Anmerkung: Vgl. EWV Anh. 3.

Vespera Nr. 2

Originalausgabe: Regensburg, Reitmayr — Sammlung neuer Kirchen-Musik für kleinere Chöre, No. 9.

Nicht nachgewiesen.

Anmerkung: Die Ausgabe ist angekündigt in Verlagsanzeigen in Emmerigs Opus 14 und im *Bayerischen Landboten* vom 9. 2. 1830; möglicherweise ist sie nicht erschienen.

Vespera Nr. 3

Originalausgabe: Regensburg, Reitmayr — Sammlung neuer Kirchen-Musik für kleinere Chöre, No. 15.

Nicht nachgewiesen.

Anmerkung: Vgl. EWV Anh. 7.

Domine ad adjuvandum me festina D-Dur
für Sopran, Chor und Orchester

Vivace

The image shows a musical score for 'Domine ad adjuvandum me'. It consists of three staves. The top staff is a vocal line (Soprano) in treble clef, with a key signature of one sharp (F#) and a 3/4 time signature. The notes are: G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4. The middle staff is a piano accompaniment in treble clef, with the same key signature and time signature. The notes are: G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4. The bottom staff is a bass line in bass clef, with the same key signature and time signature. The notes are: G3, A3, B3, C4, B3, A3, G3. The text 'Domine ad adju- vandum me' is written below the vocal line, and 'fehlt' is written below the bass line.

Nachweis: D-FO (1843).

Anmerkung: In WoO 20.

In exitu Israel C-Dur
für (Soli?), Chor und Orchester

Allegro

Musical score for 'In exitu Israhel de'. The score is in common time (C) and consists of two staves. The upper staff is a vocal line with lyrics 'In exitu Israhel de'. The lower staff is a piano accompaniment. The key signature is one flat (B-flat).

Nachweis: D-Mf [344] (nur Incipit vorhanden).

Anmerkung: In Opus 18.

11

Lauda Jerusalem Es-Dur
für Soli, Chor und Orchester

Allegro moderato

Musical score for 'Lauda Jerusalem'. The score is in common time (C) and consists of three staves. The upper staff is a vocal line with lyrics 'Lauda Jerusalem'. The middle and lower staves are piano accompaniment. The key signature is two flats (B-flat, E-flat).

Nachweis: D-Rp (Rak, Abschrift 1820).

Anmerkung: In WoO 19.

12

Laudate Dominum C-Dur
für Soli, Chor und Orchester

Andante

Musical score for 'Laudate Dominum'. The score is in 3/4 time and consists of three staves. The upper staff is a vocal line with lyrics 'Laudate Dominum om-'. The middle and lower staves are piano accompaniment. The key signature is one sharp (F#).

Nachweis: D-Rp (Rak).

Anmerkung: In Opus 18.

Laudate Dominum D-Dur
für Soli, Chor und Orchester

Allegro

Nachweis: D-Rp (Rak).
Anmerkung: In WoO 20.

Laudate Dominum Es-Dur
für Soli, Chor und Orchester

Allegro moderato

Nachweis: D-Rp (Rak; 1829).
Anmerkung: In WoO 21.

Laudate Dominum F-Dur
für Soli, Chor und Orchester

Andante

Musical score for 'Laudate Dominum' in F major, 3/4 time, Andante. The score shows three staves: vocal line, piano accompaniment, and bass line. The lyrics 'Lau-date Dominum om-' are written under the vocal line.

Nachweis: D-Rp (Rak).
Anmerkung: In WoO 22.

Laudate Dominum a-moll
für Soli, Chor und Orchester

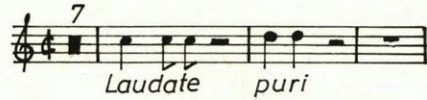
Allegro non tanto

Musical score for 'Laudate Dominum' in A minor, 4/4 time, Allegro non tanto. The score shows three staves: vocal line, piano accompaniment, and bass line. The lyrics 'Lau-date Do-minum om-' are written under the vocal line.

Nachweis: D-Rp (Rak).
Anmerkung: In WoO 24.

Laudate pueri C-Dur
für Soli, Chor und Orchester

Allegro moderato



Nachweis: ČS-Pnm (Úterý; unvollst.) [NM XXXVIII F 178].
Anmerkung: In Opus 1.

Salve Regina Es-Dur
für Tenor, Baß, Chor und Orchester

Adagio



Nachweis: CH-E [454, 9].
Anmerkung: Der Name Emmerig ist mit Bleistift von zwei verschiedenen Schreibern auf allen Stimmen vermerkt worden.

Salve Regina D-Dur

Nachweis: D-IP (nur Sopranstimme in Sammelhandschrift; wieder verschollen).

Verzeichnis: Dennerlein, Musik des 18. Jh.

Anmerkung: Möglicherweise ist dieses Werk mit Opus 19 oder EWV Anh. 18 identisch, jedoch transponiert?

Salve Regina

Ausgabe: Augsburg, Andreas Böhm.

Nicht nachgewiesen.

Verzeichnis: Whistling 1844, S. 8.

Anmerkung: Handelt es sich um Opus 19 mit Aufkleber „Böhm“?

Salve Regina / Alma Redemptoris Mater F-Dur

für Sopran und Orchester

Allegro



Nachweis: D-WÜd (MBHk; unvollst.).

Anmerkung: Die Violastimme liegt ebenfalls im Bestand Mürsbach außerdem in einer fragmentarischen Sammelhandschrift vor, die auch ein Werk Emmerigs — WoO 33 — enthält; für dieses Werk fehlt ein konkreter Hinweis auf seine Autorschaft. — Die Solostimme liegt einmal als *Salve Regina* und einmal als *Alma Redemptoris Mater* vor.

Regina coeli C-Dur

für Tenor, Orchester und Orgel

Allegro moderato



Nachweis: D-WÜd (MBHk).

Anmerkung: Die Stimmen des Werks liegen verstreut in zwei verschiedenen Sammelhandschriften vor, von denen die eine auch ein Werk Emmerigs — WoO 33 — enthält; für dieses *Regina coeli* fehlt ein konkreter Hinweis auf seine Autorschaft.

Litanei C-Dur
für Soli, Chor und Orchester

Kyrie. Allegro assai

Sancta Maria. Andante

Virgo. Allegro

Salus. Adagio

Regina. Allegro assai

Sopran tacet



Agnus Dei. Andante



Ag-nus De-i qui tol-

Nachweis: D-SCHEY.

Anmerkung: Der Name Emmerig ist von späterer Hand vermerkt.

Verzeichnis: Juranek Nr. 64.

22 b

Litanei d-Moll
für Soli, Chor und Orchester

Kyrie. Adagio



Ky-ri-e e-lei-son

Sancta Maria. Allegro



Sanc—ta Ma—ri—

Mater. Andante

Musical score for 'Mater' in D major, 2/4 time. The piece is marked *mf*. The score consists of two systems of staves. The first system shows the vocal line and piano accompaniment. The second system continues the vocal line and piano accompaniment.

Musical score for 'Ma-ter mater Chri-sti' in D major, 2/4 time. The piece is marked *mf*. The score consists of a single system of staves. The first system shows the vocal line and piano accompaniment. The second system continues the vocal line and piano accompaniment.

Virgo. Allegro moderato

Musical score for 'Virgo prudentissima o-' in D major, 4/4 time. The piece is marked *f*. The score consists of two systems of staves. The first system shows the vocal line and piano accompaniment. The second system continues the vocal line and piano accompaniment.

Salus. Adagio

Musical score for 'Sopran tacet' in D major, 3/4 time. The piece is marked *fp*. The score consists of two systems of staves. The first system shows the vocal line and piano accompaniment. The second system continues the vocal line and piano accompaniment.

Regina. Allegro moderato

Musical score for 'Re-gi-' in D major, 4/4 time. The piece is marked *f*. The score consists of two systems of staves. The first system shows the vocal line and piano accompaniment. The second system continues the vocal line and piano accompaniment.

Agnus Dei. Andantino

Sopran tacet
mf

Christe. Allegro

Chri ste ay
mf

Nachweis: D-SCHEY.

Anmerkung: Der Name Emmerig ist von späterer Hand vermerkt.

Verzeichnis: Juranek Nr. 67.

23

Zwei Lytaniae Breves op. 9 Nr. 1/2 (1830/31)

Nicht nachgewiesen.

Verzeichnis: Whistling 1844 S. 8.

Anmerkung: Zwar ist Emmerigs Opus 9 unbekannt; der Datierung nach könnte es sich jedoch um Opus 15 / Opus 17 handeln.

24

Pange lingua Nr. 2

für drei Stimmen, Orchester und Orgel

Ausgabe: Augsburg, Andreas Böhm.

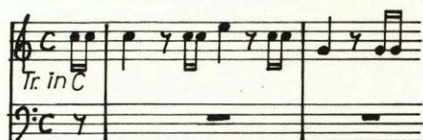
Nicht nachgewiesen.

Verzeichnis: Whistling 1844 S. 8.

Anmerkung: Ein dreistimmiges *Pange lingua* von Emmerig ist nicht aufgefunden worden.

Theodolindens Traumgesicht 1827
 Historisches Festspiel auf die allerhöchste Namens-Feier Ihrer Majestät Theresia,
 Königin von Bayern
 für Männerchor und Bläser
 Text: Johann Baptist Durach (?).

Marche mit Gesang



Harmonie. Andante assai

Musical score for 'Harmonie. Andante assai'. It consists of two staves: a treble clef staff for the Clarinet (Klar.) and a bass clef staff for the Bassoon (Fg.). The key signature is C major and the time signature is 3/4. The Clarinet part features a triplet of eighth notes (G, A, B) in the second measure. The Bassoon part provides harmonic support with quarter notes. The text 'Klar. in C' and 'Fg.' are written below their respective staves.

Nachweis: A-Sca (unvollst.) [Hs 734].

Verzeichnis: Gassner S. 183.

Anmerkung: Am vorhandenen Stimmenmaterial können die Katalogangaben über Komponist Emmerig und Textdichter Durach nicht mehr bestätigt werden, da wohl ein Umschlag verloren ging. — Die *Regensburger Zeitung* bestätigt zwar die erfolgreiche Aufführung einer Komposition dieses Titels, nennt aber keine Namen.

Literatur: Theater=Journal Regensburg 1827, S. 12. — *Regensburger Zeitung*, 16. Oktober 1827.

SCHRIFTENVERZEICHNIS

1

Acta Seminar[ii] S[ancti] Emmerami Fasc[iculus] I. Historische Notizen über das Seminar St. Emmeram 1793—1834 von W. J. Emmerich.

— Ms. 1793—1834. — Verschollen.

Druck: Dominikus Mettenleiter, Musikgeschichte der Stadt Regensburg, Regensburg 1866, S. 136—150: Das Seminar zu St. Emmeram.

Teildruck: Julius Wackenreiter, Nachtrag zur „Erstürmung von Regensburg am 23. April 1809“, Regensburg 1866, S. 16—19: Aus den „Historischen Notizen über das Seminar Sanct Emmeram.“ Von dem Herrn Seminar-Inspektor W. J. Emmerich.

Neuausgabe: Wolfgang Joseph Emmerig: Historische Notizen über das Seminar St. Emmeram in Regensburg (1793—1834). Mit Anmerkungen und einer zeitgenössischen biographischen Skizze herausgegeben von Thomas Emmerig, in: VHVO 122/1982, S. 311—336.

Literatur: Thomas Emmerig, W. J. Emmerig: Historische Notizen über das Seminar St. Emmeram — Eine Quelle zu D. Mettenleiters „Musikgeschichte der Stadt Regensburg“ (1866), in: Musik in Bayern 21/1980, S. 19—24.

2

Dies XXIII. et XXIV. Aprilis Anno 1809. Urbi Ratisbonae Funesti.

Originaldruck: Dies XXIII. et XXIV. Aprilis / Anno 1809. / Urbi Ratisbonae / Funesti. (Anonymes Faltblatt).

Nachweis: Rs: Rat. civ. 363 d.

Nachdruck: Julius Wackenreiter, Die Erstürmung von Regensburg am 23. April 1809, Regensburg 1865, S. 214—216.

Neuausgabe: Thomas Emmerig, Wolfgang Joseph Emmerig: Die für Regensburg schrecklichen Tage des 23. und 24. April 1809. Ein Bericht eines Augenzeugen in lateinischen Versen, in: Die Oberpfalz 69/1981, S. 231—236 (mit deutscher Übersetzung).

3

Praktische / Anleitung / zur / lateinischen Versekunst / für / Anfänger, / nebst einer Auswahl elegischer Gedichte / aus klassischen Auctoren / von / W. J. Emmerig, / Präfecte des Seminariums zu St. Emmeram / in Regensburg. / Augsburg, Regensburg und Stadtamhof, / bei J. M. Daisenberger, Buchhändler. / 1811.

— Nachweise: CH-A — US-Latrobe.

Anleitung / zur / lateinischen Versekunst / nebst einer Auswahl elegischer Gedichte / aus klassischen Auctoren / von / W. J. Emmerig / Inspector des k[öniglichen] Seminariums von St. Emmeram / in Regensburg. / Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. / Regensburg, / bei J. M. Daisenberger, Buchhändler. / 1819.
— Nachweise: D-BAs — A-Su.

Anleitung / zur / lateinischen Versekunst / nebst einer Auswahl elegischer Gedichte / als klassischen Auctoren / von W. J. Emmerig, / Inspector des k[öniglichen] Seminariums von St. Emmeram / in Regensburg. / Dritte viel verbesserte und vermehrte Auflage. / Regensburg, / bei J. M. Daisenberger, Buchhändler. / 1822.
— Nachweise: CH-Fcu — AOP 7. 3. 1822.

Anleitung / zur / lateinischen Versekunst / nebst einer Auswahl elegischer Gedichte / aus klassischen Auctoren / von / W. J. Emmerig, / Inspector des k[öniglichen] Seminariums von St. Emmeram / in Regensburg. / Vierte viel verbesserte Auflage. / Regensburg, / bei J. M. Daisenberger, Buchhändler, / 1825.
— Nachweis: D-FS.

W. J. Emmerig's / Anleitung / zur / lateinischen Versekunst. / Nebst einer Auswahl von Gedichten / aus klassischen Auctoren. / Umgearbeitet und bereichert / von / Dr. J. B. Goßmann, / Assistent an der königl[ichen] Studienanstalt zu Würzburg. / Fünfte Auflage. / Würzburg, / Etlinger'sche Verlagsbuchhandlung. / 1835.

W. J. Emmerig's / Anleitung / zur / lateinischen Versekunst. / Nebst einer Auswahl von Gedichten / aus klassischen Auctoren. / Umgearbeitet und bereichert / von / Dr. J. B. Goßmann, / Assistent der Oberklasse des königl[ichen] Gymnasiums. / Sechste Auflage. / Würzburg, / Etlinger'sche Verlagsbuchhandlung. / 1840.
— Nachweise: A-SF — US-Latrobe.

W. J. Emmerig's / Anleitung / zur / lateinischen Versekunst. / Umgearbeitet und bereichert / mit einer / deutschen und griechischen Verslehre / nebst einer / Auswahl von Gedichten / aus klassischen Auctoren / von / Dr. J. B. Goßmann, / königl[ichem] Studienlehrer an der lateinischen Schule zu Landau in der Pfalz. / Siebente, abermals verbesserte und vermehrte Auflage. / Nürnberg. / Verlag von Johann Adam Stein. / 1844.
— Nachweise: D-FS — D-Mbs — CH-Lz — US-PHu.

Lateinische, deutsche und griechische Verslehre. / Abth[eilung] 1: / Anleitung zur lateinischen Versekunst. / Nach W. J. Emmerig neu bearbeitet und mit einer vollständigen deutschen und griechischen Verslehre bereichert / von / J. B. Goßmann. / Achte Auflage. / Regensburg: Manz 1853.
— Nachweis: D-Mbs.

Verzeichnisse: Felder/Waitzenegger III S. 122. — Hamberger/Meusel 17 S. 500 und 22, 2 S. 48. — Heinsius 5/6 Sp. 149, 9 S. 234, 10 S. 218.

Literatur: Georg Jacob, Praktische Anleitung zur Kenntnis und Verfertigung lateinischer Verse (Rezension), in: Jahrbücher für Philologie und Pädagogik 4/1829, S. 371—380.

4

Ueber das Gymnostomum tetragonum Bridel.

Druck: Flora oder Botanische Zeitung 5/1822, S. 447—448.

5

Abschiedsworte / eines christlichen Vaters / an seinen / auf öffentliche Studien abgehenden / Sohn. /

Von / W. J. Emmerich, / Inspektor des königl[ichen] Seminärs zu St. Emmeram / in Regensburg. / Mit Genehmigung des Hochw[ürdigsten] Ordinariats / zu Regensburg. /

Augsburg, / bey Nicolaus Doll. 1823.

— Nachweis: D-Mbs.

Verzeichnis: Heinsius 7/8 S. 203.

Literatur: G. H., Abschiedsworte eines christlichen Vaters (Rezension), in: Katholische Litteraturzeitung 1825, S. 81—92.

6

Bemerkungen / über die Wahl einer neuen Lokalität / für das k[önigliche] Studien- und Musik-Seminar / von St. Emmeram in Regensburg.

— Ms. [Dezember 1828]

— Nachweis: StAA / Reg. KdI. / 4708.

Druck: Thomas Emmerig, Von der „Emmeramischen Präbende“ zum „Königlichen Musik-Seminar von St. Emmeram“. Aktenstücke zur Geschichte des Regensburger Seminars zwischen 1800 und 1830, in: Die Oberpfalz 71/1983, S. 239—241.

7

Versuch eines Entwurfes / zur Einführung einer Choralmusik in der / hiesigen Kathedalkirche und einer figurirten / Musik in der Stadtpfarrkirche zu Niedermünster.

— Ms. [1829]

— Nachweis: Reg. d. Opf. / KdI. / 5645/w/II.

Druck: Thomas Emmerig, Die Musik im Regensburger Dom vor der Verwirklichung der Reformpläne Proskes, in: VHVO 124/1984, S. 429—432.

Verzeichniß / der Herbarien und einzelner / Saamlungen getrockneter Pflanzen, / die sich im k[öniglichen] botanischen GesellschaftsLokale / befinden.

— Ms. [ca. 1830]

— Nachweis: ARBG.

In Sacerdotium Iubilaeum Reverendissimi Episcopi et Patris Nostri Michaelis Wittmann. 1832.

Originaldruck: IN SACERDOTIUM IUBILAEUM / REVERENDISSIMI / EPISCOPI / ET PATRIS NOSTRI / Michaelis Wittmann. / 1832. (Anonymes Faltblatt)

— Nachweis: Widmungsexemplar in Rbza/Nachlaß Wittmann.

Nachdrucke: (Franz Deinl), Das Leben und Wirken des hochwürdigsten Bischofs von Miletopolis und ernannten Bischofes von Regensburg Herrn Dr. G. Michael Wittmann, Regensburg 1833, S. 76. — Michael Sintzel, Erinnerung an Bischof Georg Michael Wittmann. Eine biographische Skizze, Regensburg ³1841, S. 55. — Michael Wittmann, Des gottseligen Bischofes Georg Michael Wittmann Erklärung der heiligen Evangelien, der Apostelgeschichte und einiger Briefe des heil[igen] Paulus. Nach dessen mündlichen Vorträgen herausgegeben von Michael Sintzel. Nebst einer Lebensskizze des ehrwürdigen Verfassers und seinem Bildnisse, Regensburg 1844, S. 584. — Michael Sintzel, Geistige Reliquien des gottseligen Bischofes Gg. Michael Wittmann zu Regensburg. Ein kostbarer unverwelklicher Blumenkranz auf sein Grab an seinem Sterbetag, den 8. März, Amberg 1880, S. 255—256. — Rupert Mittermüller, Leben und Wirken des frommen Bischofs Michael Wittmann, Landshut 1859, S. 237—238 Anm.

Neuausgabe: Thomas Emmerig, „Auf das Priesterjubiläum unseres hochverehrten Bischofs und Vaters Michael Wittmann“. Ein Festgedicht in lateinischen Versen von Wolfgang Joseph Emmerig (mit deutscher Übersetzung), in: Die Oberpfalz 71/1983, S. 65—71.

[Mineralogisches] Gutachten.

— Ms. 21. Dezember 1833.

— Nachweis: StAA / Reg. KdI. Abg. 49 / 11785.

Den Initial-Bericht über die Aula scholastica / für das Schuljahr a. 18⁹⁸/₉₉. betreffend.

— Ms. [November 1838].

— Nachweis: Alte Kapelle / StDA / VI, 4.

Teildruck: Vgl. oben S. 430 f.

Protokoll / abgehalten bey dem Examen zur Zulassung der / klösterl[ichen]
Profession der Francisca Theresia Kirschner / Novitzin im Kloster Mariä Heim-
suchung in Pielenhofen / am 21. May 1839.

— Ms.

— Nachweis: Rbza / OA / Klosterakten Pielenhofen: Kloster-Aufnahme.